This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

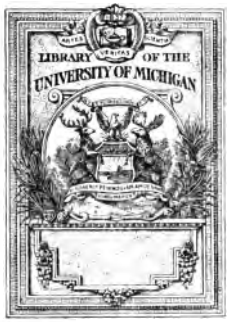
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

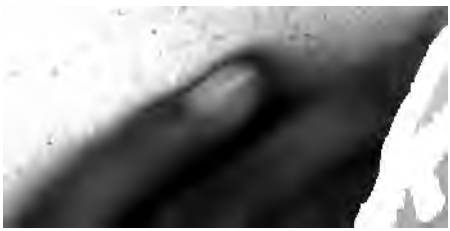
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

H
165



FROM THE LIBRARY OF
[illegible]
OF THE UNIVERSITY OF HEIDELBERG
PRESENTED TO THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
BY
[illegible]
OF DETROIT
1871



Europa

und

die Revolution

von

Görres.

Europa

und

die Revolution

von

Görres.

PARSONS LIBRARY
University of

Stuttgart,
in der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1821.

Europa und die Revolution.

Einleitung.

Nach alter Sage kam die Sibylle von Cumä mit neun Büchern heiliger Weissagung vor Tarquinius Priscus, damit sie ihm die Tafeln zum Kaufe biete. Der König fand den Preiß zu hoch, den die Seherin darauf gesetzt, und sie gieng hin und verbrannte drey der heiligen Bücher, und ist dann zum zweytenmal vor ihn hingetreten, dieselbe Summe, wie vorhin, für den Rest begehrend. Da erschien dem König ihr Thun thöricht, und unbillig ihr Ansinnen, daß er für sechs den gleichen Preiß, wie für neun, bezahle, und er weigerte sich abermals, sie an sich zu nehmen.

Sie aber gieng heraus, um drey andere Bücher zu verbrennen, und kam zurück, die drey letzten wieder um die erste Summe anzubieten. Da wurde der König nachdenklich, und befragte die Auguren, und die riethen, die geheimnißvolle Priesterin des Verhängnisses nicht zum drittenmale abzuweisen; und so erkaufte er die drey Tafeln um den Preiß, für den ihm alle neun geboten waren. Die Seherin aber hieß sie wohl bewahren, weil die Zukunft des Reiches in ihnen beschlossen sey, und ward dann ferner nicht mehr gesehen. — Wie hier die Wahrsagerin am alten Römer-König, so ist an den Machthabern dieser Zeit die Geschichte zum öfteren vorbeygegangen, ihnen bietend Wort, Hermesschlüssel und Schlangenstab, um die Zukunft zu besprechen, die besprochene aufzuschließen, die erschlossene zu beherrschen. Der Preiß, den sie auf ihr Geschenk gesetzt, war Selbstbeschränkung in der Einsicht von dem, was der Zeiten Lauf unvermeidlich herbeygeführt, und freywillige Gestattung dessen,

was Recht und Billigkeit verlangen. Aber der Preiß ſchien zu hoch einmal und abermal; wie mag die ſüße Gewohnheit der Herrſchaft ablaſſen von dem, der ſich ihr hingegeben? Die Seherin aber ſtreng und herb und zürnend ob der Zögerung, kam ärmer jedesmal vor die Zaudernden, immer höhere Gabe für das, was ſie zu bieten hatte, im Tauſch anſprechend. Leicht möchte die Zeit jetzt nicht ferne ſeyn, wo ſie zum letztenmale naht, und ihr letztes Kleinod, und mit ihm den Frieden, dem Jahrhundert bietet, wenn es dem Rathe der Auguren folgt. Aber ihre Sendung iſt nicht an die Fürſten blos ergangen, ſondern an die Völker gleicherweiſe, wo ſie Machthaber geworden. Wenn ſie Jenen deutet, wie ſie um ſo mehr gewähren müſſen, je länger ſie mit Kargheit in Geſtattung deſſen, was gerecht iſt, zögern wollen; ſo den Andern, daß ſie in dem Verhältniß einbüßen, wie ſie über das Maaß hinaus an ſich nehmen; und daß ſie mehr verarmen, wie ſie gieriger an ſich reißen. Aber vergebens winkt die

Nemesis: dort bewacht der Geiz die gesammelten Schätze, hier sucht die Habsucht Alles zu erraffen, nur in Einem sind Alle eins, den Rath der Mäßigung schnöde von sich abzuweisen. Als der Congreß von Carlsbad eine bis zur Schlaffheit ruhige Nation ohne Noth mit geistigem Interdict belegte, da hatte die kurzsichtige Politik jenen großen Zusammenhang der europäischen Gesellschaft gänzlich aus dem Auge verloren, worin alle Völker wie Glieder eines Organismus sich berühren, jegliches, wenn auch dunkel, die Unbill des andern in Mitleidenschaft wahrnimmt, und das Fernste oft gegen den entlegensten Angriff auf das allgemeine Lebensprincip reagirt. Was die Empiriker dort unbehutsam von der Oberfläche weg in das Innere eines Organs hineingetrieben, machte sich weitab durch Metastase Luft, indem der Feuerstoff, der an einem Orte durch Binden latent geworden, am andern durch verstärkte Spannung um so gewaltsamer mit erhöhter Schnellkraft sich entwickelte, wie man gefunden, daß die Erd-

beben heftiger ſich regen, wenn die Auswürfe der Vulkane nachgelaſſen, und mit ihrem Toben ſich beruhigen. So iſt Spanien für Teutſchland eingetreten, und während, was jener Congreß hervorgerufen, allmählich ſich in ſich ſelbſt auflöst, hat die Bewegung, die ſich dort angezündet, ſich über Land und Meer nach allen Gegenden hinverbreitet, und eine Maſſe von Wirkungen und Rückwirkungen hervorgerufen, deren letztes Ergebniß ſich nicht leicht abſehen läßt. Die Rechte von vorhin ſind Mächte jetzt geworden, die gehorſamſten Bitten und Geſuche eigenmächtige Beſchlüſſe, die Unterwürfigkeit iſt mitunter in frechen Hohn gewandelt, für Grundſätze und Syſteme ſind bewaffnete Maſſen eingeſtanden. Neue Congreſſe ſind über das fiebernde Europa abgehalten, aber heftiger ſtets werden die Paroxismen der Krankheit. Nicht mehr, ob Verfaſſungen ſeyn ſollen, ſtreiten ferner die Diplomaten, ſondern, in welcher Art, und nach welchen Grundſätzen ſich das Verfaſſungswerk geſtalte. Aber was die

Völker noch vor wenig Jahren mit Danke angenommen, das ſcheint ihnen jetzt, wo ſie ſich mit Gewalt in Beſitz geſetzt, ein geringes Ding, unwerth der Beachtung. Alle Vorſtellungen über das zu Viele, das ſie an ſich geriſſen, achten ſie ſo gering, als man vorher auf ihre Klagen über das zu Wenig eingegangen. So ſchießen denn aller Orten Conſtitutionen binnen wenig Stunden, wie der Noſtoch im Staub der Straßen nach einem Gewitterregen, auf. Die Urheber dieſer Verfaſſungen theilen, wie der Löwe getheilt, den Knochen den Einen, das Fleiſch den Andern, auf die Seite des Volks und ſeiner Delegirten wird alle Gewalt hingelegt, die Autorität aber zu einer Magiſtratur herabgezogen, alles Hiſtoriſche vorbeygegangen, alles Urkundliche vernichtet, aller Beſitz moraliſcher Perſönlichkeiten zerſtreut. So hat der Centraliſationswuth in natürlicher Gegenwirkung eine eccentriſche Furie ſich entgegengeſetzt, und über die Kluft, die Europa täglich mehr entzweyt, ſoll nun das Schwerdt die Brücke ſchla-

gen. Aber die Gewalt iſt die nachtheiligſte Vertheidigungswaffe, zu der die Autorität ihre Zuflucht nehmen mag, denn, indem ſie das Schwerdt als oberſten Richter anerkennt, hat ſie ſich ihm ſelber unterwürfig gemacht, und im Augenblicke, wo ſie es gegen den Aufſtand richtet, giebt ſie dieſem die mangelnde Rechtskraft eben im Recht des Stärkern. Daß der Sieg entſcheidend ſich auf keine Seite neige, liegt in der Natur der Dinge; daß ſein letztes Ergebniß für beyde Theile nach ſchweren Opfern nicht mehr ſeyn wird, als ſie jetzt weit wohlfeiler haben könnten, wenn ſie thun wollten nach dem Rechte und der Gerechtigkeit, läßt ſich eben ſo leicht vorausſehen. Wieder, daß wie die Ereigniſſe ſich fortan entwickeln mögen, für die europäiſche Freyheit nichts zu befahren ſey, ſcheint kaum zweifelhaft; minder ſicher aber, ob die Geiſter, die ſeither für ſie geſtritten gegen übermüthige Willkühr, nicht vielleicht allzu bald auf Seite der Autorität gegen die Licenz zu kämpfen ſich rüſten müſſen, während die feigen

Schmeichler der Gewalt, die durch Ohrenbläſerey und giftigen Argwohn ſie zur Tiranney getrieben, ſich verkriechen, oder wohl auch ſie an die Demagogen verrathen. Am Uebergange liegt eine, vielleicht ſehr beſchränkte Zeit, vor Allem für Teutſchland wichtig, das dem Sturme noch ſeitab liegt. Man fängt an einzuſehen, daß das Heil gegen irgend ein Uebermaß nicht auf die Dauer im entgegengeſetzten Extreme liege. Da andrerſeits die Zuſagen der Machthaber an die Völker, die eigenmächtig ſich genommen, wohl auch den eigenen gelten, die ruhig und gehorſam ſich gehalten, ſo hat der eine Theil ſich ſelbſt eine Gränze der Mäßigung geſetzt, die der andere ſeinerſeits noch practiſch nicht überſchritten, und ſo ſind entgegengeſetzte Anſprüche zu einer vorübergehenden ruhigen Centraliſation gelangt, die einen freyen, partheyloſen Blick über das weite, mit Tumult und Meinungszwiſt erfüllte Feld geſtattet. In dieſer klaren Spiegelluft, die jeder großen Wetterveränderung voranzugehen pflegt, und dem Auge das

Fernſte in Formen und Färbung, wie in Tönen, nahe rückt, ſey es dem Geiſte, der ſchon öfter aus dem Verfaſſer dieſer Blätter geredet, vergönnt, noch einmal von einer der hohen Alpenfirnen der Zeit, dem Schauplatz der arbeitenden Partheyen ſelbſt entrückt, die weite tief bewegte Gegenwart mit all ihren Gewittern, die langſam und drohend aus der Ferne durch ihre Klüfte herangezogen kommen, zu überſchauen, und das Rundgemälde deſſen, was er erblickt, hier darzulegen. Daß es kein Lügengeiſt ſey, der bisher aus ihm geredet, hat ſich nun wohl dem Blindeſten erwieſen. Jener Jehova, vor dem her die Wetter dräuend gehen, hinter dem die Gerichte erfüllen, was die voranſchreitenden Bothen gedroht, ſie haben die Verkündigung ſeiner Nähe als ein leeres Schreckbild verlacht. Wohl! jetzt iſt er Allen erſcheinend über den Geſichtskreis heraufgeſtiegen, und die Weltklugen ſtehen zagend, und die Verwegenen glauben mit den Speeren das Bild des Schreckens abzutreiben. Aber es

ſoll Keiner zagen, der im Rechte ſteht, und Keiner, der in der Macht, dem Herrn trotzen; denn Keiner iſt ſtärker, als er. Der Wahrheit aber, wo ſie herkomme, ſoll Niemand ſich verſchließen.

Den 1ſten März 1821.

I. Orientirung.

In Zeiten, wo die ſittliche Welt in allen ihren Tiefen bewegt erſcheint, und die Geſellſchaft in großen Wellen ſchlägt und brandet, iſt es nothwendig für Jeden, der ſich dem Spiel der Elemente nicht Preiß geben will, daß er ſich zuerſt nach den Standſternen des Himmels zurecht zu finden ſuche, damit er einen Halt gewinne an dem, was feſt bleibt in Mitte der Bewegungen, und damit er die Weltgegenden erkenne, und wiſſe, woher Windeszug und Waſſerſtrömung kommen, und wohin ſie wieder ziehen. Jede geiſtige Gährung entſpringt aber, wie die chemiſche, aus dem Stoß und Kampf von Gegenſätzen, und je tiefgreifender dieſe Gährung das Geiſterreich bewegt, je gründlicher und ernſtlicher alle großen Elemente von Staat und Kirche in Streit begriffen ſind, um ſo größere Allgemeinheit werden jene Gegenſätze gewinnen; und da jeder nothwendig in einem Zwieſpalt der Triebe wurzelt, werden endlich alle Grundtriebe der menſchlichen

Natur, in den Kampf hineingezogen, ſichtbar in der ſtärkſten Bewegung arbeiten, und wenn ſie das Höchſte ihrer Thätigkeit erreicht, den Streit der aufgeregten Kräfte endlich zur Entſcheidung treiben. Es deutet aber jeder Grundtrieb eben durch ſeine Allgemeinheit auf ein Bleibendes und Feſtes, um deſſen Mitte das Wandelbare ſeine Bahnen und Wellenlinien ſchließt; ſie alſo, dieſe Grundtriebe eben, ſind das Stehende in der ſittlichen Natur, und bezeichnen die Himmelsgegenden, nach denen ſie ſelbſt mitten im Sturme kämpfender Leidenſchaften ſich orientiren mag. Die ruhige Betrachtung darf daher mitten im Aufruhr nur achten auf jene großen Züge von Bewegungen, an die ſich die kleineren und die kleinſten unterordnend fügen; auf jene mächtigern Strömungen, die in ihrem Bette gleichſam alle Nebenadern und Seitenzweige vereinigen, und dieſem Hauptſtrom dann bis zu ſeiner Quelle nachgehen, um ſich ohne Schwierigkeit aus den Irrſalen ſo vielfältig verſchlungener Beſtrebungen herauszufinden.

Einem klaren, feſten Auge aber, das auf ſolchem Wege zu lichter Anſchauung hinſtrebt, und, durch alle Zufälligkeiten und alle ſcheinbare Verwirrung ungeirrt, zu freyer Ueberſicht gelangt, erſcheinen drey große Gegenſätze, gehend durch

Kirche und Staat und alle Bewegungen der Zeit, die aber wieder in einem Vierten größeren, der Alle umſchließt, begriffen ſind. Jene drey Gegenſätze ſind in größter Allgemeinheit ausgedrückt: erſtens Stoff und Kraft im Räumlichen; zweytens, Vergangenheit und Zukunft, oder Ueberlieferung und Neuerungstrieb im Zeitlichen; drittens: Autorität und Eigenwillen im Geiſtigen; der vierte aber, der ſie Alle umgreift, diſſeits die Welt des Wiſſens und des Schauens, und jenſeits die des Glaubens. Jeder dieſer Gegenſätze aber ſpielt zwiſchen einem bindenden und einem ſpannenden Grundtrieb, einer Bejahung und Verneinung in der menſchlichen Natur, und die vier Bänder und die vier Spannkräfte, wirkend in den vier Elementen der ſittlichen Welt, ſind es, die dort alle geſellſchaftlichen Verbindungen, und überhaupt alles Thun und Laſſen auf Erden zuſammenhalten, hier vor Erſtarrung ſie bewahren. Das erſte jener Bänder knüpft im erſten Verhältniß den Menſchen und jegliche Genoſſenſchaft durch dunkelemſige Inſtinkte und den Beſitzſtand an ein Vaterland feſt; im zweyten ſind durch Pietät und das leiſe Walten der Angewöhnung die Generationen der Menſchen, wie ſie auch die Zeiten trennen, doch in ſtetigem Zuſam-

Grundtöne und Selbſtlauter der Menſchenbruſt zur Sprache kommen, innerhalb ihres Bereiches den ganzen Umkreis möglicher Meinungsverſchiedenheit umſchreiben, und die Intervalle jener Tonleiter in ihn übertragen. Es möchte alſo wohl rathſam ſeyn, vor Allem die Aufmerkſamkeit gegen jene Punkte hinzuwenden, aus denen die ſechs Hauptwinde der Meinung blaſen, drey wärmend und belebend in ihrer Mäßigung, aber ſengend, dörrend und verzehrend in ihrem Uebermaß; und eben ſo die drey andern kühlend und erfriſchend, aber auch erſtarrend und tödtend, wenn ſie über ihre Schranken brechen.

Es entwickeln ſich aber zuvörderſt aus jenem erſten Gegenſatze im Naturgebieth zwey verſchiedene Anſichten in der Politik, die wir die der Naturaliſten und der Mechaniker nennen können, die man aber ſonſt auch enger gefaßt wohl mit dem Namen der Ariſtokraten und Levellers bezeichnet hat. Die eine dieſer Partheyen gründet in der Ariſtokratie des Beſitzes das Volk ausſchließlich auf das Vaterland, alle Unterordnung auf das Bedürfniß, und indem ſie nun alle die mannigfaltigen aneignenden, ausſcheidenden, bindenden, löſenden, ſteigernden und belebenden pflanzenhaften Inſtinkte in der Maſſe walten läßt, entſteht ihr der erſte Staats-

verein aus dem Naturzuſtande, eben ſo unbegreiflich, aber nach denſelben Geſetzen, wie die erſte Pflanze aus der Elementenwelt. Einmal gebildet aber, wurzeln beyde in der Erde Tiefen, und wachſen über ihr, Eichen gleich, in alle Lüfte, indem dieſelben Inſtincte, die ſie zuerſt geſtaltet, fortdauernd ihre Organe, die ſie ſich ſelbſt ausgeprägt, im Wachsthum mehr und mehr entfalten. Das Gewächs grünt und blüht, und pflanzt ſich, ſeine Saamen um ſich ſtreuend, in Colonien fort; die Wurflinien der organiſchen Bewegungen, bis zum höchſten Gipfel hinaufgetrieben, breiten ſich durch das ganze Geäder aus; das Gebilde veräſtelt ſich oben in die reichen Blätterſchirme in dem Maße, wie es ſeine Wurzeln tiefer in die breite, feſte Unterlage des Grundbeſitzes treibt, und ſo gewinnt jede ſolche Pflanze je nach ihrer Art eigenthümliche und geſchiedene Geſtalt. Ausgehend von jenem patriarchaliſchen Verhältniß, wo der eingewanderte Stammesvater Beſitz vom Land genommen, es je nach Gauen unter ſeine Nachkommen vertheilt, dieſe es dann in Looſen ihren Genoſſen und Abkömmlingen übertragen, die nun als freye Wehren oder Patrimonialherren in Mitte ihres Beſitzes ſich geſetzt, und ihre Hörigen in Liebe und Eintracht und wechſelſeitiger Hülfleiſtung um ſich ſammeln, erſcheint der

Grundtöne und Selbſtlauter der Menſchenbruſt zur Sprache kommen, innerhalb ihres Bereiches den ganzen Umkreis möglicher Meinungsverſchiedenheit umſchreiben, und die Intervalle jener Tonleiter in ihn übertragen. Es möchte alſo wohl rathſam ſeyn, vor Allem die Aufmerkſamkeit gegen jene Punkte hinzuwenden, aus denen die ſechs Hauptwinde der Meinung blaſen, drey wärmend und belebend in ihrer Mäßigung, aber ſengend, dörrend und verzehrend in ihrem Uebermaß; und eben ſo die drey andern kühlend und erfriſchend, aber auch erſtarrend und tödtend, wenn ſie über ihre Schranken brechen.

Es entwickeln ſich aber zuvörderſt aus jenem erſten Gegenſatze im Naturgebieth zwey verſchiedene Anſichten in der Politik, die wir die der Naturaliſten und der Mechaniker nennen können, die man aber ſonſt auch enger gefaßt wohl mit dem Namen der Ariſtokraten und Levellers bezeichnet hat. Die eine dieſer Partheyen gründet in der Ariſtokratie des Beſitzes das Volk ausſchließlich auf das Vaterland, alle Unterordnung auf das Bedürfniß, und indem ſie nun alle die mannigfaltigen aneignenden, ausſcheidenden, bindenden, löſenden, ſteigernden und belebenden pflanzenhaften Inſtinkte in der Maſſe walten läßt, entſteht ihr der erſte Staats-

verein aus dem Naturzuſtande, eben ſo unbegreiflich, aber nach denſelben Geſetzen, wie die erſte Pflanze aus der Elementenwelt. Einmal gebildet aber, wurzeln beyde in der Erde Tiefen, und wachſen über ihr, Eichen gleich, in alle Lüfte, indem dieſelben Inſtincte, die ſie zuerſt geſtaltet, fortdauernd ihre Organe, die ſie ſich ſelbſt ausgeprägt, im Wachsthum mehr und mehr entfalten. Das Gewächs grünt und blüht, und pflanzt ſich, ſeine Saamen um ſich ſtreuend, in Colonien fort; die Wurflinien der organiſchen Bewegungen, bis zum höchſten Gipfel hinaufgetrieben, breiten ſich durch das ganze Geäder aus; das Gebilde veräſtelt ſich oben in die reichen Blätterſchirme in dem Maße, wie es ſeine Wurzeln tiefer in die breite, feſte Unterlage des Grundbeſitzes treibt, und ſo gewinnt jede ſolche Pflanze je nach ihrer Art eigenthümliche und geſchiedene Geſtalt. Ausgehend von jenem patriarchaliſchen Verhältniß, wo der eingewanderte Stammesvater Beſitz vom Land genommen, es je nach Gauen unter ſeine Nachkommen vertheilt, dieſe es dann in Looſen ihren Genoſſen und Abkömmlingen übertragen, die nun als freye Wehren oder Patrimonialherren in Mitte ihres Beſitzes ſich geſetzt, und ihre Hörigen in Liebe und Eintracht und wechſelſeitiger Hülfleiſtung um ſich ſammeln, erſcheint der

ganze Staat ausſchließlich auf den Ackerbau gegründet, und der Untergebene tauſcht Nahrung, Unterhalt und ein geſichertes Alter um anhängliche Treue, die er ſeinem Herrn, und arbeitſamen Fleiß, den er ſeinem Acker zugewendet. Alle Autorität entſpringt daher aus dem Beſitz, wie hier im einzelnen Familienbande der Grundherrlichkeit, ſo im großen Staatsverbande, wo der erſte urſprüngliche größte Beſitzer, oder derjenige, der im Verlauf der Zeiten dazu erwachſen iſt, als Landesherr die Genoſſen, als ſeine Hinterſaſſen, nach dem gleichen Geſetze wechſelſeitiger Hülfleiſtung beherrſcht, und die ganze Verfaſſung alſo nur als die große Bewirthſchaftung des Grundgebiets erſcheint. In ſolcher Ordnung mag das Ganze nur in ruhiger Häuslichkeit gedeihen, und durch ein ſtilles, leiſes Vegetiren im Sonnenſcheine heiterer Zeiten, allen Störungen der unruhigen geiſtigen Triebe, allem Tumulte der Partheyungen und aller Kriegsgewalt entzogen. Sein ganzer Bedarf und alle Formen ſeines Beſtandes wachſen ihm dann von innen zu, und es iſt die Thorheit aller Thorheiten, neue Formen auszuſinnen, und ſie wie künſtliche Blätter dem Gewächſe aufzuſetzen, um ſeine Lebenstriebe darin aufzufangen, und nach beſtimmten Anſichten umzubilden. Es keimt und ſproßt vielmehr, aller

verein aus dem Naturzuſtande, eben ſo unbegreiflich, aber nach denſelben Geſetzen, wie die erſte Pflanze aus der Elementenwelt. Einmal gebildet aber, wurzeln beyde in der Erde Tiefen, und wachſen über ihr, Eichen gleich, in alle Lüfte, indem dieſelben Inſtincte, die ſie zuerſt geſtaltet, fortdauernd ihre Organe, die ſie ſich ſelbſt ausgeprägt, im Wachsthum mehr und mehr entfalten. Das Gewächs grünt und blüht, und pflanzt ſich, ſeine Saamen um ſich ſtreuend, in Colonien fort; die Wurflinien der organiſchen Bewegungen, bis zum höchſten Gipfel hinaufgetrieben, breiten ſich durch das ganze Geäder aus; das Gebilde veräſtelt ſich oben in die reichen Blätterſchirme in dem Maße, wie es ſeine Wurzeln tiefer in die breite, feſte Unterlage des Grundbeſitzes treibt, und ſo gewinnt jede ſolche Pflanze je nach ihrer Art eigenthümliche und geſchiedene Geſtalt. Ausgehend von jenem patriarchaliſchen Verhältniß, wo der eingewanderte Stammesvater Beſitz vom Land genommen, es je nach Gauen unter ſeine Nachkommen vertheilt, dieſe es dann in Looſen ihren Genoſſen und Abkömmlingen übertragen, die nun als freye Wehren oder Patrimonialherren in Mitte ihres Beſitzes ſich geſetzt, und ihre Hörigen in Liebe und Eintracht und wechſelſeitiger Hülfleiſtung um ſich ſammeln, erſcheint der

jene empörende Usurpation, die aller Patrimonialherrschaft zum Grunde liegt, und die durch solche Fiction sich zu befestigen sucht. Jene große Gütermassen sind das eigentlich lähmende Princip in der Gesellschaft; die höchste Vertheilung des Ackerbodens, daß er beweglich, wie jede Waare, leicht in den Umlauf der Güter tritt, ist das Ziel, dem sie zustreben muß, und darum auch ist der freye Erwerb, der nur auf dem Verdienste, nicht auf der Ueberlieferung ruht, höher der Art nach, als der gebundene Gutsbesitz, und somit auch tauglicher, eine lebendige Verfassung auf ihn als Basis zu begründen. Dieselbe Kraft, die mit dem Pfluge die Scholle bezwingt, die in der Industrie ihr emsiges Streben über die ganze Erde hin verbreitet, die den Umlauf des Geldes und in ihm den Pulsschlag der Gesellschaft regelt, waltet auch als die eigentlich plastische Thätigkeit, als der wahrhaft eingeborne Bildungstrieb in der Gesellschaft. Wie sie dort mit dem Eisen bustrophische Furchen zieht, wie sie hier Schiffe in ihren Bahnen über den Meeresplan und Caravanen durch die Wüste führt, so umschreibt sie mit Linien alle Verfassungsformen. Sie kämpft mit jener ersten Usurpation und allen Trägheitskräften, die ihr verbündet sind, und hat das Recht, nöthigenfalls mit Gewalt jene unnatürlichen

Nachhülfe künſtlicher Berechnung völlig unbedürftig, Alles von ſelber auf, wenn ſeine Zeit gekommen, und vergeht wieder ſtill und langſam ſchwindend, wenn ſie vorbeygegangen.

Ihnen gegenüber und in den entſchiedenſten Gegenſatz haben jene ſich geſtellt, die oben mit dem Namen Mechaniker bezeichnet ſind. Ihnen iſt der Menſch keineswegs der Scholle angeheftet, und ſie begründet mit nichten das Abhängigkeitsverhältniß des Dieners zu dem Herrn; vielmehr iſt die Erde, wie die Luft, als gemeinſamer Beſitz der Menſchheit angewieſen; denn die lebendige Kraft iſt höher, als die todte Maſſe, die ihr zur Dienſtbarkeit geſchaffen worden, und darum keine Herrſchaft verleihen kann. Es kann aber jeder von dieſem Gemeinbeſitz ſo viel zu ſeinem Eigenthume an ſich ziehen, als ſein Bedürfniß fordert, und er mit ſeiner Hände Arbeit bemeiſtern mag; und da nun Kräfte und Bedürfniſſe ohngefähr gleich unter alle Menſchen vertheilt erſcheinen, ſo haben auch Alle vom Urſprung her Anſpruch auf ohngefähr gleiche Looſe bey der Vertheilung. Nichtig ſind daher jene erſten Beſitzergreifungen ganzer Landesſtriche; nichtig iſt die Befeſtigung des Beſitzſtandes durch Teſtirung und Majorate; nichtig jene ſclaviſche Lehre von der pflanzenartigen Natur der Geſellſchaft; tirauniſch

längſtvergangene Epochen fallen, aus denen noch viele Beziehungen des Eigennutzes in die Gegenwart hinüber laufen. Diejenigen aber, die aus höherem Geſichtspunkt ihre Anſicht folgerecht bis zu ihrem Grund hinführen, müſſen, da in der vielgliedrigen Kette der Cauſalität, an die ſie die Gegenwart zu feſſeln ſich beſtreben, jedes Glied, das einſt ſelbſt eine ſolche Gegenwart geweſen, keinen unmittelbaren Primat vor den andern in Anſpruch nehmen kann, nothwendig bis zum erſten Ring aufſteigen, da, wo die ganze Reihe aus der erſten Urſache, die allein in Gott iſt, ſich entwickelt, und nun die Ordnung, die ſie als die ſtehende geltend machen wollen, als die urſprünglich göttliche verkünden. Darum müſſen ſie einen erſten, vollkommneren Zuſtand der Menſchheit vorausſetzen, wo dieſe, dem überirdiſchen Urſprung der Dinge näher, mehr von jenem göttlichen Lichte in ſich trug, und in Einfalt und Unſchuld ſich im Durſte nach jenem geiſtigen Lichte, und im eingepflanzten Triebe, in göttlichen Symbolen ſich zu ſättigen, um einen gottgeſendeten, von oben begeiſterten, Seher ſammelten, der nun die zerſtreuten Kinder Gottes in einen geiſtlichen Staat vereint, wo er als Meiſter unter den Jüngern lehrt, und als Hirte die Heerde der Gläubigen weidet. Dieſer geſellſchaftliche Verein in theo-

kratiſchen Formen im erſten Weltalter iſt darum nothwendig der vollkommenſte, weil bey ſeiner Bildung noch die lebendigſte Erinnerung aus dem früheren, ſeligeren Zuſtand obgewaltet, und Gold iſt deßwegen ſeine Signatur. Aber es vergröbert ſich das edle Metall zu Silber, und dann zu Erz, bis es endlich bey zunehmender Erkältung der Idee zu Eiſen ſich geſtählt. Aber wie auch die Zeiten entartet ſeyn mögen, es brechen durch ihr Verderben noch immer, wenn auch umhüllt und vom Böſen verſchlackt, die urſprünglichen Formen jenes erſten Gottesreiches durch, und wenn dieſes Böſe, das in frevelhaften Aufſtänden des menſchlichen Hochmuths ſeine urſprüngliche Reinheit getrübt, in alle Weiſe bekämpft werden muß, ſo iſt jene durchklüfftende Goldader das Einzige, was feſtzuhalten der Mühe ſich verlohnt. Und weil dieſe Ader im Fortſchritt der Zeiten immer unergiebiger ſich erweißt, und weil es vom Schlimmen immer zum Schlimmeren geht, darum kann Wechſel und Veränderung kein Heil der gebrechlichen Zeit gewähren; das iſt allein durch Beharrlichkeit, oder, wo möglich, durch Rückgang zur erſten cryſtallhellen Quelle alles Guten auf Erden zu gewinnen, zu jenem Borne ewiger Jugend, zu dem die Ueberlieferung uns den leitenden Faden giebt.

Anders Jene, die für die entgegengeſetzte Anſicht ſich entſchieden. Wie ihnen Alles, was einer vergangenen Zeit angehört, für die Gegenwart ohne Bedeutung iſt, ſo muß ihnen auch jene erſte Unſchuldswelt ein Kindermährchen ſeyn, und die Fabel von den Weltaltern, die auf vier, drey, zwey Füßen gehen, nichts als das Räthſel der Sphynx, deſſen Löſung der Menſch ſelber in ſeinen Lebensaltern iſt. Hülflos hat ihn die Natur ausgeſetzt, ein Findelkind ſeinen Schickſalen Preiß gegeben; ſo hat er in ſeiner Ohnmacht in Mitten phyſiſcher Schrecken ſich gefunden, die von allen Seiten auf ihn angedrungen, und wie die Angſt ſeiner Herr geworden, iſt der Aberglaube bey ihm eingekehrt. Da hat die Schlauheit Botſchaft von oben an ihn vorgegeben, die Leichtgläubigkeit hat die unterſchobene Urkunde anerkannt, und ſo hat ſich jener ungeheuere Betrug geſpielt, der den von der Natur Ausgeſtoßenen noch obenein um all ſeine geiſtigen Rechte beſtohlen. Dieſer Betrug iſts, der durch alle Zeiten nachgewirkt; mit ihm haben tauſend und abermal tauſend kühne, freye Geiſter ſchon gerungen; Viele haben ihr Leben darum hingegeben, und ſie haben ihn nur langſam und Stück vor Stück niedergekämpft. Was die Geſchichte Großes und Erhebendes hat, iſt Alles ihr Werk geweſen; durch ihre Anſtrengun-

gen haben ſie der Tiranney einen großen Theil der uſurpirten Rechte wieder abgeſtritten; ihr Beyſpiel iſt Alles, was die Vorzeit zur Nacheiferung uns zu bieten hat: die übrige Erbſchaft, die ſie uns überträgt, iſt nichts, als jene große, durch Amortiſation noch lange nicht gänzlich getilgte Schuld. Nicht alſo iſt es, wie jene blinden Anbeter des Alten vorgeben, daß die Zeiten ſtets ſinkend ſich mehr und mehr zum Schlimmern neigen; von jenen großen Geiſtern geleitet, ſind ſie, von roher Dumpfheit ausgehend, zu lichter Geiſtigkeit hinangeſtiegen; und ſo ſollen ſie fortgeführt werden von den Geſchlechtern, die jetzt leben, und denen, die da kommen werden. Dazu iſt jedes an die eigne Kraft in friſcher, lebendiger Gegenwart gewieſen; die Vergangenheit aber iſt ein leerer Traum, geſtern oder vor Jahren und Jahrhunderten ausgeträumt, der, wenn er ins nüchterne Wachen hinübergaukelt, dieſes nur ſtören und verwirren kann. Die da vorübergegangen, haben ihren Tag gelebt; ihre Rechte und Befugniſſe ſind allein auf dem Leben haftend geblieben, und die Geſchichte iſt keineswegs eine Macht, nur ein Buch, gut zur Beluſtigung und zum Unterrichte, und etwa, wie die Tragödie, zur Reinigung der Leidenſchaften. Das iſt ein krankes Streben, das Hülfe bey den Todten ſucht, und ein ſchwäch-

lich ſentimentales Treiben, das ſtets hinter ſich blickt: nach vorwärts fließt der Strom des Lebens, dahin wendet ſich alle rechte Kraft, die in müßigem Beſchauen ſich nicht verzehren will. Nicht an der alten Kette ewig ſchleppen, ſondern ſchöpferiſch neue Reihen in die Zukunft ausſenden, iſt ein Geſchäft, würdig, daß der Menſch all ſein Können und Vermögen daran ſetze. Darum iſt die Stabilität allein das Prinzip des Trägen, Wandelbarkeit aber die Bedingung alles Lebens, und unbegränzte Perfektibilität ſeine Aufgabe. Deßwegen ſoll der Rüſtige eine Maſſe von Mißbrauch nicht eines kleinen Brauches wegen ſchonen: noch allen Schlamm der Vorzeit um wenigen Goldſchlich bis zum Grund aufrühren: denn ihm iſt der Stein in die Hand gegeben, der das unedle Metall in edles wandelt. Darum iſt das alte Paradies, jenes Schlaraffenland, wovon kindiſche Phantaſie ſo viel gefabelt, nirgendwo geweſen; wohl aber wird ein ſolches Eden am Ende der Zeiten liegen, wenn der Menſch alle ſeine inwohnenden Vermögen ausgebildet, und damit die blinden Naturkräfte gänzlich bezwungen hat. Aber in dieſem Garten grünt kein Baum, den er nicht im Schweiße ſeines Angeſichts gepflanzt.

Im dritten Gegenſatze, der auf dem Rechtsgebiete ſteht, wird ſich die Entzweyung der Ser-

vilen und Liberalen, wie man ſie jetzt zu nennen pflegt, ergeben. Die Erſten laſſen überall die Pflicht, als das abſolut Bedingende, das Recht, — und die Autorität, die da gebietet, jede perſönliche Freyheit, die gegenwirken will, aufheben und vernichten. Dieſe Autorität ſteht ihnen als reine Thatſache da, ruhend auf ſich ſelber, nach deren Urſprung man mit unſtatthafter Grübeley nicht fragen, ſondern die man nehmen ſoll, wie ſie ſich giebt und findet. Ob die Macht von Gott gekommen, ob ſie als Grundherrlichkeit erwachſen aus dem Boden: ſie iſt einmal faktiſch in die Erſcheinung eingetreten, und ihr Sollen zwingt mit ſeiner moraliſchen Nöthigung, wie das Müßen mit phyſiſcher, und beyden wird aus gleichem Grunde ſich jedes Widerſtreben fügen. Wie jedoch die ariſtokratiſche Anſicht die Gewalt am liebſten von der Grundherrlichkeit ableitet, die hiſtoriſche von der Prieſterherrſchaft, ſo dieſe dritte am conſequenteſten vom Schwerdte des Eroberers, das die geforderte Macht am dauerhafteſten begründet, und den Gehorſam am feſteſten in den Formen der Subordination der Kriegsgenoſſen unter ihren Führer faßt und bindet. Dem Muthe, der heroiſchen Kraft und dem Geſchicke des Feldherrn aber entſpricht das Bedürfniß des Schutzes in der Menge;

dieſe unterwirft ſich daher blind im Naturinſtinkte des Gehorſams, und er wird ihr Schirmherr, und wahrt hinter einer feſten Schildburg ſeine Getreuen gegen jegliche Gewalt und Ungebühr: die aber ſein Schwerdt im offenen Kampf bezwungen, müſſen ihm ohnehin von Rechts wegen dienſtbar ſeyn. Die Autorität aber iſt ihrer Natur nach weſentlich eins, weil mit der Mehrheit Widerſpruch und Entzweyung ſich einzufinden pflegt; ſie ruht daher in der Regel auf einem Haupte in der Monarchie, obgleich die ariſtokratiſche Form darum dieſer Anſicht keineswegs ganz widerſteht. Sie iſt weſentlich bejahend, und keine Verneinung darf ihr entgegentreten, weil ſonſt das Verneinende ſelbſt die wahre und eigentliche Gewalt beſäße. Sie iſt weſentlich zwingend mit ſtrenger Nothwendigkeit, die Alles, was in ihrem Wirkungskreiſe liegt, umfaßt; darum kann ihr gegenüber keine beſondere Freyheit ſelbſtſtändig auf eignem Grunde ruhen, ſie muß ihre Ermächtigung von oben her erlangen. Endlich iſt ſie die Urſache von Allem, was im Staate verurſacht wird, und alſo die erſte Gewalt, von der alle abgeleitete ein Ausfluß iſt, und mithin die geſetzgebende Macht, die allein, ohne Hemmung durch den Einſpruch der Untergebenen, alle Geſetze gründet. Die erſte Urſache kann aber nimmer vom

Verurſachten entſpringen. Denn ſo wenig, wie von den Kindern der Vater kömmt, von den Schülern der Meiſter, und der Reiche von den Armen, und ſo wenig wie die Blöden dem Verſtändigen Weisheit geben, ſo wenig mögen die Schwachen dem Mächtigen ſeine Kraft gewähren, und die Unterthanen ihren Fürſten ſetzen. Die erſte Urſache muß vielmehr vor Allem Urſache von ſich ſelber ſeyn; von Gottes Gnade angeordnet, erkennt ſie nur Gott über ſich, einzig durch die Geſetze der Naturnothwendigkeit und das innere Pflichtgebot beſchränkt. Kein Untergeordnetes aber kann ſeine abgeleitete Autorität gegen ihre Quelle richten, keine ſogenannte Volksvertretung darf im Antagonism der Kräfte der Majeſtät eine Gränze zu ſetzen wagen. Dieſe geprieſene öffentliche Meinung iſt ein weſenloſes Geſpenſt, das jeden Augenblick Geſtalt und Farbe wechſelt; der Geiſt der Zeit aber iſt ein Geiſt des Widerſpruchs und Aufſtandes von geſtern her, und morgen vergehend. Nicht auf ſo loſem Grunde kann der Staat in Feſtigkeit beſtehen; auf Zwiſt, Hader, Argwohn und Unfriede mag nimmer eine dauerhafte Ordnung ruhen, wie auf vulkaniſchem Boden nie eine ruhige Anſiedlung gedeiht. Nicht alſo ſoll der Aufruhr eine ſogenannte Conſtitution in Formen bringen, und jede tumultuariſche Thä-

tigkeit in ihr Ermächtigung gewinnen. Nein, auf Friede, Liebe, Eintracht soll alles Bestreben gerichtet seyn, also daß alle Glieder im Verbande mit ihrem Haupt ein ewig heiteres Reich des stillen Gottesfriedens bilden, wo überall Wohlwollen ohne Selbstsucht herrscht, das strenge Recht durch liebreiche Schonung gemäßigt erscheint, überall freywilliger, glaubiger Gehorsam dem Machtgebote entgegenkömmt, und ein Band der Gemeinschaft das Ganze also einträchtiglich umschlingt, daß Alle sich wechselseitig schützen und beleben.

Träumerische Thoren, diese! die von solchem Liebcleben fabeln, und die Thiere der Wüste in die Pferche ihrer arcadischen Schäferey einzuhegen sich bemühen: also hadern ihnen die Liberalen von der strikten Observanz entgegen, die sich gegenüber ans andere Ende hingesetzt. Das ist die große Verschwörung, die seit Anbeginn bestanden, und die, indem sie Recht und Gerechtigkeit und die Natur der Dinge selbst umgekehrt, die heilsame Staatsgewalt in jene drückende Tiranney verwandelt, daß der Staat überall zu einem finstern Correktionshaus für Züchtlinge geworden. Aus dem, was die Aristokratie bey der ersten Besitznahme errafft, oder sonst mit Gewalt und List den Andern abgedrungen, hat sie dieser Tiranney den Purpurmantel zusammengeflickt, darauf haben

aber geiſtige Ueberlegenheit ungleich war, durch den Sozialcontrakt erſt vollkommen ausgeglichen. Das Volk alſo, mit ſich ſelbſt den Vertrag abſchließend, iſt auch über ſich ſelbſt einziger Gebieter, und aus der Summe aller Willenskräfte erwächst jener Geſammtwille, der als Souveränität dem Volke inhärirt, und durch keine Delegation übertragen werden mag, ſondern allein in der verſammelten Nation durch Einſtimmigkeit, oder nach der Mehrzahl, Geſetze giebt. Dem alſo geſetzgebenden Volke iſt aber das weſentlich gehorchende, vermöge des Vertrages, unterworfen; der Gebieter alſo nicht, wie bey den Servilen, eine dynamiſch einwohnende Kraft, die aus einer höheren Wurzel hervorgegangen, ſich die Formen und Organe ausgeſtaltet, ſondern vielmehr eine Summe aus kleinen Erdkräften zuſammengelegt, ein Kapital aus dem Schärflein der Einzelnen erwachſen. Zwiſchen dem Volke, das da gebietet, und dem, das da gehorcht aber ſteht die Regierung als Mittelmacht, theilnehmend an der Natur des Thätigen und des Leidenden. Sie, die Kraft, die erſt die Beſchlüſſe des Geſammtwillens in Vollziehung ſetzt, kann darum keineswegs die Quelle der Macht in ſich ſelber tragen, ſondern ſie hat die ihrige, durch Delegation aus dem Brunnen aller Autorität, der

Eine ſolche Uebereinkunft gründet ſich auf die Vorausſetzung, daß die Rechte früher, als die Pflicht geweſen, und indem die Gleichberechtigten, Freygeborenen ein Mittel aufgeſucht, um von den Uebeln des Naturſtandes ſich zu befreyen, haben ſie dieß in der Vereinigung all ihrer Kräfte zur Bezwingung dieſer Uebel aufgefunden, und ſo jenen Urvertrag geſchloſſen. In dieſem Vertrage hat jeder ſeine natürliche, nur durch das Maß der ihm einwohnenden Kraft beſchränkte, unendliche Freyheit willig an die allgemeine Freyheit hingegeben, daß dieſe der ſchrankenloſen Gränzen ſetze. Jeder hat ſeine Perſon, ſein Leben und alle Kräfte, die ihm zu Gebote ſtehen, in die Genoſſenſchaft eingelegt, und ſie von ihr gewährt und geſichert wieder zurück erhalten, und Alle, indem ſie an das Ganze ſich ganz verloren, haben ſogleich als Element deſſelben ſich wiedergefunden, und, der Geſammtheit ſich unterwerfend, allein ſich ſelbſt gehorcht. Und weil Jeder ſich nur der Allheit giebt, keineswegs aber einer Klaſſe oder Perſönlichkeit, darum bleiben nach dem Vertrage Alle einander gleich, wie ſie es zuvor geweſen, und Keiner iſt, der ein Vorrecht in Anſpruch nehmen könnte. Darum darf keine Gliederung, kein Staat im Staate geduldet werden, vielmehr wird, was im Naturſtande durch phyſiſche Stärke

denen drey paſſiver, und die drey andern aktiver Natur ſich erweiſen, wurzeln, doch in keine Weiſe ſich ausrotten können, und vielmehr im ordentlichen Lauf der Dinge in ihrer Gegenwirkung ſich wechſelſeitig beſchränken und mäßigen, ſo daß in ihrem Wechſelkampfe nothwendig drey große Temperaturen ſich entwickeln. Und zwar wird im erſten Verhältniß die lebendige Kraft ſich allerdings der todten Materie Meiſter machen, aber ſie wird, wie dem Zuge der phyſiſchen, ſo dem der moraliſchen Schwere ſich nie ganz entziehen, noch den Ackerboden in Dunſt zerſtäubt, in die Lüfte der Theorie entführen. Wäre aller Boden in einer Hand vereint, dieſe würde ihren Beſitz gegen die nagenden, auflöſenden Kräfte in der Geſellſchaft nimmer auf die Länge ſchützen können; wären alle Güter heute gleich vertheilt, ihre bindenden, ſammelnden, anhäufenden Tendenzen würden morgen ſchon ihr Werk beginnen, und die Ungleichheit wäre ſchnell wiederhergeſtellt. Darum hat, ſo lange die Geſchichte beſteht, die Wirkſamkeit dieſer Kräfte bald gleichzeitig, bald wechſelnd nie nachgelaſſen, und im Verlauf der Zeiten die erſten mehr und mehr das Uebergewicht gewonnen, indem nach und nach der Lehnbeſitz mit dem Kaſteneigenthum, das Allodial mit dem Lehne, das Geld dann und der Erwerb mit dem Allodium,

Souverainität des Volkes abgeleitet, und darum, je nachdem diese auf eine Person, eine Minderzahl oder Mehrzahl der Individuen gestellt ist, wird sie monarchisch, aristokratisch oder demokratisch seyn, auf jeden Fall aber mit der Zurückziehung des Mandats erlöschen.

So rufen die Partheyen jede ihre kecke einseitige Betrachtung der Dinge aus; es kreuzen sich die Reden, Grundsätze, Urtheile und Handlungen; die Meinung, aus allen Weltgegenden angeblasen, bald nach der einen, bald nach der andern Seite hingerissen, läuft im Wirbel um die ganze Windrose herum, und weiß nicht, wo sie sich feststellen soll; unterdessen geht die Geschichte in Mitte der Windsbraut ruhig ihren großen Gang, denn sie faßt eben die Wurzeln und Häupter aller der Richtungen, deren äußerste Verbreitungen nur in diesen unruhigen Bewegungen sich abmüden, in einem Zauberring zusammen, und lenkt von da aus den Lauf der Begebenheiten also, daß die entgegengesetzten Kräfte ihr wie Sporn und Zügel dienen, um den Wagen durch die Rennbahn hinzutreiben. Darum, wie sehr die bezeichneten sechs Gegensätze gegen einander aufsteigen, und im Kampfe der Meinungen jede die andere vernichten und verschlingen möchte, so werden sie, weil Alle in gleich vielen Grundtrieben der menschlichen Seele, von

Gegenwart geworden; ſie hat ein anderes beharrliches, wodurch ſie nach ihrem Verfluſſe Vergangenheit wird. Eben ſo lebt jede Generation der Menſchen mit der einen ungezählten Lebenshälfte in der vergangenen, mit der andern aber, die in der Summe der Menſchenalter zählt, in der folgenden, und nach einer weiſen Naturordnung ſtrebt überdem jedesmal Trieb und Neigung aus der einen Zeit in die andere vorwärts und zurück. Darum ſind ihre bildenden Kräfte immer ſelbſt durch eine frühere Bildungskraft bedingt, und ſie erhalten überdem allen bildſamen Stoff aus der Vergangenheit, wie jeder Frühling nur die Knospen des vorigen Jahrs entfaltet. Darum, wie im Naturgebiete das fortſchreitende Werden ſich nie vom ruhigen Seyn des Beſitzſtandes losſagen kann, ſo mag das Gewordene in jeder Gegenwart ſich nie der Einwirkung des Geweſenen entziehen. Gleicherweiſe, wie dort jene wechſelnde Contraktion und Expanſion des Beſitzſtandes im alternirenden Vorherrſchen der beyden chemiſchen Kräfte ſich entwickelt; ſo wird hier in der Ueberwucht einer der beyden hiſtoriſchen Beziehungen um die andere, jener Wechſel in der Geſchichte ſich ergeben, der, wie er beym einzelnen Menſchen bald den Schlaf vorherrſchen läßt und dann das Wachen; ſo in allen Zeiten

das Papier sofort mit dem Gelde und der Credit endlich mit Allen gestritten und Alle überwunden. In diesem Streite haben die Staaten allmählig von ihrem ersten pflanzenhaften Daseyn sich losgewunden, und sind in der sogenannten heroischen Zeit in das Thierische übergeschritten, um dann allmählig durch alle Stufen der Entwicklung sich zur freyen Geistigkeit fortarbeitend zu erheben. Aber wo sie irgend auf dieser Stufenleiter sich finden mögen, das beharrliche Naturprinzip wird nie ganz von ihnen lassen; mitten in der vielgetheilten Ungleichheit des Besitzes wird nothwendig eine Gränze sich ergeben, an der die theilenden Kräfte sich zurückwenden müssen, und durch allen Wandel wird jene Beharrlichkeit ihre still und unsichtbar bindende Kraft erweisen, und so das erste nothwendige Postulat der Gesellschaft bilden. Mit diesem statischen Momente der Verfassung kämpft dann jene freyere organische Lebenskraft, die jetzt zu einer, mit Bewußtseyn messenden und rechnenden, geworden, und auf den Grund des Axioms gegenüber dem Postulat die Gesetze des Gleichgewichtes zu begründen, und die Staaten nach mathematischen Naturprinzipien zu regeneriren sich bemüht. Eben so ist es um das zweyte Verhältniß gethan. Jede Gegenwart hat ein fließendes Element in sich, wodurch sie eben

der, freyer Unterwerfung gebaut. Eben so würde eine absolute Gewalt, die alle Selbstständigkeit in den Unterworfenen vernichten, wollte, sich selbst aufreiben, weil das Willenlose zur Sache wird, die nur besessen, aber nicht mit Autorität beherrscht werden mag. Hinwiederum muß der Sozialcontrakt, um sich aus dem Zirkel herauszuhelfen, daß ein Volk ohne Bildung und Recht sich doch mit höchster Bildung und Rechtlichkeit eine Verfassung geben, und also die Wirkung schon zur Ursache machen soll, entweder eine äußere Sanktion durch eine wirkliche oder vorgegebene Gemeinschaft des Gesetzgebers mit höheren Wesen, oder ein Zwangsrecht der erleuchteten oder mächtigen Minderzahl, die Mehrzahl unter das Gesetz zu nöthigen, in beyden Fällen also eine positiv wirksame Autorität voraussetzen. Gleicherweise wird auch ein Volk, das sich selbst beherrscht, allerdings ein hochmögender Gebieter thronen; das Volk aber, das da gehorcht, wird nur in der Abstraction vorhanden seyn, und darum nichts Bleibendes und Bindendes sich gestalten können, da selbst der Grundvertrag jeden Augenblick wieder auflöslich ist, weil nach rechtlichen Grundsätzen Niemand sich gegen sich selbst verbindlich machen kann. Darum wird jene ethische Nothwendigkeit, das Sollen, das von der Autorität aus-

geht, ſich mit jener rechtlichen Freyheit, die den Untergebenen weſentlich beywohnt, zur moraliſchen Möglichkeit verbinden, und in der Gegenwirkung beyder werden zugleich mit den Pflichten auch die Rechte ſich geſtalten, die, indem ſie der Gewalt ihre ſittliche Schranke ſetzen, die Unterwerfung zu einer freywilligen erheben. So iſt alſo die Autorität das dritte nothwendige Poſtulat in der Geſellſchaft, der dritte Grundpfeiler jeglicher Verfaſſung, gegen den alle die progreſſiven Freyheitskräfte der menſchlichen Natur ſtets mit der Macht des dritten moraliſchen Axioms andringen, und brechend, wie ſelbſt gebrochen, in immer regem Antagonism die gerade vorbrechende Strömung in eine umlaufende einbeugen, und alſo im Gebiet der Willenskräfte das Beharrliche ſtets wandelbar, das Wandelbare aber beharrlich machen, jedoch alſo, daß im Lauf der Zeiten in den verſchiednen regelmäßig ſich folgenden Verfaſſungsformen bald das Eine, dann das Andere überwiegt.

In dieſen drey Temperaturen erſcheint die blos äußerliche Vermittlung jener Gegenſätze dargeſtellt, die in ihrer äußerſten Verbreitung ſich begegnen; aber es giebt eine andere höhere, ideale Einheit, in der ſie in der ganzen Fülle ihrer Bedeutſamkeit auf eine dem Begriffe unerklärbare

Weiſe vereinigt ſind. Jede bindende Thätigkeit iſt ihrer Natur nach eine ſolche, die Alles, was in ihren Wirkungskreis fällt, gegen einen Mittelpunkt zurückbezieht; die entgegengeſetzte löſende wird darum nothwendig von dieſer Mitte aus in abgewendeter Richtung gegen den Umkreis ihre Einwirkung hinverbreiten. Die Mitte ſelbſt, für die eine Thätigkeit Beziehungs-, für die andere Ausgangspunkt, wird eben darum beyde in ihrer höchſten und unendlichen Steigerung in einer völlig idealen, dem ſondernden Verſtande entrückten, Steigerung in ſich vereinigen; von da an gegen den Umkreis aber werden beyde in ſtets ſinkender Allgemeinheit ſich dem Begriff allmählich verſchlieſſen, bis ſie am Umkreis ſelbſt, ins Einzelnſte geſchieden, in jenen äußerlichen Temperaturen in untergeordneter, individueller Verbindung ſich wieder vereinigen. So wird alſo die Temperatur der Gegenſätze durch dieſen Umkreis ſelbſt ausgedrückt, indem, was flüchtig von der Mitte in die Weite ausgegangen, an der äußerſten Gränze von der Mitte wieder ergriffen wird und eingelenkt, im Kampfe ſeines Eigenwillens mit der Einheit, ſo daß, indem dieſe in ihrer Ruhe fließend geworden, wie der Andere beharrlich in ſeiner geradausſtrebenden Bewegung, beyde ſich in jener umlaufenden Temperatur vereinigen. Dieſer Um-

ſchwung irdiſcher Dinge in der Mäßigung wechſelſeitiger Gegenſätze, wird für die äußere Anſchauung in der überall ſich ſelbſt gleichartigen Kreislinie erfolgen, wenn jene Gegenſätze in ihrer höchſten Steigerung in der Mitte vollkommen in einem Punkte, dem Mittelpunkte, ſich durchdringen. Wofern aber beyde Gegenſätze dort für die Anſchauung in einer Richtung ſich aufgeſchloſſen, und verſchieden mitten in der Vereinigung auseinander treten, indem ſie ſich zu beyden Seiten der nun blos idealen Mitte in zwey Brennpunkte ſetzen; dann wird die Kreislinie in eine Oblonge ausgezogen, die überall mitten in der Gleichartigkeit ungleichartig iſt. Es wird ſich alsdann eine lange Achſe bilden, an deren beyden Enden ſelbſt wieder in der Temperatur einer der Gegenſätze um den andern vorherrſchend erſcheint, während über die umſchreibende Linie hinaus der Tummelplatz der gelösten Kräfte fällt.

Aber dreyfach iſt, wie ſich ergeben, der Gegenſatz der Richtungen, die in größter Allgemeinheit betrachtet, wieder in einem erſten großen Widerſpruche wurzeln, der nur jedesmal in einem verſchiedenen Gebiete uns entgegentritt. Da nun nur drey ſolcher Gebietstheile, das räumliche, das zeitliche, und das geiſtige in der Natur der Dinge möglich ſind, ſo iſt damit dargethan, daß jene

Dreyzahl die Summe aller möglichen Grundentzweyungen erschöpft; dadurch aber, daß alle drey in der menschlichen Natur vereinigt sind, ist ihre ursprüngliche Einheit vollkommen begründet. Jene drey Bänder, deren Eines die Familie in Liebe an Vaterland und Heimath knüpft, das zweyte in Pietät die lebenden Geschlechter an die vergangenen, das dritte in Treue und Gehorsam Alle unter einander und mit dem Staate eint, werden nur als verschiedene Aeußerungen einer und derselben geistigen Schwerkraft erscheinen, die mit der Einheit jener drey Postulate das Geisterreich in sich verbindet. Eben so werden die drey Schwungkräfte: jene bewegende, die mit Emsigkeit in Industrie und Verkehr den steten Güterwechsel unterhält, die treibende, vergnügende, die alle volksmäßige Entwicklung selbstthätig durch die Geschichte führt; endlich jene persönliche Freyheit, auf der die Ehre, wie des Ganzen, so jedes besondern Gliedes der Gesellschaft ruht, nur die Farben desselben dreyfach gebrochenen Strahles geistiger Freyheit seyn. Beyde Kräfte, die innersten Grundkräfte der menschlichen Natur, wie sie darum in die innerste Tiefe der Menschheit zurückgehend, sich verbergen, werden von dieser Mitte aus jenes dreyfache Gebiet beherrschen, indem sie in jedes den ihm eigenthümlichen Gegensatz ein-

ſchwung irdiſcher Dinge in der Mäßigung wechſelſeitiger Gegenſätze, wird für die äußere Anſchauung in der überall ſich ſelbſt gleichartigen Kreislinie erfolgen, wenn jene Gegenſätze in ihrer höchſten Steigerung in der Mitte vollkommen in einem Punkte, dem Mittelpunkte, ſich durchdringen. Wofern aber beyde Gegenſätze dort für die Anſchauung in einer Richtung ſich aufgeſchloſſen, und verſchieden mitten in der Vereinigung auseinander treten, indem ſie ſich zu beyden Seiten der nun blos idealen Mitte in zwey Brennpunkte ſetzen; dann wird die Kreislinie in eine Oblonge ausgezogen, die überall mitten in der Gleichartigkeit ungleichartig iſt. Es wird ſich alsdann eine lange Achſe bilden, an deren beyden Enden ſelbſt wieder in der Temperatur einer der Gegenſätze um den andern vorherrſchend erſcheint, während über die umſchreibende Linie hinaus der Tummelplatz der gelösten Kräfte fällt.

Aber dreyfach iſt, wie ſich ergeben, der Gegenſatz der Richtungen, die in größter Allgemeinheit betrachtet, wieder in einem erſten großen Widerſpruche wurzeln, der nur jedesmal in einem verſchiedenen Gebiete uns entgegentritt. Da nun nur drey ſolcher Gebietstheile, das räumliche, das zeitliche, und das geiſtige in der Natur der Dinge möglich ſind, ſo iſt damit dargethan, daß jene

gen die Mitte das allmählige Anwachsen der organisirenden Kräfte in stets zunehmender Allgemeinheit, endlich in der Mitte selbst, dem Sensorium commune, die geforderte höhere Einheit aller Richtungen und Gegensätze gegeben ist.

Die Kugel aber, die sich solchergestalt gebildet hat, wird keine andere als eben die Erde selber seyn, oder vielmehr die über ihre Oberfläche verbreitete Menschheit mit all' ihren Partheyungen, Meynungskämpfen, Ansichten und Entzweyungen, umrankend den Planeten mit allen den Gebilden und Formen, in denen sich die Geisterwelt in Staat und Gesellschaft mannigfaltig ausgestaltet; ihn umziehend in allen den Strömungen, in denen sie nie rastend sich bewegt. Ein Blick auf dies bunte Formen-umrankte Rund zeigt, daß jene drey Achsen keineswegs willkührlich in zufälliger Richtung liegen, sondern daß sie vielmehr durch ein sonderbar scheinendes Zusammentreffen gegen bestimmte Punkte vorherrschend gestellt erscheinen. Die Erste, die natürliche Grundlinie, auf die alle andern sich nach abwärts hin basiren, wird von oben nach unten, aus dem Ueberirdischen ins Unterirdische als Fortsetzung der senkrechten Achse im Menschen gehen, und dort in ihren äußersten Gegensätzen als Stoff und Kraft zu Tage treten. Aller Stoff, in sofern er als Besitz in die Gesellschaft tritt, ist seiner

Natur nach träg und die Tiefe ſuchend; aller Reichthum iſt unterirdiſcher Natur und ſtammt aus den Finſterniſſen; das Saatkorn ſelbſt muß ſeine Wurzeln zu ihnen hinunterſenden, damit ſie in Schacht und Stollen die Schätze zuſammenſuchen, die es in der Aehre niederlegt; und ſo ſind alle Inſtinkte an den Stoff gebunden, gleichfalls blind und gnomiſcher Natur. Die lichten, ſelbſtbewußten Kräfte aber ſuchen ſtets Luft und Höhe; ſie ſtreben, ſich vom Stoffe loszuringen, um ihn von oben herab, nach anderen Geſetzen, als den ſeinigen, zu meiſtern und zu beherrſchen, und ihre Bildungen aus ihm heraus an das Licht zu treiben. Dieſer Gegenſatz drückt ſich daher auch wieder in jenen beyden Erdhälften aus, von denen die Eine mit Schätzen geſegnet, ſtill und reich in ſich ſelber vegetirt; während die Andere, die ſogenannte alte Welt, in ſteter Bewegung von allen Federkräften umgetrieben, ſtets ſtürmt, und wie ein Luftkreis, immer aufgeregt, nie zum Ausſchwanken kömmt. Die andere Achſe, die im hiſtoriſchen Gebiete liegt, zieht ſich deutlich vom Aufgange zum Niedergang. Denn in den Orient ſetzt alle Ueberlieferung den Anfang der Geſchichte; dort ſtehen noch zu dieſer Stunde, gleich den verſteinerten Wäldern und Baumſtämmen in der Wüſte, jene alten Formen, die von dem Vorherrſchen des be-

harrlichen Prinzips Zeugniß geben; während noch jetzt, was am Himmel und auf Erden sich dort bewegt, einen langsamen, gleichförmigen, immer in sich zurückkehrenden Gang befolgt, und der sittlichen Welt jene festen, stehenden Naturtypen bietet, an denen sie sich in gleich unwandelbarer Gestalt ausprägt. Von Osten aber ist die Geschichte, stets unruhiger und stets freyer in ihrem Fortschritt, in den Westen hingezogen; aus der rückwärts erstarrten Vergangenheit hat mit immer zunehmender Lebendigkeit eine stets fortschreitende Gegenwart sich herausgewunden, und ein ohne Unterlaß reger Verjüngungstrieb hat die alten Formen bald langsam aufgenagt, bald sie mit Gewalt zerbrochen. Die dritte, in ihrem irdischen Elemente, in dem sie hier allein betrachtet wird, ist eben so sichtlich jene, die von Süden nach Norden geht. Der Süden hat zu aller Zeit, als das Land der vorwiegenden Autorität gegolten; die dauerndsten Vereine haben dort in jenen regen Naturinstinkten sich gebildet, und der Despotism bis zur gewaltthätigsten Ausartung hat in dieser Himmelsgegend leicht Platz gegriffen. Eben so aber hat der Norden von je als die Heimath der Freyheit sich erwiesen; die germanischen Stämme insbesondere haben zu aller Zeit in ihrer eigenthümlichsten Natur das Prinzip persönlicher Selbst-

ſtändigkeit getragen, und dies Streben nach einem unabhängigen, nur durch freywillige Selbſtbeſchränkung gebundnen Daſeyn, gegen jeden innern und äußern Eingriff, durch alle Geſchichte mit Gut und Blut zu vertheidigen gewußt.

So ordnet ſich vor dem Blicke die ſcheinbare Verwirrung der Formen und ihres Streites, indem jedes Aeußerſte ſich an beſtimmte Punkte knüpft, und dieſe nun rund um ſich her Raum laſſen für alle Uebergänge und Zwiſchenſtufen, die von ſelbſt ſich in das Netzwerk der großen und kleinen Kreiſe fügen. Der tauglichſte Standpunkt zur Ueberſchauung aller dieſer Verhältniſſe wird in jene Mitte fallen, die zugleich ihr höchſter Gipfel iſt, wo die Häupter aller Elemente der Geſellſchaft kreuzend ſich verſchlingen, und man wird dieſen Standpunkt zum Ueberblicke aller der vielfältig verzweigten, irdiſchen Beziehungen füglich den geocentriſchen nennen können. Indem aber die Betrachtung, die ſich in ihn verſetzt, alles unter ihm liegende Irdiſche beherrſcht, fühlt ſie ſelbſt wieder von einem Höheren ſich bemeiſtert, dem gegenüber ſie ſich nothwendig als ein Tieferes, Abhängiges erkennen muß. Jenes dreyfache Band geiſtiger Schwere, das ſich von dieſem Punkte abwärts durch alle irdiſchen Dinge ſchlingt, erſcheint keineswegs in ihm abgeriſſen und durch

ſich ſelbſt verurſacht; es ſetzt ſich vielmehr nach aufwärts fort, und wo jene Erdenſchwere in ihrem innerſten Anfang zu enden ſcheint, knüpft ſich eine höhere Sonnenſchwere an ſie an, und es führt dieſelbe Strömung, die alles Irdiſche gegen ſeine Mitte treibt, hinauf zu einem andern Mittelpunkte, der ſeinem Weſen nach überirdiſch iſt. Eben ſo wird jene innere Spannung, die daſſelbe Irdiſche durchquillt, und ihren Ausſtrahlungspunkt eben in jener Mitte hat, in ihren äußerſten Verbreitungen an der Oberfläche von einer andern Spannung, die ſtrahlend aus der Sonne ſtrömt, ſich zugleich beſchränkt, und in dieſer Beſchränkung erweitert und erwärmt erblicken, und dieſe Begränzung und Belebung wird ſich bis zu jenem Brennpunkt hin reflektiren, und die Betrachtung auch hier auf ein Prinzip hintreiben, das nicht von hienieden iſt, von dem vielmehr dieſes alle ſeine Kraft und Thätigkeit erlangt. Indem, was hier bildlich durch die Beziehung von Sonne und Erde dargeſtellt erſcheint, auf jenes höhere Verhältniß des irdiſch Vergänglichen zu dem, „deſſen Stuhl der Himmel iſt, während die Erde ſich als Schemel ſeinen Füßen unterbreitet," erweitert wird, tritt jener früher erwähnte vierte und höchſte Gegenſatz des Ewigen zu dem Zeitlichen hervor.

In dieſem Verhältniß in ſolcher Allgemeinheit

ſtändigkeit getragen, und dies Streben nach einem unabhängigen, nur durch freywillige Selbſtbeſchränkung gebundnen Daſeyn, gegen jeden innern und äußern Eingriff, durch alle Geſchichte mit Gut und Blut zu vertheidigen gewußt.

So ordnet ſich vor dem Blicke die ſcheinbare Verwirrung der Formen und ihres Streites, indem jedes Aeußerſte ſich an beſtimmte Punkte knüpft, und dieſe nun rund um ſich her Raum laſſen für alle Uebergänge und Zwiſchenſtufen, die von ſelbſt ſich in das Netzwerk der großen und kleinen Kreiſe fügen. Der tauglichſte Standpunkt zur Ueberſchauung aller dieſer Verhältniſſe wird in jene Mitte fallen, die zugleich ihr höchſter Gipfel iſt, wo die Häupter aller Elemente der Geſellſchaft kreuzend ſich verſchlingen, und man wird dieſen Standpunkt zum Ueberblicke aller der vielfältig verzweigten, irdiſchen Beziehungen füglich den geocentriſchen nennen können. Indem aber die Betrachtung, die ſich in ihn verſetzt, alles unter ihm liegende Irdiſche beherrſcht, fühlt ſie ſelbſt wieder von einem Höheren ſich bemeiſtert, dem gegenüber ſie ſich nothwendig als ein Tieferes, Abhängiges erkennen muß. Jenes dreyfache Band geiſtiger Schwere, das ſich von dieſem Punkte abwärts durch alle irdiſchen Dinge ſchlingt, erſcheint keineswegs in ihm abgeriſſen und durch

ſich ſelbſt verurſacht; es ſetzt ſich vielmehr nach aufwärts fort, und wo jene Erdenſchwere in ihrem innerſten Anfang zu enden ſcheint, knüpft ſich eine höhere Sonnenſchwere an ſie an, und es führt dieſelbe Strömung, die alles Irdiſche gegen ſeine Mitte treibt, hinauf zu einem andern Mittelpunkte, der ſeinem Weſen nach überirdiſch iſt. Eben ſo wird jene innere Spannung, die daſſelbe Irdiſche durchquillt, und ihren Ausſtrahlungspunkt eben in jener Mitte hat, in ihren äußerſten Verbreitungen an der Oberfläche von einer andern Spannung, die ſtrahlend aus der Sonne ſtrömt, ſich zugleich beſchränkt, und in dieſer Beſchränkung erweitert und erwärmt erblicken, und dieſe Begränzung und Belebung wird ſich bis zu jenem Brennpunkt hin reflektiren, und die Betrachtung auch hier auf ein Prinzip hintreiben, das nicht von hienieden iſt, von dem vielmehr dieſes alle ſeine Kraft und Thätigkeit erlangt. Indem, was hier bildlich durch die Beziehung von Sonne und Erde dargeſtellt erſcheint, auf jenes höhere Verhältniß des irdiſch Vergänglichen zu dem, „deſſen Stuhl der Himmel iſt, während die Erde ſich als Schemel ſeinen Füßen unterbreitet," erweitert wird, tritt jener früher erwähnte vierte und höchſte Gegenſatz des Ewigen zu dem Zeitlichen hervor.

In dieſem Verhältniß in ſolcher Allgemeinheit

gefaßt, erscheint durch die Religion jener siebengefärbte Bogen des Friedens und der höheren Versöhnung wie eine Brücke aus der ewig unwandelbaren, auf sich selbst ruhenden, und darum in Mitte aller Bewegung unbeweglich beharrenden Welt des Seyns, in die immerdar wechselnde, unstete, in ihren Kreisen und Wirbeln umgetriebene Welt des flüchtigen Daseyns hinübergeschlagen. Dort die Substanz aller Substanzen in ursprünglicher Wesenheit, die Ursache aller Ursachen, die Idee aller Ideen, der Geist aller Geister; hier ein Sonnenstäubchen, abgeschlagen von jener ewigen Substanz; ein getrübter Strahl, herabgefahren aus den Lichtkreisen jener Ideenwelt; ein Funken, nur ausgesprüht aus der stets allein an sich zehrenden Flamme jenes Geisterreiches; eine Ursächlichkeit, die beynahe nur Wirkung ist, und nur in innerster Wurzel durch eine unendliche Kettenreihe von Ueberlieferungen ihre Selbstständigkeit erhält; und doch über die unendliche Kluft jene Götterbrücke ausgespannt. Ob auch im Lichte jener Geistersonne alles Irdische erbleicht; ob auch vor jenem Quellpunkt aller Lebendigkeit, vor dieser ewig unergründlichen Mitte des Alls, die ferne, trübe Erde mit all' ihren Gegensätzen in einen untheilbaren Punkt zusammenschwindet: doch hat jene ewige Liebe, die alle Elemente der natürlichen wie der

ſittlichen Welt zuſammenhält, ſie nicht in die leere Wüſte außerhalb den Gränzen des Univerſums hinausgeſtoßen; ſie hat auch um ſie eines jener Bänder hergeſchlungen, die wie Spannadern zu jenem ewig pulſirenden Herzen führen, und von ihm aus die Lebenswärme über alle Theile hin verbreiten. In dieſem Bande iſt die leitende Verbindung geknüpft, durch die alle Erſcheinung mit ihrem Grund zuſammenhängt, und indem die Lebensgeiſter durch dieſe Leitung nach aufwärts ſchlagen, ſetzen ſie mit dem Brunnquell ihrer Thätigkeit ſich in ſteten Verkehr, und es iſt die Möglichkeit gegeben, daß jenes unendlich kleine Differenzial, das in die irdiſche Erſcheinung eingetreten, nach ſeiner Integration in jener wandelloſen Unendlichkeit ſtreben mag. Dieſem Streben geſchieht aber zunächſt alsdann ſeine Genüge, wenn jene dreyfach geſchiedenen Doppelkräfte, die in die Bildung des Staates eingegangen, aus ihm wieder heraus ſich noch eine Stufe höher ſteigern, um jener höchſten Wahrheit und Liebe zu nahen, die in unendlicher Fülle vereint um die auf ſich ſelbſt ruhende Mitte beyſammen wohnen. So wird jene Neigung, die den Menſchen geheimnißvoll an die Erde ſeines Vaterlandes knüpft, in ſolcher Steigerung, veredelt in die Hoffnung der beſſern Heimath jenſeits, zu der ihn ein inneres Heimweh

zieht. Gleicherweiſe wird jener Zug in die Vergangenheit, dies feſte Anhängen an alles geſchichtlich Ueberlieferte, das Gedächtniß der Völker, das eben jede Gegenwart unſterblich macht, zu jenem Glauben ſich erheben, der eine Geſchichte über und darum vor ihr anerkennt; der die blaſſen Nacherinnerungen, die das Geſchlecht mit in ſeine Endlichkeit hinabgenommen, oder jene Blitzlichte, mit denen ſeither die Idee die Macht der Zeiten durchſtrahlt, tief in treuem Andenken bewahrt, und in dem unausrottbaren Zuge, worin er ſich ſelbſt begründet fühlt, klar eine der Grundwirkungen jener höheren Schwerkraft vernimmt. Endlich wird jene Treue, die alle Genoſſen des Vereins, wie unter ſich mit der Autorität verknüpft, aufgehen in jene höhere Liebe, die erwiedernd die Fülle der Erbarmung, die bey der Allmacht wohnt, in gleichförmiger Hinneigung Aller gegen denſelben Mittelpunkt, in ihm die Gemeinſchaft mit dem ſtärkſten Bande unter allen dreyen, weil es als das geiſtigſte erſcheint, unter ſich vereint. Eben ſo werden die drey entgegengeſetzten Kräfte in gleicher Steigerung geläutert werden; und zwar ſo, daß jene Lebenskräfte, die unterſten von allen, weil ſie mit der Natur im unmittelbarſten Verkehre ſtehen, die, indem ſie als Ausflüſſe einer höheren Gnade ſich betrachten, auch für eine höhere Welt verkehren, ihre Weihe; die

mittleren historischen aber, indem sie für die Erweiterung des Reiches Gottes sich wirksam beweisen, ihre Heiligung; die höchsten aber, jene Freyheitskräfte des persönlichen Daseyns, ihre höhere Befreyung erlangen, dadurch, daß sie mit freywilliger Unterwerfung eingehen in die Rathschlüsse der höchsten Freyheit, von der alle persönliche ein Ausfluß ist, und die aus allen Banden der Nothwendigkeit, die sie selbst beherrscht, erlöst.

Indem diesen Bestrebungen eine Offenbarung von oben entgegen kömmt, und vor dem herabsteigenden, lichtumflossenen Himmelsgeiste der ansteigende, dunkle Erdengeist sich beugt, wird in ihm der Tag aus der Nacht geboren, indem sich der Strahl von oben im geistig irdischen Luftkreis bricht; und es erbaut sich nun über dem Staat die Kirche. Es ist aber der erste Strahl dieses Lichtes am ersten Pfingstfeste über jene uralte Priester- und Propheten-Schule herabgekommen, die dem Ursprung der Dinge auf Erden, und dadurch jenem Sensorium commune am nächsten gestanden, und sie haben dieß empfangene Licht in den Mysterien in alle Welt hinausgetragen. Aber die Völker, jugendlich sinnlich noch, begriffen nur dunkel das Licht, das in die Finsternisse herab geschienen, und ergözten sich lieber an jenen in bunten Schimmer spielenden Reflexen, in denen es ih-

nen von den Elementen und der cryſtallenen Himmelsveſte widerſtrahlte. So entſtand die alte Sternennacht des Heidenthums, in der erſt dämmernd, dann morgenroth das Judenthum, verheißend eine beſſere Zukunft, mehr und mehr über den Geſichtskreis ſtieg. Als die Tage ſeiner Verheißung verlaufen waren, gieng dann jene längſt verkündete Geiſter-Sonne ſelber auf, die bisher in jenem Himmelsheere nur ihre Boten vorgeſendet, und goß im Chriſtenthume den Tag über jene alte, verhüllte Nacht herab. Nicht mehr ſollte die Offenbarung durch die Pforte der Natur oder geiſtiger Erdenkräfte gehen; eine Saat neuer Symbole ſollte von oben herab auf die umgebrochene Erde fallen; der Logos ſelber ſollte niederſteigen, und mit ihm eine neue höhere Schöpfung beginnen; das urſprünglich Weſenhafte ſelbſt ſollte ſich differenziren, um im Endlichen die Verhältniſſe des Unendlichen zu ordnen, und die geſtörte Harmonie beyder wiederherzuſtellen. Auf dem Grunde, den er in die Veſten der menſchlichen Natur gelegt, erhob ſich die ſichtbare Kirche in der Chriſtenheit.

Es ſteht aber dieſe Kirche auf jener Höhe, wo, wie oben ſich erwieſen, alle anſteigenden Reihen menſchlicher Grundkräfte, die in den Organism der Geſellſchaft ſich verweben, in einen Knotenpunkt zuſammenlaufen, und ſie faßt nun dieſe Reihen,

und bildet ſie zu ihren eigenen, irdiſchen Wurzeln um, indem ſie auf räumlicher Baſis zur Sichtbarkeit gelangt, an die Geſchichte ihre zeitliche Dauer und das Aeußerliche ihrer Ueberlieferung knüpft; endlich im geiſtigen Reiche auf die Autorität ihre Hierarchie begründet: alſo daß die Kirchenmacht auf dem Primate ruht, die Freyheit aber, ſo weit es die Unwandelbarkeit des Dogma geſtatten will, vermittelt iſt, durch das lebendige Verhältniß des Hauptes zu den Gliedern in den Concilien. Ueber dieſer Begründung ſteigt nun ihr in Glaube, Hoffnung und Liebe dreyfach getheilter und wieder verwachſener Stamm himmelan, und es ſind der Hoffnung ihre Verheißungen geboten, dem Glauben ſeine Lehre, der Liebe ihr höchſter Gegenſtand, und es ringen die ſelbſtſtändigen, freyen, ihnen verbundenen Kräfte nach jener Heiligung durch die Gnade, die ſie von Erdkräften zu Gotteskräften macht. Denn es duldet die nothwendige Unwandelbarkeit der Lehre in ihrem Umkreis nur eine ſolche perſönliche Freyheit, die, allein ſich ſelbſt getreu, aller Perſönlichkeit ſich entäußert hat, weil eben die höchſte Bejahung alle frevelhafte Verneinung als das Radikalböſe ausſchließen muß. Darum kömmt mit der Lehre auch die Weihe aus der einen wohlcentrirten Mitte, in der jene aufwärts fortgeſezten Reihen abermals zuſammenlaufen, und

ſtändigkeit getragen, und dies Streben nach einem unabhängigen, nur durch freywillige Selbſtbeſchränkung gebundnen Daſeyn, gegen jeden innern und äußern Eingriff, durch alle Geſchichte mit Gut und Blut zu vertheidigen gewußt.

So ordnet ſich vor dem Blicke die ſcheinbare Verwirrung der Formen und ihres Streites, indem jedes Aeußerſte ſich an beſtimmte Punkte knüpft, und dieſe nun rund um ſich her Raum laſſen für alle Uebergänge und Zwiſchenſtufen, die von ſelbſt ſich in das Netzwerk der großen und kleinen Kreiſe fügen. Der tauglichſte Standpunkt zur Ueberſchauung aller dieſer Verhältniſſe wird in jene Mitte fallen, die zugleich ihr höchſter Gipfel iſt, wo die Häupter aller Elemente der Geſellſchaft kreuzend ſich verſchlingen, und man wird dieſen Standpunkt zum Ueberblicke aller der vielfältig verzweigten, irdiſchen Beziehungen füglich den geocentriſchen nennen können. Indem aber die Betrachtung, die ſich in ihn verſetzt, alles unter ihm liegende Irdiſche beherrſcht, fühlt ſie ſelbſt wieder von einem Höheren ſich bemeiſtert, dem gegenüber ſie ſich nothwendig als ein Tieferes, Abhängiges erkennen muß. Jenes dreyfache Band geiſtiger Schwere, das ſich von dieſem Punkte abwärts durch alle irdiſchen Dinge ſchlingt, erſcheint keineswegs in ihm abgeriſſen und durch

einem ſteten Fortſchritt in unendlicher Entwicklung zu immer größerer Vervollkommnung begriffen, und eine Autorität, die dieſer Evolution poſitive Schranken ſezt, eben darum aller Uſurpationen ärgſte. Ihrem Anſehen tritt darum mit Recht jener der menſchlichen Seele eingepflanzte Freyheitstrieb entgegen; jeder Einzelne, ſelbſt zur Glaubensherrſchaft berufen, ſich ſelbſt Prieſter und Deuter der Lehre, iſt befugt, die Feſſeln ſolcher gewaltſamen Kirchenherrſchaft zu zerbrechen, und gegen ſie das höchſte Gut der Menſchheit, die Denkfreyheit, in alle Weiſe zu vertheidigen. Darum tritt an die Stelle der Hoffnung, die alle Beſeeligung als eine freye Gabe nimmt, die Zuverſicht, die ſie als Reſultat eigener Anſtrengung und als Preiß der erworbenen Würdigkeit zu gewinnen ſich verſichert hält. Für den Glauben ſteht das Wiſſen ein, das nicht mit ewig unwandelbarer Sicherheit in freudiger Entſagung einem tief Unbegreiflichen ſich hingeben will, um in der Idee wieder zu gewinnen, was im Begriffe verloren gegangen, ſondern in ſtetigem Fortſchritt, ſich ſelbſt klar und bewußt, das Irrationale durch eine unendliche Reihe rational zu machen ſich bemüht. Statt der Liebe, die ſich nur an Gott verlieren will, um in ſeinem Willen den eigenen wiederzugebären, tritt die freye Selbſtbeſtimmung zu ſtrenger Sittlichkeit nach ethiſchen Ge-

ſetzen, und den Geboten des kategoriſchen Imperatives ein. Damit aber dieſer innere Widerſpruch in der unſichtbaren Kirche auch in der ſichtbaren vortreten möge, hat die Reformation die drey Bänder, die das alte Kirchengebäude in ſich zuſammengehalten, durchgeriſſen; da ſie aber, ſollte die neue Kirche nicht in gänzlicher Anarchie auseinander gehen, nicht loſe im Winde des Zufalls flattern durften, hat ſie das Eine an die Bibel, die andern beyden aber an den Staat wieder angeknüpft, und dieſen dadurch zum herrſchenden gemacht, während in der alten Lehre die Kirche als das Erſte in geiſtiger Würde beſtanden.

So hat ſich alſo dem geocentriſchen Standpunkt gegenüber, auf den der Proteſtantism, in engem Bunde mit dem Erdgeiſt, doch darum dem Solariſchen keineswegs verſchloſſen, ſich hingeſtellt, ein anderer heliocentriſcher gefunden, aus dem der Katholizism und mehr oder weniger das Prieſterthum aller Zeiten die Dinge dieſer Welt betrachtet. Zwar iſt über beyden noch eine dritte Stelle, auf jenem höchſten geiſtigen Gipfel aller Anſchauung, wo die Erde mit allen ihren Achſen und Gegenſätzen in einen dimenſionsloſen Punkt verſchwindet: ein Atom, ſchwebend in der einſamen Wüſte der Nichtigkeit, aufgeblaſen in weſenloſem Schein, und die hohle Leere mit Eitelkeiten und

ſich ſelbſt aufhebenden Verneinungen angefüllt. Aber dieſe Anſchauung, die in Beziehung auf den erſten Grund ihre tiefe Bedeutung hat, aber nach abwärts in ihrer Ueberſchwenglichkeit alle Gegenſätze völlig vernichtet, ſchließt eben darum alle Würdigung irdiſcher Verhältniſſe aus, die, wie es nun immer gekommen ſeyn mag, in dieſen Gegenſätzen und Entzweyungen verſtrickt und befangen erſcheinen. Darum muß die Beſchauung, jene Höhe ſtets über ſich, der beweglichen Erſcheinung näher treten, und da bietet ſich ihr jener Standpunkt, der in relativer Ruhe in der Mitte des Wandels ſteht. Da erſcheint ihr die Erde dann ſchwebend, eine Scheibe zwiſchen Licht und Finſterniß getheilt, wandelnd auf und nieder in ihrer Sonnenbahn, und dabey raſtlos ſich um ihre eigene Achſe wälzend. Vier ſittliche Elemente ſind es, die in vielfach wirkſamer Wahlverwandtſchaft eingehen in Alles, was ſich auf ihr geſtaltet und ereignet. Jenes erſte räumliche, der feſten Erde ſelber zu vergleichen, die in der Ariſtocratie des Beſitzes Berg und Thale gründet, aus ihrem Schooße die Metalle in die Geſellſchaft ſendet, und die Lebenskräfte hegt, die ihren Betrieb bedingen. Oben darüber jener geiſtige Luftkreis ausgeſpannt, in dem die Willenskräfte ſich umtreiben, und ſtets wach ſich in ihrer Thätigkeit verſuchen, und die Fülle wandel-

beyde Erdhälften ſich entwickelt, wird die dritte nordſüdliche Achſe in ihr begründet. Es iſt aber durch ſich ſelber klar, wie dieſe Achſen höherer Ordnung die irdiſchen in ihrer Weſenheit bedingen; da Alles, was Richtung auf Erden iſt, durch die ſolariſchen Einflüſſe erſt ſeine Orientirung erhält, und alle Gegenſätze unten, ihre Scheidung und Wieder-Vereinigung durch andere von oben begründet ſehen. So wird alſo Nord und Süd an der Erde durch Sonnennord und Sonnenſüd zuerſt geſezt; die Tag- und Nachtſeite der Erde hat zuerſt Bedeutung durch die Sonne und jene Licht- und Schattenhälfte im Jahr gewonnen; da die gemeine Tagnacht nichts, als die zerbröckelte Polartagnacht, und die Achſendrehung nichts, als der individuelle Umlauf iſt; und ſo iſt auch endlich Morgen und Abend auf Erden, durch jenes höhere Oſtweſt an den Himmelszeichen, urſprünglich gewieſen. In dem Spiele aller dieſer Achſen gegeneinander, der höheren unter ſich und gegen die tieferen, die von ihnen abhängig ſind, und unter der Wirkung der verſchiedenen Welt- und Gotteskräfte, die im Univerſum vertheilt erſcheinen, bilden ſich aber die mannigfaltigen Librationen, Perturbationen, Aberrationen, Sekulargleichungen und Weltjahre, und unter dieſen vor allen jenes große, wo im Rücklauf der

geblüht. Der Norden aber hat immer ernſt und ſtreng in ſeiner Beſchloſſenheit geſtanden, proteſtirend gegen Trug, Mißbrauch und Entartung, wo ſie im Lauf der Zeiten eingetreten, bewaffnet mit dem ethiſchen Flammenſchwerdte zur Rache jeglicher Ungebühr.

Indem aber nun in jener Wechſelwirkung der höheren Urſachlichkeit mit der irdiſchen Subſtanz und ihrer Begeiſtigung dieſe in der Erdenbahn um die ruhende Mitte getrieben wird, kehren die drey Achſen mit ihren Gegenſätzen und ihren Temperaturen auch in dieſem höheren Verhältniß wieder. Die Tag- und die Nachtſeite des Jahres iſt, wie in den halbjährigen Polartagen ſichtbar wird, die Sommer- und Winterhälfte; die erſte Achſe wird daher jene ſeyn, die von einem Sonnenwendepunkt zum andern, von der Erdferne zur Erdnähe, zieht. Indem die Erdachſe in beſtimmte Neigung gegen die allgemeine Beziehungsebene des Syſtemes tritt, wird die Ebene der Bahn, da, wo ſie jene höhere ſchneidet, die zweyte, höhere Achſe ſetzen, die von Oſten nach Weſten zieht, und den Lauf der Wandelſterne in der Ordnung der Zeichen begründet. Indem endlich drittens die Erdachſe gegen die Umlaufs-Ebene in einem beſtimmten Winkel geneigt erſcheint, und in dieſer Neigung das Verhältniß von Sommer und Winter für

über freye Geister herrscht, und keine andere, als eine freywillige Unterwerfung will. Frey ist die Wahl allen Elementen dieser höheren Welt gegeben; sie mögen nach eigner Willkühr selbst zum Abfalle sich bestimmen, aber auf die Gefahr hin, durch ihre Verneinung mit ihrem Bestreben im Nichtigen sich zu verlieren, dem Alles anheimfällt, was in blos selbstsüchtigem Triebe von der Weltordnung sich lossagen will. Geben sie aber, ohne auf ihre Selbstständigkeit darum Verzicht zu leisten, vielmehr durch den freyesten Entschluß, dessen dieselbe fähig ist, sich jener Leitung von oben hin, die ethisch im Gewissen schon leicht vernehmlich spricht; dann fließt ihr Wille mit dem höheren, von dem sie ausgegangen, ohne sich selber zu verlieren, in Eins zusammen, und sie wirken in seiner Kraft und Stärke, und die Vorsehung führt ihre streitende Kirche nun durch jene Bahnen, die von der höchsten Freyheit selbst gezogen, freye Denkformen dem Geisterreiche, für die Natur aber eben die bannenden Zauberkreise sind, die sie in blinder Nothwendigkeit gefangen halten.

Es hat sich aber eben in der Betrachtung dieser cyklischen und epicyklischen Umläufe der Weltgeschichte der äußerste Gegensatz jenes vierten Verhältnisses in dem großen Widerspruche der Priester und der Weltweisen kund gegeben,

von denen die Einen von jenem heliocentrischen Standpunkt herab in die vielfach verschlungenen Bewegungen der Tiefe niederblicken, die Andern aus dem geocentrischen ihr Vorschreiten und ihre Rückläufe sich zu deuten suchen. Es lassen aber Jene, beginnend beym ersten Uranfang der Dinge, und fassend in ihrem Verlaufe nur die großen Wendepunkte, wo die höhere, unsichtbar hinschreitende Geschichte sichtbar in Knoten mit der irdischen sich durchkreuzt, also sich vernehmen: Als der Mensch zuerst durch jene tödtliche Verschuldung, in der er im Mißbrauch seiner Freyheit von Gott abgefallen, sich von dem ursprünglich seeligen Zustand selber ausgeschlossen, da ist er aus dem Paradiese durch die Pforte des Niederganges zuerst in diese Schattenwelt herabgestiegen, und es hat der mühselige Umlauf der Geschichte und das große Weltjahr mit der Herbstnachtgleiche zum erstenmal begonnen. Vergiftet durch jenes lauernden Skorpionen Biß, hat das kranke Leben sich in Siechheit hingeschleppt; Schatten des Todes hatten seine früher ungetrübte Heiterkeit in ewiger Wiederkehr zu Tag und Nacht gespalten, und in Mühsal und stechende Lust war die alte seelig stille Ruhe in sich entzweyt. Einmal von ihrem Ursprung ausgewichen, taumelte die alte Zeit mit all' der Fallkraft, die sie in jenem unge-

heuern Sturz aus der Idee in die Endlichkeit erlangt, immer tiefer in die Finsterniß der leeren Scheinwelt hinab; immer schwärzer dunkelte die Nacht auf ihr, der tödtende Frost der Eigensucht erstarrte alles Lebendige, und die Mühsal wollte die Lust verschlingen. Da entbrannte diese in fressenden Feuers-Flammen und in wüthender Zornesloh, um durch eignes Lebensfeuer sich des grimmen Winters zu erwehren. So nahm die Macht des Bösen überhand, jeglicher Frevel und jede Gewaltthat zerrütteten die sittliche Welt, denn das Ungeheure war in der Mitternachtstunde der Zeiten aus dem Abgrund aufgestiegen. Da entbrannte der Zorn des Herren über die in wüthendem Aufruhr empörten Erdenkräfte, die Schleußen des Himmels wurden aufgethan, und jene Urne goß Fluthen großer Wasser über die flammenden Gletscher und das dampfende Eismeer aus. So wurde die erste Zeit mit ihren Greueln in den Tiefen des Meeres begraben; und jener blühende Garten, der längst abgewelkt, im Grund zerstört, und die alten Felsen nahmen die Eindrücke seiner Säulenpalmen in ihrem Gesteine auf. Aber die Erbarmung, die nur straft zur Besserung, und aus dem Tod immer neues Leben wiedergebärt, hatte den jungen Keim im Schooß der sterbenden Zeit geborgen; als die Wasser sich

verlaufen, wurde er in die erneute Erde eingepflanzt, und mit dem verjüngten Geschlechte ein neuer Bund errichtet. Allein Reines und Unreines, wie es die Erde zeugt, war in die Arche aufgenommen; so mußte es sich dann auch aus ihr wieder über die aus Winters Mitte neugeschaffne Zeit verbreiten. Aus neuem Frevel wurde der Fluch der Knechtschaft ausgeboren, mit ihr kam die Tiranney wilder Eroberer, die in jenem Thurme das Capitol der Zwingherrschaft über alle Welt zu begründen sich bemühte. Da verwirrte der Herr die Sprache der Bergewälzenden Titanen, sie mußten sich um den Erdenkreis zerstreuen, und indem jeder in eigener Heimath eigenen Heerd erbaute, wurden Völker und Reiche zuerst begründet. Auf jenem Sternenaltar, auf dem das erste, reine Himmelsfeuer, die Flamme unverfälschter Offenbarung zuerst gelodert, als der neue Stammvater sein erstes Rettungsopfer dargebracht, hatten die Häupter der Völker jedes einen Funken im Mark der Ferula geborgen, und mit ihm das Centralfeuer des Stammes im Heiligthum des Volks gezündet. Aber die Flamme artete nach der irdischen Nahrung, die ihr gröber hier, und reiner dort zu Theile wurde: blutroth in den Tempeln Molochs, blau und bleich erdunkelnd im ägyptischen Schattenreiche, grün wie

Pflanzenblut im Garten Indiens, lichtgelb erglänzend auf Persiens Feuerfeldern, purpurn glühend an Griechenlands Olymp, im reinen, ungetrübten, weiß verklärten Himmelsglanze allein auf Sion. Gebunden war das Böse, und der Erdgeist eingelenkt, daß er nicht tiefer in die finstere Wüste streifte; gebrochen war des alten Winters Macht, aber er würkte noch nach über den Wendepunkt hinaus, durch die aufsteigenden Zeichen des Heidenthums hin. Darum war Gewaltthat mächtig immerfort durch alle Lande; es erhob sich jener Traumriese, die metallenen Glieder langsam immer weiter aus der Erde windend; eine Weltmonarchie um die andere stieg auf den Scherbenberg, der ein Todtenmal mit Trümmern die Leiche der früheren umbaute; das Schwerdt war der Hirtenstab der blöden Heerde, die von ihrem Führer weg in die Berge hinausgeflohen. So hatte Babel in Sünden ihre Zeit gelebt; Medien, Persien waren, als ihre Blüthe vorbeygegangen, in Weichlichkeit zerflossen; dann mußte griechischer Leichtsinn zur Meisterschaft gelangen; bis eisernes Beharren römische Arglist siegreich machte über Alle. So giengen trübe Tage über die Erde her, die alte Nacht hatte den weiten Mantel um ihre Orgien und ihre Träume hergebreitet; blasser Mondschein, von einer verhüll-

ten Sonne wiederſtrahlend, ergoß ſich aus den Myſterien über die Träumenden: aber am Geſichtskreis ſtand tröſtend die alte Verheißung in mildem Schimmer, gleich der Säule des Zodiakallichtes. Lange hatten die Magier im Morgenlande auf der Warte des verkündeten Geſtirns geharrt, das, von Strahlen umwoben, eines Kindes Geſtalt bergen ſollte; endlich, als die Zeiten verlaufen waren, erſchien das längſt erſehnte, und geleitete ſie hin zum Fuße des Libanon. Da war im Zeichen des Lammes das Wunderkind geboren, mit dem Wintersende nun herangekommen, und nach dem Schluſſe der zweyten Zeit Frühlingsanfang beginnen ſollte. In furchtbaren Bewegungen hatte das gewaltige Römerreich beym Nahen der Nachtgleichen geſtürmt; jetzt, als die junge Geiſterſonne, der Lichtträger in der Finſterniß aufgegangen, war heitere Ruhe und ein ſtiller Friede über alle Erde ausgebreitet. Der Knabe, von den Himmliſchen mit Jubel begrüßt, von der Einfalt im Hirtenlande um die Jordanquellen freudig aufgenommen, von der Tücke arger Tiranney ſchon in der Wiege angefochten, wuchs fröhlich heran; große Wundergaben waren auf ſein Haupt gelegt, milde Lehre floß von ſeinen Lippen, nicht zu den Schriftgelehrten, ſondern in des Volkes Herzen; der Geiſt, der von oben kömmt, war immerdar

mit ihm, und in ihm hatte er den Erdgeist, der als Versucher vor ihn hingetreten, siegreich abgetrieben. Als nun erfüllt waren alle Weissagungen, gieng er hinauf zu jener Höhe, auf daß er überantwortet werde, und seine Sendung zu ihrem Ende komme. Und jenes Kreuz, das da stand auf der Schädelstätte der alten Welt, wurzelnd in der Erde Mitte, und hinansteigend in alle Himmel reichte, sollte der fernsten Zukunft ein Zeichen der Versöhnung werden. Als das Sühnopfer vollzogen war, da wand der alte Drache sich tief im Grunde, daß die Erde bebte, und die Gräber ihre Todten gaben, und die Sonne sich verfinsterte: er aber stieg hinab in seine Höhle, und der Schlange wurde der Kopf zertreten. Siegreich fuhr er dann wieder aus dem Unterreiche, er der Phönix, der aus eigener Asche aufgeflogen, um durch die aufsteigende Pforte, nachdem er Tod und Sünde überwunden, zur Rechten der Kraft zurückzukehren. Nun stieg immer höher am Sternenpfad über die Winternebel das Lichtgestirn; und mit ihm schritt der junge Frühling seine Erdenbahn von Mittag nach Mitternacht. Das hohe Alpenland der Erde, der germanische Norden, hatte in der großen Polarnacht durch Jahrhunderte in starrer Beschlossenheit gelegen; im geflammten Nordschein der Odinslehre kalt erglühend lagen die

Stämme, Schneefeldern gleich, an ſeinen Bergen, und unter blauen Eisgewölben ſtand Mimers Brunnen, die Völkerſcheide. Jetzt zündete die ſteigende Sonne den Eisblink an ihren Alpenhäuptern, fliegende Nebel fuhren zu Berge, in den warmen, zugewehten Lüften mußte der Schnee zerrinnen, und der alte Winter unwillig tiefer ins Polarmeer flüchten. Da brachen die Eisgewölbe, überlief der Rieſenbrunnen, die Völker, wie Gletſcherbäche vom Bergesſturm gejagt, ergoßen ſich über den Süden her, damit die alte Zeit von ihren Greueln durch eine vieljährige Luſtration gereinet werde, und alle Welt Theil nähme an der neuen Heiligung. So entſtand die Völkerwanderung, und, als die den alten Moder weggeſchwemmt, begann die dritte Zeit ſchnell aus der Verwirrung ſich zu ordnen. Zwey hohe Gipfel, die Brennpunkte des germaniſchen Europa, hatten aus dem zuſammenſtürzenden Alterthum ſich erhoben: Rom mit der Hierarchie, und am Rheine das Kaiſerthum; geiſtliche und weltliche Macht; die Zwillinge im Himmelszeichen, unſterblich der Eine und dem Aether zugewendet, ſterblich der Andere, und dem Schattenreiche zugeneigt. Und es fügten ſich die Erdenkräfte willig unter beyde Mittelpunkte, und es wuchs und gedieh die Chriſtenheit, und Gottes Reich zukam

der Erde, Heiligung tauſchte der Staat von der Kirche um den Schutz, den er ihr gewährte. Da ergrimmte der Erdgeiſt ob ſolcher Herrlichkeit. Hatten die Gerichte des Herren, als der Widerſager um die Wintersmitte des Weltjahrs in ſeiner Glorie geherrſcht, ihn in den Abgrund hinabgeſchleudert, und die gerettete Geſchichte wieder gegen die Pforte des Aufgangs zurückgelenkt; ſo ſollte auch jetzt der ſolariſche Geiſt nicht Meiſter bleiben im Unterreiche, und die Zauberkreiſe brechen, in die alles Irdiſche gebannt erſcheint. Darum trat er nun jetzt mit verſtärkter Thätigkeit hervor, und rang, wüthender ſtets, je mächtiger der Schwung die höheren Kräfte ſteigerte, die anſtrebende Geſchichte nun auch ſeinerſeits gegen die Pforte des Niederganges wieder einzulenken. Und es rührte der Drache, der nach der Weiſſagung tauſend Jahre gebunden gelegen, ſich in ſeinem Abgrund, und blies zwiſchen jenen Dioscuren, die dem unſterblichen Vater die ſterbliche Mutter geboren, mit dem Hochmuth, Zwietracht und Krieg und Hader, daß der Theil der Sterblichkeit in Vermeſſenheit aufſtieg gegen das Unſterbliche, um auch zu werden, wie Einer der Himmliſchen. Da hat ſich der gallenbittre Krieg zwiſchen der geiſtlichen und weltlichen Macht, den Kaiſern und den Päbſten zuerſt entzündet, in dem Europa,

beſeſſen von allen böſen Geiſtern, von den guten mühſam nur geſchirmt, in furchtbaren Zuckungen heiliger Krankheit, im Krampfe der edelſten Lebenstheile ſich innerlich aufrieb und zerrüttete. Zugleich brach, vom zornigen Erdgeiſte angetrieben, jener heißblütige Löwe würgend in die Chriſtenheit. In den grimmen Propheten von Hedſchaz war dieſer Zorngeiſt mit allen ihm dienſtbaren Mächten des Unterreiches eingefahren, und hatte alle Paradieſe der Erde, die er dem Staunenden in der Spiegelung des heißen Sandmeers vorgegaukelt, zum Lohne dafür ihm verheißen, daß er ihn angebetet. Und es brach die Lohe des Glutwinds der Wüſte aus dem Munde des Berauſchten, und die Flamme, die ihn verzehrte, brannte in den Adern ſeines Stammes in heißer Gluth; und ſie kamen aus der Einöde, um mit dem Schwerdte die verheißenen Paradieſe in den vier Theilen der Welt in Beſitz zu nehmen. So waren ſie auch zu jener Höhe hingedrungen, die zuerſt die Verdammniß des Todes gebrochen ſah, und es ſollte des Drachen Panner an der Stätte ſeiner Niederlage wehen. Darum entbrannte der Geiſt von oben in zorniger Entrüſtung, und waffnete die Seinen, um die wilden, reißenden Erdkräfte von dem Orte der Weihe abzuwehren. Und es ſtritt ſich alſo neben jenem erſten, inneren Streit der

zweyte nach außen hin, und unlange nach dem Beginnen dieses Doppeltkampfes des Drachen und des Löwen mit der Jungfrau, war unter Sturmes Toben und Blitzesschlägen, und dem Wüthen der Typhone, die von Mittag kamen und von Mitternacht, die andere Sonnenwende des großen Weltjahrs eingetreten. Mehr als anderthalb Jahrhunderte dauerte der größte Streit, den die Erde noch gesehen, da mußte endlich die geflügelte Jungfrau aus den blutgedüngten Feldern an den Sternenhimmel weichen, und siegreich schien der hundertarmige Riese, des Abgrunds Ausgeburt. Gebrochen war die Kraft des Orients mit der des Occidents, und das Grab verloren; Friede war endlich zwischen Staat und Kirche eingetreten; aber im Kampfe hatten beyde an einander sich verblutet, und siechten durch lange Zeiten hin. Die Häupter der geistlichen Macht büßten, was sie verschuldet hatten, durch schmähliche Gefangenschaft im fernen Lande; über die weltlichen aber war der Fluch gesprochen, daß der Purpur von ihnen genommen sey. Sofort begann die Zerrüttung im starken Reiche der Germanen; Glied um Glied löste sich vom lockern Verbande, und suchte in Selbstständigkeit sich auszubilden; nur ein Schatten des früheren Lebens, der von den Trümmern der alten Herrlichkeit nicht lassen konnte, blieb im vielge-

theilten Volk der Teutſchen. Kürzer wurden nun die Tage, länger die Schatten und die Nächte; wie die Erde allmählig erkaltete, dampften die Nebel aus den Tiefen, und verhüllten die lichten Höhen und des Himmels Antlitz, daß ſein Licht immer ärmlicher und trüber zu ihr nieder drang. In den Dünſten ſtieg der Erdgeiſt höher in ſeinem Stolze, und vermaß ſich, ſeinen Stuhl zu ſtellen über den des Herren, und zu richten über ſeine Gerichte, und zu meſſen mit irdiſchem Maße das Unermeßliche. Neben den Baum des Lebens, den im Kreutze der Erlöſer wieder in die Erde eingepflanzt, hatte er einen neuen Baum der Erkenntniß hingeſtellt, und die Schlange, die ſich um ihn hergewunden, ziſchte von neuem die Menſchen an: eßt von meinen Früchten, die aus Mißgunſt die Elohim neidiſch Euch verboten, und Ihr werdet ihnen gleich in Wiſſen und aller Herrlichkeit! Da ließen die Thörichten, wie früher ihr Urvater, ſich verlocken, und es erfolgte in der Reformation der zweyte Sündenfall. Ueber den aber iſt der andere Fluch gekommen: weil Ihr dies gethan, darum ſoll die Idee fortan von Euch genommen ſeyn, und Ihr ſollt in mühſamer Begriffsverbindung die Verlorne in Mühe und Arbeit ſuchen, und nimmer finden, was Euch ewig flieht! Dieweil Ihr dem Glauben abgeſagt, wird mit

Ungeheure herangekommen, und alle Schrecken, denen gegeben iſt, den Frieden von der Erde wegzunehmen, wollen ſich losreißen aus den Finſterniſſen, denen ſich die winterliche Zeit mehr und mehr entgegenwälzt. Aber auch hier iſt mitten in die Dunkelheit von der ſtarken Hand ein Ziel geſetzt, wo der Arm des Böſen gekürzt ſoll werden abermal, und wieder befreyt das Licht, das die Abgründe gefangen halten. Nicht mehr ſoll die Erde getilgt werden in Waſſers Fluthen, alſo lautet die Verheißung; ſondern, wenn die Zahl der Umläufe vollendet iſt, die der Herr gezählt, dann wird er, der der Erſte iſt, und auch der Letzte, als Richter der Welt an jenem Tage nieder kommen, und an die Pforte des Aufgangs ſeinen Richterſtuhl hinſtellen, und ſcheiden auf immerdar das Licht von den Finſterniſſen, und jeden Theil hin zu ſeinem Urſprung ſenden. Dann wird jene Schlange, die den Schweif mit ihrem Haupte faſſend, die Bahn der Geſchichte und alle Umläufe auf Erden gründet und beſchließt, gezwungen, daß ſie ſich ſelbſt fahren laſſe, und indem alſo der Anfang ſich vom Ende löst, wird die Kreislinie in die Parabel aufgeſchloſſen, die in der Auferſtehung ihre Schenkel gegen den Himmel geöffnet hält. Und alle Gerechten muß der Drache, der keine Gewalt hat über ſie, entlaſſen zur Fahrt in die lichten Räume,

machte den Seinen die Elemente dienſtbar, daß ſie ihnen Helfer waren in des Lebens Mühen; Künſte und Gewerbe erfand er ohne Zahl zu ihres Leibes Nothdurft und zum Zeitvertreibe in den langen Winternächten; Wiſſenſchaften, die im Brennpunkte ihres Hohlſpiegels die auf Sonnenſtäubchen gaukelnden Begriffe in eine irdiſche Sonne vereinen wollen; ſchöne Künſte dann zumahl, Wortgeſäuſel, Farbenlügen, blinde Götzen, buhlende Töne, beſtrickend mit ihrem Zauber alle Sinne. Dadurch ließen die Kinder des Lichtes ſich verführen, daß ſie mit den Töchtern der Erde ſich verbanden, und daraus gieng das neue Rieſengeſchlecht hervor, Himmelsſtürmer, Gotteslängner, jedes geiſtigen Frevels Heger, Anbeter des Drachen, dem ſie in jenem Baalstempel ſeine Orgien feyerten, und von dieſer Höhle aus ihr Satansreich des neuen Heidenthums über alle Welt verbreiteten. Da wurde aus dem Baſilisken-Ey die Revolution gebrütet, da bebte die Kirche in ihrem Grunde, da wankten alle Throne, da brach die alte Europasburg. Und es werden alle Zornſchalen über die Erde ausgeleert, Erdbeben zucken ohne Unterlaß durch die zerrüttete Geſellſchaft, die Furien ſchütteln ihr Schlangenhaar, die Zwietracht hat ſich im Geſchlechte feſtgewühlt, und will nicht von ihm laſſen, bis es ſich ſelber aufgerieben. So iſt das

ſer hinabgeſendet, daß ich dort am Grunde, ei
Proteus, bildend und geſtaltend wirke, und ſtet
anſteigend auf meiner Gebilde Leiter, nach Aeone
endlich wieder zu ihm kehre, und zu ſeiner Rech
ten ſitze, ihm gleich in Macht und Herrlichkeit
Um dieſen Preiß bin ich, ein kühner Taucher, zur
Abgrund hingefahren; am tiefen Grunde hat di
heilige Lotos den Niederſteigenden in ihrem Kelch
aufgenommen; ihr ſüß berauſchender Duft ha
mit zartem Netz den Feuergeiſt umwoben, un
vom Zauber feſt gebunden, iſt er in betäubende
Schlummer hingeſunken, und die Blumenblätte
haben über ſeinem Schlummerbette ſich geſchloſſen
Da haben, als die Mitternachtſtunde ausgeſchla
gen, ſchwere, rieſenhafte, grauenvolle Träume de
Schlafenden umfangen. Nicht leere, gaukelnd
Luftgeſtalten, wie in des Menſchen Traum, ſonder
Thaten, von innen heraus lebendig, wilde Ausge
burten ſchaffender Thätigkeiten, ſind ſie, mit der
Athemzuge des Schlafenden, in die in Ebbe und Flut
bewegten Waſſer ausgezogen; und Titanengezüch
mit den Schlangenfüßen ſich in einander flechten
iſt langſam widerſtrebend, über den Grund dahi
gekrochen, und die Ungethüme, ausgeträumt, habe
in Bergeszügen weitverbreitet ſich hingeleg
Nach ihnen hat ein zweytes und dann ein drittes Ge
ſchlecht hundertarmiger Rieſen durch die Traume

pforte sich gedrängt, und die Brut, in Knäueln verstrickt, mit allen Gliedern sich erfassend, des Schlafes Kinder, selbst schlaftrunken, hat sich dehnend über die Andern ausgestreckt. Und da die Traumwelt, wie Alpes Druck, sich immer lastender dem Träumenden aufgewälzt, da ist er über sein eigen Werk ergrimmt, und hat Zornesfeuer unter sie gesendet. Und wie die Flammen durch die in Nacht begrabenen Ungethüme hingezückt, haben die Untersten sich wuthentbrannt gebäumt, und die in der Mitte glutschnaubend die Bäumenden umkrallt, und die Obersten wie im Starrkrampf sich um Alle hergewunden; und von Blitzen durchschossen, von den Schlangen durchzischt, vom Geifer flammender Lava umronnen, vom wilden Toben aller reißenden Naturkräfte durchwühlt, haben die Ungeheuer sich würgend durch einander in blinder Wuth gerungen, bis endlich der Typhon ausgetobt, und das Ungeheuerste im Abgrund gebunden lag, die Wässer oben aber die Gebeine der Erwürgten in den Fluthen rollten, und in Dünen an das Leichenfeld hinwälzten. Nun war der Grund über die Fluthen hinausgestiegen, und es wiegte sich die Lotos auf den letzten schwindenden Wellen, der Geist hatte die erste buntgefleckte Hülle abgestreift, mit ihr war die tiefste Betäubung von seinen Sinnen hingewichen, und er träumte jetzt

lichtere Morgenträume. Mit tauſend hellen Augen blickten die Sterne in ſeinen Schlaf, und er blickte freudig mit tauſend Blumenaugen wieder zu ihnen auf; von der Lotos rankte die neugeborne Pflanzenwelt über die Wäſſer durch die Gefilde an den Bergen ſich hinan, und um den Schlafenden erbleichte jener Garten des Glückes und der Unſchuld, von dem die Sage rühmend ſo viel erzählt. Zum zweytenmale hatte die heilige Schlange ſich gehäutet, und die Hülle war zum grünenden und blühenden Erdgewand geworden, die Verwandelte aber regte ſich im Kelche, denn es wehte Morgenluft ſie mit friſcher Kühle an. Da giengen in ihr dämmernde Geſtalten auf, ſchwebend zwiſchen Schlaf und Wachen, ringend aus der Nacht, die ſie gefangen hält, ſich an den Tag hinauf zu winden. Und wie das träumeriſche Leben im bildenden Geiſte ſich bewegte, da ſtob es in tauſend Funken aus, und jeder nahm eigene Geſtaltung an, damit er ein Ganzes für ſich ſelber werde. So war die dritte abgeſtreifte Hülle unter die ſprühenden Lebensfunken ausgetheilt, und die vielartig geſtalteten Thiergeſchlechter bevölkerten den Garten alle immerdar, die Erde begreifend mit den Füßen, zum Zeichen ihrer Dienſtbarkeit, Alle genährt durch das Blut des Lebensbaumes, die alte Lotos, die jetzt in

Mitte des Gartens hoch aufgerichtet ſtand, und im Blüthenkelche die ſchaffende Kraft bewahrte. Endlich gieng das Geſtirn am Geſichtskreiſe auf, das die Morgenröthe längſt verkündet hatte; ihr erſter Strahl traf die Blume auf des Baumes Wipfel: da ſchlug ſie brechend und tönend ihre Blüthenblätter auseinander, Staubfaden und Staubweg ſtand als die erſte Zwillingsgeburt des Menſchen da. Der Zauber der Betäubung war in jenen Formen hingeſchwunden, und ich, der Geiſt, war wieder aufgewacht; nur die Menſchenſchöpfung, meines Wirkens Krone, war in den ſüßen, bewußtloſen Schlummer der Neugebornen tief verſunken. Da war ichs, der wieder in Schlangengeſtalt mich um ihres Baumes Stamm gewunden, und ihnen die Frucht der Erkenntniß bot, damit ſie zum Bewußtſeyn erwachen möchten. Das Weib, vom richtigen Naturgefühl getrieben, nahm zuerſt die Gebotene; der Mann that auch, wie ſie zuvor gethan: mit dem erſten Biſſe, indem ſie die nährende Muttermilch aus des Baumes Mark verſchmähten, riß die Nabelſchnur, die ſie mit der Natur verbunden; mit dem erſten freyen Athemzuge trat der eigene, ſelbſtſtändige Kreislauf durch Herz und Adern ein. Sie waren nun erſt recht ans Licht erboren, und, wie ich ihnen verheißen, den Göttern gleich geworden, denn ſie waren frey

durch ihres Entſchluſſes Kraft. Zwar dorrte der Baum, der ſie getragen; zwar welkte der Garten, der ſie behalten; zwar entwichen die Thiere, folgend ihrem wilden Triebe, da der Menſch, ihr Meiſter, ſich von ihnen losgeſagt: aber es konnte nicht anders ergehen, da das neue Geſchlecht ſeines Glückes ſelbſteigner Schöpfer werden ſollte. Darum trat, wie der Schlaf zwiſchen die Lebenstage, ſo der Tod zwiſchen die Geſchlechter, erquickend ein, damit er im Quelle ewiger Jugend das Alternde verjünge, und das Erdorrte aus friſchem Samen treibe, ſtatt daß das Leben ohne die Erkenntniß pflanzenhaft durch Knoſpen ſich fortzutreiben gedrungen war. Ich ſelber wohnte fortan in dem Geſchlechte im Verborgenen, aus dem Inſtincte zu ihm redend geheime Sprache, und lehrte es die Künſte üben, die es zu ſeines Lebens Nothdurft brauchte, und zum Kampfe mit den Elementen, die ihm feindlich waren. Zwar riſſen noch einmal wüthende Zorneskräfte, die ich in der Tiefe gebunden glaubte, ſich von den Banden, die ſie gefeſſelt hielten, und ſpieen Waſſersfluthen über meine Schöpfung her; aber ich hatte die Meinen ſchon die Kunſt gelehrt, in hohlen Schiffen gegen der Wellen Toben ſich zu wahren; ſo rettete ſich ein Theil auf Berges Höhen. Als die Ungethüme wieder mur-

rend in ihre Höhlen zurückgekrochen, verbreitete ſich aus neuer Wurzel ein anderes Geſchlecht am Euphrat hin. An ſeinen Ufern wollten die, engen Geiſtes, auf immerdar ſich Hütten bauen, und Pfahlbürger in ihnen ſiedeln; ich mußte unter die Bauleute Zwiſt ausſäen, daß ſie ſich fortan nicht länger mehr verſtanden, und über alle Zonen der Erde ſich zu verbreiten gezwungen waren. Da lehrte ich jeden Stamm nach ſeiner Art, jeglichen unterrichtend in allen Friedenskünſten, die ihm dienlich waren; die Geheimniſſe der Natur und der grauen Zeiten Kunde ſchloß ich meinen Propheten auf, und hieß ſie die verborgene Weisheit in Tempeln niederlegen, um die Säulenhäuſer aber, als Vorhallen, die Staaten bauen. So bildete ſich jene Wunderblume in der Geſchichte, die vielblättrige Nymphea, wo Iran im innerſten Blumenboden die Geheimniſſe des Urſprungs wahrte, und rund umher in Indien, Saba, Aegypten, Syrien, Paläſtina, Phrygien, und Turan die bunte Blätterpracht ſich zuſammenſchloß. Als die ihre Blüthe ausgeblüht, da weckte ich Männer ſtrengen Sinnes, eiſerne Naturen, in Widerwärtigkeit ſtahlhart ausgehärtet, daß ſie mit der Senſe des Schwerdtes das dürre Heu wegmähten, damit das junge Leben Raum gewinne. Da kamen die Helden und Eroberer auf, Lö-

wen in Muth und Willenskraft und Körperstärke, die da Krone trugen über Alle, die der Hülfe bedürftig waren, und von denen die Völker singen und sagen bis an der Zeiten Ende. Es war meine Kraft, die in ihren Adern würkte; es war meine Begeisterung, die in den Sängern ihre Thaten verewigte; durch sie wurde das Ungeheure in der menschlichen Natur zuerst bezwungen, und die Schrecken der Tiefe wurden gebändigt in hartem, schwerem Streit, damit der Frieden Wurzel fasse im beruhigten Geschlecht. Und weil dazu allein der Stärkste taugte, darum gieng jedesmal der Zepter der Macht vom Schwächern auf den, der am meisten vermögend war, und so entstand der Wechsel der Herrschaft in den großen Monarchieen. Und weil das Leben, und mit ihm die Kraft und die Herrlichkeit, im Sonnenpfade von Osten nach Westen drang; darum wanderte die Herrschaft in gleicher Richtung in die Abendländer, und ich zog mit den Ziehenden: die im Aufgang aber, die in ihren Formen kraftlos und feig erstarrten, ließ ich sitzen, als Klageweiber bey ihren Mumien im Todtenhause. Den Griechen, vor allen meinen Kindern reich begabt, schenkte ich zuerst die Krone und die Macht mit dem Ruhme. Sie, meine Lieblinge, hatte ich vor den Andern nach meinem Herzen mir erzogen. Ich hatte die

Fülle plaſtiſcher Kräfte, Naturgeiſter, die ich im Reich der Elemente für ſie eingefangen, in ihr Inneres gelegt, jenen Schatz von Tönen und Klängen, den ich in der innerſten Naturtiefe aus ihrem Schlaf erweckt, hatte ich in ihre Bruſt verborgen; ich hatte mit jenem fröhlichen Naturſinn ſie ausgeſtattet, ich ihnen das ſchöne Ebenmaaß der Kräfte eingeübt, und zuletzt mit dem ſchmeidigenden Oele leichter Gewandtheit ihr ganzes Weſen übergoſſen, das nun geläutert und verklärt aus ihren Götterbildern wiederſtrahlt. Darum gab ich, nachdem ſchon alles Schöne und Große ihren Anſtrengungen zu Theil geworden, zuletzt auch die ganze Erde mit allen Schätzen und Herrlichkeiten ihrem königlichen Heldenjüngling hin. Aber er übernahm ſich in der Fülle, auch ſeinem Volke wollte der Reichthum nicht gedeihen; darum wurde das Diadem auf ſeinem Haupt zerriſſen, zögernd nur und langſam mocht' ich von ihnen weichen. Nieder fuhr ich auf die Stadt der ſieben Hügel, die nicht vorlängſt die Tiber zuerſt begrüßt. Da war junge, friſche Kraft mit jenem Tages vom Pfluge aus hetruriſcher Erde ausgepflügt, noch grünend im Ruche des friſch umbrochenen Bodens. Fröhlich waltete ich in der neuen Welt, zum Sitze der Herrſchaft hatte ich mir ſie auserſehen, dieſe Bauern ſollten mir Gebieter werden über alle Lande. Darum

mußte das Volk ſchon in der Wiege mit Schlangen im Kampfe ſich verſuchen, und auf ſeiner Heldenbahn aller zwölf Mühſale des alten Herakles ſich unterwinden. Nimmer ließ ich ruhen den Krieg um ihre Heimath, und damit es ſelbſt im ſparſam ſeltenen Frieden dem Ringer nie an Stacheln und Uebung fehle, hatte ich jenen großen Zwiſt tief in alle Lebenstheile hineingeriſſen, daß innerer Drang und Streit und Kampf die Lebensgeiſter ohne Raſt umtrieb, wenn äußerlich die Glieder ermüdet der Ruhe ſich hingegeben. So wuchs denn das Urbild jenes Torſo auf, und wo der Gewaltige ſich zum Streite gürtete, da wichen ſcheu alle Gewalten neben ihm auf Erden, und die Völker beugten ihre Häupter vor dem Adler, der ihnen vorauf flog. Und es wurde das mächtige Reich gegründet, das vom Urſprung der Geſchichte am Euphrat, bis zum Ende im fernen Abendlande reichte. In ihm wurden die alten mythiſchen Wälder vollends ausgetilgt, die Löwen, Leoparden, Simurge, Mardichore, Eber und Minotauren der Heldenzeit vertrieben, und die Drachen mit den Drachentödtern ausgerottet. Gelichtet war nun die Welt, geordnet die Geſellſchaft, gebändigt die blinde Naturgewalt, und der Acker lag zur Aufnahme höherer Saat bereit. Das war's, was ich mit dem Römerreich gewollt;

nachdem der Zweck erreicht, war das Mittel entbehrlich worden, und ich zerbrach das Werkzeug, das ferner unbrauchbar wurde. Da kein äußerer Feind mehr nahen wollte, wüthete der Athlete mordgrimmig in den eigenen Eingeweiden, denn stets im Blute trunken, waren durch lange Völlerey seine Säfte im heißen Brand entzündet, und scheusliche Zerfleischung wüthender Bürger-Kriege mochte kaum das Brennende erkühlen. Als das starke Volk verblutet war, hatte es ohnmächtig all seine Freyheit in eines Sterblichen schwache Hand gelegt. Da war es Zeit, daß ich meine Kräfte aussendete, und ich hatte, als ich die Tage meiner Verwandlung nahen fühlte, mich längst im alten Wunderlande am Jordan eingesponnen. Die alten Zeiten hatte ich durch der Propheten Mund in den Mysterien des Werdens unterrichtet, und die Geschichte meiner Metamorphosen ihnen kund gethan. Meine Niederfahrt aus Himmels-Höhen, meine erste Erlösung, nachdem ich in tiefen Abgründen die Kinder der Nacht und die Scheusale der Tiefe ausgeboren; die zweyte aus den Banden finsterer Naturgewalten im Pflanzenreich, dessen Nachtfeyer noch alljährlich die Saat begeht, wenn sie nach Winters Verlauf fröhlich aus dem Schattenreiche hinauf zum Lichte steigt; die dritte und vierte aus der Pflanze in steigen-

dem Fortschritt zur Thiernatur hinauf, und endlich zum Menschen hin, der, wie das Saatkorn, sich auch durch den ersten Lebenswinter im Schooße birgt: das Alles war in der Geheimlehre ausgesprochen, und wie alles Leben also aus der Tiefe zum Lichte steige, um durch die Planetenpforten endlich zu seiner Quelle zurück zu kehren. Das war die Naturoffenbarung des Heidenthums, die bis an die Schwelle des Tempels von Judäa hingeführt, wo andere Verheißungen das Aufgehen einer neuen Durchgangspforte aus dem Naturreich ins Geistige als nahe verkündeten. Da ergriff ich, nun die alten Träume ausgeträumt, und die alten Götter-Spiele ausgespielt, die Menschen längst zu langweilen begonnen, die dunkle Sage jenes neuen tausendjährigen Reiches, die so lange unter ihnen umgegangen, um in ihr die alte Zeit wieder jung zu machen. Vorüber gieng ich bey aller Pracht und Herrlichkeit der Welt, bey Pallast, Forum, Academie, Tempel, Synagoge, und weilte im Alpenthale Palästinas, wo ich unter Hirten und Fischern aufgewacht. Aus ihrer Mitte wählte ich mir die Heroen des Glaubens und der sittlichen Willensstärke für die neue Lehre, die die erstorbene Welt wieder grünend machen sollte. Nicht mehr war in ihr von jenen Naturpforten die Rede, durch die der Mensch aus dem Abgrund

herauf ins frische, lichte, fröhliche Leben hinaufgestiegen, um dann wieder nach kurzem Spiel in's Schattenreich zurückzukehren. Dies Sinnenleben, jetzt nach langer Zeiten Lauf verödet und ausgebrannt, konnte selbst als eine Erscheinung jener Nebelwelt nur gelten, und alle Sinnenlust als die feiste, bleiche Asphodilblume im Schattenlande; nur der Tod sollte, war erst die alte Schuld des Granatapfelbisses im Unterreich getilgt, in die rechte, höhere Welt einführen, die ein unvergängliches, geistiges Licht durchstrahlte. Da weckte ich den liebreichsten und mildesten aller Propheten und Bekenner, daß er Hermes und Seelenführer durch diese Pforte dem Geschlechte werde, und nachdem er sein Leben zur Sühne jener Schuld hingegeben, das dreyköpfige Unthier des Abgrunds in Ketten lege. Und es geschah also; in der Auferstehung hatte ich mit der alten Welt die fünfte Hülle abgestreift; zum fünftenmal war das Geschlecht erlöst, und es giengen die Propheten, über die ich in Feuersflammen herabgekommen, andere Triptoleme im Schlangenwagen, aus in alle Welt, um den neuen Samen in die bereitete Erde auszusäen. Aber Juden konnten nicht die Erneuerer der Zeiten seyn, darum trieb ich jene nordischen Helden aus ihren Berges-Klüften, die noch einzig auf Erden altes Dickicht des Urwaldes be-

deckte, in dem lichtglänzende, mythiſche Vögel ſangen, und Ure und Wiſente giengen. Sie kamen und brachen den morſchen Bau der alten Zeit zuſammen; in ihrem Herzen war das neue Saatkorn nicht auf die Felſen und unter Dornen hingefallen, und weil ſie wirkten und handelten im Geiſt der Zeit, darum gab ich ihnen die Herrſchaft über ſie. So trat das Reich der Germanen an die Stelle des Römiſchen, aber auf den ruinenbedeckten Todtenhügel der alten Welt ſtellte ich den Stuhl der neuen geiſtigen Herrſchaft, umgoſſen von dem gläſernen Meer des Glaubens und der Ideen, das durch das ganze Geiſterreich hinfluthete. Und ſie ſaßen auf ihren Stühlen, handhabend die zwey Schwerdter, ſo lange ſie meinen Planen willig dienten; als ſie aber in ihrer Macht und Herrlichkeit ſich zu fühlen begannen, da wurden ſie übermüthig, und ſannen auf Tiranney, und wie ſie Beyde im Vereine mein Geſchlecht und mich, der als ſeine Seele in ihm handelte, in unzerreißliche Feſſeln legen mögten. Da warf ich den Apfel der Zwietracht unter ſie, daß ſie, wie die Geburt der Schlangenſaat, unter einander ſich erwürgten, und über die Kämpfenden ſandt, ich, um ſie vollends aufzureiben, die Löwen aus dem Sarazenenlande. Da war ihr ſtolzer Muth gebrochen, und ihre Argliſt auf ihr Haupt gekom-

men; aber zerrüttet lag nun freylich der große Organism der neuen Zeit; doch die Freyheit, und mit ihr das Leben in neuen Keimen, war gerettet. Ist die Alleinherrschaft des Despotism einmal erst gebrochen, dann theilt sich der Strom der Gewalt im Naturgange bald in viele Arme, bis er endlich in schwachen Adern befruchtend in die Erde siegt. So ist es der Kirche zuerst ergangen; jener Mönch, der kühn ein Jahrtausend aus ihrer Geschichte riß, um es den Flammen hinzugeben, und seine gute Ueberzeugung hart neben die Untrüglichkeit auf den Stuhl hingesetzt, hat von der dreyfachen Krone die eine dem Staate zugeworfen, die andere unter seine Amtsgenossen ausgetheilt, die dritte hat im Fortgange der Reformation das Volk zerrissen, und zum Haus-Altare heimgenommen. Im Staate haben die gleichen Kräfte das Kaiserthum unterwühlt, im allgemeinen Weltlauf ist alles Kraut Busch geworden, die Büsche sind zu Bäumen aufgeschossen, und die haben der alten Eiche, der sie Alle entsproßt, Luft und Licht hinweggenommen, daß sie hohl und innerlich angefault nur auf der Rinde mühsam sich erhielt. So hat das Reich lange Zeiten durch gesiecht; als es endlich kraftlos, dumm und dürr geworden bis ins tiefste Leben hin, habe ich den Feuerbrand der Revolution ins dürre Gestrüpp hineingeworfen, und

den Flammen den wilden Jäger nachgesendet. Sein wildes Halloh hat über Berg und Thal geklungen; dann hat auch ihn der Uebermuth gebrungen, daß er, meiner Hände Werk, gegen den Meister aufgestanden. Da habe ich ihn durch Winters Grimm zuerst bezwungen, dann die Furie der Pest ihm nachgesendet, endlich durch Schwertes Gewalt ihn aufgerieben, damit er ein Zeichen den kommenden Zeiten sey, daß keine Tiranney ferner in der Geschichte geduldet wird. Da die wilde Holzung nun ausgelichtet, steht der junge Auflug der Bürgerfreyheit grün und vielversprechend über alle Höhen und durch die Gründe, und alle Hoffnung der künftigen Geschlechter ist an sein Gedeihen angeknüpft, und die sechste Zeit in ihm vorbereitet. So habe ich gehandelt und gewirkt in der Zeiten Lauf, und so werde ich sie weiter zum vorgesteckten Ziele leiten. Seht rückwärts, so weit euer Blick in die Nebel der Ferne dringt, was Ihr gewahrt, alles ist meines Triebes und meiner Begeisternng Werk. Jene Tempelhöhlen in die Nacht der Berge hineingebrochen, die hohen Säulenhäuser an ihren Fuß gebaut, die Pyramiden in Hieroglyphen stammelnd von den Wundern der Zeiten, wo sie noch jung gewesen, die Obelisken in Hymnen auf zur Sonne strebend, Balbek mit seinen Säulenstraßen, Trojas

vielbesungene Veste, Susa und Babylon, Griechenlands heitere Tempelhöhen und seine Cyclopenwerke, Roms Prachtgebäude und des Nordens runenbeschriebene Felsenhäupter: alle habe ich sie gebaut, und mit meinem Finger die Symbole höherer Weisheit in sie eingegraben. Jene Münster des Mittelalters, in ihren Massen von Riesen aufgethürmt, in ihren Einzelnheiten von kunstreichen Zwergen bis in's Feinste ausgeführt, mit ihren schwebenden Lichtgestalten in Feuersgluth im Glasesfluß gemahlt, mit den Steinbildern, die von allen Wänden niederschauen: ich war's, der sie gegründet, und durch Jahrhunderte hindurch zum Ziele geführt. Was der Pinsel Kunstreiches in Farben hervorgebracht, was von der geschwungenen Saite in die Lüfte tönt, hab' ich Alles an den Tag gerufen. Die Sprachen, diese verkörperte Gedankenwelt, nicht die bösen Dews, wie die Priester erzählen, sondern ich selbst habe sie zuerst erfunden; die Schrift, nicht böser Othinszauber, sondern ich selbst habe den Ton an sie zu fesseln gelehrt; der Druck, — nicht Satanas hat ihn dem Meister des Höllenzwanges eingegeben, ich war's, der ihn unterrichtet in der edeln Kunst. Der Schatz des Wissens, den ich in großen Goldbarren in die Tempel niedergelegt, ist dadurch ausgemünzt, immer rascher in den allgemeinen Um-

lauf eingetreten, und indem jede Zeit ſtets die Zinſen zu dem Capital geſchlagen, iſt der ungeheure Stock der Wiſſenſchaft allmählich angewachſen. Sie iſt mit dem Grubenlicht in mein altes Haus im Schooß der Erde hinabgeſtiegen, und hat meine Traumgeſtalten an's Licht des Tags hinausgeführt. Sie hat jene Blumenſterne in Sternbilder je nach ihrer Art ſich zugeordnet, und die Thiere je nach ihren Gattungen geſchaart. An den Himmel hat ſie dann ihr Maß gelegt, und ſeine Bewegungen an die Formel feſtgebunden. Die Stromkarte der Geſchichte in allen ihren Wendungen, Erweiterungen, Waſſerſchnellen und Stürzen hat ſie von der Quelle bis zu ſeiner jetzigen Verbreitung aufgenommen. Einen Fuß alſo ſetzend in der Zeiten Urſprung, den andern in des Raumes Mitte, hat ſie dann ſtolz ihr Haupt erhoben in den Geiſterhimmel, und die Vernunft zuerſt in ihre Würde eingeſetzt, daß ſie göttlicher Natur theilhaftig in der Idee, tragend in ſich den alleinigen Maßſtab aller Wahrheit, auch im Begriffe in unendlicher Entwicklung ſchaffend und geſtaltend nach eigenem Typus, Gott gleich, ja ein Gott ſelbſt zu werden berufen ſey, und zu ſitzen mit ihm auf dem Thron der Herrſchaft. Das iſt meine Lehre, ſo hab' ich gedichtet und getrachtet bis heran, und ſo werd' ich's halten immerdar.

Dieſe Wiederkehren und Umläufe, ich kenne ſie nimmer mehr; ich habe ſie längſt bey meinen abgeſtreiften Naturhüllen zurückgelaſſen, wo ſie pulſirend noch den Schein des Lebens unterhalten müſſen. Viele ſolcher Mumiendecken des Irrthums werde ich noch von mir ſtreifen auf meinem Zuge, der in gerader Linie ohne Beugung geht, wie's allein der Freyheit geziemen will. In dieſer Linie bin ich herabgefahren, durch ſie kehre ich wieder, wo ich hergekommen, auf meiner Himmelfahrt.

In dem Hader, der die beyden Geiſter hier entzweyt, in dem Streite, den Glauben und Wiſſen durch alle Zeiten ſtreiten, liegt die innerſte Wurzel des Zwiſtes, der jetzt, wie immer, die Welt entzweyt, und der erſte Grund aller Bewegungen, die ſie in allen ihren Elementen aufgeregt. Was wieder im Gebiet des Glaubens den Proteſtantism von der alten Kirche geſchieden hält, was im Wiſſen den Skepticism vom Dogmatism trennt, was im Verhältniß beyder die Rationaliſten mit den Supernaturaliſten entzweyt, iſt ein und daſſelbe ſchon im Urſprung innerlich verſchiedene zwiefache Prinzip, das in verſchiedenen Bildungen verlarvt, doch immer das gleiche bleibt, und zugleich auch in den politiſchen Partheyungen als das innerſte Ferment erſcheint. Das iſt der doppelte Januskopf,

unter deſſen zwiefacher Signatur alle Dinge dieſer Welt ausgehen, und in ihrer irdiſchen Befangenheit ſich nie des eingebornen Zwieſpalts entſchlagen mögen. Das eine Haupt bergend, unter dem Sternenſchleyer der Sybille Antlitz in edeln, ernſten, ſtrengen Zügen; das dunkle, begeiſterte Auge gegen höhere Welten aufgehoben, deren Licht aus ſeinen Tiefen widerſtrahlt; der Mund geöffnet zu jenem gewaltigen Chorale, in dem ſie in ſchweren, dunkeln, feyerlichen Tönen, die langſam durch die Gewölbe des Himmels gleich fernen Donnern rollen, die Apocalypſe des Alls und der Geſchichte ſingt. Das andere Haupt unter Helmes Dach, feſt, keck, ſcharf in allen Zügen, die Augen trotzig in eigenem Lebensfeuer ſprühend, in Blitzſchlägen die innere Gedankenwelt entladend, von den Lippen fließend Heldengeſang, das große Epos der Geſchichte. Von beyden Erdregenten gebührt jenem ſonder Zweifel die erſte Würde, denn ſein Gebiet iſt das Weſenhafte, das wahre, auf ſich ſelbſt begründete Seyn; das Schauen der Seherin iſt jenes ewige Wiſſen, das nicht gewußt werden kann, und deſſen ſtille Genüge ſich ſelber unbegreiflich und unfaßlich iſt; und was ſie davon in Symbolen ausgeſprochen, iſt der Same jener ewigen Wahrheit, aus der alles Leben ſich entwickelt, und die darum für alle Zeiten ſich be-

PARSONS LIBRARY University of MICHIGAN

währt, weil ſie das Geſetz der Zeiten ſelber in ſich beſchließt. Der Andere aber iſt, tief im trüglichen Schein des Daſeyns verſtrickt, über wandelbare Schemen zum Regenten beſtellt; dort muß er in Mitte der Luftgefechte ſpielender Gegenſätze mühſam die Herrſchaft führen, und mühſam Gedanken zu Gedanken fügend, allgemeine Begriffe zuſammenſetzen, die innen der Wurm des Irrthums nagt; nur bedingte Wahrheit iſt daher ſein Theil, und nur in dichteriſcher Freyheit mag er das Unbedingte ſich geſtatten. Aber Beyde, der Sterbliche und die Unſterbliche in ihrer irdiſchen Erſcheinung angeſehen, ſind doch aus demſelben Ledas-Ey hervorgegangen, und beyde engverbundene Häupter ſind doch Einem Körper aufgeſetzt, und dieſer Körper iſt, wie an den alten Canopen, die runde Erde ſelber, die alſo auch jenes höhere Prinzip, das einmal in ihre Kreiſe menſchwerdend eingetreten, mit elementariſchem Stoff tingirt. Muß doch auch jener reine Sonnenſtrahl, wenn er auf irdiſche Materie trifft, ſich gefallen laſſen, daß ſie ihn augenblicklich in die Feſſeln der Schwere geſchlagen, von ſeinem geraden Weg ablenkt, ihn in hellen oder tiefen Farbentönen mehr oder weniger trübt, ihn polariſirend um ſeine Achſe her ſchwingen macht, und ihn in die Dienſtbarkeit chemiſcher Kräfte zwingt. So muß auch jenes geiſtig Höhere, wenn

rs werkthätig in Institutionen und geschichtlichen Ereignissen ins Daseyn tritt, eben in ihnen Theil haben an dem Daseyn, und in seiner Incarnation alle Gebrechen der Endlichkeit auf sich nehmen. Hinwiederum ist das andere Irdische keineswegs bis zum innersten Grunde wesenlos, und aus dem bloßen Schaum der Nichtigkeit ohne verborgenen Kern und einige inwohnende Substanz ausgeblasen. Vielmehr hegt die Tiefe in ihm dasselbe Prinzip, das oben in der Höhe ausschließend wirksam erscheint; weil eben das Tiefste und das Höchste in der Wurzel der Wesenheit zusammenwachsen, und um diese Mitte nur der metallische Kern des Seyns im Daseyn sich verschlackt. Darum ist der Erdgeist allerdings, wie er sich gerühmt, göttlichen Ursprungs; aber er lügt sich selber an, wenn er sich Gott gleich hält. Er ist keineswegs seines Seyns, nur seines Daseyns Grund und erste Ursache; und gerade dieses Daseyn, das ihm seinen spezifischen Charakter giebt, eben seine Beschränkung, und als solche das Werk seiner Verschuldung, während sein Seyn allein die That der höheren Ursache ist. Als hervorgebracht aber ist er abhängig und bedürftig, darum mag er keineswegs die Quelle des Lichtes in sich tragen, sondern muß durch ein Höheres erleuchtet werden. Wie darum ohne die Sonne auf Erden keine Pflanze grünte, so möchte

jener Geiſt ohne höheren Trieb nimmer beſtehen; aber wie der Same doch mit Recht von ſich ausſagen mag, daß er den Baum getragen, alſo kann das Weſenhafte in ihm ſeine Ideen doch mit gleichem Recht ſein eigen nennen. Denn als geiſtige Natur iſt ſeine Unterwerfung keineswegs eine knechtiſche; unbedingt frey in ſeiner innerſten Weſenheit ſich zu entſcheiden zur Rechten oder zur Linken hin, mag er das Licht aufnehmen, oder ſich ihm verſchließen; ſich dem Zuge hingeben, der nach oben, oder jenem, der nach unten führt. So hat er ſchon im Urſprung ſich entſchieden, und in dieſem Entſchluſſe iſt ſein von Natur aufſteigendes Weſen eben abſteigend geworden. Zwar ſagt er klüglich, es ſey der betäubende Duft der Sinnenwelt geweſen, Maia den Indiern genannt, der ihn in den Schlaf der Endlichkeit hinabgezogen; aber noch immer deutlich genug ſpricht das Gewiſſen dem Geſchlechte von einer altergrauen Schuld, von der ihm eine dunkle, verwitterte Erinnerung geblieben; und nur zu klar iſt ſich der innere Sinn bewußt, daß die Wahl nicht zum Guten ausgeſchlagen, die die edelſten Kräfte an die ſinnliche Beſchränkung feſtgebunden, und die Geiſter von oben in die Schlangenhöhle der Leidenſchaften eingeſperrt. Aber wie es auch immer nun gekommen, der Abgeſtiegene hat die Verheißung der

Rückkehr mit hinabgenommen, und dieſe erfolgt, wenn er, nach dem Ebenbilde der Idee geformt, dieſe in der Endlichkeit in ihrer ganzen Fülle auszuprägen, das Integral im Differenzial wiederzugeben ſich beſtrebt. Es faßt aber jedes gegebene Endliche nimmer den Reichthum der Idee, und wie die urſprünglich Schaffende nur in einem in Raum und Zeit unbegrenzten Univerſum einen einigermaßen entſprechenden Ausdruck gefunden, ſo kann die Nachbildende gleichfalls nur in einem unendlichen Fortſchritt zu einer erſchöpfenden Aequation gelangen. Dieſe Gleichung, in der der Erdgeiſt ſeine eingeborne Idee in einer unendlichen Reihe ſich entgegengeſetzt, iſt nun die Geſchichte, die alſo nichts iſt als die große Seelenwanderung der niedergeſtiegenen Idee, die, indem ſie fortſchreitend die Feſſeln jener bindenden Naturkräfte von ſich ſtreift, mehr und mehr aus dem Reich des Todes in das des Lebens überbringt, und mehr und mehr jener indifferenten Beſchloſſenheit entriſſen, in die beyden Richtungen der bindenden und ſpannenden Kräfte ſich erſchließend, alſo ihre Rückkehr feyert, und in dem Maße ihre geiſtigen Rechte und die höchſte Freyheit in Anſpruch nimmt, wie ſie ſich ihrer würdig gemacht. Wohl ſteht die höchſte Idee in ihrer wandelloſen Beſchloſſenheit über dem Zeitenlauf; die ewige Wahrheit kann nur dem An-

fang ſo nahe, wie dem Ende ſeyn; aber in ihrem Eintritt in dieſe Zeiten hängt ſie von den Faſſungskräften derſelben ab; je weiter ihr Gedankenkreis, um ſo vollkommener wird der irdiſche Ausdruck ſeyn, und je größer die Brennweite des Weltſpiegels, und je vollkommener ſeine Geſtalt geworden, um ſo tiefer wird er in die Abgründe des Himmels dringen, und um ſo ſchärfer ſeine verborgenen Wunder wieder geben. Darum iſt dieſe freye Entwicklung durch den Lauf der Zeiten, wie ſie der Erdgeiſt mit vollem Rechte in Anſpruch nimmt, ſeine eigenſte Natur, ſein innerſter, ihm von Gott ſelbſt eingepflanzter Trieb; und es ſind Tirannen, die vom eigenen, nichtigen Hochmuth angetrieben, ihn auf ſeinem Heldenlauf zu hemmen und zu irren ſich unterfangen; auch hat er ihre ohnmächtigen Dämme von je durchbrochen, und alle Feſſeln, die ſie mit Liſt oder Gewalt ihm angelegt; immer ſchnell mit einem Ruck durchriſſen. Aber er ſelbſt darf ſich nicht auch ſeinerſeits in gleichem Hochmuthe aufs Nichtige ſetzen, und in frevelhaftem Aufſtand Streit an ſeinem Urſprung ſuchen. In jener äußeren ſymboliſchen Darſtellung der Geiſterreichs, im Weltſyſteme, iſt der gemeinſchaftliche Beziehungspunkt aller Schwungkräfte, die da die Erde treiben, leer geblieben, damit ihre untergeordnete individuelle Natur bezeich-

net werde; das Solarische aber hat im andern Brennpunkte sich zusammengedrängt, und von da aus strahlt ein Licht, dessen Spannung keineswegs nur die im Brennraum gesammelte Summe irdischer Spannungen ist; und es kömmt von dort ein Zug zur Erde nieder, der mit nichten von ihr gesetzt wird, sondern sie selbst erst in dem ihrigen bedingt. Aber diese irdischen Schwung- und Schwerkräfte, wenn auch niederer Natur, sind doch in ihrem Bestande wirklich, und als constante Größen in den Weltbau aufgenommen; sie können daher aus dem höheren Gesichtspunkte keineswegs als nichtig eliminirt, oder gar als wesentlich im Argen liegend betrachtet werden. In jener Priester-Anschauung hat dieselbe Erdkraft, die die Weltgeschichte nach ewigen Gesetzen von der Sommer-Sonnenwende zur winterlichen in die Finsterniß hinabgetrieben, sie aus dieser in der andern Jahreshälfte, die Verheißung erfüllend, wieder zum Lichte hinangeführt: sie kann also weder nichtig, noch bös seyn in der Wurzel, sondern nur eben, wie alles Irdische, in Licht und Dunkelheit getheilt. Wie es gekommen, daß in die erste seelige Ruhe die Unruhe der Geschichte hineingetreten, darüber kann die höhere Ansicht allein Antwort geben; aber in der Geschichte selbst, nun sie einmal vorhanden ist, behauptet das irdische Prinzip, als eine der Bedingungen, durch die sie

beſteht, mit allem Grunde ſeine Rechte innerhalb des Gebietes, das ihm zugetheilt erſcheint. Im Kampfe der beyden Richtungen dieſes Prinzips, deren eine nach oben führt, die andere in den einmal genommenen endlichen Beſtrebungen zu beharren ſucht, wird nun allerdings die große Weltbahn der Geſchichte zurückgelegt, aber ſchon die unverkennbare Verkürzung der Perioden, wie ſie der Gegenwart näher kommen, deutet ſichtbar, daß mit der ſtrengen, geſchloſſenen Naturform jener Prieſteranſchauung ſich aus dem geocentriſchen Standpunkte im Geiſterreiche noch ein anderes Element verbindet, das ihre allzu herbe Strenge mäßigt. Es kann dies Element nur darin liegen, daß die anſteigende Bewegung des Erdgeiſtes, von allen zufälligen oder nothwendigen Schwingungen und Rückgängen abgeſehen, in ihrer geradlinigen Beſtrebung nicht gleichförmig, ſondern im Fortgang der Zeiten gleichförmig beſchleunigt iſt, ſowohl dadurch, daß im Verlaufe der Entwicklung die Schwingen der aufſtrebenden Kräfte größer angewachſen, als auch darin, weil bey größerer Würdigkeit und innerer Freyheit der Zug von oben mit größerer Intenſität würken mag. Nur bey ſolcher Annahme kann begreiflich ſeyn, daß das Chriſtenthum, indem es die alte Reihe gänzlich abgebrochen, und eine neue von oben herab angeknüpft, damit ausgeſprochen, daß

in ihm nicht blos ein Uebergang aus einem hiſtoriſchen Winter in den Sommer, ſondern würklich aus einer tieferen Bahn auf unterer Bildungsſtufe, in eine höhere, der Idee näher verwandte gegeben ſey. Indem aber eine ſolche gleichförmig beſchleunigte, anſteigende Bewegung mit einer irdiſch beharrlichen ſich verknüpft, wird im Kampfe beyder allerdings wieder die elliptiſche Bahn jener Prieſter-Anſchauung hervorgebildet, aber die Wirkung der innern Beſchleunigung wird ſich dadurch kund geben, daß die Ellipſe in ihrem Laufe ſich ſtets verengt, und ihre Wiederkehren in eben ſo vielen Wendungen eine Beziehungs-Achſe umkreiſen, mit der ſie endlich zuſammenfallen. Dieſe elliptiſche Spirallinie wird alſo aus jenem Geſichtspunkt die eigentlich hiſtoriſche, das ſchicklichſte Symbol der höheren Geſchichte ſeyn, in dem die Verbindung des Natur- und Freyheits-Princips, wie ſie alles Irdiſche bezeichnet, den angemeſſenſten Ausdruck findet. In ihr wird das oben bezeichnete Verkürzen der Perioden, ſo wie die zunehmende innere Differenz mit der Näherung an die Mitte leicht gedeutet, zugleich aber auch dargeſtellt, in welcher Weiſe Wendepunkte, die, wie die Reformation z. B., in ihrer Richtung würklich rückläufig ſind, und von der Mitte ab zum Endlichen hinführen, doch als nothwendige Durch-

gangspunkte ſich ergeben, die in dem, was an ihnen Begeiſterung iſt, zu einer noch größeren Näherung führen. So wird die Wahrhaftigkeit jener uralten, großen Weltanſchauung gerettet, ohne daß dem Irdiſchen und Endlichen irgend ein wohlbegründetes Recht entzogen, oder irgend ein angemaßtes eingeräumt werden darf, und die Geſchichte erſcheint nun wirklich als die wahrhafte und einzig mögliche, durchgreifende Vermittlung jener großen Gegenſätze, und der ihnen inbegriffenen kleinern, die in jeder einzelnen Zeit nur theilweiſe bewirkt werden kann.

Aus dem eben Entwickelten ergiebt ſich leicht, was von dem Streit der andern tiefern Gegenſätze zu halten ſey, die von jenem höheren nur ihre innere Bindung und Spannung erlangen können. Es iſt zunächſt eine zwiefache Irrlehre, blos aus den zwey entgegengeſetzten gleich einſeitigen Standpunkten irdiſcher Partheyung ausgegangen, die eine, die da wähnt, jene geiſtige Schwungkraft in allen ihren centrifugalen, löſenden Thätigkeiten und Richtungen ſey das allein Poſitive, Würdige im Leben, in ihr beruhe einzig das höhere Princip, das herabgekommen, die an die Feſſeln der in Nacht und dunkelm Inſtinkt befangenen Schwerkräfte gebundenen Geiſter zu befreyen, und die in Geiſtesunmündigkeit, blindem Glauben hingegebene

Welt wieder in's Lichtreich der Freyheit einzuführen. Die andere dann, die da meint, einzig diese bindenden Kräfte, indem sie unverrückt gegen den ewigen Polarstern des Universums hindeuteten, könnten die in Irrsalen der Endlichkeit umhergetriebene Menschheit durch das nachtbedeckte, sturmbewegte Meer glücklich zum Hafen leiten; sie allein, indem sie alle Herzen mit Liebesbanden an die Mitte fesselten, hielten die Hülflosen sicher über jenem gähnenden Abgrund schwebend, der immerfort in seiner bodenlosen Tiefe sie zu verschlingen droht, und in sich eben jene Schule des Satans beschließt, in der die wilden, losgebundenen Freyheitskräfte zerstörend toben, und unaufhörlich in ohnmächtiger Verneinung an dem in Liebe und Eintracht verbundenen Gottesreiche nagen. Es liegt diesem Irrthum eine grobe Verwechslung des im Irdischen entwickelten Gegensatzes der Richtungen mit dem höheren Verhältnisse des Ewigen zu dem ihm untergeordneten Endlichen zu Grunde. Der Begriff trägt in dieser Verwechslung spielend bald das Eine, bald das Andere seiner Elemente ein in die Idee, und indem er die Gegensätze also zwischen ihr und sich selbst, oder gar zwischen Gott und den Satanas vertheilt, verwirrt und stört er jenes vierte und höchste Verhältniß des Ewigen zum Irdischen, durch die Gegensätze, die in diesem

Leztern enthalten ſind, und verwechſelt das ewige Jenſeits, dem zeitlichen Diesſeits gegenüber, mit den ganz irdiſchen Beziehungen von oben und von unten, oder gar von rechts und links. In dieſer Verwechslung, die nicht das Licht ſelbſt, ſondern das Farbenſpektrum, als Brücke, von der Sonne zur Erde ſchlägt, liegt die tiefſte Wurzel der Ideen-Verwirrung, wie im Leben, ſo in aller Wiſſenſchaft, und der Geiſt der Zwietracht, der von je die Welt zerrüttet, hat beſonders hier geniſtet, bald durch Irrthum, bald durch gefliſſentliche Bosheit dieſe Verhältniſſe durch einander zerrend, und ihre geſonderte Klarheit durch Vermiſchung trübend. Läßt die Anſchauung ſich durch dieſen Trug nicht irren, dann hat das Verſtändniß des Wahrhaften in dieſen Beziehungen bey ſeiner Einfalt keine Schwierigkeit. Das Höhere ruht weſentlich in der idealen Einheit der irdiſchen Gegenſätze in innerſter Wurzel, die wir für die Erde an den Durchkreuzungspunkt ihrer in die Menſchheit hineingebildeten Achſen, in jenes Sensorium commune der Vernunft geſetzt, indem ſie gegen die höhere Welt ſich öffnet, und mit ihr in eine geheimnißvolle Gemeinſchaft tritt. Da wo die Gegenſätze um dieſen Punkt ſich zuerſt in ihrer leiſeſten Entzweyung regen, beginnt die irdiſche Endlichkeit; ihr eigentliches Gebiet aber iſt jenes Peripheriſche, in dem ſie ſich in ihrer

äußerlichen Wiederverbindung durchdrungen haben, und nun jene Temperaturen, Formenzüge und Umläufe bilden. Die Brücke aber, die von den Idealen in der Mitte zu diesen äußersten Verbreitungen hinführt, geht durch die unendlichen, im Werthe stets fallenden Exponentialreihen, die an die verschiedenen Achsen geknüpft erscheinen, und an ihnen, wie Nerven, vom Haupte gegen die äußeren Gliedmaßen hinunterlaufen. Beyde entgegengesetzten Kräfte, deren jede ihre eigenen Reihen vorherrschend bildet, sind aber in ihrem Ursprung gleicher Würde: nach aufwärts geht die eine in ein Versenken in das Höhere, Ewige, die andere in ein Erschließen für seine Einwirkung auf; nach abwärts haben sie beyde gleichen Theil an der Bildung des Endlichen, das ohne ihre beyderseitige Zusammenwirkung nicht bestehen mag. Auch dieses Endliche selbst ist in seiner Wurzel keineswegs ganz nichtig, noch weniger radical bös; es hängt vielmehr eben durch jene Reihen, aus denen es den Ursprung genommen, mit der Idee zusammen, und wird durch sie geleitet und geführt. Aber eben, weil es in seiner äußersten Verbreitung in völliger Durchdringung der Gegensätze in seinem eigentlichsten Charakter der Endlichkeit gedacht, nur als das letzte, unendlichkleinste Glied jener sich durchdringenden Reihen erscheint, darum steht es als

ſolches dem O am nächſten, und iſt von ihm nur um einen Werth unterſchieden, der kleiner als jede angebliche Größe erſcheint. In dieſer äußerſten Zerfaſerung der Grund-Kräfte iſt alſo das geiſtige Atom an eine Gränze geſetzt, wo einerſeits die Fülle des Daſeyns durch eine unendliche Folge von Mittelſtufen hinauf zum urſprünglich Weſenhaften führt, andrerſeits aber das Nichtſeyn, die Nullität, die Lüge in ihrer Selbſtvernichtung, das wahre Radicalböſe in unendlicher Leere ſich dehnt, eine verneinte weſenloſe Allheit in ſeiner Ausbreitung, eine gleich verneinte, unweſenhafte Einheit in ſeiner kalten Beſchloſſenheit im ausgeleerten O. Und weil das Endliche an der Gränze der Fülle und der nichtigen Leere ſteht, darum nimmt es auch leicht an der Natur beyder Theil, und da in der unendlichen Zahl von Einern, in welche die Einheit ſich in ihm geſpalten, jeder in ſeiner Beſonderheit geſchieden ſeyn muß von dem andern, darum muß nothwendig ein unerfüllter Raum, die Atome trennend, zwiſchentreten, und ſo wird jene äußere Leere der Nichtigkeit als Vacuum disseminatum ſich in alle Bildungen der Endlichkeit ergießen. Darum kann in ihr kein Tag geſetzt werden ohne die Nacht, kein Licht ohne Finſterniß, keine Wärme ohne Froſt, kein Leben ohne den Tod, kein Gutes ohne die Möglichkeit ſeiner

Selbstvernichtung in Nichtswürdigkeit. Die körperliche Natur aber, die äußerlichste Verbindung der höheren Gegensätze, der tiefste Niederschlag, der in der Mischung des Weltbechers an den Grund sich angelegt, und darum im Gebiet der Endlichkeit die befangenste, gesondertste und gebundenste Bildung, wird an der äußersten Gränze des Daseyns am Rande der Nichtigkeit stehen, ja in die Leere selbst hinausgebaut, die wie ein uferloser von allem Elemente ausgeleerter Ocean, zwischen die erfüllten Räume tritt, die als Weltkörper in bestimmten Umläufen nach einem Gesetze, starr, wie sie selber, in ihm rastlos, gleich den aufs Rad geflochtenen Titanen des Tartarus, zu schweben verurtheilt sind, weil sie eben am tiefsten in Selbstbeschauung vom ursprünglich Wesenhaften abgefallen. Aber an ihrer Oberfläche, wo eine höhere, solarische Macht ihnen die innere, schlafende Begeistigung abgekämpft, dort ist ihre Erlösung an eine freyere geistige Natur geknüpft, die an der Himmelsleiter jener Reihen aus dem Nichtigen hinauf zur Idee gedrungen, und dort erst ihre rechte Befreyung gefunden hat. Darum ist, wie die physische Natur zwischen die geistige und das leere Nichtseyn tritt, so die geistige zwischen sie und das Göttliche gesetzt, und der Mensch reicht im Leiblichen in die Eine hinab, wie er im Seelischen zur An-

dern sich erhebt, Aufsteigen und Niedersteigen an jener Exponentenleiter aber ist in seine freye Wahl gegeben. Wo diese zum Niederfahren sich entschieden, muß er sich auf seinen Eigenwillen, das atomistisch Beschränkte im Willensreiche setzen, und wie er vom Himmel höherer Freyheit in die Befangenheit der Unterreiches niedertaucht, wird er ein Genosse und Lehnsmann des Fürsten, der dort herrscht. Das Gesetz seiner Seele ist dann nicht ferner mehr jenes religiös ethische, sondern das Naturgesetz; von der Führung der Vorsehung hat er sich losgesagt, dafür ist er den Schicksalsmächten anheimgefallen; die Seele ist im Leibe in gänzlicher Bindung latent geworden, und sie ist in jenen Naturschlaf zurückgesunken, der alle frey beweglichen Gliedmaßen in Fesseln hält. Er kann nun, ein kühner Nachtwandler, am Rande des Abgrunds gehen, und in äffischer Thätigkeit die Geschäfte des Tages treiben, aber auf die Gefahr, in die Tiefe hinabzustürzen, wenn die Stimme aus ihr ihn bey Namen nennt. Gleichartige Atome mag er nach den Gesetzen der sie alle beherrschenden Wahlverwandtschaft an sich ziehen, die wachsende Masse ins Gebiet der mechanischen Kräfte tretend, mag in ihnen in weitem Umkreis noch andere Massen sich anfügen, daß die arbeitenden irdischen Mächte Berge auf Berge wälzen, aber das Werk

über ſeine Höhe hinaus gelangt, muß nach ewigen Geſetzen des Himmels Blitze auf ſich ziehen, und unter ſeiner eignen Laſt erliegen. Hat die Wahl aber gegen die andere Seite ſich gewendet, da begegnen der Perſönlichkeit, die zwar von der Eigenſucht, aber keineswegs von der Selbſtſtändigkeit ſich losgeſagt, jene hülfreichen Geiſter, die ſtets zwiſchen der Idee und dem wirklichen Daſeyn, als vermittelnde Mächte, auf- und niederſteigen, ſein Geiſtiges wird der organiſche Leib dieſer Gottes-kräfte, und ſie würken nun als Seele und Leben in dieſem Organe, und der Tod iſt bezwungen durch dieſe neue Begeiſtigung, und fortan ganz ins Leibliche gebannt. Es ſind aber die beyden entgegengeſetzten Seelentriebe, die bindenden, wie die ſpannenden, dort gleich ſchuldig an der abſteigenden, wie hier gleich theilhaftig des Verdienſtes an der aufſteigenden Bewegung. Denn ſie eben ſind es, die als Elemente und Faktoren aller geiſtigen Thätigkeit, auch hier im Willensgebiete, den freyen Entſchluß hervorgerufen, und dadurch eben die Wahl entſchieden haben. Darum ſoll keine dieſer Kräfte ſich höher halten, dann die andere, noch minder dürfen ſie aufſteigen über einander, um ſich auszurotten. In jenen ſeltenen, glücklichen Zeiten, wo die Geſellſchaft geregelt in einem ſchönen, gerundeten Ebenmaß, in innerlich wohlgeſtimmter Harmonie, in der Fülle einer ungetrübten, klaren,

ſich ſelbſt durchſichtigen Geſundheit blüht, treten ſie beyde unſichtbar in den Organism zurück, und ſind es, die dort als die ihm einwohnenden Lebenskräfte wirken und walten, und in ihrer Wechſel-Wirkung jenes harmoniſche Daſeyn innerlich begründen. Wird dieſe Heiterkeit aber durch ſtörende Einwirkung getrübt, die harmoniſche Stimmung durch Mißlaute zerriſſen, und die Wurzel des Lebens durch eine organiſche Krankheit angegriffen, dann brechen ſie in den Partheyungen aus ihrer Verborgenheit, und indem ſie nun heftige Stürme, große Fieberbewegungen und krankhafte Zuckungen erregen, ſind ſie es, die als Heilkräfte der Natur das geſtörte Gleichgewicht wieder herzuſtellen ſich bemühen. Es werden aber dieſe Störungen am häufigſten dadurch hervorgebracht, daß eine oder die andere der Thätigkeiten vorwiegend ſich erhebt, um ſich gewaltſam aus der harmoniſchen Temperatur der Geſammtheit loszureißen. Dann treten die Gegenſätze ſogleich in ihrer heilkräftigen Wirkung hervor, und ſtumpfen durch ihre Thätigkeit die Schärfe jener luxuriirenden Kraft. Wenn in ſolcher Weiſe die Autorität ſich im Despotism übernimmt, ſind es die individuellen Freyheitskräfte, die am andern Ende des Hebels entgegenwirken. Wenn die Ungleichheit des Beſitzes bis zum Uebermuth gediehen, dann erfolgt

durch die Gegenwirkung der mechaniſchen Kräfte in gleicher Weiſe leicht eine jener großen Exploſionen, die im allgemeinen Güterwechſel das verlorne Gleichgewicht wieder herzuſtellen ſucht. Wie hier die irdiſchen, ſo werden auch die höheren Gegenſätze immerfort durch die Geſchichte in ſtetem Streite ſich begegnen, damit ſie ſich wechſelſeitig vor jeder Aberration bewahren. So bedarf das ſolariſche Princip an der Erde, irdiſch als Kirche dargeſtellt, irdiſchen Stoffes und menſchlicher Willenskräfte, um im Endlichen zur Wirkſamkeit zu gelangen. Mit dieſem eingetretenen Elemente aber iſt die Gebrechlichkeit in ihr eingekehrt, und im Zwieſpalt der Wahl kann ſie, wie jede menſchliche Inſtitution, in der Erſcheinung in ihren Gliedern zum Niederſteigen ſich beſtimmen, und in Trägheit und feiſter Sinnlichkeit erſtarren, oder in Hochmuth ſich entzünden. Dann iſt es der Erdgeiſt, der mit der Verknöcherung und der Entzündung kämpft, und die geſtörte Ordnung wieder gewinnt; während er ſelbſt ſeinerſeits im vermeſſenen Aufſteigen oder verworfener Verſunkenheit ſeinen Meiſter an jenem höheren Principe findet. Wenn daher nach einer alten Lehre durch den Zwiſt urſprünglich die Welt geworden, nach anderer durch den erſten Eros; ſo ſind es beyde, Streit und Wiederverſöhnung in der Eintracht, die ſie in ihrem Beſtand erhalten,

und es wird der Geſchichte nimmer an Streitern fehlen, wenn ſie deren bedarf, noch auch an der Vermittlung, wenn die Zeit dazu herbeygekommen. Die ſtreitenden und zuſammenwirkenden Kräfte aber ſind die dienſtbaren Geiſter, deren ſie zu ihrem Werk bedarf; und zwey weiße, lichtglänzende Sonnenroſſe und zwey ſchwarze irdiſche Willenskräfte vorgeſpannt, alſo lenkt ſie ihren Wagen durch die Himmelsbahn. Vier andere Roſſe aber, nicht wie jene aus dem Feuer geboren, ſondern Neptuniſchen Urſprungs, dem Meer entſtiegen, ſind es, die in ſtetem Kreislauf abwechſelnd aus dem Tag in die Nacht überſchreitend, den Umſchwung alles Irdiſchen um ſeine Achſe in periodiſcher Wiederkehr begründen.

II. Vergangenheit.

Nachdem die Betrachtung auf dem bisher verfolgten Wege zur Verständigung gelangt, und sich in Mitte des Widerstreites möglicher Meinungsverschiedenheit zurecht gefunden, setzt sie sich in jenen Standpunkt, den wir den geocentrischen genannt, um von da aus das Gebiet des wirklich Vorhandenen in Einem Blicke zu überschauen. Es beschließt aber dieser Punkt praktisch zunächst die höchste Autorität in der Gesellschaft, gegen die alle bindenden Kräfte neigen, und auf die alle spannenden sich zurückbeziehen; er ist mithin die gemeinsame Lebensmitte, die das Spiel und die Wirksamkeit aller socialen Thätigkeiten bedingt, und von ihnen hinwiedrum ihre Bedingung erhält. Er ist aber auch geistig, der gemeinsame Brennpunkt aller Anschauungen, Einsichten und Begriffe, die durch die Gesellschaft verbreitet sind, in denen ihr Selbstgefühl und das Verständniß ihrer Stellung zum Aeußeren beruht, kurz dessen, was man die öffentliche Meinung nennt. Wenn in der Autorität und ihren Verhältnissen zur Gesammtheit die Leitung der Willenskräfte des Erdgeistes und aller seiner zeugenden und erhaltenden

Lebensthätigkeiten delegirt erscheint, so tritt in der Meinung seine Intelligenz hervor in politischen Angelegenheiten, das was der Geist von oben in kirchlichen, und selbst nur eine Incarnation dieses Geistes, wenn sie, die vox populi, zur wirklichen vox Dei sich geläutert hat. Sie mag aber nimmer Gottes Stimme seyn, wenn sie nicht ohne Frömmeley religiös ist in innerster Wurzel, und nicht als ihr tiefstes Geheimniß die Scheu vor einem Unsichtbaren in sich trägt, das ihr erst Gränze gibt, und Maß und Regel und innere Harmonie. Sie wird sich dann in ihrem Gesammtcharakter nicht in irgend eine wüste Einseitigkeit verstricken, sondern, wie der Geist und die Geschichte, ohne Zagen alle, auch die schroffsten Gegensätze in sich hegen, aber alle bemeistert durch die höhere Idee, aus der sie in ihrer Entzweyung herausgeschlagen; und alle wieder vermittelt praktisch durch jene Billigkeit, die mitten im Streit der Meinungen ein Unbestrittenes stehen läßt, in dem alle getheilten Ansichten stillschweigend sich einverstehen. Sie wird dann anerkennen, daß die Autorität allerdings göttlichen Ursprungs sey, aber da die Rechte und die Freiheiten des Volkes aus derselben Quelle fließen, so wird sie diese Rechte mit dem gleichen Muthe gegen tiranische Willkühr schirmen, womit sie die Pflichten gesetzlicher

Unterwürfigkeit gegen jeden Frevel ſichert. Sie erkennt, daß eine große Bindung vom Urſprung her durch alle Zeiten geht, die in der Folge der Geburten und Lebensalter die Geſchlechter aneinander knüpft; darum will ſie, was als Sitte, Herkommen, Ueberlieferung aus einem Jahrhundert ins andere hinüberrankt, nicht mit Einem Griffe durchgeriſſen ſehen, ſondern vielmehr gepflegt und geſchützt, ſo lange das grünende Leben nicht aus ihm gewichen. Darum aber will ſie keineswegs den Tod zum Herren des Lebens machen, noch das geſchiedene Jahr in dürren Herbarien aufgetrocknet gegen die Verweſung ſchirmen; ſie läßt vielmehr jeden Frühling ſein Laub und ſeine Blüthen treiben, damit jeder Gegenwart ihr Recht werde und ihr Theil, wie ſich gebührt. Sie begreift, wie jener ſtille Zug der Häuslichkeit und ſittiger Liebe, in dem die Familie in ſich und mit der Heimath zuſammenhängt, die eigentlich lebendige Cohäſionskraft der Geſellſchaft ſey, daß aber noch eine andere Lebensthätigkeit, der Gemeingeiſt, dieſe Elemente wieder in ein Ganzes verbinden, und das Verbundene in der Gemeinſchaft erhalten müſſe, wenn es in ſeinem Beſtande beharren und gedeihen ſoll. Sie iſt endlich zur klaren Einſicht darüber gelangt und zur Verſtändigung, daß es eine und dieſelbe Einheit ſey, die mit der obern

Welt die untere, den Staat mit der Kirche, beyde wieder in ſich ſelbſt und wie mit ihrer natürlichen Unterlage, ſo mit ihrer Zukunft und Vergangenheit verknüpft, und mit ihren vielfach geſchiedenen Thätigkeiten dieſe Inſtitutionen ſpannend zuſammenhält, und haltend ſpannt und treibt. Die Autorität aber, wenn ſie einer ſolchen Meinung gegenüber in ihrer praktiſchen Bedeutung ſich behaupten will, muß in gleicher Steigerung auf derſelben Höhe ethiſcher Würde und Lauterkeit über der kämpfenden Zwietracht erhaben ſtehen, und aller ſtreitenden Elemente Uranfänge in ſicherem, feſtem Willen beſchloſſen tragen. Sie demüthigt ſich dann vor jener Macht, die ſie zur Herrſchaft über freye Geiſter berufen hat, und, wie ſie ſelbſt im Welthaushalt über Knechte nicht gebieten will, ſo auch im bürgerlichen Verkehr auf Erden keinem Sterblichen eine Delegation zur Tiranney übertragen kann. Sie übt Gerechtigkeit vor allen Dingen, weil, wenn ſie Unrecht ſich geſtattet, die innerſte Quelle des Rechts vergiftet iſt. Sie läßt ſich nie zur Gewalt verleiten, weil jede Gewaltthätigkeit in der Rückwirkung, die ſie hervorruft, ſich ſelbſt aufreibt. Sie läßt nie durch feigen Argwohn ihre ruhige Faſſung ſtören, weil Argwohn das Laſter kleiner Seelen, der Größe des Berufes widerſpricht, und Feigheit nimmer ſolchen ziemt,

die auf der Höhe Allen sichtbar stehen. Sie giebt sich nie dem Streite der Partheyen Preiß, weil ihre Würde Gefahr laufen würde, im Getümmel der Leidenschaften und Streitigkeiten. Aber sie scheut keine Kraft, und läßt jede Thätigkeit innerhalb der gesetzlichen Schranken in ihrem Thun gewähren; denn sie will nicht, daß die lebendigen Triebe in Trägheit und plumper Unbehülflichkeit erstarren, damit die eigene Ohnmacht der Ohnmächtigen leichter Meister werde. Sie fördert vielmehr in alle Weise den Antagonism der Thätigkeiten, und jene ruhige, frische Freyheit der Geister und Bestrebungen, wobey allein im Gebiet lebendiger Kräfte ein tüchtiges Werk gedeihen mag. Sie kann sich dann mit vollem Rechte von Gottes Gnaden nennen, weil sie in seinen Rathschlüssen und in der Kraft des moralischen Weltgesetzes wirkt und handelt; während jede Tiranney gesetzt wird in des Satans Grimm, und darum jenes Gesetz zu ihrem Verderben gewaffnet findet.

Eine so harmonische Ineinanderbildung aller Elemente der Gesellschaft, wo die Autorität nur die praktisch gewordene öffentliche Meinung ist, diese aber nur der aus der wirklichen Ausführung abgezogene Begriff, kann begreiflich nur in hochbegünstigten Zeiten das Ergebniß einer glücklichen

Fügung der Umstände seyn, oder wird vielmehr in ihrer ganzen Vollendung in der Wirklichkeit nie gefunden werden. Der Staat ist eingerichtet, damit die wilden, thierischen Triebe in der Gesellschaft gebändigt, die schlafenden, trägen Kräfte aber geweckt und angetrieben werden, durch das Höhere, Bessere in der menschlichen Natur, indem durch den Organism der Verfassung dem Geistigen eine künstliche Uebermacht über die physisch-stärkere rohe Masse gegeben ist. Aber es verwirrt sich diese Ordnung leicht wegen ihrer Künstlichkeit, indem die gemischte Natur aller ihrer Organe, in denen die reißenden Triebe sich hinauf bis in die höchsten Institutionen, dafür aber auch das geistige Licht wieder bis zur Tiefe hinab verbreitet, sich mit ihr in einem stetigen Widerspruche versetzt, und nun die Meinung sich nicht leicht rein erhält von der Trübung der Leidenschaften, noch die Autorität von der allgemeinen Gebrechlichkeit menschlicher Natur. Darum ist in den neueren Verfassungen angenommen, daß ein Zwiespalt zwischen beyden, zur Oekonomie der Gesellschaft unentbehrlich, sich bewähre, damit das in der Masse verbreitete Licht ihre Willenskraft erleuchte, und die Meinung der Autorität als ihr äußeres, auseinandergezogenes Gewissen entgegen trete, und richtend nach einem Gesetze, das sie beyde als

über sich bestehend anerkennen, selbst hinwiedrum durch die geläuterte Einwirkung der Autorität, die es hervorgerufen, geläutert werde, so daß beyde in wechselseitiger Hülfleistung sich durch einander steigern und reinigen. Aber es ist allein gänzlich zerrütteten und mit sich zerfallenen Zeiten, wie die gegenwärtigen, vorbehalten, daß beyde sich feindselig einander entgegenstellen, und als Gegenfüßler in einen unversönlichen Streit eintreten. Es beschuldigt alsdann die Meinung die ihr feindlich opponirende Autorität der Tiranney; diese hinwiederum, indem sie sich gegen ein vorausgesetztes revolutionäres Streben in ihr zu sichern sucht, übt Gewaltthätigkeiten aus von vielfältiger Art, die dann wieder der Meinung als untrügliche Beweise des vorausgesetzten Mißbrauchs der Gewalt dienen, und indem sie die Unzufriedenheit noch höher steigern, zu neuen repressiven Gewaltthaten Veranlassung geben, so daß statt der wechselseitigen Reinigung, vielmehr in einer ununterbrochenen Folge von Wirkungen und Rückwirkungen eine immer gesteigerte Erbitterung sich entwickelt. Es setzt der Eintritt eines solchen Zustands schon voraus, daß im Inneren der Gesellschaft eine bedeutende Verrückung des Schwerpunktes vorgegangen, in Gefolge welcher der Stützungspunkt derselben in der Autorität in keine Weise mehr mit jenem idealen

Schwerpunkt, gegen den die Meinung dringt, zusammenfällt, und nun nothwendig ſtetige Schwankungen, ja Umſtürze, als Folgen des geſtörten Gleichgewichts erfolgen müſſen. Was dieſe Verrückung herbeygeführt, wird ſich allein aus der Geſchichte der Vergangenheit begreifen, und die Betrachtung findet ſich daher dahin getrieben, aus jenem Punkte, in den ſie ſich geſetzt, zuvörderſt einen Blick auf die nächſten Jahrhunderte hinzuwerfen, die der Gegenwart vorangegangen, und die Keime ihrer Ereigniſſe in ſich beſchloſſen haben.

Es iſt aber die Gegenwart in all' ihrer Zerrüttung, in ihren Kämpfen und Umſtürzen, in ihrer Troſtloſigkeit und allen ihren Hoffnungen das Werk zweyer großen Cataſtrophen, die ſich im Naturgange der Geſchichte aus dem großen Streite der geiſtlichen und weltlichen Macht, der das Mittelalter zerſtört, entwickelt haben. Todtwund waren beyde Streiter aus dieſem Kampf hervorgegangen; die innerſten Lebenstheile der europäiſchen Geſellſchaft erkrankten in ihrem Siechthum; die alte Lebensweiſe konnte nimmer fortbeſtehen; große Kriſen mußten ſich entwickeln, und in ihnen die Regeneration des zerrütteten Organism ſich verbreiten. Vieles wirkte zuſammen, um den erſten Ausbruch dieſer Kriſen in die Kirche, die zärteren Gewebes am erſten die große Veränderung der Aſpekte em-

pfinden mußte, zu verſetzen. Die Kreuzzüge und die Gottesfahrten, die in ihrem Gefolge eingetreten, hatten wieder den erſten Pfad zu dem ſeit Jahrhunderten wild verwachſenen Orient getreten, und es pilgerte nun auf der alten wieder geöffneten Götterſtraße eine neue Ideenwelt mit den Heimkehrenden in den Occident. Anderer Glauben, andere Propheten, andere Weisheit wurden zum erſtenmal bekannt in der ſeither ſtreng in ſich beſchloſſenen occidentaliſchrn Chriſtenheit; neue Thiergeſtalten und Gedankenformen, andere Bilder und andere Tonleiter der Empfindungen, neue Sitten und ungekannte Weltanſchauungen traten an die alten, geläufigen heran, ſo lange die Feindſchaft der ſtreitenden Religionen glühte, ſie im Widerſpruche ſtärkend und beveſtigend, dann aber, als der Haß erkaltete, ſie langſam unternagend. Als mit dem Sturze von Byzanz die Manen der alten geiſtigen Heroen endlich den Todtenhügel ihres Volkes zu verlaſſen ſich entſchließen mußten, führten ſie den Weſten ein in die Zeit, in der ſie heimiſch waren: Altgriechenland ſtieg nun herauf, wie durch Sarazeniſchen Zauber aus dem Todtenreich beſchworen, — damit es verführeriſch die Fülle ſchöner Sinnlichkeit dem ſtrengen Ernſt der Lehre entgegenſetze. Die Ideenwelt des Alterthums war mit den Bildern aufgewacht, und die ſoge-

nannte klaſſiſche Bildung fieng an, als zweytes Auflöſungsmittel die herrſchende Gedankenwelt anzugreifen. Bald als jene blinde Seherin, die magnetiſche Somnambüle, die Wegweiſerin auf ödem, pfadloſem Meere in Amalfi gefunden war, gieng eine neue, dritte Welt, zu den beyden eben entdeckten, den erſtaunten Zeitgenoſſen auf. Da kamen neue, ungeſehene und unerhörte Naturbildungen herangezogen; Edelſteine mit dem lauterſten Kryſtallwaſſer getränkt; Erze mit allen Reichthümern der Unterwelt geſättigt; Pflanzen in wunderſeltſamen Geſtalten; Thiere, als hätten ſie von den Arabesken der Phantaſienwelt ſich losgeriſſen; neue Geſchlechter der Menſchen, ſo geſtaltet, als gehörten ſie anderen Planeten an. So war plötzlich ein neues Eden aufgethan, und ſeine Thiere und Kreaturen traten abermals vor den Herren der Schöpfung hin, auf daß er ſie zähle, und ſie beym Namen rufe. Und er that nach ihrem Verlangen, und die Zeit warf ſich nun mit der ganzen Kraft eines durch die ſcholaſtiſche Gymnaſtik ſeit lange her geſchärften Verſtandes auf die Naturwiſſenſchaften, und ermüdete nicht zu forſchen in dem Buche, das die Meiſterin ſelbſt geſchrieben, und ſeither unter ſieben Siegeln geſchloſſen erhalten. Selbſt ein neuer Himmel hatte dieſem Streben ſich aufgethan, und in den Fahrten nach bey-

den Indien ſich ein anderes Firmament mit neuen Standſternen entdeckt, und ein anderer Feuerwagen als jener, in dem die Propheten zur Höhe fuhren, ließ das gewaffnete Auge in die neu entdeckten Räume dringen. So hatte der Fürſt der Welt auf einmal alle ſeine geheimen Schatzkammern aufgeſchloſſen; was das Alterthum je Herrliches herausgebildet, was die Morgenſonne von geiſtigen Aromen im Palmenlande hervorgetrieben, was magiſche Zauberkräfte aus der Erde Schoos heraufbeſchworen, was hinter dem Umfange des Firmamentes ſich geheimnißvoll verbarg: Alles mußte an's Licht heraus, damit das Menſchenkind ſich an ihm ergötzen möge. Vor ſolcher Pracht des Wiſſens, die nun mit einemmale ſich erhoben, mußte das ſtille Licht des Glaubens unſcheinbar erbleichen, und die alte Einfalt und Armuth im Geiſte konnte nimmer vor dieſem Pfauenſpiegel beſtehen, der in hundert Augen den eingeſogenen Lichtglanz der Welt widerſtrahlte. Jene Symbole, in denen die Idee ſich oft an's Unbedeutendſte gehangen, konnten eben darum dem ſondernden Begriff keinen Stoff darbieten, und als er ſeine Scheidungsmittel an die dürftige Hülle legte, ſchwand ihm die Begeiſtigung im Augenblicke, wo ſie ihre Wirkung begannen. Da er alſo bey der ſchärfſten Unterſuchung nichts als etwas Phlegma und einen ur-

bedeutenden Rückstand irdischer Elemente als caput mortuum vorgefunden, so mußten ihm die Gegenstände seiner ehemaligen Verehrung nothwendig bald als ein kindischer Aberglauben erscheinen, und die Religion nicht viel mehr als eine Luftspiegelung irdischer Objecte in Himmelsdünsten, die jetzt bey der eingetretenen Kühlung im Thaue niederfielen. So trat der Zweifel, und mit ihm die critische Betrachtung ein; die Lehre, von Wissenschaften umbaut, wurde zuletzt selbst als Wissenschaft betrachtet, und die Resultate der über sie verhängten Untersuchung durch den Druck im ganzen Geisterreiche ausgebreitet. So konnte die Catastrophe, von allen Seiten vorbereitet, mit ihrem Eintritt nicht lange zögern.

Der polemischen Richtung, die auf solchem Wege allmählich der Geister sich bemächtigt hatte, bot der Zustand der Kirche nur allzu reichlich Stoff und Widerhalt. Die Macht der Päpste war in jenem Kampfe vom vergifteten Schwerdt getroffen worden, aber sie konnte nicht sterben, wie der Held auf Montsalvatz, weil der Graal bey ihr war. Aber das Gift brannte in den Eingeweiden, und das entzündete Blut trieb, wenn die Gelegenheit es gab, mitunter zum Frevelhaften. Siebenzig Jahre trieben die Päpste in französischer Knechtschaft sich in jener Lastergrube an der Quelle von Vaucluse

um. Italienische Verderbniß verband sich hier mit gallischer, das Conclave wurde zur Schule der Intrigue, und daraus erwuchs das Aergerniß der Gegenpäpste, die die Drachenhäupter gegen einander weckten, und sich wechselsweise bannten und mit Gift anbließen. Da das wilde Feuer ausgetobt, war die neue Zeit mit ihrem Glimpf herangekommen, und brachte ihre Argliſt und Lügenkünſte mit, und man ſah das Cabinett der Siebenhügelſtadt nur allzu oft Theil nehmen an den Nichtswürdigkeiten trugvoller Politik, die an die Stelle unverhohlener Gewalt getreten. Das Siechthum des Hauptes mußte ſich in allen Gliedern fühlen. Die Kirchenfürſten, zum Theil zu Landesfürſten verkörpert, verknöcherten mehr und mehr, und der Geiſt wurde dem Fleiſche dienſtbar. So dörrte das innerſte Mark langſam von oben nach unten ab; bis in die Klöſter hinunter verbreitete ſich die Lähmung, da ihre Geſetzgeber gegen die durch ſteigenden Reichthum herbeygeführte Verderbniß Vorſehung zu thun vergeſſen hatten. Die Symbolik, im Verhältniß, wie ihre Begeiſtigung verflog, ließ die Form erſtarrt zurück, und man ließ dieſe nun, im Verhältniß, wie die innere Anſchauung erblindete, ſich ſtatt der abgeſchiedenen Idee gefallen. Wohl hatten die Concilien geeifert und gewahrt; aber ſie erkrankten ſelber an

dem Uebel, das sie bekämpfen sollten. Da mußte endlich die Steuer, die man zum Bau der ersten Metropolitankirche der Christenheit ausgeschrieben, die veranlassende Ursache ihrer Trennung werden. Kühne Männer aus dem Volke traten dem Mißbrauche der Indulgenzen entgegen, und griffen mit kecker Hand an die tiefen Schäden, an denen die Hierarchie erkrankt. Früher hatten ihre Vorgänger gleiche Kühnheit im Flammentod gebüßt, aber jetzt waren die Zeiten zum Werke reif geworden, und ihr Bestreben wurde von einer entschiedenen Meinung im Volk getragen. Jener Geist des Wissens und Erkennens war nun ausgereift; ihm war das herrschende System zu enge worden, und im Uebermuthe des neuen Selbstgefühls drängte er gegen alle Schranken an, die seine Ausbreitung hemmen wollten. In solchen Zeiten erwacht dann zugleich mit einem fröhlichen Bildungstriebe jene furchtbare Zerstörungskraft, die wohl Jahrhunderte in der Gesellschaft, wie nicht vorhanden, schlafen mag, dann aber plötzlich mit aller Macht einer finstern, dämonischen Gewalt in ihrem Abgrunde sich aufrichtet, und um sich wüthet. Mit Mäßigung hatten die Reformatoren im Beginne nur das Gerechteste, ja weniger als das, begehrt. Aber wie es sich zu begeben pflegt, wenn ein krankes System durch sich selbst sich regeneriren soll,

alle Gefäße des früher trocknen, saftlosen Körpers füllten sich reichlich; die Lebenswärme nahm zu in allen Theilen, es rundeten sich die Glieder, und es bildeten sich jene Ablagerungen aus dem allgemeinen Lebensstrome, die die Behaglichkeit des bürgerlichen Wohlstandes begründeten. Der alte, stehende Besitz war nun durch den neuen, fließenden wandelbar geworden; und die erbliche Ehre, die auf jenem haftete, wurde eine persönliche, auf den jedesmaligen Inhaber des beweglichen Reichthums lautend. Der Aristokratie, auf den Grund fundirt, stellte die des Goldes sich entgegen; der alten Patrimonialherrschaft das Bürgerthum, der stillen, ewig in sich gekehrten, kreisförmigen Bewegung des Ackerbaus die kühnen, vielfach verschlungenen Linien künstlich mechanischer Gewerbe, und dem Ortssinne, den jene vorzüglich gepflegt, der Weltsinn, den der Handel begründete. Eine ähnliche Revolution hatte die neue Waffenart, und die darauf gebaute Kriegskunst im andern politischen Elemente hervorgebracht. Das ferntreffende Geschoß forderte nicht mehr die Uebung eines ganzen Lebens; da die Person in den zweyten Rang hinter das Werkzeug trat, mußte auch hier der Mechanism bald die Persönlichkeit verschlingen. Wo aber allein die Masse gilt, war das Individuum gleichgültig geworden, und jedes, was

ſonſt nur die nöthige Kraft beſaß, wurde gleich tauglich, um unmittelbar aus dem Leben einzutreten. So hörte die Waffenehre auf, ausſchließlich dem Adel anzuhangen, und, wie durch Handauflegung und Weihe, von ihm auszufließen, ſie gieng über aufs Bürgerthum und bis zum Bauernſtand hinab, und verſtärkte bey der allgemeinen wehrhaften Rüſtigkeit den Stolz und das Selbſtgefühl der Stände, und es begann das Volk gegenüber den höheren Claſſen in ſeiner Selbſtſtändigkeit ſich zu gefallen. Eben ſo waren die neuen Begriffe, wie das Geld in die Oekonomie, ſo in die Ueberlieferung eingedrungen. Jene alten Pergamentbücher, die wie Acker oder Wald als ein Familienſchatz von Geſchlecht zu Geſchlechte fortgeerbt, wurden verdrängt durch die Maſſe fliegender Blätter, die die Preſſe ohne Mühe und Aufwand ins Unendliche vervielfältigen konnte. Die alte Poeſie, die in Sage und Geſang im Munde des Volks ſtets lebendig mit ihm durch die Zeiten durchgegangen, verſtummte in der emſigen Betriebſamkeit des Lebens, das ſtets mehr Arbeitstage und weniger Tage der Sammlung und der Feyer gewann, und wurde vergeſſen, oder in Druck und Schrift eingeſargt. Die Geſchichte, die zum Theil getragen von jenen fliegenden Tönen, in ſtets wacher Erinnerung fortgelebt, trat mit ihnen in den Bü-

Irland im Kanale, der dies Land von England trennt, gegen die Mündungen des Rheins, den Strom hinauf, den Mayn entlang, zum Böhmerwalde, durch die Oder bis zu den Gränzen der dritten Kirche, der altgriechischen, die sich schon früher abgerissen. Und es beharrte im Süden dieser Linie das alte, geistige Continent in seinem Fortbestand; im Norden aber hatten die Fluthen der neuen Glaubensfreyheit es bedeckt, und während jenes Feste in Inseln und Halbinseln sich ins neue, bewegliche Element erstreckt, ist das in vielen Buchten, Meerbusen und Binnenseen seinerseits ins alte Continent eingedrungen.

So war der Kampf des Mittelalters nach einer Richtung ausgekämpft, indem die eine Kirche in zwey Reiche sich geschieden, ein mitternächtliches und ein mittägliches, die fortan gegeneinander sich in feindliche Opposition versetzten. Es war leicht abzusehen, daß in der andern Richtung, der des weltlichen Regiments nämlich, gleiche Entwicklung zu ohngefähr gleichem Ziele führen müsse. Dieselben Gährungsstoffe, die im Glaubensgebiete zuletzt zu jener Trennung geführt, mußten in dem europäischen Staatskörper dieselbe Fermentation entzünden, die bey seiner gröberen Natur zwar später, aber zuletzt doch unausbleiblich, in eine ähnliche Crise sich entschied. Alle die innern

Contractionskräfte, die dem politischen Organism des Mittelalters Ton gegeben, und kräftige Irritabilität in straffer Faser, waren im Verlauf der Zeiten in sich erschlafft; dafür mußte, wie der innere Zusammenhang loser auseinander wich, die Erregbarkeit gesteigert werden, und in den leichter zugänglichen Organen sich mehr und mehr die Masse des abgesetzten äußern Stoffes mehren. Eben dieselbe Entdeckung der neuen Welt, die jene gewaltige Fülle neuer Begriffe in den allgemeinen Gedankenumlauf eingetragen, hatte in den Kreislauf der Güter plötzlich eine Masse edler Metalle hineingeworfen, die alle Verhältnisse des alten Besitzstandes umgekehrt. Ueber dem Ackerboden hatte eine zweyte Stufe des Eigenthums jetzt erst seine genügende Naturbasis erlangt, und das städtische Wesen konnte nun erst die rechte Wurzel in der neuen metallischen Erde treiben. Die Gewerbe hatten zu ihren specifischen Abscheidungen die nöthige Fülle des Nahrungssafts gewonnen; zugleich wurde durch die Erweiterung des Vertriebs in ferne Welten die Blutbahn in weiter gezogenen Kreisen ausgebreitet, und dadurch mußte der Umschwung des Mobils in steter Zunahme beschleunigt werden. Darum sogen alle einsaugenden Gefäße mit lebhafter Thätigkeit, alle Pulse schlugen schneller, voller und gespannter;

alle Gefäße des früher trocknen, saftlosen Körpers füllten sich reichlich; die Lebenswärme nahm zu in allen Theilen, es rundeten sich die Glieder, und es bildeten sich jene Ablagerungen aus dem allgemeinen Lebensstrome, die die Behaglichkeit des bürgerlichen Wohlstandes begründeten. Der alte, stehende Besitz war nun durch den neuen, fließenden wandelbar geworden; und die erbliche Ehre, die auf jenem haftete, wurde eine persönliche, auf den jedesmaligen Inhaber des beweglichen Reichthums lautend. Der Aristokratie, auf den Grund fundirt, stellte die des Goldes sich entgegen; der alten Patrimonialherrschaft das Bürgerthum, der stillen, ewig in sich gekehrten, kreisförmigen Bewegung des Ackerbaus die kühnen, vielfach verschlungenen Linien künstlich mechanischer Gewerbe, und dem Ortssinne, den jene vorzüglich gepflegt, der Weltsinn, den der Handel begründete. Eine ähnliche Revolution hatte die neue Waffenart, und die darauf gebaute Kriegskunst im andern politischen Elemente hervorgebracht. Das ferntreffende Geschoß forderte nicht mehr die Uebung eines ganzen Lebens; da die Person in den zweyten Rang hinter das Werkzeug trat, mußte auch hier der Mechanism bald die Persönlichkeit verschlingen. Wo aber allein die Masse gilt, war das Individuum gleichgültig geworden, und jedes, was

des Volkes mit minderer Theilnahme aufgenommen; von der Geistlichkeit mit größerem Erfolg bestritten, da sie in der seit lange zum Gehorchen gewöhnten Menge geringeren Brennstoff vorgefunden; von oben mit aller Klugheit wohlverständigter Einsicht, mit aller Arglist verschmitzter Politik auf Tod und Leben bekämpft: wurde sie endlich nach langen Bürgerkriegen beynahe um die gleiche Zeit, wo sie in England entschieden gesiegt, mit der Aufhebung des Edikts von Nantes gänzlich ausgetrieben, und damit der völlige Sieg der königlichen Macht und der Untergang der gemeinen Freyheit entschieden, zugleich aber auch damit die Revolution von ferne hervorgerufen. In Teutschland aber war nach hergebrachter Weise die Bewegung, die in ihm zuerst entsprungen, in gewohnter Halbheit ausgegangen, und das Reich hatte, da es weder die Freyheit der Engländer, noch die Einheit Frankreichs im Streit gewonnen, nichts als die greuelvollste Verwüstung und die furchtbarste Auflösung für seinen Theil davon getragen. Das Volk hatte beynahe ausschließlich in religiösem Sinne die neue Lehre aufgenommen, aber seine Fürsten hatten ihr in ihrem Interesse erst die politische Richtung mitgetheilt. Als der Kaiser, wie natürlich, für die alte Kirche sich erklärte, nahmen die Nordischen Parthey für die

neue Lehre, weil sie in ihr leicht eine mächtige Helferin erkannten in dem Streite, den sie schon längst mit der kaiserlichen Autorität geführt, und der jetzt zum öffentlichen Ausbruch kam. Es war die teutsche Freyheit, für die sie nach ihrem Vorgeben dem Kampfe sich unterzogen; die im Süden und Westen aber, geistliche Fürsten, oder solche, die des kaiserlichen Ansehens noch bedurften, traten auf des Kaisers Seite, um für die Legitimität Streites sich zu unterwägen. Das stolze Resultat dieses legitimen Freyheitskrieges, in dem das blödsinnige Teutschland, zerrissen von seinen eigenen Kindern, zerstampft von den Heeren aller Mächte, sein Herzblut vergoß, war, daß die Landesherrlichkeit im Norden großmüthig in die Tiranney des Papstes und des Kaisers sich getheilt, während beydes in einem äffischen Nachbilde Frankreichs im Süden fortbestand. Das Reich blieb schwebend zwischen Seyn und Nichtseyn stehen im Zustand tiefster Ohnmacht, während Frankreich als einziger Sieger hervortrat aus dem Kampfe. Schon der Streit Carls V. und Franz I. war der Streit der Zwillingsbrüder um das Kaiserthum der neuern Zeit; jetzt hatte der Gallier obgelegen, und während die Engländer in ihrem Freyheitstriebe über alle Meere sich verbreiteten, war die Herrschaft des Continentes bis zu Teutsch-

unmerklich alle Hebelarme nach der positiven Seite sich verkürzt, während die gegen die andere hin in gleichem Maße sich verlängert hatten; der mathematische Schwerpunkt war längst vom faktischen abgelöst, und wie sie beyde in immer größerer Scheidung auseinanderwichen, mußte endlich die Zeit drohend nahen, wo die stets zunehmende Wucht der neuernden Kräfte jene Trägheit überwog, und in der Gesellschaft das Unterste sich zu oberst kehrte. Inzwischen war, so lange die nachwirkende Gewalt der Religion in der Kircheneinheit ihren Einfluß behauptete, der Fortschritt der inneren Zersetzung aufgehalten, indem die bindende Kraft des Glaubens und die stille Gewohnheit der Unterwerfung des Willens unter eine höhere Führung ergänzte, was den andern Bändern durch allmählige Lösung und Erschlaffung an Bindungsvermögen abgegangen, und die Ausbrüche jener Schwungkräfte innerhalb gewisser Schranken hielt. Als aber in der Reformation das Wissen diesen Glauben besiegt; als die Menschen in ihr gelernt, sich keck auf ihre Ueberzeugung zu setzen, und diese jeder Autorität und Ueberlieferung entgegenzustellen, konnte nichts mehr verhindern, daß auch in politischen Dingen die persönliche Freyheit als höchste Schiedsrichterin im Widerstreit der Rechte und Pflichten endlich sich geltend machte,

wenn auch die größere zwingende Gewalt, die in einmal festgesetzten irdischen Verhältnissen wohnt, die praktische Ausdehnung der Grundsätze verspätete. Darum war seit der Reformation bis gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts hin die innere politische Lage jedes Landes abhängig von der Weise, wie diese Weltbegebenheit in ihm sich entwickelt und gestaltet hatte; und alle großen Veränderungen in der Gesellschaft haben seither mit ihr in genauem Zusammenhang gestanden. Nach England hatte sie ein launischer, gewaltthätiger Tirann verpflanzt, der mit einem zaghaften, in Familieninteressen verstrickten, Papste um ein Weib gehadert, und sie war in seiner Hand zum Werkzeug des willkührlichsten gewaltthätigsten Despotisms ausgeschlagen. Aber als sie erst in dem kecken Volke, in dem alle jene Schnellkräfte längst frey geworden, sich verbreitet hatte, gab sie das Losungszeichen zu jener gewaltigen Bewegung, die ihre ganze Gewalt gegen die Macht wendete, die sie für ihre eigensüchtigen Zwecke hereingeführt, und nach dem Sturze der Tiranney, und mit der Einführung einer doppelten Aristokratie in Staat und Kirche den Grund zu der bürgerlichen Freyheit legte, die seither in dieser Insel sich entwickelt hat. In Frankreich aber von einer tiefer befestigten königlichen Macht abgewiesen; von der großen Masse

des Volkes mit minderer Theilnahme aufgenommen; von der Geiſtlichkeit mit größerem Erfolg beſtritten, da ſie in der ſeit lange zum Gehorchen gewöhnten Menge geringeren Brennſtoff vorgefunden; von oben mit aller Klugheit wohlverſtändigter Einſicht, mit aller Argliſt verſchmitzter Politik auf Tod und Leben bekämpft: wurde ſie endlich nach langen Bürgerkriegen beynahe um die gleiche Zeit, wo ſie in England entſchieden geſiegt, mit der Aufhebung des Edikts von Nantes gänzlich ausgetrieben, und damit der völlige Sieg der königlichen Macht und der Untergang der gemeinen Freyheit entſchieden, zugleich aber auch damit die Revolution von ferne hervorgerufen. In Teutſchland aber war nach hergebrachter Weiſe die Bewegung, die in ihm zuerſt entſprungen, in gewohnter Halbheit ausgegangen, und das Reich hatte, da es weder die Freyheit der Engländer, noch die Einheit Frankreichs im Streit gewonnen, nichts als die greuelvollſte Verwüſtung und die furchtbarſte Auflöſung für ſeinen Theil davon getragen. Das Volk hatte beynahe ausſchließlich in religiöſem Sinne die neue Lehre aufgenommen, aber ſeine Fürſten hatten ihr in ihrem Intereſſe erſt die politiſche Richtung mitgetheilt. Als der Kaiſer, wie natürlich, für die alte Kirche ſich erklärte, nahmen die Nordiſchen Parthey für die

wenn auch die größere zwingende Gewalt, die in einmal festgesetzten irdischen Verhältnissen wohnt, die praktische Ausdehnung der Grundsätze verspätete. Darum war seit der Reformation bis gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts hin die innere politische Lage jedes Landes abhängig von der Weise, wie diese Weltbegebenheit in ihm sich entwickelt und gestaltet hatte; und alle großen Veränderungen in der Gesellschaft haben seither mit ihr in genauem Zusammenhang gestanden. Nach England hatte sie ein launischer, gewaltthätiger Tirann verpflanzt, der mit einem zaghaften, in Familieninteressen verstrickten, Papste um ein Wei[illegible] gehadert, und sie war in seiner Hand zum We[illegible]zeug des willkührlichsten gewaltthätigsten De[illegible]tisms ausgeschlagen. Aber als sie erst in [illegible] kecken Volke, in dem alle jene Schnellkräfte [illegible] frey geworden, sich verbreitet hatte, gab [illegible] Losungszeichen zu jener gewaltigen Bewegun[illegible] ihre ganze Gewalt gegen die Macht [illegible] sie für ihre eigensüchtigen Zweck[illegible] und nach dem Sturze der Tiran[illegible] Einführung einer dop[illegible] Ari[illegible] und Kirche den G[illegible] heit legte, die s[illegible] hat. In Fr[illegible] königlich[illegible]

eingeführt; eine Garde im großen Styl der Gewalt zur Huth, ein eisernes Band um alle jene treibenden, federnden Kräfte hergeschlagen. Der leidendste Gehorsam ohne eine Spur von Rückwirkung in den Untergebenen, mußte in dieser Institution mit der unbedingtesten Gewalt, ohne Möglichkeit eines Widerspruches, in den Befehlshabern verbunden werden, auf daß man des Apparates immerdar sicher seyn konnte, und damit die Feldherren Könige des Walfelds würden, die in den Heeren, wie Schachspieler in den Steinen, ringen mit einander um den Sieg. Die Leichtigkeit, mit der dies Prinzip zur Ausführung gelangte, und die praktische Brauchbarkeit, die es in der Anwendung bewies, legte den Gedanken nahe, seine erprobte Nützlichkeit auch in den größern bürgerlichen Verhältnissen zu versuchen. So wurde dem Kriegsheere ein Friedensheer in dem Beamtenwesen beygefügt; eine Stufenfolge militärisch disciplinirter, später sogar uniformirter, allmählich ansteigender Staatsdiener, gehorchend zugleich und befehlend; in genauer Centrirung mehreren Mittelpunkten, und diese wieder zuletzt einem Einzigen untergeordnet. Und die neue Bureaukratie erhielt in der Rangordnung ihre eigene Ehre durch äußere Decorationen ausgezeichnet, eigene Taktik und besonderes Exercier-Reglement, eigenes Geheimniß, und im abgeson-

derten Standesgeiſt eigene Geſinnung und Intereſſen. Ein neuer, tauglicher Leiter war in ihr für die Thätigkeit der vollziehenden Macht in der Autorität gefunden; allgemeine Verwaltungsgrundſätze wurden als Normen fortan im Cabinette feſtgeſtellt, ſtatiſtiſche Regeln und Geſetze abgezogen, Regierungstheorien ausgefunden, und was nun nach ſolchen Regulativen im Mittelpunkte beſchloſſen war, verbreitete der angelegte Telegraph ſchnell und gleichförmig in alle Theile. So wie dieſer Apparat allmählich ſich in Thätigkeit verſetzte, traf er auf alle jene Hinderniſſe, die in den ſubjektiven Freyheitskräften in der Geſellſchaft aller Centraliſation ſich entgegenzuſetzen pflegen: die provinziellen Eigenthümlichkeiten, vielfältige örtliche Rechte, die verſchiedentlich erworbenen Privilegien, die Vorrechte einzelner Körperſchaften, den Einfluß ſtädtiſcher Gemeinheiten, die Nachwirkung früherer Einrichtungen, das Widerſtreben hiſtoriſcher Erinnerungen, die Macht des Herkommens und der Gewohnheit, die Abneigung eingewurzelter Sitten und Gebräuche, den Stolz ſelbſtſtändiger, unabhängiger Geſinnung, und die Rückwirkung der Einſichten und Talente. Das Alles, wie es der neuen Korporation hemmend entgegen trat, mußte ihr nothwendig als feindſeelig erſcheinen; ſie ſetzte ſich daher mit ihm in ſtetig ununterbrochenen Kampf, und es gelang ihr durch

der theilweise dem leidenden Gehorsam als Preiß aussetzend. So wurden die rauhen, scharfkantigen, vieleckichten Charaktere des trotzigen Mittelalters zuerst in den derben, großen Geschieben ausgeschliffen und polirt, und wenn sie nun das Glanzlicht im rechten Wasser erlangt, als schimmernde Edelsteine in jene Thurmkrone eingesetzt; mit dem Demantstaube aber, der bey diesem Schleifen abgefallen, wurden allmählich auch die kleineren brillantirt. Der Hof, die Werkstätte dieser Bijouterie, wurde der Mittelpunkt der feinen Sitte, der guten Gesellschaft, des leichten Tones und der Gewandtheit in allen Verhältnissen des geselligen Umgangs. Die Sprache, im unaufhörlichen Geplauder leichter Conversation ohne Unterlaß umgetrieben, rundete sich ab, wie jene Steingeschiebe, die Jahrhunderte lang die Ströme wälzen, und erhielt dieselbe Glätte, Gewandtheit, Geschmeidigkeit und allgemeine Charakterlosigkeit, wie die Gesellschaft, die sie zu ihrem Organ gemacht. Die schönen Künste, anmuthige Verführerinnen, wurden mit galanter Willfährigkeit aufgenommen und courfähig erklärt. Die Dichter in ihrem Gefolge zogen in ihren Laboratorien wohlriechende Essenzen aus Kräutern und Blüthen ab, und parfümirten damit ihre künstlichen Blumensträußer, daß der feinste Geschmack sie nimmer mehr von natürlichen unterscheiden

in der Verkäuflichkeit der Stellen selbst die nächsten Organe der Autorität beschaßte, und dann ansteigend wie ein Pumpenwerk, in vielen Sätzen übereinander, das Gesogene höher förderte, bis es endlich die Millionen in den Schatz ausgoß. Das also geordnete und innerlich wohlbefestigte System aber schien nicht gesichert, wenn nicht stets reger, nie schlafender Argwohn es immerfort bewachte; darum wurde für den nächtlich unterirdischen Theil noch ein vierter Apparat, genannt hohe Polizey, hinzugefügt; das Ohr des Dionys, der aufgesperrte Löwenrachen am Sitzungshause, die horchende, spähende, lauernde, im Finstern umherschleichende, minirende Macht, die geheime Parthie beym Friedensheere. Alle diese Anstalten lagen in der Entwicklung der Zeiten, und dürfen darum in keine Weise unbedingt verworfen werden. Die Kriegskunst war in ihren Abstraktionen allen andern Wissenschaften gefolgt, und die äußere Einrichtung der Heere mußte dem umgewandelten Geiste nachgebildet seyn. Die größere Verwicklung aller Verhältnisse des öffentlichen Lebens, die von der monarchischen Gewalt bemeistert gehalten werden sollten, führte nothwendig auf einen zahlreicheren Beamtenstand, der bald von selbst, wie nach logischen Gesetzen, sich centrirte. Die wachsende Finanznoth forderte ihren Tröster, selbst das Bedürf-

niß einer Anſtalt, um mit der Finſterniß das Finſtere zu bezwingen, und den Ehrgeiz ſich erhebender Partheyen und ihrer Häupter im Zaum zu halten, war nicht gänzlich abzuweiſen. Nur das Maß entſchied, und das Maß war ſchnell überſchritten. Jene alte Lehre, daß das Gute in der Mitte zwiſchen zwey Extremen liegt, bewährt ſich, ſelbſt blos äußerlich genommen, nirgend ſo ſehr, als in den geſellſchaftlichen Verhältniſſen des öffentlichen Lebens, das zwar von großen Gegenſätzen getragen wird und getrieben, aber in ſeinem äußeren Beſtande, eben wie der Waſſerſpiegel, alle Dimenſionen ſtets in einer wagrechten Ebene auszugleichen ſucht. Wird das Gleichgewicht von je einer Seite in irgend durchgreifender Weiſe geſtört und aufgehoben; dann hängen ſich ſogleich an die übertretende, aus der Harmonie des Ganzen gewichene Richtung, alle ihre entgegengeſetzten Triebe und Thätigkeiten, alle erhaltenden und bewahrenden Kräfte, die im Innern verborgen liegen, und nun, weil ihre Bindung weggenommen, wach und ſtrahlend werden, und ſtreben, ſie mit Macht wieder ins Gleichgewicht zurückzuziehen. Und wenn nun durch ihr vereintes Wirken die vorſtrebende Tendenz überwunden iſt, dann erfolgt in der Regel durch den Rückprall der angeſtrengten Thätigkeiten, über das Gleichgewicht hinaus, eine entgegen-

geſetzte Schwingung, die eben ſo weit auf der andern Seite von der harmoniſchen Mitte und ihrer Ruhe ſich entfernt, wie jene in ihrem Beſtreben auf der entgegengeſetzten von ihr ausgewichen. Es giebt aber eine zwiefache Weiſe, in der die Autorität von ihrer Seite dies Gleichgewicht ſtören kann. Einmal, indem ſie die Gewalt, die ſie an ſich gezogen, gegen die ihr entgegenſtrebenden Freyheitskräfte wendet, und dieſe nun von außen herein in gewaltſamer Compreſſion zuſammenhält. Dann aber, wenn ſie jene narcotiſchen Gifte und die aſtheniſirenden Mittel, die argliſtige Politik und luxuriirende Ueberbildung bereiten lehren, gegen ſie richtet, und ſie nun, wie dort mechaniſch zuſammenzupreſſen, ſo hier innerlich und organiſch abzulähmen und zu entkräften ſucht. Die Rückwirkung, von der eben geſprochen worden, wird dann gleichfalls jeder Wirkung in ihrem eigenen Gebiet begegnen, und, was ſie geſetzt, durch einen gleichgeſpannten Gegenſatz negiren. Und zwar wird, da nach dem bekannten Naturgeſetz, das für geiſtige wie für phyſiſche Kräfte gilt, jede comprimirte Schnellkraft um ſo ſtärker federt, je härterer Druck ihre verborgene Thätigkeit herausgefordert, jene erſte, mechaniſche Weiſe, wenn ſie ſich nicht ſelber begränzt, dieſe Gränze durch eine plötzliche Exploſion erhalten, in der die aufs

langwierig unermüdetes Fortwirken nach und nach alle jene ſtehenden Typen ſpecifiſcher Eigenthümlichkeit auszurotten, ihre allgemeinen Abſtraktionen an die Stelle derſelben einzupflanzen, und das Princip der Subordination, in dem ſie ſelbſt erzogen war, auch außer ihrem Organism auch auf die Untergebenen auszudehnen, und dieſe allmählich in Maſſen zu conglomeriren, in denen ſie nur als Zahlen und Ziffern galten, die nicht durch ſich, ſondern allein durch ihre Stellung allen Werth erhielten. Nachdem man den dritten Stand, eben wie früher die beyden andern, nach und nach von aller charakteriſtiſchen Selbſtſtändigkeit ausgeleert, blieb die productive Maſſe allein zurück, und er wurde nun als der eigentliche Nährſtand für ſich und Andere, als der vierfache Blättermagen, der Kraut und Gras in Milchſaft wandelte, betrachtet. Und es ward nun in der Finanzpaxthie ein drittes Syſtem angeordnet, das als einſaugendes in zahlloſen Saugwarzen ſich an dieſen Dauungsapparat und ſonſt überall anlegte, als Mauth unter der äußern Oberfläche ſich verbreitete und wieder in den Provinzen alle Gliedmaßen umflocht, innerlich in alle Verrichtungen eingriff, vom Ertrage des Ackerbaues ſeinen Theil hinnahm, und aus dem Kreislauf des Handels ſeine Rimeſſe zog, allen Verkehr und alle Gewerbe anſaugte,

in der Verkäuflichkeit der Stellen selbst die nächsten Organe der Autorität beschaßte, und dann ansteigend wie ein Pumpenwerk, in vielen Sätzen übereinander, das Gesogene höher förderte, bis es endlich die Millionen in den Schatz ausgoß. Das also geordnete und innerlich wohlbefestigte System aber schien nicht gesichert, wenn nicht stets reger, nie schlafender Argwohn es immerfort bewachte; darum wurde für den nächtlich unterirdischen Theil noch ein vierter Apparat, genannt hohe Polizey, hinzugefügt; das Ohr des Dionys, der aufgesperrte Löwenrachen am Sitzungshause, die horchende, spähende, lauernde, im Finstern umherschleichende, minirende Macht, die geheime Parthie beym Friedensheere. Alle diese Anstalten lagen in der Entwicklung der Zeiten, und dürfen darum in keine Weise unbedingt verworfen werden. Die Kriegskunst war in ihren Abstraktionen allen andern Wissenschaften gefolgt, und die äußere Einrichtung der Heere mußte dem umgewandelten Geiste nachgebildet seyn. Die größere Verwicklung aller Verhältnisse des öffentlichen Lebens, die von der monarchischen Gewalt bemeistert gehalten werden sollten, führte nothwendig auf einen zahlreicheren Beamtenstand, der bald von selbst, wie nach logischen Gesetzen, sich centrirte. Die wachsende Finanznoth forderte ihren Tröster, selbst das Bedürf-

niß einer Anſtalt, um mit der Finſterniß das Finſtere zu bezwingen, und den Ehrgeiz ſich erhebender Partheyen und ihrer Häupter im Zaum zu halten, war nicht gänzlich abzuweiſen. Nur das Maß entſchied, und das Maß war ſchnell überſchritten. Jene alte Lehre, daß das Gute in der Mitte zwiſchen zwey Extremen liegt, bewährt ſich, ſelbſt blos äußerlich genommen, nirgend ſo ſehr, als in den geſellſchaftlichen Verhältniſſen des öffentlichen Lebens, das zwar von großen Gegenſätzen getragen wird und getrieben, aber in ſeinem äußeren Beſtande, eben wie der Waſſerſpiegel, alle Dimenſionen ſtets in einer wagrechten Ebene auszugleichen ſucht. Wird das Gleichgewicht von je einer Seite in irgend durchgreifender Weiſe geſtört und aufgehoben; dann hängen ſich ſogleich an die übertretende, aus der Harmonie des Ganzen gewichene Richtung, alle ihre entgegengeſetzten Triebe und Thätigkeiten, alle erhaltenden und bewahrenden Kräfte, die im Innern verborgen liegen, und nun, weil ihre Bindung weggenommen, wach und ſtrahlend werden, und ſtreben, ſie mit Macht wieder ins Gleichgewicht zurückzuziehen. Und wenn nun durch ihr vereintes Wirken die vorſtrebende Tendenz überwunden iſt, dann erfolgt in der Regel durch den Rückprall der angeſtrengten Thätigkeiten, über das Gleichgewicht hinaus, eine entgegen-

all' ihre Achtung und ihr Vertraun, im Miſſiſippi begraben. Das Syſtem aber, das ſich in der Heimath ſo wohl bewährt, wurde in Filialanſtalten nach Italien und Spanien hinüberverpflanzt, und indem es dort mit allen gleichartigen Elementen und der eigenthümlichen Landesart ſich leicht verband, wurde es ſtets mehr veredelt und tiefer ausgegründet. Teutſchland, ſeit es ſeine wackere, treuherzige Eigenthümlichkeit verloren, war verurtheilt, den Affen jeder fremden Thorheit, und die Karrikatur jeder Abgeſchmacktheit vorzuſtellen, und es fügte ſich zur Beluſtigung der übrigen Welt willig in die neue Rolle. Seine Fürſten, zum Theil von Frankreich penſionirt, engagirten ſich ſelbſt freywillig als Kronbeamten ſeines noch unſichtbaren europäiſchen Reiches, und wurden ſchaamroth über nichts, als wenn die vorbrechende Natur von Zeit zu Zeit unfeine Streiche ſpielte. So war die Fluth dieſes Despotism über den ganzen Welttheil hergeſtiegen, und brandete an den Gränzen Sibiriens, wo Peter der Große die ungeſchlachte einheimiſche Tiranney bey den fremden Meiſtern des Hofs in Zucht und Lehre gegeben. Und Paris war die Kabla, wohin ganz Europa in brünſtiger Andacht blickte, denn dort war der Stern der neuen Bildung aufgegangen; die neue Politik hatte dort ihre Altäre aufgebaut, und die Dipla-

äußerſte geängſteten Kräfte endlich ihre Banden ſprengen. Der zweyte Weg aber wird, da jene Gifte, ihrer Natur nach flüchtiger Art, zunächſt und unmittelbar auf die höheren Syſteme betäubend wirken, einestheils auf eine Selbſtvergiftung der Autorität hinauslaufen, während die unteren vegetativen Kräfte, gegen ihren Reiz in ſpecifiſch geringerer Erregbarkeit abgeſtumpft, andererſeits zu jener übermüthigen Afterbildung ſich entzünden, die jede Licenz bezeichnet; und zuletzt, wenn die Scheidung der Kräfte zum höchſten Punkt gekommen, in einer plötzlichen Repulſion ſich gewaltſam auf die gelähmten Organe werfen. Da der moderne Deſpotism rathſam gefunden, beyde Mittel zu ſeinem Schutze gleichzeitig anzuwenden: ſo mußten nothwendig auch beyde Rückwirkungen zu ſeinem Untergange ſich verbinden. Jene depotencirenden Tinkturen, die man in den Laboratorien des Hofes bereitete, um ſie dem Volke einzugeben, ſandten ihre feinſten Geiſter ſogleich nach dem Haupt zurück; und das edelſte Organ wurde am erſten in Schwindel und Betäubung ſtumpf und abgelähmt. So lange noch rohe Kräfte am Hofe vorgehalten, rieben die ſich zu jener geſchliffenen Glätte und eleganten Delicateſſe ab, die als eine äſthetiſche Entwicklung ihre ſehr achtbare Seite hatte. Als aber das Reibende ſich aufge-

wenn auch die größere zwingende Gewalt, die in einmal festgesetzten irdischen Verhältnissen wohnt, die praktische Ausdehnung der Grundsätze verspätete. Darum war seit der Reformation bis gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts hin die innere politische Lage jedes Landes abhängig von der Weise, wie diese Weltbegebenheit in ihm sich entwickelt und gestaltet hatte; und alle großen Veränderungen in der Gesellschaft haben seither mit ihr in genauem Zusammenhang gestanden. Nach England hatte sie ein launischer, gewaltthätiger Tirann verpflanzt, der mit einem zaghaften, in Familieninteressen verstrickten, Papste um ein Weib gehadert, und sie war in seiner Hand zum Werkzeug des willkührlichsten gewaltthätigsten Despotisms ausgeschlagen. Aber als sie erst in dem kecken Volke, in dem alle jene Schnellkräfte längst frey geworden, sich verbreitet hatte, gab sie das Losungszeichen zu jener gewaltigen Bewegung, die ihre ganze Gewalt gegen die Macht wendete, die sie für ihre eigensüchtigen Zwecke hereingeführt, und nach dem Sturze der Tiranney, und mit der Einführung einer doppelten Aristokratie in Staat und Kirche den Grund zu der bürgerlichen Freyheit legte, die seither in dieser Insel sich entwickelt hat. In Frankreich aber von einer tiefer befestigten königlichen Macht abgewiesen; von der großen Masse

mentarschule des Aufstandes sich organisirte. Je mehr die Beamten in ihre Schreibereyen sich vertieften, und dem Leben entfremdet, in einer eigenen, nicht zwar fantastischen, aber darum nicht minder erlogenen Welt, heimisch wurden, um so mehr emancipirte sich die wirkliche von ihrem Thun und Treiben. Während sie ihre Papiere administrirten, lernte die Welt allmählich sich selbst regieren; die Begebenheiten, die sie zu lenken glaubten, registrirten sie nur ein, und indem sie mühsam ihre Tabellen in Ordnung brachten, wuchs draußen die Unordnung mehr und mehr, und die Licenz nahm zu, je sichtbarer ihre Ohnmacht zur Abwehr wurde. Die Religion konnte dem Strome eigensüchtiger Triebe, die sich der guten Sache der Freyheit und des Rechtes frühe angehängt, nur einen ohnmächtigen Widerstand entgegensetzen; denn das Geheimniß der Höflinge, daß sie nur gemacht sey, die Einfalt zu berücken, war unter dem Volke ausgekommen. Die Kirche war gesunken in der Achtung, seit manche ihrer hohen Prälaten in den Lüsten des Hofes sich mit herumgewälzt, und an aller Schlechtigkeit seiner Politik Theil genommen, die Beyspiele großer Tugenden, wahrhafter Religiosität und gründlicher Gelehrsamkeit aber, die sich fortdauernd häufig im Clerus zeigten, verschwanden, wenigstens für die leichtsinnige Hauptstadt,

gegen die Frivolität, der ſich ein anderer zahlreicher Theil deſſelben hingegeben. Die Sitten, von oben herab vergiftet, verſagten gleichfalls ihre Hülfe; in der Auflöſung aller Grundſätze von Recht und Sittlichkeit war nichts unzerſezt geblieben, als die zerſetzende Kraft ſelbſt, der Witz, der nun, nicht wie ein ſchaffender, ſondern als ein zerſtörender Geiſt über der Maſſe brütete. Die Schriftſteller, die früher zu Hof gegangen, hatten, als ſie dort ihre Schule abgemacht, ſich nun zum Volk geſchlagen, und brachten ihm andere Lehre von dem Gott, der in der Materie wohnte, von dem Himmel in ſeinen Sinnen, von der Moral, die in der Klugheit liege, und von der Glückſeligkeit, die im Genuſſe zu finden, und wie alles darüber eitel Betrug und Gaukelweſen der Pfaffen bey Hofe und in der Kirche ſey. Jene warme Anſchauung der mittleren Zeit, die, wie das Alterthum Berge, Quellen, Bäume belebt, ſo den Staat in allen ſeinen Gliedern und Gliedesgliedern als ein Lebendiges angeſchaut, und ihnen nun, als eben ſo vielen weſenhaften Perſönlichkeiten, Neigung, Liebe und Affekt zugewendet, war längſt erloſchen und ausgeſtorben. Dafür war jene materialiſtiſche Lehre von oben herab gekommen, und hatte, ſtatt des warmen Lebens, kühle Abſtraktionen, Ziffern und geometriſch ſcharfe Formen, die überall drückend in's

Privatleben einschnitten, geboten, und solcher Nüchternheit mogte niemand eine Neigung abgewinnen. Jener Theil des Adels, der am Hofe entartet, war dem Volk verächtlich worden; der bessere, der auf seinen Gütern wohnend, noch manche alte Tugend pflegte, war als Besitzer des großen Eigenthums, drückender Armuth gegenüber, verhaßt, und sein Ansehen wurde durch den Uebermuth des stets wachsenden Geldreichthums untergraben. So erschlafften alle Bänder in dem Maße, wie die innere Gespanntheit aller Verhältnisse wuchs; die Autorität half bald gutwillig unbesonnen mit an der Zerstörung, bald kämpfte sie erschrocken mit ihr in ohnmächtiger Gegenwirkung durch Policeyen und Bastillen, und sandte dann wieder ihre Heere über Meer, um in Amerika die Schule der Freyheit zu besuchen. So war Alles zum Schlage vorbereitet, und als dieselbe Geldnoth, die in den Indulgenzen die Reformation herbeygeführt, die Stände des Reiches zu versammeln nöthigte, brach die Revolution herein.

Die drey Stände hatten einstimmig ihre Abgeordneten nur zu einer Reformation instruirt; jezt, nachdem ein volles Menschenalter seither abgelaufen, fällt in die Augen, wie viel Unheil erspart gewesen wäre, wenn es dabey geblieben. Aber es nahten große Gerichte, ein dicker, dumpfer, stockender

Luftkreis hatte über ganz Europa sich hergelegt, und das ganze gesellschaftliche Leben drohte in sich zu vermodern und in Fäulniß sich aufzulösen; darum kamen Stürme dahergefahren, um mit Blitzen zugleich zu strafen und zu reinigen. Wie ein Berg, den die Verwitterung innerlich aufgelöst, dessen feste Theile der Frost gesprengt, dessen losere Massen der Regen erweicht, dessen Grundschichten tiefe verborgene Wasseradern unterwaschen, in diesem Augenblicke noch mit Wäldern überdeckt, von grünenden Matten umzogen, mit Wohnungen ruhiger Menschen bebaut, unerschütterlich auf seinen Grundfesten zu ruhen scheint; dann aber plötzlich sich in ganzer Masse zuckend rührt, und nun, innerlich in sich zusammenbrechend, mit donnerndem Getöse, Felsenstücke, Steinbrocken, Geschiebe, Bäume und Häuser, alles übereinander stürzend ins Thal herniederwälzt, daß seine Stätte nicht mehr gefunden wird: so geschah es Frankreich, als das letzte Band, die Gewohnheit des Gehorsams, gebrochen war. Die wilden Geister des Wissens und der freyen Ungebundenheit, die in das schwache Nervensystem des Staatskörpers hineingefahren, während zwey Milliarden baaren Geldes in seinem fiebernden Adersysteme kreisten, waren mehr, als seine sieche Lebenskraft bemeistern konnte; zu unmächtig, um sich aus sich selbst zu ergänzen und wiederzu-

gebären, ließ er der Natur keinen Ausweg übrig, als ihn bis zum Grunde zu zersetzen, und ihn dann aus den Atomen durch Hülfe der individuellen Lebenskräfte wieder aufzubauen. So wurde denn, als ob nie vorher eine Nation bestanden, bis zum ursprünglichen Chaos der Gesellschaft, bis zum sogenannten Naturstande zurückgegangen, und keine frühere Uebereinkunft anerkannt, die etwa der neuen irgend eine bestimmte Norm gegeben hätte. Nichts konnte also übrig bleiben, als die Summe jener allgemeinen Abstraktionen, die Rechte des Menschen genannt, aus der freyen Selbstständigkeit seines vernünftigen Willens abgeleitet, vor denen alles als Betrug und Ungerechtigkeit verschwand, was ihnen widersprechen wollte, und gegen die keine Präscription als gültig genommen wurde. Auf diesem Grunde rein chemischer Kräfte mußte, war erst das Alte weggeschafft, die neue Crystallisation erwachsen, und in dieser Plastik mußte das Milleporenhaus der geistigen Monade sich erbauen. Ein starkes Bollwerk der alten Ordnung, stand der große Besitzstand in den Händen des Clerus da; dies Werk mußte zuerst genommen seyn, damit aus seinen Trümmern ein neues Eigenthumssystem und somit ein neues Interesse der Revolution gebildet werde. Darum wurde es sogleich in Beschlag genommen, und zu seiner Mobilisirung ohne

Verzug ein Papiergeld darauf hypothecirt. Wie das Eigenthum in jener Masse sich angehäuft, so hatte in der Ueberlieferung gleichfalls der Schatz des Wissens, der Beobachtung und Erfahrung in Gesetzen, Verwaltungsmaximen und Rechtsgrundsätzen sich gesammelt; auch diese Sammlung wurde zerstreut, und dafür ein zweytes Papiergeld von neuen Theorien, Grundsätzen und Abstraktionen als leitend für die Zukunft kreirt. Ebenso hatte in der Autorität, durch die Hinterlegung eines Antheils der persönlichen Freyheiten aller Individuen, damit der Rest durch das Ganze seine Gewähr und freye Entwicklung erlangen möge, sich ein gleiches Depositum gebildet, das in herkömmlicher Ordnung die Gesellschaft zusammenhielt: auch dies war mit dem Sturz der Autorität zerstreuet, und ein drittes Papiergeld in der geschriebenen Constitution darauf fundirt. So war die große Bank gesprengt, die das öffentliche, bey ihr hinterlegte Vermögen der Nation bewahrt, jeder war fortan auf seine eigene Kraft, seinen eigenen Besitz und seine Thätigkeit angewiesen. In gleichem Sinne wurden die Stände ausgeglichen, die Corporationen aufgelöst, alle Unterschiede des Ranges und der Auszeichnung vernichtet, selbst die alten Eintheilungen der Provinzen aufgehoben, und an ihre Stelle andere mathematische gesetzt. So war das Niederreißen glück-

lich vollbracht, aber beym Wiederaufbauen zeigte sich bald größere Schwierigkeit. Der Naturstand, der vor der Gesellschaft hergegangen, war nicht ein Stand des Rechts und gegenseitiger Anerkenntniß, sondern vielmehr das Reich der Gewalt und wüthender Leidenschaften, in denen das menschliche Raubthier sich selbst Alles, und dem Andern nichts gestattet. Noch furchtbarer aber ist jener künstliche Naturstand, der aus der Auflösung des schon vorhandenen Staates in seine Elemente sich entwickelt. Zu den Giften, die die Natur grausam und unerbittlich in ihrer Werkstätte bereitet, sind die feineren Präparate der Gesellschaft hinzugetreten, und haben das Blut, das in den reißenden Trieben brennt, angesteckt, daß jede Wunde, von der Tatze der Leidenschaft geschlagen, tödtlich wird. Die Größe der inneren Verderbniß, die so lange die bürgerliche Ordnung bestanden, unter gleißender Hülle äußerer Decenz sich zu verbergen wußte, kam an den Tag, als die freye Luft zu den inneren Geschwüren Bahn gefunden. Wie in jener Sage die Geliebte des alten Kayfers zehn Jahre, nachdem sie schon gestorben, blühend auf ihrem Bette lag, aber als man den magischen Ring unter ihrer Zunge weggenommen, plötzlich in scheuslichen Moder zerfiel, in dem Maden, Kröten, Molche, Schlangen aller Art wimmelten, so regte und rührte sich's im

geſetzte Schwingung, die eben ſo weit auf der andern Seite von der harmoniſchen Mitte und ihrer Ruhe ſich entfernt, wie jene in ihrem Beſtreben auf der entgegengeſetzten von ihr ausgewichen. Es giebt aber eine zwiefache Weiſe, in der die Autorität von ihrer Seite dies Gleichgewicht ſtören kann. Einmal, indem ſie die Gewalt, die ſie an ſich gezogen, gegen die ihr entgegenſtrebenden Freyheitskräfte wendet, und dieſe nun von außen herein in gewaltſamer Compreſſion zuſammenhält. Dann aber, wenn ſie jene narcotiſchen Gifte und die aſtheniſirenden Mittel, die argliſtige Politik und luxuriirende Ueberbildung bereiten lehren, gegen ſie richtet, und ſie nun, wie dort mechaniſch zuſammenzupreſſen, ſo hier innerlich und organiſch abzulähmen und zu entkräften ſucht. Die Rückwirkung, von der eben geſprochen worden, wird dann gleichfalls jeder Wirkung in ihrem eigenen Gebiet begegnen, und, was ſie geſetzt, durch einen gleichgeſpannten Gegenſatz negiren. Und zwar wird, da nach dem bekannten Naturgeſetz, das für geiſtige wie für phyſiſche Kräfte gilt, jede comprimirte Schnellkraft um ſo ſtärker federt, je härterer Druck ihre verborgene Thätigkeit herausgefordert, jene erſte, mechaniſche Weiſe, wenn ſie ſich nicht ſelber begränzt, dieſe Gränze durch eine plötzliche Exploſion erhalten, in der die aufs

äußerſte geängſteten Kräfte endlich ihre Banden ſprengen. Der zweyte Weg aber wird, da jene Gifte, ihrer Natur nach flüchtiger Art, zunächſt und unmittelbar auf die höheren Syſteme betäubend wirken, einestheils auf eine Selbſtvergiftung der Autorität hinauslaufen, während die unteren vegetativen Kräfte, gegen ihren Reiz in ſpecifiſch geringerer Erregbarkeit abgeſtumpft, andererſeits zu jener übermüthigen Afterbildung ſich entzünden, die jede Licenz bezeichnet; und zuletzt, wenn die Scheidung der Kräfte zum höchſten Punkt gekommen, in einer plötzlichen Repulſion ſich gewaltſam auf die gelähmten Organe werfen. Da der moderne Deſpotism rathſam gefunden, beyde Mittel zu ſeinem Schutze gleichzeitig anzuwenden: ſo mußten nothwendig auch beyde Rückwirkungen zu ſeinem Untergange ſich verbinden. Jene depotencirenden Tinkturen, die man in den Laboratorien des Hofes bereitete, um ſie dem Volke einzugeben, ſandten ihre feinſten Geiſter ſogleich nach dem Haupt zurück; und das edelſte Organ wurde am erſten in Schwindel und Betäubung ſtumpf und abgelähmt. So lange noch rohe Kräfte am Hofe vorgehalten, rieben die ſich zu jener geſchliffenen Glätte und eleganten Delicateſſe ab, die als eine äſthetiſche Entwicklung ihre ſehr achtbare Seite hatte. Als aber das Reibende ſich aufge-

war, betrachteten ſie ſich als mit ihm in feindſeligen Gegenſatz geſetzt. Man hatte die Menſchen, indem man ſie zu politiſcher Leerheit ausgeweidet, zu bloßen Nummern gemacht, die nur nach dem Ertrage zählten; jetzt fiengen dieſe Einer an, ſich ſelber zu ſummiren, und entdeckten, daß ihr Name Legion ſey, und die Gewalt folglich bey ihnen ſtehe, wenn ſie zuſammenhalten wollten. Kein geſetzliches Organ zur Aufnahme und Regulirung des Widerſpruchs und zur Ableitung der Unzufriedenheit, war beſtehend geblieben, die alten Reichsſtände waren in Abgang gerathen, und die Parlamente, obgleich achtungswerth, unabhängig, und mitten im Verderben ſich in wirklich bewundernswürdiger Weiſe rein erhaltend, bildeten mit ihrem Rechte der Einregiſtrirung eine allzu ſehr zufällige, äußerliche, abgeriſſene Oppoſition, die wohl einzelnes Böſe verhindern mogte, aber nichts Befriedigendes zu ſetzen im Stande war. Darum warf ſich der ganze erwachte Widerſpruch auf jenen ſtillen Bürgerkrieg der Völker mit den Regierungen, der den großen Exploſionen unſerer Zeit um mehr als ein Jahrhundert vorangegangen. Die erſten Plänkler der Revolution waren die mit Liſt und Gewalt bewaffneten Schmugglerbanden, in denen das Volk neuerer Zeit zuerſt den Gedanken eines Widerſtandes gegen Unterdrückung articulirte, und die Ele-

mentarschule des Aufstandes sich organisirte. Je mehr die Beamten in ihre Schreibereyen sich vertieften, und dem Leben entfremdet, in einer eigenen, nicht zwar fantastischen, aber darum nicht minder erlogenen Welt, heimisch wurden, um so mehr emancipirte sich die wirkliche von ihrem Thun und Treiben. Während sie ihre Papiere administrirten, lernte die Welt allmählich sich selbst regieren; die Begebenheiten, die sie zu lenken glaubten, registrirten sie nur ein, und indem sie mühsam ihre Tabellen in Ordnung brachten, wuchs draußen die Unordnung mehr und mehr, und die Licenz nahm zu, je sichtbarer ihre Ohnmacht zur Abwehr wurde. Die Religion konnte dem Strome eigensüchtiger Triebe, die sich der guten Sache der Freyheit und des Rechtes frühe angehängt, nur einen ohnmächtigen Widerstand entgegensetzen; denn das Geheimniß der Höflinge, daß sie nur gemacht sey, die Einfalt zu berücken, war unter dem Volke ausgekommen. Die Kirche war gesunken in der Achtung, seit manche ihrer hohen Prälaten in den Lüsten des Hofes sich mit herumgewälzt, und an aller Schlechtigkeit seiner Politik Theil genommen, die Beyspiele großer Tugenden, wahrhafter Religiosität und gründlicher Gelehrsamkeit aber, die sich fortdauernd häufig im Clerus zeigten, verschwanden, wenigstens für die leichtsinnige Hauptstadt,

gegen die Frivolität, der ſich ein anderer zahlreicher Theil deſſelben hingegeben. Die Sitten, von oben herab vergiftet, verſagten gleichfalls ihre Hülfe; in der Auflöſung aller Grundſätze von Recht und Sittlichkeit war nichts unzerſezt geblieben, als die zerſetzende Kraft ſelbſt, der Witz, der nun, nicht wie ein ſchaffender, ſondern als ein zerſtörender Geiſt über der Maſſe brütete. Die Schriftſteller, die früher zu Hof gegangen, hatten, als ſie dort ihre Schule abgemacht, ſich nun zum Volk geſchlagen, und brachten ihm andere Lehre von dem Gott, der in der Materie wohnte, von dem Himmel in ſeinen Sinnen, von der Moral, die in der Klugheit liege, und von der Glückſeligkeit, die im Genuſſe zu finden, und wie alles darüber eitel Betrug und Gaukelweſen der Pfaffen bey Hofe und in der Kirche ſey. Jene warme Anſchauung der mittleren Zeit, die, wie das Alterthum Berge, Quellen, Bäume belebt, ſo den Staat in allen ſeinen Gliedern und Gliedesgliedern als ein Lebendiges angeſchaut, und ihnen nun, als eben ſo vielen weſenhaften Perſönlichkeiten, Neigung, Liebe und Affekt zugewendet, war längſt erloſchen und ausgeſtorben. Dafür war jene materialiſtiſche Lehre von oben herab gekommen, und hatte, ſtatt des warmen Lebens, kühle Abſtraktionen, Ziffern und geometriſch ſcharfe Formen, die überall drückend in's

der neuen Herrſchaft, und in ihr jene furchtbare Auflöſung aller moraliſchen Kräfte, die allein die Geſellſchaft erhalten mögen; jene innere Hinfälligkeit und Abgeſchlagenheit des Lebensgefühls und jene Erſchlaffung und Lähmung aller Lebensgeiſter, die großen Ausſchweifungen zu folgen pflegen. Nur die Heere hatten in der ununterbrochenen Uebung des Krieges ſich kräftig und lebendig zu erhalten gewußt; in der Waffenehre hatte ſich bey ihnen ein Stock neuer Ueberlieferung angehäuft; ein neuer Adel des Schwerdtes hatte ſich gebildet, den die Beute Europas zu bereichern angefangen; und in der Subordination unter die Macht, die Talente und das Glück der Anführer hatte eben ſo, mitten in der Anarchie, ein mächtiger Keim durchgreifender Autorität ſich angeſetzt. Da das bürgerliche Regiment in Verachtung gefallen, konnte eine neue, ehrfurchtgebietende Herrſchaft nur von daher kommen. Nachdem Mehrere ohne Entſchloſſenheit nach der Gewalt gegriffen, fiel ſie endlich dem Glücklichſten anheim, und er beſtieg als Conſul erſt den curuliſchen Stuhl, bald als Kaiſer den Thron. Er hatte Frankreich ſich mit dem Heer erobert, und ſah bald ein, daß er das Gewonnene, wie ein Feldlager, nach allen Grundſätzen politiſcher Strategie befeſtigen und vertheidigen müſſe. Darum ſollte der Despotismus der alten

Luftkreis hatte über ganz Europa sich hergelegt, und das ganze geselschaftliche Leben drohte in sich zu vermodern und in Fäulniß sich aufzulösen; darum kamen Stürme dahergefahren, um mit Blitzen zugleich zu strafen und zu reinigen. Wie ein Berg, den die Verwitterung innerlich aufgelöst, dessen feste Theile der Frost gesprengt, dessen losere Massen der Regen erweicht, dessen Grundschichten tiefe verborgene Wasseradern unterwaschen, in diesem Augenblicke noch mit Wäldern überdeckt, von grünenden Matten umzogen, mit Wohnungen ruhiger Menschen bebaut, unerschütterlich auf seinen Grundfesten zu ruhen scheint; dann aber plötzlich sich in ganzer Masse zuckend rührt, und nun, innerlich in sich zusammenbrechend, mit donnerndem Getöse, Felsenstücke, Steinbrocken, Geschiebe, Bäume und Häuser, alles übereinander stürzend ins Thal herniederwälzt, daß seine Stätte nicht mehr gefunden wird: so geschah es Frankreich, als das letzte Band, die Gewohnheit des Gehorsams, gebrochen war. Die wilden Geister des Wissens und der freyen Ungebundenheit, die in das schwache Nervensystem des Staatskörpers hineingefahren, während zwey Milliarden baaren Geldes in seinem fiebernden Adersysteme kreisten, waren mehr, als seine sieche Lebenskraft bemeistern konnte; zu unmächtig, um sich aus sich selbst zu ergänzen und wiederzu-

gebären, ließ er der Natur keinen Ausweg übrig, als ihn bis zum Grunde zu zersetzen, und ihn dann aus den Atomen durch Hülfe der individuellen Lebenskräfte wieder aufzubauen. So wurde denn, als ob nie vorher eine Nation bestanden, bis zum ursprünglichen Chaos der Gesellschaft, bis zum sogenannten Naturstande zurückgegangen, und keine frühere Uebereinkunft anerkannt, die etwa der neuen irgend eine bestimmte Norm gegeben hätte. Nichts konnte also übrig bleiben, als die Summe jener allgemeinen Abstraktionen, die Rechte des Menschen genannt, aus der freyen Selbstständigkeit seines vernünftigen Willens abgeleitet, vor denen alles als Betrug und Ungerechtigkeit verschwand, was ihnen widersprechen wollte, und gegen die keine Präscription als gültig genommen wurde. Auf diesem Grunde rein chemischer Kräfte mußte, war erst das Alte weggeschafft, die neue Crystallisation erwachsen, und in dieser Plastik mußte das Milleporenhaus der geistigen Monade sich erbauen. Ein starkes Bollwerk der alten Ordnung, stand der große Besitzstand in den Händen des Clerus da; dies Werk mußte zuerst genommen seyn, damit aus seinen Trümmern ein neues Eigenthumssystem und somit ein neues Interesse der Revolution gebildet werde. Darum wurde es sogleich in Beschlag genommen, und zu seiner Mobilisirung ohne

Verzug ein Papiergeld darauf hypothecirt. Wie das Eigenthum in jener Masse sich angehäuft, so hatte in der Ueberlieferung gleichfalls der Schatz des Wissens, der Beobachtung und Erfahrung in Gesetzen, Verwaltungsmaximen und Rechtsgrundsätzen sich gesammelt; auch diese Sammlung wurde zerstreut, und dafür ein zweytes Papiergeld von neuen Theorien, Grundsätzen und Abstraktionen als leitend für die Zukunft kreirt. Ebenso hatte in der Autorität, durch die Hinterlegung eines Antheils der persönlichen Freyheiten aller Individuen, damit der Rest durch das Ganze seine Gewähr und freye Entwicklung erlangen möge, sich ein gleiches Depositum gebildet, das in herkömmlicher Ordnung die Gesellschaft zusammenhielt: auch dies war mit dem Sturz der Autorität zerstreuet, und ein drittes Papiergeld in der geschriebenen Constitution darauf fundirt. So war die große Bank gesprengt, die das öffentliche, bey ihr hinterlegte Vermögen der Nation bewahrt, jeder war fortan auf seine eigene Kraft, seinen eigenen Besitz und seine Thätigkeit angewiesen. In gleichem Sinne wurden die Stände ausgeglichen, die Corporationen aufgelöst, alle Unterschiede des Ranges und der Auszeichnung vernichtet, selbst die alten Eintheilungen der Provinzen aufgehoben, und an ihre Stelle andere mathematische gesetzt. So war das Niederreißen glück-

lich vollbracht, aber beym Wiederaufbauen zeigte sich bald größere Schwierigkeit. Der Naturstand, der vor der Gesellschaft hergegangen, war nicht ein Stand des Rechts und gegenseitiger Anerkenntniß, sondern vielmehr das Reich der Gewalt und wüthender Leidenschaften, in denen das menschliche Raubthier sich selbst Alles, und dem Andern nichts gestattet. Noch furchtbarer aber ist jener künstliche Naturstand, der aus der Auflösung des schon vorhandenen Staates in seine Elemente sich entwickelt. Zu den Giften, die die Natur grausam und unerbittlich in ihrer Werkstätte bereitet, sind die feineren Präparate der Gesellschaft hinzugetreten, und haben das Blut, das in den reißenden Trieben brennt, angesteckt, daß jede Wunde, von der Tatze der Leidenschaft geschlagen, tödtlich wird. Die Größe der inneren Verderbniß, die so lange die bürgerliche Ordnung bestanden, unter gleißender Hülle äußerer Decenz sich zu verbergen wußte, kam an den Tag, als die freye Luft zu den inneren Geschwüren Bahn gefunden. Wie in jener Sage die Geliebte des alten Kayfers zehn Jahre, nachdem sie schon gestorben, blühend auf ihrem Bette lag, aber als man den magischen Ring unter ihrer Zunge weggenommen, plötzlich in scheuslichen Moder zerfiel, in dem Maden, Kröten, Molche, Schlangen aller Art wimmelten, so regte und rührte sich's im

alten Reiche, als der Reſt jenes Zaubers, den die ordentliche Staatsgewalt auf die Leidenſchaften übt, hinweggefallen. Darum mußte die weinichte Gährung, jener ſchöne Anflug von Begeiſterung für Freyheit, Unabhängigkeit, und alles, was den Menſchen ehren und erheben mag, nur allzu ſchnell vorüber gehen, und es trat bald die zweyte Fermentation in die gährende Maſſe ein, und der eſſigſauren Schärfe miſchten gallenbittre Leidenſchaften ihren Wermuth ein. Nur allzu ſchnell war der kurze Frühling vorbeygegangen, ihm folgten in Sommers Brand ſchlagende Gewitter; denn das Kind, in Luſt empfangen, mußte in Mühen getragen, und in Schmerzen an's Tageslicht geboren werden.

Zu den inneren Antrieben, die aus der Schwäche und Zweyzüngigkeit des Hofes, der Zügelloſigkeit der Menge gegenüber, unaufhörlich ſich entwickelten, war von außen ein neuer Stachel und neue Ausforderung hinzugekommen. Die auswärtigen Höfe hatten die neue Lehre gelten laſſen, ſo lange ſie die eigenen Intereſſen und die Licenz begünſtigten; aber da ſie in plötzlichem Umſchlag nun beyden drohend gegenüberſtanden, erſchien, was eben noch als Hofphiloſophie lieb und werth geweſen, mit einem Male als verdammlicher Jacobinergreuel. Kaiſer Joſeph hatte kaum eben in Wien

dem Papſte Pius VI., an dem ſelbſt die alten Sünden heimgeſucht werden ſollten, erbauliche Vorleſungen im Janſenism gehalten, und wie alles Kirchengut, urſprünglich vom Staate kommend, ihm fortdauernd angehöre: jetzt nach wenig Jahren drang derſelbe Janſenism in politiſcher Geſtalt ſchon gefahrdrohend gegen ſeinen Nachfolger an, und nun ſollten die Waffen Hülfe geben. Da die Bewegung die Bildſäule auf dem großen Marktplatz umgeſtürzt, die Allen zum Kanon gedient, fanden ſich natürlich Alle in dem Vorbild angegriffen und bedroht, und Alle hatten ſich verbunden, den Aufſtand gemeinſamer Hand zurückzutreiben. So verpflanzte die ebbende Bewegung, die in Frankreich zuerſt begonnen, ſich nach und nach über ganz Europa vom Weſten bis zum äußerſten Oſten fort; und die Heere der Koalition bewegten ſich von allen Seiten gegen die Mitte, die jene Bewegung hervorgerufen. Aber mögen die Menſchen ſich zuſammen thun, ein Erdbeben zu ſtillen; mögen ſie Ströme Waſſers in einen feuerſpeyenden Berg hinleiten: er wird nur um ſo wüthender entflammen, und verſtärkte Lavaſtröme aus der Tiefe würgen. Wie die Aerzte öfter der kranken Natur, deren bittere Ironie auf ihr Thun und Treiben ſie nicht begreifen, gegenüber ſtehen, und die großen Bewegungen im Organism, natürliche

Erscheinungen der Krankheit, als Folgen ihrer Arzneymittel betrachten: so die Koalition, in der allein England mit hellem Verstande um sich schaute, vor dem Typhus, der in der französischen Nation wüthete. Sie beschwor die reinen und die unreinen Geister mit derselben Formel, und so vermochte ihr Exorcism auch den Schwächsten nicht zu bannen; wohl aber machte er die Starken nur um so grimmiger. Während die Heere an den Gränzen schlugen, lief innen die Krankheit durch alle Stadien. Da nichts mehr galt nach der gänzlichen Austilgung alles Bestehenden, kein Fundamentalgesetz, kein Herkommen, keine Sitte, kein fester Anlehnungspunkt, nichts als jenes allgemeine, corrosive Auflösungsmittel, in dem das Alles zergangen war; so mußte nothwendig eine allgemeine Anarchie jeder Bildung vorangehen, und diese dann selbst allmählich erst mit mislungenen und darum wieder zerstörten Gestaltungen beginnen, gleich jenen Ungeheuern, die aus dem alten Chaos vor der ordentlichen Schöpfung aufgetaucht, und deren Bilder nach alter Sage der Belustempel an seinen Wänden aufbewahrte. Mit jener großen Nationalbank hatte man auch das große Depot aller Laster und Verbrechen, die sich in der Licenz der Sitten, dem Unglauben, der moralischen Entwürdigung und der allgemeinen Verderbniß

der höhern Stände entwickelt hatten, in der Hauptstadt aufgebrochen, und wie ein Waarenballen, unvorsichtig geöffnet, die Pest in einem ganzen Lande verbreiten kann, so verpflanzte sich auch hier die Ansteckung schnell durch die ganze nur allzu empfängliche Masse. Da man im Circus alle Behälter der Bestien aufgeriegelt, kamen sie ohne Verzug hervorgestürzt, und alle wüthende, blutdürstige, treulose, tückische, boshafte, verwegene, frevelnde Naturtriebe, von der Kette losgelassen, würgten durch einander. In Mitte des Wüthens war der Herr herabgekommen, und saß unter der Donnereiche am Malberg, und richtete zuerst über die Greuel vielhundertjähriger Tirenney. Da die Geschlechter der Menschen solidarisch in allen Gliedern haften für die Unthaten, die sie befleckt, so traf das Loos den unschuldigsten, wohlwollendsten in der ganzen Folge der Herrscher, daß er nach den furchtbarsten Prüfungen blute für sie Alle, an deren Leichen nur die Sentenz vollzogen wurde. Dann aber gieng der Richter über die neue Blutschuld in's Gericht, und gab die Rache den Leidenschaften. Da begann jener wilde Bürgerkrieg, der, während das Schwerdt außen seine Opfer fraß, nach innen in den Eingeweiden wühlte; und jene Partheywuth, die wechselseitig mit ihrem Geifer in Blutdurst sich entzündete. Die Naturelemente selbst,

wie es schien, mit den gesellschaftlichen in gleicher Wuth entbrannt, mußten in Masse Werkzeuge des Todes werden, und Eisen, Feuer und Wasser fraßen ihre Opfer. Der Terrorism wüthete mit Nojaden und Mitrailliaden, Proscriptionen, Konfiscationen, dem Maximum, Requisitionen und allgemeiner Plünderung; öffentlicher Bankerott und Hungersnoth schlossen den Zug der Furien.

Unter diesen Wehen war die Republik, ein todtgebornes Kind, an den Tag getreten, in ihr war die Ebbe zu ihrem tiefsten Punkt gelangt, nach kurzem Stillstand mußte nach Naturgesetzen die zweyte Fluth beginnen. Je tiefer das bewegliche Element unter die Wasserebene herabgesunken, um so mehr mußte das in der Mitte Angehäufte sich wieder auszubreiten streben, und dies Bestreben trieb den neuen Rückfluß gegen den Umkreis hin, daß er alle Buchten und Lagunen des Kontinents erfüllte. In der Direktorialherrschaft trat als erstes Symptom dieser rückläufigen Bewegung wieder eine concentrirte Wahlaristocratie hervor. Nun, da die wilden Kräfte ausgetobt, war sichtbare Erschöpfung eingetreten; die Feuerfelder, in denen die wilde Flamme gewüthet, dampften nur noch, nachglimmend im innern Brande. Die Zeit der zweyten Gährung war vorbeygegangen, und die dritte, fäulichte, bezeichnete den Charakter

der höhern Stände entwickelt hatten, in der Hauptstadt aufgebrochen, und wie ein Waarenballen, unvorsichtig geöffnet, die Pest in einem ganzen Lande verbreiten kann, so verpflanzte sich auch hier die Ansteckung schnell durch die ganze nur allzu empfängliche Masse. Da man im Circus alle Behälter der Bestien aufgeriegelt, kamen sie ohne Verzug hervorgestürzt, und alle wüthende, blutdürstige, treulose, tückische, boshafte, verwegene, frevelnde Naturtriebe, von der Kette losgelassen, würgten durch einander. In Mitte des Wüthens war der Herr herabgekommen, und saß unter der Donnereiche am Malberg, und richtete zuerst über die Greuel vielhundertjähriger Tirenney. Da die Geschlechter der Menschen solidarisch in allen Gliedern haften für die Unthaten, die sie befleckt, so traf das Loos den unschuldigsten, wohlwollendsten in der ganzen Folge der Herrscher, daß er nach den furchtbarsten Prüfungen blute für sie Alle, an deren Leichen nur die Sentenz vollzogen wurde. Dann aber gieng der Richter über die neue Blutschuld in's Gericht, und gab die Rache den Leidenschaften. Da begann jener wilde Bürgerkrieg, der, während das Schwerdt außen seine Opfer fraß, nach innen in den Eingeweiden wühlte; und jene Partheywuth, die wechselseitig mit ihrem Geifer in Blutdurst sich entzündete. Die Naturelemente selbst,

Könige wieder auferstehen, und die Revolution mit der ganzen Gewalt ihrer Grundsätze zu seiner unerschütterlichen Begründung dienen. Er hatte Frankreich eben im Momente jener Abspannung und Ohnmacht überrascht, die der revolutionären Berserkerwuth gefolgt, und es ließ sich binden und knebeln ohne Widerstand. Darum ordnete er nun leicht das Planetarium seiner Herrschaft, wo um seine Mitte alle Planeten, um diese wieder die Trabanten kreisten, alle von Federn und Gewichten getrieben, die er selbst in seinem Calcule abgewogen. In diesem Sinne stellte er, selbst allen Glauben höhnend, doch die Kirche wieder her, damit sie ihm das Departement der Angelegenheiten jener Welt für die blöden Glaubigen verwalte, und ihre Geisterschrecken an jene hetze, die etwa gegen seine Gewalt aufstehen mögten. So regelte er die Erziehung, damit ihm ein Geschlecht erwachse, das gehorche aus Gewohnheit, und die Freyheit kaum nach dem Namen kenne. So ordnete er die Rechtspflege, damit die Gewaltthätigkeit, die Andere roh und brutal ausübten, mit Gravität und Würde gehandhabt werde, und fügte ihr das durchgeführte Doppeltsystem von Policey und Gegenpolicey als eine Art von rostförmigen Pendul bey. In gleichem Sinne restaurirte er das alte Beamtensystem sich zum Organe seines

Willens, und die Finanzen, daß ſie ihm gaben an Blut und Gold, ſo viel ihn gelüſten mogte. Und der Böſe ſah ſein Werk, und fand, daß es gut war, und da er nun die alte Tirannei wieder hergeſtellt, ja weit übertroffen erblickte, ſo gab er ihm auch die Herrſchaft Europas, die ſie unabläſſig geſucht und belüſtet hatte. Nachdem das neue Reich innerlich wohl befeſtigt war, brach ſein Meiſter gegen die Andern auf, damit ſie Frankreich dienſtbar wurden, wie Frankreich es ihm geworden. Die Coalition, die unermüdet mit allen früheren Formen fortgeſtritten, hätte vielleicht mit dieſer letzten ſich vertragen, wenn nicht der neue überlegene Despotism gegen den alten, erſtorbenen den Rachen aufgeſperrt, um ihn zu verſchlingen. Mit Noth hatte vorhin das geſammte Europa der Anarchie der Revolution geſtanden, nimmer konnte es jetzt ihrer ſtarken Einheit gewachſen ſeyn. Darum wurde ihm nun das Werk ein leichtes Spiel; die Meiſten taumelten von ſelbſt in den geſperrten Rachen; verführt wurden die Einen, die Andern überliſtet, und mit ihnen die Dritten über den Haufen geworfen: ſo zerſtob aller Widerſtand vor ihm wie leere Spreu. Und es wurde auf dieſem Wege Italien leicht verſchlungen, und die Eroberung fraß öſtlich fort bis zum alten gälliſchen Stammlande in Illyricum und zu den

nere Zerrüttung, die Unzulänglichkeit und die Ohnmacht der matten Abbilder aus Tageslicht gezogen. Die Revolution hatte die alte Ordnung in ihrem innerſten Grunde untergraben, und ſie durch den Widerſtand, den ſie vernünftiger wie unvernünftiger Freyheit entgegenſetzte, verhaßt gemacht; in dem Napoleoniſchen Despotism, der Alles, was in ihr gewaltſam war und tirranniſch, weit überboten, und ſie ſelbſt in ihrer Schwäche zum Werkzeug der Unterdrückung in ſeinem alleinigen Vortheile gebraucht, war ſie überdem der Welt in ihrer Abgenutztheit verächtlich worden. So war Alles aus ſeinen Fugen herausgetrieben, der ganze Bau, in deſſen Mitte jene furchtbare Mine geſprungen, und den darauf Napoleon mit Trümmern überdeckt, war morſch, innerlich mürb, alle Mauern aus dem Senkel herausgewichen, in allen Grundfeſten erſchüttert, in allen Theilen wankend und den Einſturz drohend. Dem ſollte der Congreß nun Hülfe bringen, das Wankende befeſtigen, das Umgeſtürzte neu erbauen, den Schutt zur Seite ſchaffen, die faulen Streben mit neuen erſetzen, damit der gänzliche Ruin abgewendet bleibe. Die Völker betrachteten ihr Intereſſe als im Intereſſe der Regierungen ſelbſt beſchloſſen; ſie hatten ſich nichts ausbedungen, und Alles allein der Großmuth der Fürſten anheimgeſtellt, und

raubend, in Masse nicht ärmer, sondern vielmehr beym allgemeinen Wechsel des Eigenthums noch reicher wurde, so mußte hier der Erlös als Kaufpreis der Sklaverey in die Hauptstadt des fremden Reichs getragen werden; die Länder wurden nur reich an Schande, in dem Maße, wie sie ihr Capital von Ehre, Eigenthum und Ueberlieferung vergeudeten, und sich selbst bestehlend zu ihrer Armuth noch die Erniedrigung mit Mühe sich erfeilschen giengen: nur der Hohn wurde mit Großmuth unentgeldlich den Beschimpften in den Kauf gegeben. So wüthete diese tirannische Gewalt durch Europa, die Macht beugte sich vor ihr, und fand sich ab mit ihr, so gut sie konnte; die Völker wurden zur Verzweiflung hingetrieben. Da hatte endlich die Springfluth das höchste Maß ihrer Höhe erreicht; sie stand still einen Augenblick, und wendete sich dann gegen den Punkt, von dem sie ausgegangen. Bis zu den Säulen des Herkules war sie in Westen vorgedrungen, da wurde ihr von jenem Volke Maß gesetzt, das schon einmal jene sarazenische Sündfluth aufgehalten; während im Osten der Winter des Nordens die Strömung, die sich über ihn ergossen, ergriff, und in Erstarrung gefesselt hielt. Da war der eine Arm des Titanen geschmiedet an die Pyrenäen, der andere an den Ural, und die Völker erkannten, daß ihm

mität, aber der Rechte der Völker war nur im Vorbeygehen erwähnt; ſolche, die in langer Trennung ſich abgeneigt geworden, waren verbunden nach politiſcher Convenienz, lang Verbundene getrennt und aufgelöst; Polen hatte um den Preiß ſeiner Unabhängigkeit eine Conſtitution erlangt, und Teutſchland den 13ten Artikel. Warnend hatte die Meinung lange, wie der Chor in der Tragödie, geſtanden vor der engen Bühne, auf der wenige Menſchen über die Schickſale Europas entſchieden; aller Zuruf hatte vergeblich ſich bewieſen. Von neuem mußte Europa ſich erheben, um den Irrthum, der den Scheintod für den wirklichen genommen, wieder gut zu machen; ganz nahe gieng die Gefahr nochmaliger härterer Unterjochung vorüber an den Völkern; ſie wurde durch den Muth der in der alten Begeiſterung nachglühenden Heere abgewendet. Die Charte ſiegte über die Additionalakte, die Bourbonen trieben die Napoleoniden aus, und befeſtigten ſich gründlicher; im übrigen Europa wurden nur die Stipulationen des Wiener Traktats in Vollziehung geſetzt. Die Völker wieſen nun in aller Beſcheidenheit die Anweiſungen vor, die der Congreß auf die einzelnen Regierungen ausgeſtellt; ſie wurden alle prolongirt, weil man die nöthigen Vorbereitungen noch nicht getroffen. Größer wurde

auf entgegengesetzte Ansprüche in einer billigen Mitte zu vereinigen, noch Napoleon vergönnt, dies Werk von oben herab zu vollbringen. Jetzt aber, schien es, seyen die Gerichte erfüllt, und die rächende Gerechtigkeit sey durch jenes furchtbare Beyspiel versöhnt, in dem die beyden Extreme wilder Anarchie und absoluter Tiranney sich durcheinander aufgerieben, und dann wieder das Werkzeug der Rache zerbrochen war. Die Idee einer gemeinsamen großen Verschuldung und einer unverdienten Begnadigung war unter den Menschen, die Zeugen des Gerichts gewesen, anerkannt; die Fürsten selbst hatten vor Gott gezeugt, daß sie den Sieg und ihre Wiederherstellung nächst ihm der Begeisterung ihrer Völker willig verdankten, und diese hatten, da das alte Schuldbuch vernichtet war, in erneuter Liebe den alten Geschlechtern sich verbunden, die sie aus den Fluthen wilder Umwälzung sich gerettet, und es war kein Wunsch in ihnen, denn auf sie, als der Grundfeste ihrer Zukunft, ihr Wohlseyn zu begründen. Es war allgemein anerkannt, daß der alte Zustand der Dinge nicht mehr fortbestehen möge. Dieser Zustand durch ganz Europa war aus französischer Wurzel hervorgegangen, die nun verdorrt; und das Urbild in sich zusammenstürzend, hatte jene furchtbare Catastrophe hervorgebracht, die die in-

nere Zerrüttung, die Unzulänglichkeit und die Ohnmacht der matten Abbilder aus Tageslicht gezogen. Die Revolution hatte die alte Ordnung in ihrem innerſten Grunde untergraben, und ſie durch den Widerſtand, den ſie vernünftiger wie unvernünftiger Freyheit entgegenſetzte, verhaßt gemacht; in dem Napoleoniſchen Despotism, der Alles, was in ihr gewaltſam war und tirranniſch, weit überboten, und ſie ſelbſt in ihrer Schwäche zum Werkzeug der Unterdrückung in ſeinem alleinigen Vortheile gebraucht, war ſie überdem der Welt in ihrer Abgenutztheit verächtlich worden. So war Alles aus ſeinen Fugen herausgetrieben, der ganze Bau, in deſſen Mitte jene furchtbare Mine geſprungen, und den darauf Napoleon mit Trümmern überdeckt, war morſch, innerlich mürb, alle Mauern aus dem Senkel herausgewichen, in allen Grundfeſten erſchüttert, in allen Theilen wankend und den Einſturz drohend. Dem ſollte der Congreß nun Hülfe bringen, das Wankende befeſtigen, das Umgeſtürzte neu erbauen, den Schutt zur Seite ſchaffen, die faulen Streben mit neuen erſetzen, damit der gänzliche Ruin abgewendet bleibe. Die Völker betrachteten ihr Intereſſe als im Intereſſe der Regierungen ſelbſt beſchloſſen; ſie hatten ſich nichts ausbedungen, und Alles allein der Großmuth der Fürſten anheimgeſtellt, und

es wurde von ihrer Seite nun mit gutem Willen an das Werk gegangen. Aber es schien Hauptgeschäft, vor Allem die Ländervertheilungen zu machen, die der Masse der Verbündeten anheimgefallen. Da ergab sich bald, daß eben, wie zu Rastadt und Lüneville, Teutschland, als sey es allein Gegenstand des allgemeinen Kreuzzugs, und darum die Beute des Siegs gewesen, als die einzige Entschädigungsmasse betrachtet werde, über deren Vertheilung sogar Frankreich seine gültige Stimme gab. Das schien eine Schmach dem wiedererwachten Geiste der Nation, und er begann Sorge zu fassen um den Ausgang, als er den Hader gewahrte, der über dem Streite der Interessen erwachte, und die Aufmerksamkeit von allen wichtigern Gegenständen ab auf sich hinlenkte. Mehrere der durch die Revolution vertriebenen Geschlechter, die Bourbonen in Frankreich und das Oranische in Belgien, waren mit einer Charte in der Hand zurückgekommen. Die Meinung hatte den Völkern, denen sie angehört, diese Wohlthat in keine Weise misgönnt; aber der Gedanke hätte ihr damals unerträglich geschienen, daß den Siegern selbst vorenthalten werde, was sie den Besiegten erkämpft. Aber als die Resultate ruchbar wurden, sah man die alten Geschlechter, wie recht war, befestigt durch das Princip der Legiti-

mität, aber der Rechte der Völker war nur im Vorbeygehen erwähnt; ſolche, die in langer Trennung ſich abgeneigt geworden, waren verbunden nach politiſcher Convenienz, lang Verbundene getrennt und aufgelöst; Polen hatte um den Preiß ſeiner Unabhängigkeit eine Conſtitution erlangt, und Teutſchland den 13ten Artikel. Warnend hatte die Meinung lange, wie der Chor in der Tragödie, geſtanden vor der engen Bühne, auf der wenige Menſchen über die Schickſale Europas entſchieden; aller Zuruf hatte vergeblich ſich bewieſen. Von neuem mußte Europa ſich erheben, um den Irrthum, der den Scheintod für den wirklichen genommen, wieder gut zu machen; ganz nahe gieng die Gefahr nochmaliger härterer Unterjochung vorüber an den Völkern; ſie wurde durch den Muth der in der alten Begeiſterung nachglühenden Heere abgewendet. Die Charte ſiegte über die Additionalakte, die Bourbonen trieben die Napoleoniden aus, und befeſtigten ſich gründlicher; im übrigen Europa wurden nur die Stipulationen des Wiener Traktats in Vollziehung geſetzt. Die Völker wieſen nun in aller Beſcheidenheit die Anweiſungen vor, die der Congreß auf die einzelnen Regierungen ausgeſtellt; ſie wurden alle prolongirt, weil man die nöthigen Vorbereitungen noch nicht getroffen. Größer wurde

die Sorge um den Ausgang, und das mehr und mehr erwachende Mißtrauen rechtfertigte ſich durch das, was in früheren Zeiten bey ähnlichen Gelegenheiten wohl vorgefallen. In Frankreich hatte gleich nach der Reſtauration der große Kampf der alten Ordnung mit der Revolution innerhalb dem Gebiete der Charte ſelbſt begonnen. Auf hoher Bühne ſtanden die beredten Streiter, im Angeſichte Europas wurde der Kampf gekämpft, und es ſchien den Völkern, als ob die Liberalen ihre Sache führten, die Ultras aber die Meinung und die Abſichten der Regierungen verſuchsweiſe geltend machten. Wenn ſo auf der einen Seite Grundſätze in Umlauf kamen, denen die Völker in ihrer gegenwärtigen Stimmung willig ihr Ohr öffneten, ſo kamen auf der andern Seite Dinge zur Sprache, denen die andere Parthey beyfällig ihre Zuſtimmung gab, und ſo breitete die Spaltung, die Frankreich trennte, allmählich immer weiter klaffend, ſich durch alle Völker aus, und der Streit der Ultras und Liberalen wurde ein europäiſcher. Teutſchland vor Allen nahm zu ſeinen übrigen unſeligen Entzweyungen auch dieſe willfährig auf. Als man es aus dem Napoleoniſchen Hexenkeſſel, in dem es als ein zweytes dienſtbares Gallien wiedergeboren werden ſollte, ſorgfältig am Congreſſe herausgeſchöpft, fanden

ſich beym Zählen noch mehr Theile vor, als der Zauberer hineingefüllt. Durch ſeine Sprüche und Kräuterſäfte hatte jedes Glied eigene Seele angenommen, und Alle waren nun, kleine Microcosmen, davon gelaufen, jedes eigene Geſtalt annehmend, wie die Larven in der Verſuchung jenes heiligen Einſiedlers. Da Jeder, wie die Schildkröte, ſich in die Schaale zog, oder die Stacheln dem Nachbar entgegenkehrte, zeigten ſich ſchnell die Folgen dieſer Heilsordnung in allgemeiner, ſtets zunehmender Verarmung, Zerrüttung aller Induſtrie, ja förmlicher Hungersnoth. Armuth iſt aber von je die Mutter aller gewaltſamen Umwälzungen geweſen, wie Ausgelaſſenheit der Leidenſchaften als Vater zu ihnen geſtanden. Wohl hatten allmählich mehrere ſüdliche und öſtliche Regierungen ſich ehrenvoll gelöst; ſo Bayern raſch weg in friſchem Entſchluß; Würtemberg gründlich und verſtändig nach langen wechſelſeitigen Erörterungen; Baden im Gedränge der Anſprüche, die ſeine Integrität bedrohten; Naſſau als Löſung, mit der es ſich noch im Verlauf des Krieges vom rheiniſchen Bunde weg in Teutſchland wieder eingekauft; aber es hatte da und dort ſchon ſichtlich ein unheilbringender Machiavellism ſein Haupt erhoben, um die der Zeit gemachten Einräumungen wieder durch Argliſt zurückzunehmen. Der Nor-

den und Osten zauderte und weigerte sich beharrlich; Preußen verbot die Erfüllung des 13ten Artikels auf dem Petitionswege, erst beym Bundestage, dann selbst bey der eigenen Behörde nachzusuchen, während von anderer Seite eine Interpretation dieses Artikels verlautet hatte, die alles darauf begründete Recht auf ein Erwartungsrecht reduciren wollte. So wurde die Meinung zunehmend immer heftiger gereizt und mehr und mehr erbittert; der Argwohn des Volkes, daß die Regierungen nach unbeschränkter Gewalt strebten, erzeugte von ihrer Seite den entgegengesetzten, daß es auf Revolutionen abgesehen; und wenn jener Verdacht im Drucke des Napoleonischen Despotisms und der Erinnerung dessen, was zur Zeit seiner Herrschaft in Teutschland vorgefallen, jede Nahrung fand, so ängstigte und vergiftete sich dieser im Gedanken der Greuel, die in der Revolution seit Menschengedenken sich entwickelt hatten. Die Jugend, die ihrer Natur nach am meisten in der Zukunft lebt, die sie mit Recht als ihr Eigenthum betrachtet, fühlte natürlich um so stärker von der Gegenwart sich geängstet und gedrückt, je mehr sie an der Ehre der nächsten Vergangenheit Theil genommen. In ihrer Ungeduld wurde sie daher nur allzu leicht versucht, jene Zukunft versuchsweise vorweg zu nehmen, und ergab

sich abentheuerlichen Plänen und allen Illusionen einer gänzlich unpractischen Metapolitik. Schon hatte sich das Ankämpfen gegen die widersinnigsten öffentlichen Verhältnisse, die ein Volk zu seinem Verderben heimsuchen können, in einzelnen gewaltthätigen Handlungen Platz gemacht, und die Licenz der Meinungen und die große Unzufriedenheit der Gemüther ließ allerdings ein Mehreres befürchten. Die Meinung mißbilligte diese Verirrungen, und hätte eine maßhaltende repressive Rückwirkung wohl begründet gefunden; aber was nun geschah, mußte auf die Vermuthung führen, man habe den willkommenen Vorwand nur ergriffen, um lange gehegte Vorsätze nun mit einem Scheine von Recht in Ausführung zu bringen. Wie die jungen Leute auf die Noth und das Recht des Vaterlandes sich berufen, als sie den Dolch als Richter in seiner Sache führten, so hörte man mitten im Reiche der Gesetze jetzt von einem Nothrecht reden, das jede Gewalt und jede ungesetzliche Verfolgung entschuldigen sollte, und die Polizey sollte gelten als das höchste Reichsgericht. Der Congreß von Carlsbad hatte die Rückwirkung zu ihrem Aeussersten getrieben; vergessend, daß kein guter Feldherr alle Reserven auf einmal in die Schlacht einführt, und kein guter Arzt alle seine Arzneyen

auf einmal ohne Noth dem Kranken mit Hast einschüttet. Darum war dieser Congreß der Wendepunkt jener rücklaufenden Bewegung, die wieder einzubrechen begonnen; es entstand eine trügerische Stille weniger Augenblicke, der aber bald der Sturm mit neuer Gewalt folgen sollte. Die Weissagung, die Burke vor mehr als einem Menschenalter gethan, es werde die Zeit kommen, wo die Fürsten aus Politik Tiraunen würden, weil die Unterthanen Rebellen aus Princip geworden, war nun eingetreten; aber auch die entgegengesetzte, daß die Unterthanen Rebellen werden aus Politik, weil die Fürsten Tirannen aus Grundsätzen. Man hatte, wie bey der Bildung der Glastropfen im physikalischen Experiment, den Fluß der Begeisterung plötzlich im eiskalten Wasser der allernüchternsten Politik abgelöscht; darum waren alle Spannungen ins Innere einer schnell verhärteten Rinde mühsam eingeschlossen: man konnte das scheinbar feste Aeußere mit allen Kräften schlagen, ohne das Ganze zu verletzen; aber nur die kleinste Spitze abgebrochen, und plötzlich schlagen alle gebundenen Federkräfte los, und in Staub geschmettert, zerfährt die ganze Masse.

Längst schon hatte drückende Schwüle und ein unterirdisch Brausen das kommende Erdbeben an-

ganzen übrigen Europa, zu ähnlich die Lage der Dinge in so Vielem anderwärts, als daß der Riß, einmal angefangen, sich nicht weiter hätte verbreiten sollen. Nur das vereinende Wort hatte gefehlt, ein bestimmter Ausdruck für das Wollen und Bestreben, das war nun in der spanischen Constitution gefunden. Italien insbesondere war nach Verschlingung bedeutender integrirender Theile in alter Trennung äußerlich wieder hergestellt, aber innerlich war ein Gefühl der Einheit in den Gemüthern erwacht. Ein Vertrag band die wieder eingesetzten Regierungen, ihren Völkern nicht mehr Freyheit zu gestatten, als Oesterreich seinen wiedergewonnenen und neu erworbenen italienischen Provinzen mit karger Hand gewährte. In Neapel war, wohl in Gefolge dieser Verträge, eine früher gegebene Constitution wieder aufgehoben; darum kam dort der Rückschlag des Blitzes, der in Cadix sich entladen, am ersten zum Vorschein, und das leichtgesinnte Volk, das den Vesuv umwohnt, verpflanzte die Cortes in seine Heimath. Abermal zündete ein anderer Strahl in Portugall, und wieder dann in Piemont, und lief sofort unter Meer und Erde hin, bis er im alten Dazien wieder zu Tage trat, und plötzlich das Volk der Griechen gegen seine alten Unterdrücker unter die Waffen rief. So hatte zum

Mächte, die sich zur Erhaltung des Friedens verbunden, und die Constitution der Cortes anerkannt hatten. Nie war eine Vermittlung nothwendiger gewesen, denn nie war jener Friede auf eine verwegenere Weise gefährdet worden, nie hatte eine andere so viel Wahrscheinlichkeit eines glücklichen Erfolgs zur Vereinigung der Partheyen in einem billigen Austrag dargeboten, und nie hätte eine andere im Falle des Gelingens ersprießlicher für das Heil des zerrütteten Welttheils sich bewiesen. Aber sie unterblieb, und damit waren die Loose geworfen zu neuem Unheil, dessen Folgen noch jetzt nicht zu berechnen sind. Das Heer war von der Autorität als Bundesgenosse angenommen; es begann sich zu fühlen in seiner Würde, und lernte sich selbst für die wahre und rechte Autorität zu halten. War die erste autorisirte Verschwörung gegen die Cortes gerichtet, so folgten jetzt andere gegen die königliche Macht, natürliche Folgen jener ersten; und als diese sich durch Rückwirkung derselben zu erwehren suchte, verjöhnte die wachsende Erbitterung die Partheyen wieder in dem gleichen Interesse. Dieselbe Gewalt, durch die sich die alte Ordnung hatte einführen lassen, verwarf sie nun wieder, und setzte die neue an ihre Stelle. Die Cortes herrschten abermal, und der König diente. Zu groß war die Spannung im

III. Gegenwart.

Getragen vom Strome der Ereigniſſe iſt die Betrachtung nun in der Gegenwart angelangt. Was ſich ihr kund gegeben, iſt ein furchtbares Hin- und Herüberſchwanken, ein beſtändiges, convulſiviſches Abſpringen von einem Aeußerſten zum Andern. Wie die Magnetnadel nur in kurzem Stillſtand ihre Beruhigung in der Richtung zum Pole findet, dann aber unſtät ſuchend, ſie weis nicht was, und wie jede Naturkraft, blind im Finſtern um ſich tappend, immer weiter nach Oſten weicht; und wenn ſie ihr Gelüſte dort nicht befriedigt gefunden, wieder zurück daſſelbe eben ſo weit nach Weſten hin verfolgt, und ſo in Secularperioden hin und herüber oscillirt: ſo die Geſellſchaft in der neuern Zeit. Seit das altgermaniſche Syſtem, das Carl der Große in ſeiner Begränzung vollendete, zerrüttet worden, ſucht Europa in dieſen unaufhörlichen Schwankungen und

Schwingungen den verlornen Schwerpunkt wieder, immer zu jedem Aeußerſten getrieben, und wenn es dort angelangt, ſich wieder nach der Mitte ſehnend; und hat es ſeinen Anlauf dahin genommen, nicht ſie gewinnend, ſondern mit der durch den Rückgang erlangten Geſchwindigkeit immer wieder über ſie hinaus bis zum andern Extrem getrieben. Bald hat die Einheit die allgemeine Seligmachung über ſich genommen, und ſie abſtrahirt, und zieht und ſaugt und pumpt und centraliſirt mit größtem Eifer, daß alle Säfte beklemmend und erſtickend ſich in den innern Lebenstheilen häufen, während die äußern Gliedmaßen kalt und erſtorben, unempfindlich und ſteif und ſchwer krampfhaft zucken oder Flocken leſen. Wenn die Seligkeit der Centraliſation dann aufs Aeußerſte gekommen, ſofort gehen die Glieder zu Rathe, wie ſie des Joches der habſüchtigen Mitte ſich entledigen, und ſie ziehen nun ihrerſeits alle Schleuſen auf, und bringen alle Pulſe zum Schlagen, und laſſen alle Haargefäße ſaugen, und alle Muskeln ſich zuſammenziehen, und es ſtürzt der Lebensſtrom nun von der Mitte gegen die Oberfläche, und es glüht dieſe in jener falſchen, entzündungsartigen Lebensröthe: aber innen die Mitte iſt blutlos, leer, verarmt, bleich, gelähmt, und wie ſie mehr ermattet, und die innere Bindung

tur geſchieden durch hohe Bergeszüge und noch tiefere geiſtige Klüfte, ſie mogten nicht laſſen von einander, ſich wechſelſeitig zum Segen und Verderben. Im Kampfe mit Rom hat die Geſchichte den Namen der Germanen zum erſten Male genannt. Seither war die Siegerin über Berg und Meer gezogen, um das Asgard aufzuſuchen, das ihr jene Schaaren zugeſendet, vor denen ſie einmal, und das anderemal und zum drittenmal gezittert hatte, und fortan ruhte Jahrhunderte lang nicht mehr der Krieg Othins mit dem capitoliniſchen Jupiter. Als der Aſengott endlich vor den Mauern des Süderfürſten ſteigend angelangt, da war das Haus des Donnerers wüſt geworden, und mit allen Göttern der bezwungenen Völker, die er im Pantheon um ſich verſammelt hatte, war er in die ſieben Hügel eingezogen. Ihm waren dreyßig Generationen der Menſchen vorangegangen mit allen Triumphen und Trophäen und den gewonnenen Siegeskronen, mit allen Schätzen und allem Ruhm und aller Herrlichkeit der Welt, aber auch mit aller Blutſchuld, die ſie darum auf ſich geladen, und die Todtenhügel waren hinter ihnen verſchloſſen worden, noch tönte die Todtenklage, und die Prieſter eines andern Gottes ſangen Threnodien über die alte Welt, und begrüßten jubelnd die neue Verheißung, die ſie erfüllt geſe-

eruden, nachhalteuden Lebensverrichtung; zu bewegt, gespannt und aufgeregt, um sich der Ruhe hinzugeben; zu unruhig für den Despotism, zu sclavisch für die Freyheit, sucht sie immer aus jenem sich an die Unabhängigkeit zu retten, und ist sie dort angelangt, erwacht wieder ein sentimentales Sehnen nach den Fleischtöpfen der Dienstbarkeit. Um allen diesen widersinnigen Trieben und verwirrten Bewegungen mehr auf den Grund zu sehen, wird es nothwendig seyn, daß die Betrachtung einen Augenblick in der Gegenwart verweile, und auf der großen Bühne dieser Verwirrung um sich sehe. Vom eigenen Vaterlande ausgehend, und auf dasselbe sich zurückbeziehend, wird sie es zum Standpunkt wählen, und von da aus, wie eben erst das Successive, so jetzt das Coexistirende in großen Massen zusammenfassen, damit die Beziehung derselben, wenn das Besondere nicht die Aufmerksamkeit verwirrt, klarer und bestimmter in die Augen falle.

Auf Italien fällt zuerst der Blick, wenn er über die Alpen niedersieht. Von je hat ein wunderbares, geheimnißvolles Verhältniß bestanden zwischen Teutschland und diesem Laude; die Schicksale beyder Völker waren, als seyen sie unter einem Stern geboren, auf's genaueste verschlungen und verwickelt in einander; wie sie auch die Na-

tur geſchieden durch hohe Bergeszüge und noch tiefere geiſtige Klüfte, ſie mogten nicht laſſen von einander, ſich wechſelſeitig zum Segen und Verderben. Im Kampfe mit Rom hat die Geſchichte den Namen der Germanen zum erſten Male genannt. Seither war die Siegerin über Berg und Meer gezogen, um das Asgard aufzuſuchen, das ihr jene Schaaren zugeſendet, vor denen ſie einmal, und das anderemal und zum drittenmal gezittert hatte, und fortan ruhte Jahrhunderte lang nicht mehr der Krieg Othins mit dem capitolinischen Jupiter. Als der Aſengott endlich vor den Mauern des Süderfürſten ſteigend angelangt, da war das Haus des Donnerers wüſt geworden, und mit allen Göttern der bezwungenen Völker, die er im Pantheon um ſich verſammelt hatte, war er in die ſieben Hügel eingezogen. Ihm waren dreyßig Generationen der Menſchen vorangegangen mit allen Triumphen und Trophäen und den gewonnenen Siegeskronen, mit allen Schätzen und allem Ruhm und aller Herrlichkeit der Welt, aber auch mit aller Blutſchuld, die ſie darum auf ſich geladen, und die Todtenhügel waren hinter ihnen verſchloſſen worden, noch tönte die Todtenklage, und die Prieſter eines andern Gottes ſangen Threnodien über die alte Welt, und begrüßten jubelnd die neue Verheißung, die ſie erfüllt geſe-

hen. Da entwich bey ſolchem Anblick der alte Aſe in den dunkeln Urwald ſeines Nordlands; die Seinen aber, die er fliehend zurückgelaſſen, huldigten dem Chriſtengotte; und ſeither war das Band geknüpft, das noch bis dieſe Stunde, wenn auch loſer, als ehmals, das Land diesſeits der Berge mit dem von jenſeits verknüpft. Indem immer neue Ströme nordiſchen Blutes ſich in die Adern des italiſchen Volks ergoſſen, wurde in dieſer Transfuſion das alte ausgelaugte, angeſteckte, abgeſtorbene ausgeſpült, und an die Stelle neue plaſtiſche Lymphe eingefüllt; und ſo war der welke hinfällige Körper in der Wiedergeburt mehrerer Jahrhunderte auf's neue vergnügt und lebenskräftig, ohne daß er darum ſeine alte, charakteriſtiſche Eigenthümlichkeit eingebüßt. Und während dies Volk in ſolcher Weiſe ſich regenerirt, hatte die Welt umher eine andere Geſtalt gewonnen; die Herrſchaft war von Rom genommen, die Drangſale des Kriegs, alle Schrecken der Völkerwanderung hatten die Pracht der Vergangenheit umgeſtürzt; Feuer und Schwerdt hatten das Alterthum gefreſſen, und auf dem großen Gottesacker, mitten unter Leichen und Gräbern, war die neue Kirche aufgebaut. Da hatte das Volk, Zeuge und Schlachtopfer ſo furchtbarer Umwälzungen, erſchüttert durch das grauenvolle Schauſpiel des Todeskampfes einer

bildung beynahe in Allem das Gegentheil. Nicht so sinneskräftig und minder heiß elektrisch und gewitterhaft in den Trieben der mittleren und unteren Region, hat das Bewußtseyn in ihnen von jeher größere Gewalt erlangt; weniger von äußeren Rührungen abhängig, hat eine größere Selbstthätigkeit in ihnen sich entwickelt, die nun lieber von innen nach außen bestimmend wirkt, als sich von außen her bestimmen läßt; und innerlich wieder von oben nach unten nachdenklich und besonnen und in ruhiger Ueberlegung sich und die Erscheinungen der Welt zu ordnen sucht. Darum ist das Christenthum minder durch eine Art von Naturoffenbarung im Gemüthe, als vielmehr durch eine geistige Ueberzeugung an die Teutschen gelangt, und es hat bey ihnen immer einen vorherrschend strengen, ernsten, ethischen Charakter behauptet, und selten oder nie die freundliche, liebliche Sinnlichkeit wie in Italien gewonnen. Derselbe Gegensatz hat sich auch in den Künsten ausgewiesen, die diese Religion zu Hülfe genommen. So hat die Baukunst in Italien jenen griechisch romanischen Styl gefunden, indem sie in den leichten, zierlichen, heiteren Werken der Constantinischen Zeit die Naturplastik der antiken Kunst in's Christenthum hineingebildet. Der Norden aber hat diese Werke schwerer fassend Anfangs in longobardische, sächsische, fränkische Weise

umgeſtaltet; dann aber, als er erſt in ſeiner Eigenthümlichkeit ſich zurecht gefunden, in ſeinen Münſtern aus Zahlen, Wurzeln, Formen und Verhältniſſen, in beſtimmter Fügung nach einem durchgehenden Grundgeſetz bis in's Einzelnſte geordnet, der Idee ein Kleid gewebt und eine leibliche Geſtalt, große analytiſche Formeln in vielen Gliedern und Reihen, tiefſinnige Compoſitionen, nach den Regeln des reinen Satzes durchgeſetzt, als Seele in den todten Stein eintragend. Und während das klangreiche Italien dieſe Kirche mit jenem würdigen, aus großen Maſſen einfach gefügten, in unverzierten Bogenſtellungen langſam und feyerlich hinziehendem Sang erfüllte, und außen jene Fülle reicher Modulationen aus dem Innerſten der Seele quellen ließ: mogte es dem teutſchen Geiſt allein gelingen, die ganze Welt der Klänge aufzuthun und alle Töne loszulaſſen, aber im Fliehen wieder ſie zu faſſen, und unter das Geſetz der Harmonie zurück zu zwingen. So haben die Teutſchen das trockene, herbe Symbol alter Mahlerey durch die Treue der Wahrheit zuerſt geſprengt, und durch die milde Strenge, verbindend ſo techniſch wie geiſtig das ſchmeidigende Oel mit dem widerſtrebenden Stoff, bis Raphael in dieſe Begeiſtigung wieder die ſchöne Sinnlichkeit ſeines Volkes eintragen konnte.

So bedeutende Unterschiede in Charakter und Sinnesart, konnten sich im öffentlichen Leben nicht verläugnen. Alles, was im Naturelemente lebt, ist eben im eigensten Charakter des Natürlichen scharf ausgeprägt, bestimmt umschrieben, derb, und eigenthümlich, und hat einen Trieb eingepflanzt, diese Eigenthümlichkeit zu schützen und zu bewahren, ein Trieb, der im öffentlichen Leben als Freyheitssinn erscheint. Diesen Freyheitssinn haben die Italiäner durch ihre ganze Geschichte wohl bewährt, und er ist, nachdem sie Jahrhunderte lang unter willkührlichen Regierungsformen gelebt, noch bis auf diesen Tag unvertilgbar in ihrer Brust geblieben. Der Affekt ordnet sich dem nur willig unter, was ihn hinreißt, und mit instinktartigem Zauber ihn bemeistert; er läßt sich nicht gebieten, wie die Liebe, nur gewinnen, und wenn er auch der Gewalt sich fügen muß, so lehnt er sich wenigstens mit tiefem Haß gegen das Unabwendbare auf. Darum hat das italische Volk sich zu aller Zeit dem Glauben gern gefügt; es hängt mit unbedingter Hingabe an den Satzungen der Kirche; aber wenn diese mit weltlicher Gewalt ein Weltliches begründen wollte, dann hat seine Eigenthümlichkeit immer auf's Entschiedenste widerstrebt, und es hat den Päpsten nie gelingen können, eine politische Einheit in der Halbinsel zu begründen.

umgestaltet; dann aber, als er erst in seiner Eigenthümlichkeit sich zurecht gefunden, in seinen Münstern aus Zahlen, Wurzeln, Formen und Verhältnissen, in bestimmter Fügung nach einem durchgehenden Grundgesetz bis in's Einzelnste geordnet, der Idee ein Kleid gewebt und eine leibliche Gestalt, große analytische Formeln in vielen Gliedern und Reihen, tiefsinnige Compositionen, nach den Regeln des reinen Satzes durchgesetzt, als Seele in den todten Stein eintragend. Und während das klangreiche Italien diese Kirche mit jenem würdigen, aus großen Massen einfach gefügten, in unverzierten Bogenstellungen langsam und feyerlich hinziehendem Sang erfüllte, und außen jene Fülle reicher Modulationen aus dem Innersten der Seele quellen ließ: mogte es dem teutschen Geist allein gelingen, die ganze Welt der Klänge aufzuthun und alle Töne loszulassen, aber im Fliehen wieder sie zu fassen, und unter das Gesetz der Harmonie zurück zu zwingen. So haben die Teutschen das trockene, herbe Symbol alter Mahlerey durch die Treue der Wahrheit zuerst gesprengt, und durch die milde Streuge, verbindend so technisch wie geistig das schmeidigende Oel mit dem widerstrebenden Stoff, bis Raphael in diese Begeistigung wieder die schöne Sinnlichkeit seines Volkes eintragen konnte.

bildung beynahe in Allem das Gegentheil. Nicht so sinneskräftig und minder heiß elektrisch und gewitterhaft in den Trieben der mittleren und unteren Region, hat das Bewußtseyn in ihnen von jeher größere Gewalt erlangt; weniger von äußeren Rührungen abhängig, hat eine größere Selbstthätigkeit in ihnen sich entwickelt, die nun lieber von innen nach außen bestimmend wirkt, als sich von außen her bestimmen läßt; und innerlich wieder von oben nach unten nachdenklich und besonnen und in ruhiger Ueberlegung sich und die Erscheinungen der Welt zu ordnen sucht. Darum ist das Christenthum minder durch eine Art von Naturoffenbarung im Gemüthe, als vielmehr durch eine geistige Ueberzeugung an die Teutschen gelangt, und es hat bey ihnen immer einen vorherrschend strengen, ernsten, ethischen Charakter behauptet, und selten oder nie die freundliche, liebliche Sinnlichkeit wie in Italien gewonnen. Derselbe Gegensatz hat sich auch in den Künsten ausgewiesen, die diese Religion zu Hülfe genommen. So hat die Baukunst in Italien jenen griechisch romanischen Styl gefunden, indem sie in den leichten, zierlichen, heiteren Werken der Constantinischen Zeit die Naturplastik der antiken Kunst in's Christenthum hineingebildet. Der Norden aber hat diese Werke schwerer fassend Anfangs in longobardische, sächsische, fränkische Weise

bey an Tag gelegt; aber da das Land, eben wie Teutſchland, der Tummelplatz aller fremden Völker wurde, mußte, eben wie dort, die ſtädiſche Freyheit vor der ſtets um ſich greifenden Territorialherrſchaft vergehen.

In ſolcher Weiſe haben zu aller Zeit beyde Reiche im Glücke wie im Unglück gleiches Schickſal getheilt, und auch jetzt bieten beyde ganz daſſelbe Schauſpiel der jammervollſten Auflöſung dar. Jenſeits der Alpen wie diesſeits dieſelbe Zerriſſenheit, ohne Spur einer Einigung; dieſelbe Trennung des kraftvollen Stammes in Theile, die Convenienz und Zufall allein verbunden, und die ſich nun wechſelſeitig haſſen; der gleiche Untergang aller Freyheiten der Nation in bodenloſer Willkühr; darum derſelbe Zerfall des Gemeingeiſtes, derſelbe Untergang alles öffentlichen Lebens, das in die Iſolirung der Privatverhältniſſe ſich zerſtückt; dieſelbe Vergeßlichkeit für alle Thaten einer größeren und beſſeren Vergangenheit; dieſelbe Flachheit und Leerheit aller geſellſchaftlichen Verhältniſſe; dieſelbe Entartung und Abgeſtorbenheit für die Idee in der Beſchloſſenheit ſtarrer Eigenſucht. Darum aber auch dieſelbe Schmach in der Geſchichte; derſelbe Verrath der Interreſſen der Nation an's Ausland; die gleiche Anfeindung ſtreitender Intereſſen; dieſelbe periodiſche Unterdrückung und Aus-

den der Andere beſaß, mußte, in Feindſchaft entzweyt, ſich gegenſeitig aufreiben und vernichten; und wie ſie beyde in Eintracht die ganze Lehre und ihre Disciplin, die Hierarchie und das Kirchenſyſtem einerſeits, und andererſeits die ganze politiſche Verfaſſung Europas geordnet hatten, ſo mußten ſie in ihrer Zwietracht die Urſache der ganzen Verwirrung der folgenden Zeiten werden. Als das Papſtthum mehr und mehr dem Despotism, das Kaiſerreich der Anarchie zuneigte, ſuchten die Teutſchen, noch immer durch den Ernſt ihres religiöſen Strebens ausgezeichnet, in den Concilien die Kirche, indem ſie das ariſtokratiſche Princip gegen das monarchiſche bewaffneten, zu regeneriren; erſt als der Verſuch mislungen war, trat die völlige Kirchentrennung ein. Italien hatte nun in Teutſchland zugleich ſein geiſtiges Ferment und ſeine phyſiſche, zuſammenhaltende Einigung verloren; Teutſchland in Italien die kräftigende Lebensfülle und die geiſtige Einheit, und ſo mußten nun beyde in ſich zerfallen. Die italiäniſchen Städte, von der kaiſerlichen Macht befreyt, ſtrebten immerfort, ihre Freyheit gegen die Politik der Päpſte und der kleinen Tirannen zu wahren, und die großen Kämpfe im Innern dieſer Republiken, die Reſte freyer Municipalverfaſſung in faſt allen Städten dieſes Landes, können Zeugniß von dem Eifer geben, den ſie da-

bey an Tag gelegt; aber da das Land, eben wie Teutſchland, der Tummelplatz aller fremden Völker wurde, mußte, eben wie dort, die ſtädiſche Freyheit vor der ſtets um ſich greifenden Territorialherrſchaft vergehen.

In ſolcher Weiſe haben zu aller Zeit beyde Reiche im Glücke wie im Unglück gleiches Schickſal getheilt, und auch jetzt bieten beyde ganz daſſelbe Schauſpiel der jammervollſten Auflöſung dar. Jenſeits der Alpen wie diesſeits dieſelbe Zerriſſenheit, ohne Spur einer Einigung; dieſelbe Trennung des kraftvollen Stammes in Theile, die Convenienz und Zufall allein verbunden, und die ſich nun wechſelſeitig haſſen; der gleiche Untergang aller Freyheiten der Nation in bodenloſer Willkühr; darum derſelbe Zerfall des Gemeingeiſtes, derſelbe Untergang alles öffentlichen Lebens, das in die Iſolirung der Privatverhältniſſe ſich zerſtückt; dieſelbe Vergeßlichkeit für alle Thaten einer größeren und beſſeren Vergangenheit; dieſelbe Flachheit und Leerheit aller geſellſchaftlichen Verhältniſſe; dieſelbe Entartung und Abgeſtorbenheit für die Idee in der Beſchloſſenheit ſtarrer Eigenſucht. Darum aber auch dieſelbe Schmach in der Geſchichte; derſelbe Verrath der Interreſſen der Nation an's Ausland; die gleiche Anfeindung ſtreitender Intereſſen; dieſelbe periodiſche Unterdrückung und Aus-

worden, jedoch also, daß der gälische Stammcharakter bey weitem das entschiedene Uebergewicht behauptet; und darum, obgleich in anderer Weise und in verschiedenen Elementen, derselbe nur beschränktere Gegensatz, wie zwischen Italien und Deutschland sich entwickelt hat.

Man kann sagen, daß kein Volk auf Erden so recht eigentlich zu Hause sey, wie das Französische, so daß man füglich diesen Stamm, den eigentlich irdischen, oder wenigstens vorzugsweise Europäischen nennen könnte. Keinem Andern ist ein solcher Weltverstand zu Theil geworden, um die Beziehungen der Dinge mit Leichtigkeit zu durchschauen, die Gelegenheit im rechten Augenblick zu fassen, und den Umständen dienstbar anzuschmiegen; keinem solches Geschick, sich schnell in allen verworrenen Verhältnissen zurecht zu finden, und mit Geschmeidigkeit in alle Formen sich zu finden, und in alle Lagen sich einzupassen. Keines kann bey gleicher Betriebsamkeit in Verfolgung bestimmter Zwecke sich solcher Gewandtheit rühmen, das Spiel persönlicher Beziehungen, Interessen und Leidenschaften ohne Aufsehen und großes Nachdenken durch bloßen Takt zum eigenen Vortheil hinzuwenden, und das Streitende bewußtlos zum dienstbaren Werkzeuge sich umzuschaffen. Keinem Andern ist solche Fertigkeit geworden, die

Dinge in dem glücklichſten Augenpunkt zu faſſen, wo ihr ganzer Schein in der vollſten Wirkung ſich zuſammen findet; noch ſolche Gabe, das Leben und die Leidenſchaft und den Affekt und die Geſinnung, und alles was weſenhaft iſt, aus der Tiefe herauf an der Oberfläche auszubreiten, daß ſie wie geſchlagenes Gold den möglichſt großen Effekt bewirken. Keinem iſt gegeben, bey ſo leichtem, fröhlichen Blute, mit ſolcher Zierlichkeit das Leben aufzufaſſen, die geſelligen Verhältniſſe mit ſo gewandter Leichtigkeit zu ordnen, und mit dem Ernſte ſo unbedingt ſein Spiel zu treiben, daß er ſelbſt zur Leichtfertigkeit ſich bequemen muß. Und dieſem leichtgeſinnten, beweglichen Vogelgeſchlechte gegenüber nun die Teutſchen, ſchwerfällig und ungelenk, als ob ſie auf Vieren giengen, in allen Anlagen und Richtungen das Gegentheil, das Aeußerſte bey jenen ihnen gegen innen umgewendet; darum in allem Thun und Sinnen in ſich gekehrt; unverſtändig bey ſtarker Vernunft, lebendige Phantaſie bey ſtammelndem Organ, tiefe Empfindung ohne Takt, große Willensſtärke, ohne äußeres Geſchick, ihn auszulaſſen; lebend in der Zukunft oder der Vergangenheit, darum nie in der Gegenwart heimiſch; ſtrebend in allen Dingen nach dem Höchſten und dem Tiefſten, darum immer verlierend das Erreichbare, das in der Mitte liegt, und nichts vollführend bis

worden, jedoch also, daß der gälische Stammcharakter bey weitem das entschiedene Uebergewicht behauptet; und darum, obgleich in anderer Weise und in verschiedenen Elementen, derselbe nur beschränktere Gegensatz, wie zwischen Italien und Deutschland sich entwickelt hat.

Man kann sagen, daß kein Volk auf Erden so recht eigentlich zu Hause sey, wie das Französische, so daß man füglich diesen Stamm, den eigentlich irdischen, oder wenigstens vorzugsweise Europäischen nennen könnte. Keinem Andern ist ein solcher Weltverstand zu Theil geworden, um die Beziehungen der Dinge mit Leichtigkeit zu durchschauen, die Gelegenheit im rechten Augenblick zu fassen, und den Umständen dienstbar anzuschmiegen; keinem solches Geschick, sich schnell in allen verworrenen Verhältnissen zurecht zu finden, und mit Geschmeidigkeit in alle Formen sich zu finden, und in alle Lagen sich einzupassen. Keines kann bey gleicher Betriebsamkeit in Verfolgung bestimmter Zwecke sich solcher Gewandtheit rühmen, das Spiel persönlicher Beziehungen, Interessen und Leidenschaften ohne Aufsehen und großes Nachdenken durch bloßen Takt zum eigenen Vortheil hinzuwenden, und das Streitende bewußtlos zum dienstbaren Werkzeuge sich umzuschaffen. Keinem Andern ist solche Fertigkeit geworden, die

im Streit der Enkel Carls des Großen in der Schlacht von Fontenay die Blüthe der fränkischen Ritterschaft gefallen, und dadurch die Macht der Teutschen in Frankreich gebrochen war, hub sich der Zwist zwischen ihnen und dem gälischen Stamme, der sich wieder heraufgearbeitet, ein Streit, der zuletzt in die gänzliche Trennung unter dem einheimischen Geschlecht der Capetinger ausgeschlagen. Ohne Verzug begann nun der Kampf der königlichen Macht mit dem Feudalsystem. Der Feudalbaron, mit seiner freyen Selbstständigkeit auf das Allodialgut gesetzet, in seiner Unterwerfung unter das Haupt auf den Lehnbesitz angewiesen, und den Vasallen durch dasselbe Band wieder an sich knüpfend, Hauptmann der Seinen im Felde, Richter im Frieden, war in jenem doppelten Character zugleich Organ der königlichen Macht, um den Eroberten in Unterwürfigkeit zu halten; und Schranke, in ihrer Ausbreitung auf die Eroberer. So wie daher die Eroberung sich befestigt hatte, wurde der Schwerdtgenosse der Macht in seinem einen Elemente entbehrlich, in dem andern gehässig; hinwiederum aber schien die Autorität dem Vasallen in seinem Charakter als Unterthan drückend, der selbstständigen Freyheit aber verdächtig und gefährlich, und so mußte dann jener Streit des

Allodiums mit dem Lehn sogleich beginnen. Dieser Kampf in Frankreich, von erblichen Königen im dunkel gefühlten Einverständniß mit der unterjochten Nation und dem kleineren einheimischen Adel gegen die Reste der Eroberer in den höheren Vasallen, dann auch gegen jene Bundsgenossen selbst mit der ganzen Schlauheit einheimischer Politik geführt, mußte ganz zum Vortheil der Krone sich entscheiden. In Teutschland hingegen von einem wählbaren Oberhaupt gegen einheimische Barone, in Mitte eines Volkes, das nie sich erobert betrachten konnte, nach dem Untergange der Hohenstauffen meist lau und kleinlich blos im Hausinteresse geleitet, ist er zuletzt in eine gänzliche Theilung ausgeschlagen, in der das Oberhaupt ein neues Kaiserthum aus dem Concurs für sich gewonnen, die Vasallen aber Königreiche und Herzogthümer sich zugelegt.

Bey solchem Ausgang des langen Streites hatte Frankreich mit der Einheit die Macht für sich genommen; Teutschland war mit der Vielheit die Ohnmacht zu Theil geworden; und die Gelegenheit war allzu lockend, als daß die Politik ihr hätte widerstehen mögen. Sobald daher die Könige die englischen Invasionen abgewendet, und ihre Alleinherrschaft befestigt hatten, wendeten sie sogleich die Taktik, die ihnen in diesem Streit

zum Sieg geholfen, gegen außen nach Teutschland hin; und wie die Päpste früher, nachdem sie in tapferem Kampfe die Kirche von der Abhängigkeit vom Kaiserthum befreyt, bald übermüthig dasselbe nun ihrerseits zu unterjachen trachteten; so suchte Frankreich gleichfalls die dreyfache Krone Carls des Großen, die durch seine Trennung zerbrochen war, wieder auf seinem Haupte zu vereinigen, und es wurde von da an stehende, unablässig verfolgte Idee Teutschland, wie Italien, durch List und offene Gewalt dem Franzosenreiche zu gewinnen. Seither begann das Getümmel in beyden Ländern, das sie Jahrhunderte lang mit Brand und Raub und Blut gefüllt, und innerlich zerrüttet und verdorben hat. Teutschland, im Verhältniß mehr sich selbst entfremdet, wie Frankreich in seiner Politik sich mehr und mehr gefunden, wurde im westphälischen Frieden entwaffnet, im Lüneviller in Besitz genommen; und nachdem es mit Schmach gefallen, als eine Provinz zum großen Kaiserreich geschlagen. Indem aber also das mit kunstreicher Hand durch lange Jahre gelenkte Werk, eben der letzten Vollendung genaht, sind mit einem Male die Zeiten umgeschlagen, indem die Teutschen nach ihrer Art, langmüthig bis zur Einfalt, und passiv bis zum Blödsinn, endlich, als alle Geduld ausgegangen, mit Einem

Male von der geliebten, alten Bärenhaut ſich langſam aufgehoben, und in einer Anwandlung jenes von je gefürchteten furor Teutonicus das Werk der verſchlagenen Weltklugheit, durch ſo viele Jahrhunderte mit unabläſſigem Eifer fortgeführt, an Einem Tag zerſtörten.

Seither iſt Frankreich in das alte Verhältniß zurückgetreten, wie es vor Franz dem Erſten beſtanden; ein mächtiges Reich in der günſtigſten Lage von Europa, nicht ſo einſam wie Spanien, aber auch nicht ſo unbequem beym Kreutzweg an gemeiner Heerſtraße wie Teutſchland; nicht ſo reich wie England, noch ſo geſegnet wie Italien, aber mit allen Bedürfniſſen des Lebens und ſeit dem Kriege noch darüber mit allem Ueberfluſſe ausgeſtattet; geſichert durch Meere, Berge und die große Landesmauer ſeiner Feſtungen; bewohnt von einem Volke, ſtark durch Zahl, Zuſammenhalten, Gemeingeiſt, Betriebſamkeit und den Reichthum von Talenten jeder Art; eben geneſend von jener zwiefachen Umwälzung, die einmal überſtanden, das wankende Leben auf Jahrhunderte befeſtigt; und auf dieſe Weiſe Alles in ſich vereinend, was zu einem geſicherten, glücklichen und ehrenvollen Daſeyn führt, wenn es ſich ſelbſt genügen, und dem alten Lieblingsgedanken der Herrſchaft entſagen könnte. Glücklich für Teutſchland, daß die

Ereigniſſe den Erisapfel in die furchtbare, geſchloſſene Einheit dieſes Staats geworfen, der die Vertagung dieſer Projecte auf geraume Zeit nothwendig macht, und der teutſchen Schwerfälligkeit die nöthige Friſt geſtattet, gegen ihre künftige Wiederkehr gemächlich in Faſſung ſich zu ſetzen. Dieſelbe Entzweyung nämlich, die früher die Reformation Teutſchland gebracht, hat die Revolution ſeit dem Sturze Napoleons nun für Frankreich herbeygeführt. Aber dieſe Entzweyung iſt hier keineswegs, wie in Teutſchland, eine äußerliche, räumliche, örtliche, indem die Nation, je nach ihren Stämmen, theils für die alte, theils für die neue Lehre ſich erklärt. Zwar iſt die alte Abtheilung dieſes Landes in die Langue d'oc und die Langue d'oui immer noch nicht ganz erloſchen, und Südfrankreich, reiner von germaniſchem Blut und Sitten, eben ſo wie in anderer Weiſe die Weſtprovinzen, haben allerdings von der zuſtimmenden religiöſen und politiſchen Richtung mehr behauptet, als der mehr germaniſirte Norden und Oſten; aber doch verſchlingen ſich in beyden Abtheilungen entgegengeſetzte Intereſſen ſo vielfältig durch einander, daß jener äußere Widerſpruch im Ganzen wieder verwiſcht und ausgeglichen wird. Dafür iſt die Entzweyung hier in eine innerliche, organiſche, vitale ausgeſchlagen, die ſich durch die

ganze Nation verbreitet, und sie nun von innen heraus zersetzt und polarisirt. Diese Spaltung aber ist daher gekommen, daß der alte Herrscherstamm zugleich mit der alten Aristokratie, nicht etwa wie Wilhelm der Eroberer, an der Spitze von 60,000 kriegerischen Baronen nach glänzenden Siegen in England, so in Frankreich eingezogen, sondern im Gefolge jener großen Occupation, in der das bewaffnete Europa gekommen, um sich selbst Bürgschaft seiner künftigen Ruhe und Sicherheit zu holen. Dadurch ist es geschehen, daß die rückkehrende Dynastie, nicht etwa wie die Normannen, ein erobertes Land durch eine starke Feudalität in Unterwürfigkeit an die Einheit festgebunden; sondern sie hat sich in die Nothwendigkeit versetzt gesehen, mit der Revolution und ihren Interessen eine Capitulation abzuschließen, in der sie gegen die Zurücknahme eines Theiles ihrer alten Gerechtsame der Nation gewisse Freyheiten gelassen und gewisse Concessionen bewilligt hat, und dann das Ganze urkundlich in der Charte niederlegte. Indem die Autorität aber nun in diesem neuen Verhältniß, nach Maßgabe jener billigen Abkunft, sich zu entwickeln begann, zeigte sich bald die furchtbare Kraft der ihr entgegenstehenden Verhältnisse. Eine Revolution, die wie ein Orkan über die alte Monarchie eingebrochen,

hatte alle ihre Institutionen entwurzelt und umgestürzt, und neue Rechte, Verhältnisse, Einrichtungen und Maximen geschaffen, die durch Prescription seit einem Menschenalter verjährt, nun schon sogar in alter Ansicht vollkommen rechtlich begründet erscheinen, und darum unumstößlich sind. Das alte große Eigenthum ist zum größten Theile zerrissen und aufgelöst, und eine neue zahlreiche Classe von Besitzern in dasselbe eingewandert, deren Rechte unantastbar geworden, deren Besorgnisse bey der neuen Ordnung der Dinge aber darum nicht weniger gespannt und rege sind. Eine Periode äußeren Glanzes und stolzer Waffenehre, wie sie die Nation früher nie gekannt, war aus der Umwälzung des alten Systems hervorgegangen, die jede noch dämmernde Erinnerung der alten Geschichte gänzlich auslöscht; während die Rückkehr der Bourbonen sich gerade an das Erbleichen dieses Glanzes und die erfolgte große Demüthigung knüpfen mußte. Indem also das verletzte Nationalgefühl, in der Nacherinnerung jener Triumphe, sich um so stärker und nachdrücklicher auf Alles wirft, was diese herbeygeführt; muß in gleichem Maße das Alte, und was mit ihm fern oder nahe zusammenhängt, ihr gänzlich widerwärtig und verhaßt erscheinen. Jene starke Faust, die in der kaiserlichen Tiranney die Zügel

hielt, hatte endlich alle Lenkseile durchgerissen; seither hatten die Schwungkräfte in der Gesellschaft, getragen und stets noch angetrieben durch eine mächtige Meinung, ein entschiedenes Uebergewicht erlangt, und bäumten sich nun übermüthig gegen die schwächere, des Herrschens ungewohnte Hand. Das alte Geschlecht, das die Zeit von vorhin gesehen, ist größtentheils abgetreten; die lebende Generation ist erwachsen in dem großen Umschwung der Dinge, und hat zum großen Theile thätig dabey mitgewirkt; eine Jugend drängt sich heran, von ihr erzogen; lebendig, betriebsam, klug und gewandt, keck bis zur Verwegenheit, erfahren in aller Weisheit und allen Lüsten der Welt, dabey bis zum Fanatism allem Alten abgeneigt, und schon längst mit Ungeduld der Zeit erwartend, wo sie Theil nehmen mag am öffentlichen Leben, dazu die Reste des alten Heeres, unversöhnliche und natürliche Feinde der neuen Ordnung, die sie entbehrlich macht; die Unzufriedenen aller Farben, die quiescirenden Dignitarien des alten Kaiserreichs: Alles im Bunde mit jenen Antipathien und Abneigungen mußte das Anwachsen des neu aufgesetzten Reises beynahe unmöglich machen. Da so viel Widriges sich vereinigte, war es nicht zu verwundern, daß wenig Hundert Menschen hingereicht, binnen vier-

zehn Tagen den wiederaufgerichteten Thron umzustürzen; und auch, nachdem er zum zweyten Male wieder hergestellt worden, sind zwar die unmittelbar wirksamsten Kräfte gebrochen und beseitigt, aber die allgemeinen, stetigen und beständigen so thätig als je geblieben. Gegen die Aristokratie hatte vom Anfang herein der Haß der Nation am entschiedensten sich ausgesprochen, weil sie in richtigem Takt hier die gefährlichste Gegenwirkung sich bereiten sah. Es kann auch von den Gegnern derselben nicht geläugnet werden, daß ihr mitten unter einer Masse abgeschmackter, in ihren Anmaßungen bis zur Albernheit beschränkter, erstarrter und erstorbener Menschen, trotz der gänzlichen Umwälzung und Austilgung, die sie erfahren, manches bedeutende Talent geblieben, das in der Schule des Schicksals sich auszubilden Gelegenheit gefunden, und sich nun schnell in der neuen Stellung zu orientiren wußte. Von ihnen geleitet, suchte die neue Opposition sogleich tiefe und feste Wurzeln in die innersten Grundfesten der Gesellschaft hineinzutreiben. Da noch immer die stärkere Hälfte alles großen Privateigenthums in ihren Händen vereinigt war, so wurde dies und das darauf stehende Landinteresse, nach englischen Grundsätzen, zum Damme gegen das in der Revolution so mächtig gewordene Geldinteresse, die

Regsamkeit der vielen in ihr entstandenen kleinen Eigenthümer, und der vielfach angeregten Betriebsamkeit des Erwerbes ausersehen, und die durch die Charte angeordnete Repräsentation, und neuerdings das gesammte Gemeindewesen, mit aller Anstrengung in der Classe dieser Meistbeerbten zu vereinigen getrachtet. Jenem Freyheitsgeiste, der stets zum Uebermaße neigt, und der unwiderstehlichen Lebenswärme vielfach entwickelter Talente, suchten sie durch Wiederherstellung der Corporationen Schranken und Maß zu setzen, damit in den also centrirten Massen die moralischen Elemente der Gesellschaft, die einzeln durch ihre entwickelte Schnellkraft jeder Handhabung entfliehen, durch innere Gegenwirkung sich selbst beschränkend, folgsamer in die allgemeine Ordnung sich fügen lernten. Den Clerus, der, als das erste Opfer der Revolution, zwar seinen ganzen physischen Besitzstand, aber keineswegs seinen moralischen Einfluß auf die Masse des Volkes eingebüßt, mußte sie natürlich als ihren Verbündeten erkennen; und der Eifer vieler Glieder desselben, der in den Missionen der Religion wieder verstärkten Einfluß auf die Gemüther zu verschaffen, mit Erfolge sich bemühte, gab in der Rückwirkung diesem Bunde auch im Politischen eine practisch wichtige Bedeutung, die durch die Erziehung, die

aufs neue den geistlichen Orden vielfältig übergeben wurde, eine noch größere Wichtigkeit zu gewinnen versprach.

Alle diese Bestrebungen waren durch die Natur der Sache herbeygeführt; so wie ein monarchisches Princip gesetzt ist, müssen auch alle rechtlichen Mittel ihm gestattet seyn, sich innerlich dauerhaft, nicht auf eine künstliche Weise, sondern natürlich und organisch also zu befestigen, daß es im Ganzen lebend zugleich ein Leben in sich selber habe, und nicht, wie etwas blos Aggregirtes nur einen äußerlichen Bestand gewinne, der jedem Zufall Preiß gegeben, zu aller Zeit von den Umständen abhängig ist. Aber es war eben so natürlich und durch die Verhältnisse herbeygeführt, daß die Democratie diesem Bestreben sich entgegensetzte, und das Bewurzeln durch die Aristokratie so lange als möglich verspätete. Sie hatte große Interessen zu verwahren, durch große Opfer erworbene Rechte zu vertheidigen, positive, feyerlich gemachte Zusagen aufrecht zu erhalten; gewarnt durch das, was die Geschichte von früheren ähnlichen Verhältnissen aufbewahrt, so wie durch das, was täglich rund um sie her im übrigen Europa sich begab, war sie durch ihre Stellung gedrungen, selbst das Gerechte abzuweisen, damit dem Ungerechten nicht Thür und Thor geöffnet werde.

So mußten die Vorschritte der Aristokratie, wenn sie auch mit Mäßigung und Besonnenheit sich geltend gemacht, in der Wachsamkeit der Nation heftigen Widerspruch erwecken; als aber zu dem Verhaßten, das schon im Gemäßigten lag, heftige Uebertreibungen sich beygesellten, und jene Hastigkeit der Ungeduld, die nie das ruhige Rücken der Dinge abwarten mag, und der Groll der Leidenschaft, die in einer gewaltthätigen Reaction Befriedigung suchte: da konnte es nicht fehlen, die Revolution ihrerseits mußte nun auch ihre ganze leidenschaftliche Macht, die ganze Heftigkeit ihrer hassenden Affekte, die ganze Schroffheit ihrer Grundsätze zum Widerstand aufbieten, um diesen Leoparden, der sich in ihren Nacken eingebissen, abzuschütteln.

So enstand der heftige Parteykampf zwischen den Liberalen und den Ultras; dieser Streit, in dem das alte Frankreich mit dem neuen unversöhnlich streitet, und der Vermittler nicht kommen will, der in Billigkeit diesen großen Krieg schlichten und vertragen mag. Die Regierung selbst suchte lange, auf der Charte fußend, diese Vermittlung zu vollführen; aber auf so schmalem, beschränktem Grunde mogte sie nur mit Mühe sich selbst gegen den Andrang beyder Parteyen vertheidigen, und fand für ihre Selbsterhaltung

zu jenem verhaßten Schaukelſyſteme ſich gedrungen. Indem aber die Untreue dieſes Syſtems die hadernden Geiſter nur noch mehr erhitzte, und die Unſicherheit, die es verrieth, die Licenz mehr und mehr entkettete, brach endlich der Frevel jenes Mordes, wie ein Blitzſchlag, aus der dicht gedrängten Maſſe, und raffte den Thronfolger als Opfer hin. Seither hat [redacted] Regierung, erſchüttert und entſetzt, die alte Stellung aufgegeben, und nun iſt jener erſte Hebel mit gleichen Armen, dadurch, daß der Unterſtützungspunkt gegen die eine Seite hingetreten, einſtweilen in einen ungleicharmigen verwandelt worden, und die Ariſtokratie hat den langen Arm gewonnen, wo ihr geringeres Moment der Maſſe durch das größere, räumliche ausgeglichen wird; damit alſo nach ſtatiſchen Geſetzen ein Gleichgewicht in den Momenten der Bewegung von alter und neuer Zeit gefunden werde.

Zwiſchen dieſen Gegenſätzen dauert nun der Kampf ununterbrochen fort, und die Charte ſelbſt iſt dem Zwieſpalt zwiſchen dem Buchſtaben und der Interpretation keineswegs entgangen. Die alte Einheit iſt nun innerlich entzweyt, in einen politiſchen Ultramontanism, für den die eine Seite ſtreitet, unter dem Schutze der Autorität im Bunde mit aller Erblichkeit, die noch nicht

ausgegangen; allen Ueberlieferungen, die noch nicht erloschen; allen Erinnerungen, die noch nicht erbleicht; mit dem Clerus und Allem, was ihm von Ansehen noch geblieben; und mit allen Hülfsmitteln ausgerüstet, die den Besitz der Macht überall, und in Frankreich mehr als irgendwo gewährt. Dann gegenüber auf der andern Seite ein gleicher politischer Protestantism, den der Mittelstand mit allen den Kräften, die unversiegbar aus dem Innern einer stets verjüngten Masse quellen; mit aller Gewandtheit, die eine bewegte, thatenreiche Zeit entwickelt; mit allem Verstande, den so vielfältig sich kreuzende Verhältnisse angeregt; mit aller Einsicht, die ein vielfach versuchtes Leben gewähren kann; mit aller Theilnahme, die die wichtigsten materiellen Interessen wecken; mit allem Feuer, das die stets fortdauernde Reibung unterhält; endlich mit der ganzen Gewalt der herrschenden Ansichten und Neigungen vertheidigt. Und in diesem Wirken und Gegenwirken sind aus dem einen Volke zwey Völker geworden, nicht neben, sondern in einander, die sich hassen, aber nicht von einander lassen können; zwey Zungen und zwey Sprachen; zwiefaches Regiment und zwiefache Logik, zwiefache Sitte und Gesinnung; doppeltes Leben, ja selbst zwiefache Kunst und Wissenschaft. Aber

der Streit, den hier Nothwendigkeit und Freyheit führen, iſt eine große Schule geworden für die Nation, vor deren Augen der Krieg nach allen Regeln der Kunſt, gleich fertig im Angriff, wie in der Vertheidigung, ſich führt. Die Liberalen haben ihrerſeits, wie nicht zu läugnen, großes Talent, und vor allem rühmliche Beharrlichkeit, die durch keine Schwierigkeit ſich ermüden, und durch kein Mißlingen ſich abſchrecken läßt, entwickelt, und ihren Gegnern läßt ſich bey ſchwächeren Talenten wenigſtens große Sicherheit des Inſtinkts und Entſchiedenheit des Willens in keine Weiſe abſprechen. Wenn aber beyde Parteyen gleich ſehr von den heftigſten Leidenſchaften ſich beherrſchen laſſen, ſo darf man nicht vergeſſen, daß zwar der Verſtand im Winkel kaltblütig ſeine Plane ſpinnt, im Leben aber der Affekt ſie vollführen muß, und daß eine Kammer eben auch die Maſſe ſtreitender Leidenſchaften zu repräſentiren hat. Nur der Regierung iſt die Ruhe und das Maß weſentlich, und nur, wenn ſie fortdauernd beſonnen das Steuer führt, meidend jedes Extrem, aufrichtig jeden gerechten Anſpruch der Zeit erfüllend, jeden ungerechten, maßloſen entſchloſſen von ſich weiſend, keiner Reaction ſich hingebend, noch irgend einem Mißbrauche der Gewalt, nur das Nothwendige vollbringend, nie die Zukunft vorweg-

nehmend, noch eigensinnig sich an's Vergangene hängend, wird es ihr gelingen, mit der Rückkehr wechselseitigen Vertrauens auch die Rückkehr wechselseitiger Billigkeit zu bewirken, und dadurch die Ruhe von Europa zu begründen. Von eigentlicher, rechter, gedeihlicher Freyheit für Frankreich kann aber erst nach der Emancipation der Gemeinde die Rede seyn.

Seit Handel und Gewerbe zu der weit umgreifenden Wichtigkeit gelangt, daß sie beynahe die Politik überwachsen haben, ist Teutschland neuerdings in bedeutende Verhältnisse zu England getreten. Jene charakteristischen Gegensätze, in denen sich das Französische und das Teutsche Volk durch ihre ganze Geschichte hindurch, jedes in eigenthümlicher Weise, entwickelt haben, sind im Englischen in einer Art von Doppelschlächtigkeit verbunden, so daß England ebenso die Brücke zwischen Teutschland und Nordfrankreich, wie Südfrankreich die zwischen Italien und Spanien bildet. Die Geschichte des Inselreichs kann diese Durchdringung beyder Eigenthümlichkeiten leicht begreiflich machen. Ursprünglich bewohnt, Britannien von Belgischen und Celtischen, Irland und Westschottland größtentheils von Celtiberischen, Ostschottland, wie es scheint, schon in sehr alter Zeit, von germanischen Stämmen, war bekanntlich, als das große germanische Reich über Europa sich zu gründen begann, Bri-

tannien dem Saſſiſchen Stamme zugefallen, und dieſe hatten dort, nachdem die Eingebornen theils ausgerottet, theils aufgerollt und in die Alpen von Wallis und Cornwallis vertrieben worden, die Heptarchie mit freyen germaniſchen Verfaſſungen gegründet, die von heftigen, innern Kämpfen zerriſſen, endlich zur Einheit, und unter Alfred zum höchſten Glanz gelangte. Die däniſche Eroberung, indem ſie einen neuen Strom rein germaniſchen Blutes in die Maſſe des älteren, nun ſchon climatiſch angeeigneten ergoß, konnte vielleicht eine Verbindung der zurückgebliebenen Reſte des gäliſchen mit dem ſaſſiſchen vermitteln, aber er mogte dem rein germaniſchen Geiſt der Maſſe keinen Eintrag thun, noch ihn in ſeinem Totalcharakter umſtimmen und verfälſchen. Als aber der Eroberer mit ſeiner Schaar Normannen herüberkam, die zwar ſelbſt wieder aus einem Mehrtheil gäliſchen und einem Mindertheil germaniſchen Bluts gemiſcht erſchien, da begann eine zweyte Aneignung beyder Stämme, die in der Folge durch die Eroberungen in Frankreich und die mit ſo vielen Provinzen dieſes Landes geknüpfte Lehnsverbindung vermehrt und befördert wurde, wobey jedoch diesmal das germaniſche Blut die Oberhand gewann. Es entſtand nun die neue Sprache, in der das angelſächſiſche, germaniſche und das gäliſche Element ſich genau

in denſelben Verhältniſſen verbunden, und durchdrungen haben, wie im Volkscharakter, in der Sitte, Geſinnung und Verfaſſung, ſo jedoch, daß wieder das katholiſche Irland vorherrſchend gäliſch, das presbyterianiſche Nieder-Schottland vorherrſchend germaniſch, England aber eigentlich als das Vermittelnde von beyden erſcheint.

Wie aber die Sprache aus ſo verſchiedenen Urſtoffen ſich gemiſcht, ſo haben auch die Stammes-Anlagen an einander und in einander ſich geſetzt, indem beyde, der Eine wie Aufzug, der Andere wie Einſchlag, in ein ſehr dauerhaftes, feſtes Gewebe ſich zuſammenfügten. Darum erſcheinen in dieſem Volke ſcheinbar gänzlich ſich widerſprechende Anlagen, wie durch einen glücklichen Wurf, in eine homogene Maſſe zuſammen verſchmolzen, ſo daß, was blos mechaniſch gemiſcht, verworren, unklar, ſpröde wird, hier in chemiſcher Durchdringung einen vollkommen durchſichtigen Fluß gebildet. In dieſem Doppelcharakter erſcheint der Engländer häußlich, im Familienleben treu, anhänglich und innig wie der Germane, und doch auch wieder in der höheren Geſelligkeit eines lebendigen Gemeingeiſtes dem Ganzen eng verbunden, als ſey das wieder die größere Familie, die ihn in ihrem Schoße aufgenommen, und der er nun auf Tod und Leben in Freud' und Leid verbunden bleibt.

Darum ist die Insel, auf der dies Gemeinwesen seine Wurzeln geschlagen, die Heimath der großen Genossenschaft, wie ihr gemeinsames Vaterhaus, Allen lieb und werth; und doch treibt stets ein unruhiger Trieb sie wieder in die Fremde, als sollte die Welt ihnen wieder die größere heimathliche Insel werden. An den Boden geheftet, wie der alte Sassische Wehre, der stolz und einsam in Mitte seines Eigenthumes wohnt, dem sein Haus die Burg seiner Freyheit ist, wie das Gemeinwesen die Acropolis der Nation, läßt er doch wieder, kämpfend mit dem Wankelmuthe der bewegten Elemente, von ihrer Strömung sich fernab von dem geliebten Heerde treiben, und siedelt in allen Zonen. Finster, verschlossen, abstoßend, kalt und stolz im gewöhnlichen Leben; und wieder wohlwollend, mittheilend in der Begeisterung; karg, gewinnsüchtig und oft geizig im Privatleben, in ihren öffentlichen Anstalten aber menschenfreundlich, großmüthig und liebreich; wilde, reißende Thiere in ihren Bürgerkriegen, im Frieden mild, emsig, betriebsam und leicht sich fügend. In der Religion dem Buchstaben ergeben, wie in der Gerechtigkeitspflege, und doch wieder durch die innere Natur zur freyen Untersuchung hingetrieben, sind sie Protestanten gewesen, schon zu der Zeit, als sie noch katholisch waren; selbst ihr Ele-

rus, eifersüchtig auf seine Freyheiten, hat mit Rom beynahe öfter in Zwist gelebt, als im Einverständniß; und seit der Reformation hat ihre Episkopalkirche wieder das eine Element für sich genommen, während die vielfachen dissentirenden Sekten mehr im andern sich gebildet. Wenn in der Wissenschaft ihnen die speculative Höhe der Teutschen verschlossen geblieben, und sie die analytische Fertigkeit der Franzosen nicht erreicht: so hat ein offener Naturſinn und eine scharfe Beobachtungsgabe sie zu den bedeutendsten Entdeckungen in den Naturwissenschaften geführt; in der Geschichte aber haben sie mit großem Weltverstand zwischen der Ueberschwenglichkeit der Teutschen und der leichten französischen Manier, eine bequeme Mitte aufgefaßt, in der sie viel Achtbares hervorgebracht. Wenn ihnen die Natur das Talent für die bildenden Künste größtentheils versagt zu haben scheint, so sind sie dafür mit einer wahren Genialität für die mechanischen ausgestattet, und sie mußten daher in ihnen zur höchsten Meisterschaft gelangen. Die Redekunst, ihrer Natur nach schwebend zwischen Kunst und Wissenschaft, wie zwischen der Idee und dem Begriffe, dem inneren Gedanken und dem äußeren Leben, mußte aber darum gleichfalls als beynahe ausschließliches Eigenthum ihnen zu Theil werden, und sie haben diese Nationaldo-

mäne auch ohne Verzug in Beſitz genommen, und Wunder in ihr hervorgebracht.

Eben aus dem gleichen Grunde, und bey der ganz praktiſchen Richtung, die der Nationalgeiſt genommen hat, mußte auch die Politik der eigentliche Athemzug ſeines Lebens werden, und zwar nicht jene frühere franzöſiſche, die nur an das Erraffen und Zuſammenſchnüren, nicht die ſchlaffe teutſche, die nur auf's Zerreißen und Zerfließen geht; ſondern jene erhaltende, die mit der Einheit die Freyheit, die Gegenwart mit der Vergangenheit zu verknüpfen ſich beſtrebt. In dieſer Politik, und jenem Doppelcharakter getreu, hat ihre Verfaſſung ſich gebildet, die durch die langſame Anſchwemmung der Jahrhunderte wie ein Flötzgebirge erwachſen iſt. Das alte Reich der Angelſachſen war in allen ſeinen Theilen nach den Grundſätzen germaniſcher Freyheit aufgebaut, in denen die Rechte des Volks durch ſeine Theilnahme an den Wittenagemotts vollkommen geſichert waren. Als aber in der Eroberung Schwerdtes-Recht über Menſchen-Recht geſiegt, da wurden die Germanen Tagewerker der Normannen; ihre Freyheiten hatte der Sieger an ſich genommen, und legte ihnen mit dem Joche die ganze Laſt der Pflichten und Leiſtungen eines beſiegten Volkes, bey ſpärlich eingeräumten Rechten, auf. Ueber dieſer Unterlage

eines Stammes, dem alle Selbſtſtändigkeit genommen, wurde von dem Eroberer der Siegende, als die zweyte höhere Nation, alſo organiſirt, daß er allzeit im Stande ſey, jene erſte in der Knechtſchaft zu erhalten, und zwar dadurch, daß, indem nach den Grundſätzen des Lehnsſyſtems Selbſtſtändigkeit in den Untergebenen mit Dienſtbarkeit ſich verband, das Ganze einem auf Grundbeſitz fundirten, bey jedem Aufgebot allzeit ſchlagfertigen Heere glich. In dieſer Ordnung war die Krone das herrſchende Prinzip; Kirche und Adel, die in die Lehne beynahe in gleichen Theilen ſich getheilt, waren in ſolcher Weiſe mit ihr verbunden, daß das Princip der Selbſtſtändigkeit in ihnen weit von dem der Dienſtbarkeit überwogen wurde, die dann zuletzt ganz ungetheilt auf die Maſſe des unterworfenen Volkes drückte. Der Fürſt, oberſter Lehnsherr und ſelbſt reichſter Grundbeſitzer, Oberrichter im Frieden, Feldherr im Kriege, in der vollziehenden Macht völlig ungebunden, in der geſetzgebenden nur durch Rath und Zuſtimmung der im Feudalparlament vereinigten Prälaten und Barone beſchränkt, behauptete in dieſer Ordnung das entſchiedenſte Uebergewicht, und ſo entwickelte ſich das monarchiſche Princip in der Verfaſſung, und blühte, während das ariſtocratiſche und hierarchiſche beyde ſich langſam befeſtigten, durch die erſten an-

derthalb Jahrhunderte nach der Eroberung. Als aber dies Princip in dem tirannischen, feigen, unbeständigen, launischen Johann in zügellosen Despotism ausgeartet, da bildete, als der Tirann durch Zaghaftigkeit die französischen Provinzen verloren, dann, um sich vom Bann zu lösen, der Curie lehnspflichtig sich ergeben, dem Volke aber durch seine Bedrückung verhaßt geworden, der Clerus unwillig zugleich über die Anmaßungen des Papstes und die Gewaltthätigkeit des Königs, jenen Bund der Barone, der dem Tirannen endlich die magna Charta abgedrungen. Diese Charte, die wieder auf eine ältere Heinrich I., wie diese auf eine noch ältere, sich zurückbezog, begründete nun zuförderst die Freyheit und Selbstständigkeit der Kirche und der Aristocratie, zugleich aber leitete sie durch einige, dem Volke eingeräumte Gerechtsame die Emancipation desselben ein. Fortan entwickelte sich nun das zweyte aristokratische Element der Verfassung unter dem Schutze dieser Freyheiten in solcher Weise, daß es unter der schwachen Regierung Heinrich III. im Rathe der 24 Barone schnell zur Oligarchie erwuchs, die, während der Clerus einerseits sich beynahe ganz von der weltlichen Gewalt losgesagt, andrerseits die königliche Prärogative an sich riß. In dem Bürgerkriege, der im Gefolge dieser Anmaßungen sich entzündete, gewann das Volk, das schon längst in seiner Zahl

und Stärke ſich zu fühlen begonnen, zunehmend an Einfluß, und da die Städte für die Oligarchie geſtritten, wurden ihre Abgeordneten von ihr zum erſtenmal in's Parlament berufen. Als durch Eduards rüſtige Kraft das Triumvirat gebrochen war, erkannte der Sieger wohl den Wechſel der Zeiten, und die Abnutzung des Feudalſyſtems. Darum hieß er den untern Adel zum Gegengewicht des höheren, je nach Grafſchaften gewählte Repräſentanten, und eben ſo die Städte ihre Deputirten zum Parlamente ſchicken, die zuerſt mit den Pairs vereinigt in Einer Kammer ſaßen, bald aber, da der kleine Adel durch zunehmende Verarmung den ſtets reicher werdenden Gemeinen immer näher rückte, beyde zur Stütze der Krone, von ihnen getrennt, eine eigene Kammer bildeten. Und ſo war nun das dritte democratiſche Element geſetzlich in die Verfaſſung eingetreten, und in ihm hatte der altgermaniſche, durch die Eingewanderten unterjochte Stamm, ſich von der Unterdrückung wieder losgewunden, und fing nun an, die alten ihm entriſſenen Rechte wieder anzuſprechen. Dieſe Anſprüche wurden in dem Verhältniß unabweislicher, je mehr hier, wie überall, im Verlauf der Zeiten die Macht des dritten Standes zuzunehmen begann, während die der Hierarchie und der Ariſtocratie gebrochen wurde, und je öfter die Krone in

ihren auswärtigen Kriegen des guten Willens der Gemeinen bedürftig wurde. Als nun vollends im Gefolge der Ideen, die durch die Reformation in Umlauf gekommen, die untere Hierarchie zerstört, die höhere in ihrem Grunde erschüttert war, ihre Gewalt aber wieder größtentheils dem dritten Stande zugefallen, konnte nach dem Lauf der Dinge auch hier der Uebermuth nicht ferne bleiben, und in der Revolution, die nun erfolgte, wurde das democratische Element nun auch seinerseits, wie die andern vor ihm, der Reihe nach, alleinherrschend, und nachdem es alle Stufen der wildesten und ausgelassensten Zügellosigkeit, alles in religiösen Formen, durchgelaufen; nachdem es alle wüthenden Leidenschaften losgelassen, allen Wahnsinn der Theorien durchgemacht, und den König auf das Blutgerüst geschleppt, zuletzt von einem fanatischen Despotism wieder seinerseits bezwungen. Und da nun die Feuersflammen in den Wassersfluthen erloschen waren, wurde endlich mit der neuen Dynastie jener billige Compromiß in der Declaration der Rechte abgeschlossen, der seither als die Verfassung des Landes gilt.

In dieser Verfassung erscheinen die drey allmählich entwickelten wesentlichen Elemente also abgewogen, daß die Monarchie, regiert durch Gesetze, die der Buchstabe befestigt hat, verbunden auf's

unzertrennlichſte mit der Kirche, im Mittelpunkte ſteht; controlirt in erſter Stufe durch die erbliche Maſſe aller Reichthümer und Würden in der Nation; beyde zuſammen in zweyter Inſtanz wieder unterworfen der Gegenwirkung der durch die Gemeinen repräſentirten Nationalintelligenz; alle mit einander endlich wieder in dritter Stufe beherrſcht durch eine geehrte, mächtige, in ihrer Freyheit geſetzlich geſicherte öffentliche Meinung, die durch die Geſammtheit gebildet, und durch die freye Preſſe ausgeſprochen wird. Jedes dieſer verſchiedenen, alſo verknüpften Elemente erſcheint gewährt durch ſelbſtſtändige, unabhängige Inſtitutionen, damit es auf eigenem Schwerpunkt ſicher ruhend, in einen wirklichen, nicht blos ſcheinbaren Conflict eintreten möge. Die Religion, als Grundſtein aller Geſetzgebung, Weihe aller weltlichen Beſtrebungen, Quelle aller Güter angeſehen; und die Kirche daher als der Verfaſſung weſentlich, keineswegs aber als eine zufällige und darum wieder zerſtörbare Fiktion des Staats betrachtet; ſie darum ſtändig und bleibend an den Boden gefeſſet; ihr Eigenthum nicht als ſchwebend in todter Hand, der Raubſucht der Finanzen hingegeben, ſondern als unantaſtbar dem Schutze und der Gewähr der Geſammtheit anvertraut; und ihre Organe daher wie vom Fiſcus, ſo von der Gunſt des Volkes völlig

unabhängig, und durch persönlichen Adel ausgezeichnet. Dann die Aristokratie, der Idee nach personificirend das Ansehen, befestigend die Achtung, Träger historischer Erinnerungen, Bewahrer der Ehre, des edeln Stolzes, anständiger Würde, unabhängiger Gesinnung in sicherem Selbstgefühle; gleichfalls auf ein großes Eigenthum gesetzt, das die Verfassung anerkennt und schützt; und sie nun mit den Würdeträgern der Kirche vereinigt in der ersten Kammer, die auf den Besitz gegründet und die Tradition, beyde handhabt in höchster Instanz, und das erste Drittheil der Gesetzgebung übt. Dann die Democratie, auf eine Menge von Municipalcorporationen basirt, durch die Selbstständigkeit der Gemeinde gesichert, durch die herrschende Oeffentlichkeit in der Vertheidigung ihrer Interessen geübt, durch die Geschwornen in ihren bürgerlichen Rechten geschützt, durch den gemeinen Wohlstand dotirt, endlich durch ein, wenn auch in der Vertheilung fehlerhaftes Wahlsystem, in die Möglichkeit gesetzt, alles, was die Nation Ausgezeichnetes enthält, durch erblichen oder erworbenen Reichthum, Rang, Talente, Erfahrung und Tüchtigkeit, zum Vertreter ihrer Interessen zu erlesen, und es in eine zweyte, persönliche, nie geschlossene, sondern immer zugängliche Aristocratie gesammelt, ins Unterhaus zu senden, wo sie das zweyte Drittheil der Gesetzgebung übt. Oben

über beyden dann die Monarchie; durch Erblichkeit gesichert, durch Unverantwortlichkeit über alle ihre Organe hinaus gehoben; durch Unverletzlichkeit geheiligt, durch eine reichliche Dotirung in Unabhängigkeit gesetzt; mit allen Prärogativen ausgestattet, die zur Handhabung der Macht nothwendig sind; und also durch ihr Gewicht das Ganze zusammen haltend, während von unten auf eine Alles durchdringende und Alles durchschauende Meinung als stets wirksames Ferment es treibt und spannt.

So ist es um diese Verfassung gethan, deren Ursprung mit dem Ursprung der Nation zusammen fällt; die in ihren Rechten und Pflichten aus der angelsächsischen Zeit in die dänische und normännische in allmählicher Entwicklung und stätiger Ueberlieferung fortgegangen; in der magna Charta nur zum geschriebenen Gesetz geworden, das dann mehr als dreymal bestätigt und beschworen mit der Nation stets sich erweiternd fortgeschritten; durch eine furchtbare, revolutionäre Auflösung durchgeschlagen; und so endlich auf das jetzige Geschlecht gekommen. Sie wird darum mit Recht als ein ewiger, einseitig nicht aufzulösender Vertrag, abgeschlossen zwischen den vergangenen Geschlechtern und den künftigen, als Vertrag der Verträge, und darum die Quelle aller besondern Uebereinkömmnisse angesehen; eine

Subſtitution, wie Leben und Eigenthum im Vermächtniß von den Vorfahren erlangt, und ſo wieder auf die Nachkommen zu überliefern. Und weil ein Volk, nicht wie die Eintagsfliege des individuellen Lebens nur im Sonnenſtrahle eines Mittags ſpielt, ſondern, wenn auch aus vergänglichen Theilen beſtehend, doch ein unſterbliches, unvergängliches Ganze bilden ſoll, darum iſt für den Beſtand dieſer Verfaſſung das Princip der organiſchen Aſſimilation angenommen; ſo daß, wie in der leiblichen Natur auf dem ſtätig fortdauernden Grund des Ganzen das Ueberflüſſige, Erſtorbene, nur nach und nach weggeſogen, eben ſo allmählich durch neuen Anſatz ſich erzeugt; ſo auch nie auf einmal und nie ganz das Alte weggenommen, und jede Verbeſſerung nur alſo gemacht werde, daß der haltbare Grund unangetaſtet bleibt, und alſo das Ganze, immer daſſelbe und doch immer ein Anderes, mitten in allen Veränderungen ſtets in ſeinem urſprünglichen Charakter ſich bewahre.

Auf ſolchen Grundſätzen hat ſich nun jenes berufene Werk geſtaltet, das ſeither den furchtbarſten Angriffen und den größten Fährlichkeiten Troz geboten. Der Abfall einer wichtigen Kolonie; die Nähe jener furchtbaren Exploſion in Frankreich; die Meuterey des Schiffsvolks, die eine ſchwimmende Republik neben die alte Monarchie geſezt;

der Aufstand in Irland und Feindes-Landung; ein bald dreyßigjähriger Continentalkrieg in die Runde herum beynahe mit allen Mächten; die Handelssperre, die in seinem Gefolge war; das Aufgebot zahlreicher stehenden Armeen; vielfältige Tumulte der Volkspartheyen; zuletzt noch das öffentliche Aergerniß in der regierenden Familie; nichts hatten wohlgefügten Bau erschüttern mögen; für Alles hat ein Mittel sich gefunden, daß die Krise immer ohne sonderlichen Schaden vorbeygegangen. In der Disciplin einer solchen Verfassung hat der Nationalcharakter die Festigkeit, Kühnheit, Sicherheit, und das stolze Selbstgefühl erlangt; das Gepräge unerschütterlichen, ruhigen, in sich gewährten Bestandes hat sich von ihr aus dem Volke mitgetheilt, daß es jene Stätigkeit gewonnen, die immer sich selbst gleich, sichern Verlaß fordert und gewährt, und die Beharrlichkeit, die lebendig, wie im Ganzen, so im Einzelnen, sich entwickelt. In ihr hat sich auch jenes feste, folgerechte System gebildet, das in allen öffentlichen und bedeutenden Vorkommnissen immer dasselbe Ziel im Auge hält, und in dem das Volk aus seiner Insel Wurzeln durch alle Meere durchgetrieben, die in alle Continente wieder sich eingeschlagen, und so die ganze Erde mit dem tausendfältigen Geäder seiner Industrie umstricken, das allen Nahrungssaft der

Länder dem alten Wunderbaum zuführt, den alle andern Völker Europas kaum umspannen. Unter ihrem Schutze hat ein kunstreicher Geist jene wunderbare Maschinenwelt geschaffen, worin die Natur dem Menschen Helotendienste leistet; wo die Elementargeister der Luft und des Wassers im Rade gehen; wo die Dämpfe und die Schwaden, grollend ihrem Meister, und ergrimmt um ihre Dienstbarkeit, im engen Verschlusse sich bäumend, bald die Stärke von funfzig Rossen üben, bald wie Hercules unwillig an der Spindel Faden ziehen; lauernd immerdar, ob der Herr, der sie gebunden, im Banne nicht ein Wort versehen, daß sie, schmetternd die Geräthe, im Zorne von dannen fahren. Das Alles hat sie bewirkt, und sie selber ist wieder aus dem Allem hervorgegangen; Künstler zugleich und Kunstwerk, gebend und empfangend, zeugend immerfort und immerfort gezeugt.

Aber es darf nicht geläugnet werden, daß mitten in dieser Blüthe starke Keime des Verderbens sich entwickelt haben. Alles große Eigenthum ist, wie selbst träg, so, gleich der Fettablagerung im menschlichen Körper, zur Trägheit disponirend. Dasselbe ist der Charakter aller Ueberlieferung, die, so wie sie stehend geworden in traditioneller Formel, sogleich ihren lähmenden Einfluß bemerklich macht. Beyde daher, die natürliche Opposition

gegen allen revolutionären Ungestüm, müssen, so wie der Kampf ermattet, sogleich zur Erstarrung und Verstockung führen. Die Aristocratie in ihrer Sattheit wird dann unthätig, stolz, wegwerfend und übermüthig; der Clerus der Idee entfremdet, vom Irdischen ganz befangen, ausschließlich zum Politischen hinabgezogen, wird träg, feist, gemächlich, mürrisch, prosaisch und profan. Die Wissenschaft selbst, im Banne der Universitäten, von wohlgenährten Fellows gehütet, wird nüchtern, beschränkt, stationär, todt, mechanisch, atomistisch, ganz ausschließend auf's Nützliche gerichtet, und mit kleinlicher Pedanterie allem Fortschritt sich verschließend; die Gesetzgebung aber häuft ihre rohen Massen, daß sie selbst zu einem liegenden Besitze werden, den keine menschliche Kraft zu beherrschen im Stande ist. Als man das große Eigenthum aus der Masse ausgeschieden, mogte zur damaligen Bevölkerung ein gewisses Verhältniß beobachtet seyn; so daß, was die Aristokratie nicht direkt oder indirekt erhalten und bemeistern konnte, im Privatbesitz und den Gewerben sein billiges Auskommen gefunden. Bald aber überwuchs die steigende Bevölkerung die Zahl, die der mehr vertheilte Kronbesitz, wüste, des Anbaus fähige Striche, die erweiterten Gewerbe und der umgreifende Handel aufnehmen und beschäftigen konnten, und so trat den Besitzenden

bald ein Demos von Armen und Heimathlosen gegenüber, den das Fabrikwesen noch vermehrte, indem es den mehr getheilten Wohlstand des früheren Betriebs der Gewerbe in wenigen Händen vereinigte, und bald wieder durch die Maschinen die Menschen entbehrlich machen lernte. Indem die großen Capitalisten dem Staate für seine Bedürfnisse ihre Gelder anvertrauten, wurde allerdings in der Nationalschuld eine große Masse des beweglichen Eigenthumes consolidirt, und durch diese Consolidation die Zahl der festen Eigenthümer vermehrt; aber das Volk verarmte um das Capital des Theils der Zinsen, den es fortan aufbringen mußte. Zur Dienstbarkeit des Hintersassen auf Grund und Boden, war nun noch eine neue im Gefolge dieser consolidirten Geldaristocratie hinzugekommen, die, weil sie den Druck nur fühlt, ohne ihren Herren zu kennen, viel gehässiger ist, als jene andere, und in dem unbestimmten Mißmuthe, den sie erweckt, um so gefährlicher. So mußte nach und nach eine dritte, gleichsam nachgeborene Nation erwachsen, die, da sie sich in die Transaction, die früher die beyden andern unter sich und mit der Krone abgeschlossen, nicht aufgenommen fand, bald ihre Rechte geltend machte, und ihre Zulassung zu dem großen Vertrage in Anspruch nahm. Zu ihrer sehr achtbaren Opposition gesellte

ſich, wie natürlich, bald übertreibend, jener ſogenannte Fabrikmobb und die furchtbare Maſſe des Pöbels in dieſem Lande, der in der greuelvollſten moraliſchen Entartung erwachſen, alle thieriſchen Leidenſchaften der Nation in ſich zu vereinigen ſcheint, und indem nun der Contraſt der drückendſten Armuth mit dem hochmüthigſten Reichthum die Gemüther mehr und mehr erbitterte, und täglich die überfliegenden Feuerfunken aus der Revolution in dieſen gehäuften Brennſtoff fielen, bildete ſich jener Partheykampf der Radikalen und der Stabilen aus, der ſeit Jahren ſchon die Inſel bewegt. Die Ariſtocratie, durch ihren Andrang eben ſo geängſtigt, wie die Episcopalkirche durch die neuerungsſüchtige Thätigkeit der Diſſenters, centrirte ſich nun in jener miniſteriellen Oligarchie, die in der Schule Indiens und des Continentes in allen despotiſchen Künſten eingeübt, oft verſucht durch die Gelegenheit, öfter durch die Noth gedrungen, ſie bald mit allen ihren Beſtechungskünſten, dem Spionenweſen, den ſtehenden Heeren, und allen ſonſtigen Attributen willkührlicher Gewalt herüberverpflanzte und gegen jene ſtürmende Maſſe der Reformers richtete. So geſchah es, daß hier, wie überall, eine Parthey, die nichts geſtatten will, einer andern entgegen tritt, die Alles verlangt und Alles in Anſpruch nimmt. Ueber

dem Principe der Erhaltung ist das Princip der Verbesserung aufgegeben oder ausgesetzt, und da nun die lebendige Erneuerung durch organische Assimilation stockt, muß der innere Organism mehr und mehr verknöchern und erstarren. In solcher Lage, wenn sie dauernd wäre, müßte hier wie überall sich eine Revolution bereiten. Denn was im Lauf der Zeiten nicht in allmählicher Metamorphose von innen heraus langsam sich erweitert, muß, wenn die Spannung zum höchsten Punkt gelangt, endlich mit einem plötzlichen Ruck auseinander reißen; solche Plötzlichkeit aber ist eben das, was eine Revolution bezeichnet. Die Stadien in der Annäherung zu dieser Krise scheinen mit denen, durch die die Nationalschuld allmählich wächst, parallel zu gehen; so daß entweder die Zinsen in ihrer Unerschwinglichkeit unmittelbar zu einem gewaltsamen Ausbruch führen, oder mittelbar, wenn bey drohender Zahlungsunfähigkeit die Geldbesitzer mit den Grundbesitzern sich entzweyen, und jene, um ihre Hypothek, das feste Eigenthum, angreifen zu können, sich auf die Seite der Reformers schlagen, und dieser Parthey die Häupter geben, die ihr zu fehlen scheinen. Die Sicherheit Englands ist daher auf jeden Fall an die Ruhe des Kontinents geknüpft.

Als mit der Entdeckung der neuen Welt das

im Westen geschlossene europäische System plötzlich eine neue Ausbreitung erhielt, ist Spanien neuerdings mit verstärktem Gewichte in dasselbe eingetreten, und hat auch auf Teutschland den bedeutendsten Einfluß ausgeübt. Ein Land, als das äußerste Vorwerk des Welttheils in's Atlantische Meer hinausgebaut, in dem eine Hochebene, nach allen Seiten mit den Flüssen ihre Bergeszüge sendend, sich den Pyrenäen und ihrer Fortsetzung in Biscaya, Asturien und Gallicien vorgelegt, darum in solchem Naturbau fest in sich geschlossen und gerundet, und nach allen Seiten in seiner Absonderung wohl begränzt und sicher auf eigener, innerer Einheit ruhend, hat ein Volk in sich aufgenommen, das seiner Anlage nach von der ersten Formation, kräftig und gediegen, bald der Heimath nachgeartet. Dies Volk, nur in seinen äußersten Verbreitungen nordwärts mit Gälen, südwärts mit Griechen und Phöniciern gemischt, hat sich dort in ungestörter Eigenthümlichkeit umgepflanzt, und unter Hannibals Anführung schon im dritten Jahrhundert vor Christus mit den Römern um die Herrschaft der Welt gerungen. Als Italien, nicht durch die Schuld der Angreifenden, siegreich aus dem Kampf hervorgegangen, sind die Iberier in ihre einsame Heimath zurückgekehrt, und haben in stolzer Ruhe sich hingelegt, ferner nicht mehr die

Weltgeschichte suchend; aber die Geschichte ist zu ihnen hingekommen, und hat sie nie ihrer unwerth gefunden. In langem, muthigem Streite hatten sie mit den Römern um Freyheit und Unabhängigkeit gekämpft; den Verhängnissen, die dies Volk erfüllen sollte, mogten sie nicht widerstehen; und so waren sie mit Ehre gefallen, und dienten dem großen Reiche, das alle Umwohner des mittelländischen Meeres in sich begriff. Als die Herrschaft an die Germanen gefallen, wurden sie in großer innerer Zerrüttung überrascht, und vier germanische Völker theilten sich in die leicht gewonnene Beute. Durch Jahrhunderte blühte nun dort selbstständig in seinen Bergen jenes westgothische Reich, bis die Sarazenen kamen, und mit Verrath des Landes Meister wurden. Da floh die Kraft des Volkes in jene nordischen Pyrenäen, und von hier aus begann der Kampf mit den Eingedrungenen, der, entflammt durch alle Leidenschaften des Hasses und der Eifersucht und die Gluth des Glaubenseifers, beyspiellos in der Geschichte, acht Jahrhunderte durch gedauert, und endlich die unbiegsame Beharrlichkeit mit Siege krönte; jedoch also, daß im langen Verkehre der Sieger Sitte, Gesinnung, Sprache einer orientalischen Beymischung nicht hat entziehen können. In solcher stäten Uebung vom übrigen Europa ausgeschlossen, und auf eigenem

Boden um alle Güter des Lebens kämpfend, mußte ſich nothwendig eine ganz ſpecifiſch eigenthümliche Natur entwickeln. Alle Kräfte eines noch gediegeneren Naturells als das italiäniſche, ohne Unterlaß auf Einen Punkt hingerichtet, und nicht, wie bey dieſen, immer nach allen Richtungen zerſtreut, mußten in ihrer Concentration dem ganzen nationellen Weſen ein charakteriſtiſches Gepräge geben, das keinem andern Volke in dieſem Grade zu Theil geworden. Da der Streit mit den afrikaniſchen Atlantiden durch ſeine lange Dauer eine ganze, thatenreiche, großartige, in ſich abgeſchloſſene Geſchichte wurde, ein gewaltiges Drama, in ſeinen drey Einheiten wohl abgerundet und in ſich gedrängt, ſtets um die beyden großen Gegenſtände, Religion und Vaterland, ſich bewegend; ſo mußte das Gedächtniß dieſer Ereigniſſe, je mehr der Widerſtand alle Kraft in Anſpruch nahm, um ſo tiefer in allen Affekten der Nation Wurzel ſchlagen, und ihre Phyſionomie beſtimmen. Religion, Vaterland und die Erinnerung der Vergangenheit wurden ihr daher, wie Seele, Leib und Leben, welches Dritte aus den beyden Andern kömmt, objectiv die Penaten auf dem Hausaltar und die Stammesgüter im Nationalheiligthum. Dieſem Boden, um den ſie ſo heiß gekämpft, und den ſie mit ihrem Blut gedüngt, war ihre ganze Liebe zugewendet;

ſie hatten ihn mit allen ihren Kräften ins Herz geſchloſſen, und waren alſo ein ganz heimathliches Volk geworden; im Gegenſatz der Nordiſchen, die in jenem ſteten Wandertriebe allerwärts ſich angeſiedelt, und wie Zugvögel überall dem Frühling nachgezogen. Da auch die Geſchichte, die auf dieſem Schauplatz ſpielt, ſich gleich ſelbſtſtändig und heimathlich entwickelt hat, ſo war auch dieſe ihnen ein werthes Eigenthum geworden, rein durch eigenen Erwerb gewonnen, und als ein Volkshort auf Seite gelegt; und wie ſie mit Treue an ihrem Boden gehangen, ſo mit Stolze an ihrer Vergangenheit, die wie eine ſtete Gegenwart im Selbſtgefühle befeſtigt lag. Selbſt der Glaube hat denſelben ſpecifiſchen Charakter angenommen, während bey den Italiänern die Religion durchaus in epiſcher Objectivität, welthiſtoriſch und weltbeherrſchend, ſich ausgebreitet; iſt ſie dort ganz lyriſch, ſubjektiv in die brennenden Gemüther hineingetreten; und da ſie äußerlich nicht in jener Fülle der Geſtaltung, wie dort, ſich entwickeln konnte, hat ſie innerlich ſich in die unergründliche Tiefe der menſchlichen Natur hinabgezogen, und iſt zur verborgenſten Seele der ganzen Nation geworden. Darum konnte die Autorität, der ſie gehorchte, nicht wohl anders als durch eine Delegation von oben ſich geltend machen; man mögte ihre Verfaſſung daher beynahe

eine theocratiſche nennen, wo der König Großmeiſter zugleich und Vogt und älteſter Sohn der Kirche, Hüter jenes Graales war, den ein edles Heldengeſchlecht, geiſtliche Ritter, in denen Glaube, Andacht, Treue, Ehre, Beharrlichkeit und alle ritterlichen Tugenden ſich in eine Genoſſenſchaft verbunden, bewahrt; und deſſen Haus, wie der Escurial, zugleich Kloſter, Pallaſt und Todtenwohnung, alle Künſte der Erde zu ſchmücken, ſich vereinigen, wie es uns der Titurell, dieſer Spiegel Altſpaniens und ſein eigenſtes Werk, aufbewahrt. Die Nation aber, einer ſolchen von oben geſetzten Autorität ſich willig fügend, durfte in der Unterwerfung doch ihr volles Selbſtgefühl bewahren; da ſie an der Ehre ihrer Geſchichte gleichmäßig Theil genommen, ſo durfte ſie jene Gleichheit in Anſpruch nehmen, die nicht durch das Herabziehen der Höheren, ſondern durch das Anſteigen der Geringeren gewonnen wird; und ſie fühlte ſich daher in Maſſe adelich. Wenn darum der Aſturier ſeines reingothiſchen Blutes wegen dieſen Adel angeſprochen; ſo forderte ihn der Kaſtilier, weil ſein Stamm zum herrſchenden geworden; während der wackere Biscayer, ſtolz und frey auf ſeinen Wehrgütern, den ſogenannten Republiken, wohnend, ihn als älteſter Urbewohner durch die Erblichkeit von den

Vätern erlangt, und durch die Könige nur erneuern und bestätigen lassen.

In solcher Weise hat sich dies Volk gestaltet, und so stand es lange, ein großer, ernster Einsiedler, blickend herab von der Höhe seines Montserrat auf die wechselnden Schicksale der Welt, und das eigene, innere, tiefbewegte Leben; und stolz verschmähend alle irdische Größe, weil es sie mit jenem höheren Maß gemessen, und zu klein und geringfügig befunden. Während alle anderen europäischen Reiche großen übereinander geschwemmten Völkerflötzen glichen, stand es noch allein am reinsten im ersten Urcharakter da; seine drey Bestandtheile, Treue, stolzes Selbstgefühl und Vaterlandsliebe, durch die innere Bindung eines festen, unerschütterlichen, religiösen Glaubens im crystallinischen Gefüge eines bestimmten scharfgeprägten Charakters, in einen dichten Granit verwachsen. Ein solches Naturell, urplötzlich aus seiner Einsamkeit in die Weltgeschichte hinausgestoßen, mußte mit einemmale, wie eine langgeschlossene, endlich aufbrechende Knospe, die ganze Fülle der innern Natur aufthun, in dem Maße, wie sich ihr selbst die äußere aufgeschlossen. Das geschah, als im 16ten Jahrhundert die Welt diesem Volke mit einemmale entriegelt wurde, und es war, als ob die Erde ihm unter die Füße gegeben sey, und

an seinen Stolz der Beruf gelangt, daß er sey ihr Herr und Meister. Und es verstand recht wohl in die Sendung sich zu fügen, und füllte alle Länder mit dem Glanze, seiner Waffen und seiner Thaten. In dieser neuen Schule hat sich der Spanier jenes Jahrhunderts ausgebildet; der Welt nun angehörend, aber immer noch in alter Liebe an der Heimath hängend, über deren Wohl in Krieg und Frieden seine Cortes wachten; noch immer von frommem Eifer zu Thaten angetrieben, in Krieg und Abentheuer sich viel und oft versuchend; kalt zugleich und heftig, reizbar in der Liebe wie in der Ehre, ernsthaft, strenge, ja finster in seiner Stimmung; freysinnig, edelmüthig und standhaft in seinem Thun; die Fülle des Selbstgefühles, in seiner bilder- und wortreichen, gravitätischen, wohlklingenden Sprache überfließend.

Aber dieselbe Sonne, die diese stolze, prangende, brennende Granate schnell entwickelt hatte, mußte sie in gleich schnellem Durchgang verderben und entblättern. Nach siebzehn Jahrhunderten von Abgeschiedenheit plötzlich aus dem Vaterhause ins Getümmel hinausgetreten, hatte die Nation zwar überall mit Ehre und Würdigkeit bestanden, aber einer innern Irrung und Verwirrung konnte sie nicht entgehen. Gleichzeitig westlich in eine neue körperliche Welt, und östlich in der Reformation in

die Strudel einer neuen geiſtigen hineingeriſſen, mußte die überſchwengliche Maſſe von Gegenſtänden, die mit einemmal andrang, einen in einfacher Beſchloſſenheit ſehr erregbar gewordenen Sinn mit Ueberreiz berühren, während innen die Maſſe neuer Gedanken und Wahrnehmungen, eben wie die Menge neuer Provinzen den Schwerpunkt des Staates, ſo das Gleichgewicht der geiſtigen Kräfte verrückte. Sie hatten dort einen von der Natur vergrabenen Schatz gefunden, und der innere Liebestrieb, der in der Heimath ſich gegen Boden und Vaterland gerichtet, warf ſich nun in ſeiner ganzen Inbrunſt auf das verführeriſche Metall, und wurde in brennender Eiferſucht zu wüthendem Geiz entzündet. Als Hüter dieſer Schätze hatten ſie in den Einwohnern eine andere Gattung Sarazenen vorgefunden; aber ſchwache, kraftloſe Barbaren, wie dieſe Neuatlantiden waren, konnten ſie nicht die ritterliche Geſinnung, wie die mauriſchen, erwecken; ſie mogten nur den Blutdurſt und alle würgenden, zerfleiſchenden, zerreißenden Leidenſchaften reizen, und den Sieger, der ſie in die Sclaverey gezwungen, dadurch entwürdigen. Da ſie die abgejagten Schätze in die Heimath ſchleppten, äußerten dieſe, weil ſie keine ſchwunghaften Kräfte vorgefunden, die ſie zu handhaben und umzutreiben wußten, ihre ganze betäubende, aſtheniſirende Wirkung, und vergifteten

alle innerlichen, selbstthätigen, productiven Kräfte. Indem sie überdem stets neue Abentheuer hin zu zu dem verzaubertem Lande lockten, wo die gift- und zahnlose Schlange brütend auf ihnen lag; so wurde das Mutterland in geilem Fortpflanzungstriebe, der Colonie auf Colonie aussandte, erschöpft, und in seiner Lebensquelle angegriffen. Zu gleicher Zeit war, was in Spanien, das seit einem Jahrtausend keine Ketzerey erzeugt, unerhört und unbegreiflich schien, ein neuer Glaube ausgegangen, der sich doch christlich, ja ausschließlich evangelisch nannte, und die Nation wurde bald in die Kriege hineingezogen, die im Gefolge dieser großen Ideenumwälzung entbrannten. Verfehrt in ihrem eigensten Leben und ihren innersten Affecten; auf's tiefste durch den Widerspruch verletzt, auf den sie hier gestoßen; erbitterte sich die zornmüthige Natur in ihr immer heftiger, verstockte in unbiegsamer Härte, und verwilderte in den Greueln zügelloser Kriege, und den blutigen Rückwirkungen, die im Gefolge des Abfalls der Provinzen kamen. Während sie also durch ihren Streit den Katholicism in Süddeutschland retten half, wie Schweden dem Protestantism den Norden erhielt, brachte sie von da neue Keime des Verderbens in die Heimath mit, wo unterdessen ein unbeschränkter Despotism, nachdem er alle Freyheiten des Volkes verschlungen und die

Cortes beseitigt hatte, um sich gegriffen, und, indem er die geistige Thätigkeit der Nation gegen die Intrigue hingewendet, der eigentliche Erfinder jener scheußlichen Betrugspolitik neuerer Zeit geworden war. Darum verband sich mit diesem Stamme so leicht der neue Zweig, den ihm von Frankreich aus pragmatische Sanctionen eingeimpft, und zu der spanischen fügte sich die moderne französische Politik, und es erfolgte nun dort, was gleichzeitig allerwärts sich begeben. Die neue Regierung, durch scheußliche Finanzoperationen um das Vertrauen der Nation gebracht, herrschte, stets kämpfend mit ihren Abneigungen, unbeschränkt, aber, wie beynahe alle Fürsten des vorigen Jahrhunderts, gutmüthig, in flacher Ansicht aufklärend, künstelnd an der Industrie, spielend mit den Wissenschaften, verschwenderisch lebend in den Tag hinein. Unter ihr verkam der alte Adel vollends, die Kirche verfiel, das Volk vegetirte schlaftrunken, und verlor allmählich die Erinnerung der Vergangenheit; was aber davon geblieben, bildete den neuen Spanier, der, immer zehrend am alten Ruhme, nachdem das Verdienst verloren, die Ansprüche aufzugeben sich nicht entschließen mag, und nun in seiner bedächtlichen, phantastisch-pathetischen Haltung nicht mit Unrecht den Beynamen des tragischen Gascogners sich zugezogen.

Es hat aber dieselbe Rückwirkung, die durch

das ganze übrige Europa im Mittelstande gegen diesen Idiotism der Höfe sich vorbereitete, auch über die Pyrenäen sich verpflanzt. Wie die sogenannte große Welt, an diesen Höfen groß gesängt, über alle Länder in gleichen Grundsätzen, in gleicher Physionomie, in derselben Flachheit, Leerheit und Kraftlosigkeit sich abgeschliffen; so flutheten dieselben allgemeinen Grundsätze von Freyheit, durchgängiger Gleichheit, angestammten Rechten und ihrer Unverjährbarkeit, von der Souverainität des Volkes oder der nothwendigen Delegation aller Gewalt von unten herauf, von jener Flachheit theils unbemerkt, theils sogar von ihr begünstigt, durch diesen Mittelstand, und indem das geflügelte Wort und die Schrift sie allerwärts umgetragen, hatten sie sich überall ohngefähr in die gleiche wagrechte Ebene gesetzt. Auch Spanien war in dieses Gleichgewicht getreten; der Großinquisitor selbst, den jetzt als Greis die Liberalen deportirt, stand, während er sonst sehr verdienstlich für die Bildung seines Clerus wirkte, an der Spitze der Subscribenten auf die französische Encyclopedie; die Bibel war ausdrücklich zu lesen erlaubt, die Inquisition gebunden, und selbst die Mönche interessirten sich für wissenschaftliche Bildung. So bildete sich hier, wie überall, eine Classe, die nicht so sehr Spanien, als vielmehr der allgemeinen

europäiſchen Kultur angehörte, und in dem Maße, wie ſie in ſich ſelbſt das Nationelle verwiſcht, bald mit allem Charakteriſtiſchen im Volke ſich in Streit verſetzte, und, mit den Höfen in Verachtung des Vaterländiſchen wetteifernd, in Begriffen, Meinungen, Sitten und dem ganzen Aeußern mit dem Volke in den auffallendſten Kontraſt gerieth. In ſolcher Faſſung traf die Revolution dieſes Reich; und während ſie ihre Anſichten in ihm in Umlauf ſetzte, ſtritt der Hof eine Zeit lang ohne Nerv und ohne Mark mit ihr, bis endlich der Mächtige kam, der hundert gemeiner Tirannen Stärke in ſich vereinigte. Vor dem Hauch des Mundes war der Hof in Jauche hingefloſſen; da warf er einen prüfenden Blick hin auf die Nation, und der alte Fels ſtand da, verwittert, von Flechten und Moos und Schimmel überwachſen, und wie es ſchien, gerundet und abgenagt und zahm und dienſtbar. Das täuſchte das ſonſt verſuchte Auge des ſchlauen Unterjochers, er griff zu; da rührte ſich der Stein im Grunde, es war wieder das alte Volk von ehemals, das die Herausforderung für ſeinen König angenommen. Da die große Welt unſichtbar worden, mußte jener Mittelſtand an die Spitze der Rückwirkung gelangen. Die eine Hälfte ſeines Thuns, die Vertreibung des verhaßten Feindes, war dem Volk wohl begreiflich, und es nahm mit

ganzer Seele Antheil an dem Werke; die andere Hälfte, seine Konstitution, blos auf jene europäischen allgemeinen Abstractionen gegründet, war ihm unverständlich, und der Mehrheit nach gleichgültig; es ließ daher geschehen, daß man sie eingeführt, wieder abgerufen und von neuem zurückgebracht. Seinem heimathlichen Sinne ist diese welthistorische Verfassung eben so fremd, wie es der allgemeine abstrahirte Despotism der letzten Zeit gewesen; der eben so auf gewissen, unter der europäischen Oligarchie verbreiteten Einheitsbegriffen ruht, wie sein Gegentheil auf anderwärts grassirenden absoluten Freyheitsgedanken. Dem Volke, am allermeisten dem spanischen, ist Natur und Gemüth alles, die Theorie gar nichts; was in jenen wurzelt, wird ihm schnell vertraut und werth; was aber nur auf die andere sich bezieht, schwebt über ihm wie eine Lufterscheinung, zu der es aufsieht, mit Verwunderung oder Schrecken, die ihm aber selbst fremd bleibt und seinem Bereich entrückt. Eine Verfassung also, die ihm lieb werden soll, muß sich an seine Gefühle, seine Gesinnungen, seine Sitten und Gewohnheiten, ja selbst an seine Vorurtheile schließen, und in allen ihm werthen Erinnerungen und Neigungen Wurzel schlagen, daß es sich in ihr selbst wieder erkennt, wenigstens Schutz und Sicherheit für seine wertheſten Güter in ihr

erblickt. Dieſe Conſtitution der Cortes aber, die den König zur Dienſtbarkeit verdammt, ihn zum bloßen Vollzieher dictirter Geſetze macht, die Autorität an eine überkünſtlich gebildete, dem Volke entrückte Wahlariſtocratie bindet, den Glauben als etwas Aeußerliches nur gewähren läßt, die Kirche blos duldet, und nicht etwa in beſſerer Vertheilung der Güter reformirt, ſondern ſie gewaltſam aus ihrem Beſitze treibt, die den Adel ignorirt, alle geſchichtliche Erinnerung von ſich weiſ't, und, ſich alſo in Widerſpruch mit allem ſpecifiſch Eigenthümlichen, Oertlichen, Nationellen, Charakteriſtiſchen ſetzend, ein neues Spanien auf ihre Hand beginnt, kann eben darum im alten Spanien eine ſo ganz exotiſche Natur nicht fortdauernd behaupten. Sie könnte eben ſo, wie der mit ihr ſtreitende Despotism, im Lande nur heimiſch werden, wenn ihr gelänge, entweder das Volk nach ſich ſelbſt umzubilden, oder, wenn ſie ſich dazu verſtände, ihm ſich anzupaſſen. Der Despotism ſeinerſeits hat jenes ſeit Jahrhunderten verſucht, mit welchem Erfolge, hat die Erfahrung der letzten Zeit ausgewieſen; die Verfaſſung wagt die Probe nun an ihrer Seite, mit welcher Frucht, wird die nächſte Zukunft lehren. Eine ſolche Umbildung eines Volkes könnte nur durch eine gänzliche, innere Umwälzung, einen wüthenden, lang dauernden Terro-

rism in ihrem Gefolge, und die Erschaffung ganz neuer, allgemein durchgreifender, revolutionärer Interessen gelingen. Das mögte aber kaum im Friedenszustand möglich seyn, wo die erhaltenden Kräfte, mit aller Zähigkeit am Bestehenden hangend, einen stetigen Widerstand gegen alles Uebermaß ausüben und gegen dasselbe in eine auf die Länge unwiderstehliche Opposition sich zusammenthun, die aber bey Krieg und fremder Invasion, bey jedem Volke, dem ein lebendiges Nationalgefühl beywohnt, mit dem einheimischen Gegner gegen den gemeinschaftlichen Feind, nach Machiavellis bekannter Regel, sich zu vereinigen pflegt. So lange darum der äußere Frieden sich behauptet, werden die neuen Freyheitsbegriffe als Correctiv der alten despotischen wirksam sich beweisen, indem die Heilkraft der Natur, Gift mit Gift abtreibend, ein Aeußerstes dem andern entgegensetzt. Ist dann der lange Schlaf in narcotischer Betäubung erst vollends ausgeschlafen, und dazu nach den Forderungen ewiger Gerechtigkeit die alte Schuld gesühnt, dann wird sicher das Widersprechende sich in einem der Nation, die sich selbst wiedergefunden, angemessenen Temperament vereinigen. Bis dahin wird jener Kampf, wahrscheinlich nicht ohne Blutvergießen, auf der Halbinsel sich fortstreiten müssen; seinem Wesen nach ganz das Gegentheil von dem,

den wir in Frankreich sehen. Wie hier nämlich die Monarchie sich in die neue Democratie eindrängt, und mehr und fester in ihr zu wurzeln sucht: so drängt sich dort die junge Democratie in die alte, kindisch gewordene Monarchie, und strebt nach Befestigung in dem wieder erwachten Selbstgefühl.

Seit die stehenden Heere mächtig geworden in Europa, ist Rußland in die Geschichte eingetreten, und mit Teutschland in näheren Verkehr gekommen. Wie seine Ahnfrau, die scythische Schlangenjungfrau im Hyläerlande, die dem Hercules die Rosse entführt, und mit der er dann in der Bergeshöhle die drey Stammväter des Volks erzeugt: so vereinigt das Reich in sich zwey Naturen: sein Schlangenleib dehnt sich weit über den Norden Asiens bis nach Amerika hinüber, wohl zwanzig Nationen, verschieden in Sprache, Religion, Sitten und Gesinnung, in seinen Ringen fassend; am Gürtel des Urals aber ist dem Drachenkörper die menschliche Hälfte aufgesetzt, und die zieht sich tief in Europa fort gegen den Pruth, die Karpathen und die Oder hin. Und wie jene ägyptischen Thiere, nach alter Sage im Nilschlamm ausgeboren, als sie vom ersten Blitzlicht getroffen aus dumpfem Schlaf erwacht, mit der hinteren Hälfte formlos noch in der bergenden Mutter sich

gefunden, während die vordere ſchon vollendet über die Erde ſich erhob: ſo iſt auch dies Reich nach Einer Seite in europäiſcher Cultur nach ſeiner Art ausgebildet, ja überbildet, in der aſiatiſchen Hälfte aber fötusartig, noch gleichſam befangen in der Völkerſcheide, und dem Schooße der Natur noch nicht entwunden, und wächst und reift und zeitigt fortdauernd, wie kein anderes, indem es ſtets neue Barbarenſtämme ſich aneignet, und in den Kreis der Cultur hinüberzieht. Ein offenes, beynahe ganz ebenes, waldbedecktes Land, hatte viele Jahrhunderte zum Durchzug der großen Völkermaſſen gedient, die ſich vom Aufgang gegen den Niedergang hin gewälzt, und konnte darum nur unſtät umſchweifende, ſtets wechſelnde Horden in ſeinem Umkreis hegen. Endlich, als Europa ſich angefüllt, ſtand die Strömung, und nun lud das im Süden beſonders ſehr fruchtbare Land ein, zu bleibender Anſiedlung und zum Ackerbau. Ein Zweig des großen Slavenſtammes, von der Donau vertrieben, folgte der Einladung, und baute Städte in der neuen Heimath, und erwuchs allmählich zu jenem Volke, das kräftig, ſtark, derb, ausdauernd, robuſt in ſeiner phyſiſchen Anlage, ſeinem Charakter nach gutmüthig, fröhlich, bildſam und geſchmeidig in ſeinen Gefühlen, lebhaft, aber wandelbar, ſchnell wechſelnd in ſeinen Leidenſchaften, darum mehr

regsam als fest, flüchtig und beweglich bis zur Treulosigkeit in kindischem Unbestand, mit nüchternem, anstelligen Verstande, leichtem Begriffe, und großem Nachahmungstalente, dabey schlau, listig und verschlagen, in seinen Sitten einfach, gastfrey, dienstfertig, gesellig durch seine ganze Geschichte sich erwiesen. Im offnen, flachen Lande, das nirgendwo in Gebirgen Schutz gewährte, den Einfällen der benachbarten Tataren, Chazaren, Ungarn, Pohlen ausgesetzt, sagten sie bald zu einander, wie ihr Nestor erzählt: laßt uns einen Knäs aufsuchen, der uns regiere, Ordnung halte, und uns gerecht richte! und sie giengen über Meer zu den Marägern in Scandinavien, und sprachen zu ihnen: unser ganzes Land ist groß, gut, und mit Allem gesegnet, aber keine Ordnung ist darin; kommt, bey uns Knäsen zu seyn, und uns zu regieren! Und es kam nun Rurik mit den Brüdern und ihren Familien und großem Gefolge, und gründete, ein halbes Jahrhundert nach Karl dem Großen, das russische Reich, die östlichste Verbreitung jenes germanischen, das damal über ganz Europa sich erstreckte. Der Velike Knäs, an der Spitze seiner Maräger Russen, die ein allzeit schlagfertiges, stehendes Soldheer bildeten, schützte nun sein Volk, und hatte, wie es scheint, eine gleiche Verfassung eingeführt, wie jene, die Harald

Harfagra etwas ſpäter in ſeine norwegiſchen Eroberungen gebracht; indem er die freyen ackerbauenden Wehren auf ihren Othols zinsbar machte, und ſtatt der unabhängigen kleinen Könige ſeine Jarls in die Provinzen ſendete, daß ſie Geſetz gäben, und Landesrecht und Strafen und Schatzung ſammelten, und dem König die nöthigen Heermänner aushöben. In Rußland, wie in Scandinavien war dieſe Dienſtbarkeit jenem früheren patriarchaliſchen Verhältniß aufgeſetzt, wo der Grundherr als Vater des Hauſes in Mitte der Hinterſaſſen ſeinen Sitz genommen, von da aus die Feldgeſchäfte leitend, den Haushalt im Großen führend, Gaſtfreyheit gegen Fremde übend, richtend in Streitigkeiten unter den Genoſſen, und ſie anführend, wenn Zwiſt mit den Nachbarn in Thätlichkeiten ausgeſchlagen, oder ſonſt äußere Gewalt abzutreiben war. Das keimende Schwerdtrecht aber entwickelte ſich ſchnell in dem paſſiven Volke. Seine Knäſe hörten bald auf, zu wohnen in Mitte ihres Eigenthums; ſie zogen zu Hofe, und lebten dort geſellig und ſicher unter dem Schutz des Hauptes, aber auch wehrlos unter ſeine Ruthe gebeugt. Die Velikes wurden bald Eroberer; nach der Einnahme Caſans nannten ſie ſich Czare, und wurden mit Iwan Waſilewitſch, den ſie den Befreyer nennen, Autokraten und unabhängige Despoten, nicht einmal

Schwerdter wurden zerbrochen im Lauf der Zeiten, und die Stücke jedes in ein besonderes Waffengeschmeide umgeschmiedet. Mahomets Lehre hatte das Außereuropäische von der Glaubenseinheit abgerissen; später trennte sich die griechische Kirche von der lateinischen; bald in der Reformation der Norden von dem Süden; zuletzt suchten in diesem wieder die Nationalkirchen in eigener Selbstständigkeit sich zu befestigen. Eben so trennte sich zuerst Spanien und Frankreich, im Vertrag von Verdün vom Reiche; die Habsburger entsagten darauf Italien; dann folgte die Schweiz, das burgundische Reich, Holland, Lothringen; und indem also stückweise der innere Verband sich löste, legten an das stets einschwindende teutsche Teutschland ein russisches, schwedisches, dänisches, engländisches, holländisches, französisches, schweizerisches, zuletzt ein preußisches und österreichisches, als Schlingpflanzen sich an; und nachdem sie endlich den alten Stamm ganz ausgesogen, ist er zuletzt in sich zusammengebrochen, und die parasitischen Gewächse sind zu selbstständigen Bäumen für sich erwachsen. Wie aber also äußerlich ein trennendes Schwerdt zwischen den Gliedern des Ganzen durchgefahren, so haben auch innerlich einschneidende, chemisch scheidende Kräfte fortgewirkt, um es in seine Elemente zu zersetzen, und in der Zersetzung umzubilden. Die Könige der getrennten Theile, nicht ferner mehr von der Macht des

ausgegangen, noch ſpäter bey den häufigen, gewaltthätigen Regierungsveränderungen, hat der Adel an eine magna Charta auch nur für ſich ſelbſt gedacht. Unbeſchränkt herrſcht der Czar, nicht nach Geſetzen, ſondern nach Ucaſen, ſo abſolut gebietend über ſeine Großen, wie dieſe über ihre Leibeigenen; ſie ſind die freyen Grundeigenthümer, Dworannoi, aber nicht edel und ebenbürtig, und darum perſönlich dienſtbar. Und dieſe alſo abhängige Ariſtocratie hatte in eine vollkommen orientaliſche Kaſte ſich geſchloſſen, die in den Rosrädbüchern ihre Genealogie auf's genaueſte geordnet hielt, ihre Familienvorrechte darin auf's ſchärfſte bezeichnete, und nun je nach Rang und Alter in dieſer Abſtammung alle Stellen im Krieg und Friedensſtande unter ſich vertheilte: ſo daß nie irgend ein Glied der Genoſſenſchaft, unter einem ſolchen zu dienen verbunden war, der im Range geringer war dann er, oder deſſen Ahne im entfernteſten Geſchlecht je dem ſeinigen gedient.

Wie der Adel und das Heer, ſo wurde der Clerus, in eine gleiche geſchloſſene Kaſte vereinigt, in Dienſtbarkeit unterjocht, und ſeine Glieder als Sclaven der Krone angeſehen. Frühe ſchon hatte die byzantiniſche Kirche ſich in das Land verbreitet, aber dies Volk konnte ihr nimmer werden, was die Germanen der lateiniſchen geworden. Eine an ſich reine, und vernünftige Lehre, bekanntlich

nur in drey Dogmen von der römischen unterschieden; ein Dienst, der nach dem Charakter der ersten Kirche, nachdem das Wesentlichste jedoch schon geordnet war, beybehalten, mit reichem Pomp, anständig würdigen Gebräuchen, und strengen Fasten gefeyert, aber keinerley Art von Unterricht dem Volke bietend: solche Lehre wurde ohne Schwierigkeit dort aufgenommen, aber da sie keinerley Art von treibender Kraft vorgefunden, mußte sie sogleich stehend werden und erstarren. Wenn sie daher, friedlich und verträglich, nicht, wie anderwärts, die Nation in fanatischen Religionskämpfen entzweyte, so hat sie dagegen auch keinen neuen eigenthümlichen Lebenstrieb von ihr empfangen, und ihre alte, strenge Symbolik, im hohen Norden fernab von der Sonne nie entfaltet, mußte verkümmern unter dem starren Himmel. Eine so wenig selbstständige Kirche konnte dem um sich greifenden Despotism in keinerley Weise eine Schranke setzen; sie gerieth vielmehr bald nicht blos in die Abhängigkeit vom Staate, sondern in seine Leibeigenschaft; der untere Clerus, dem höheren zur Entschädigung wieder mehr als sclavisch untergeben, entartete thierisch in Brutalität, Völlerey und Unwissenheit, die Menge aber, nahend ihrem Gotte, gleich einem Tirannen, in knechtischer Unterwürfigkeit, verwilderte nur noch mehr in todten und starren Gebräuchen.

Da das Volk in solcher Weise nicht beym Altare, noch beym Schwerdte seiner Edeln irgend eine Zuflucht gefunden, und sein gutmüthig passiver, flüchtig beweglicher Charakter nur eine schwache Schutzwehr für seine Freyheit bot, so mußte es wohl in jene schmähliche Sclaverey verfallen, unter der es seit Jahrhunderten sich geschleppt. Bauend seinem Herren das Land nur um den dürftigsten Unterhalt; von ihm verkauft, vertauscht, vermiethet, gestraft, nach Willkühr; ohne Begriff von Eigenthum, Habseligkeit, und Besitz, die ihm angehören und die er vererben könnte; ohne Weib und Kinder, die er sein nennen mögte; darum ohne Namen, wie ohne Heimath und Gesetze, ein bloßes Hausthier, dem sein Zustand zur andern Natur geworden, kann dem Mißhandelten kein Gefühl seiner Selbst und der persönlichen Ehre übrig bleiben; kein Gemeingeist mag seiner Gleichgültigkeit für alle Verbesserung entgegenwirken; kein edler Stolz kann ihn über seine knechtische Unterwürfigkeit erheben; noch irgend ein Trieb in ihm erwachen, durch emsigen Fleiß sich und den Seinen das Leben zu verschönen. Arbeitend nur aus Zwang; sorglos, weil er nur von einem Augenblicke zum andern lebt; leichtsinnig und treulos, weil er, wie nichts Eigenes, so auch keinen eigenen Charakter hat; liederlich, weil kein Gefühl von Liebe und Häuslichkeit

ihn an die Familie bindet, die der Herr, wie seinen Viehstand, in eigenem Interesse ordnet; sind alle seine Laster das Werk seiner Unterdrücker, und seine bösartige Tücke, seine rachsüchtige Wildheit, die Verhärtung und Niedertracht, nur die Rückwirkung der geängsteten Natur gegen die schändliche Tiranney. Unter solcher Unterdrückung ist das russische Volk, wie so viele seiner Stammes-Verwandten, seit Jahrhunderten entartet; aber die Tugenden, die ihm noch geblieben, zeugen gegen seine Unterdrücker; und rührend lebt noch in der Schwermuth seiner Volkslieder die Erinnerung eines besseren frühern Zustandes, aus dem es die Tiranney vertrieben.

Also aus zwey dienstbaren Kasten und einem dritten Stamme leibeigner Parias gefügt, hat diese Autocratie sich ganz nach den Formen orientalischer Reiche in nordischer Härte aufgebaut, und Jahrhunderte hindurch denselben stehend gewordenen Typus festgehalten. Das fortschreitende europäische Princip ist da zum erstenmale in sie eingetreten, als 1682 auf Galizins Vorschlag der Czar Fedor Alexiewitsch die Familienvorrechte aufgehoben, und die Rosrádbücher verbrennen ließ. Bald erhub sich nun Peter, diese einzige gigantische Gestalt in der modernen Geschichte, in Wahrheit einer der Helden von Wladimirs Tafelrunde, und riß mit starkem Arm, wie ein alter Stierbän-

diger, sein Volk gewaltsam in die Kultur. Seither ist der Zwiespalt, der ganz Europa theilt, selbst diesem Reiche nicht ganz fremd geblieben. Wie bey Gelegenheit von Nicons Neuerungen die altglaubigen Roskolniks in allen Ständen sich von denen geschieden, die diese liturgischen und linguistischen Neuerungen sich gefallen lassen, so hat auch die Aristocratie gleichfalls in zwey abweichende Elemente sich getrennt. Die Staroi Wertsi, Russen von altem Schrot und Korn, einerseits, Anhänger dessen, was vordem gewesen, hassend alles Fremde, jeder Veränderung abgeneigt, jede Civilisation für verderblich achtend, voll starrer Unwissenheit und barbarischer Vorurtheile, aber häufig noch von reinen, einfachen Sitten und häusliche Tugenden besitzend. Dann die Gegner, die sich an die Cultur geschlossen, und wie jene meist in Moscau ehmals sich vereinten, so nach Petersburg zu Hof gezogen, und aus deren Mitte nun jenes verworfene Geschlecht von Parasiten und Höflingen hervorgegangen, das uns die Geschichten dieses Hofes im verflossenen Jahrhunderte geschildert haben; zugleich aber auch viele Männer von großen Verdiensten, kenntnißreich und wohl unterrichtet, die ihr Vaterland zu seiner gegenwärtigen Bedeutung erheben helfen.

So hat selbst dies geschlossene Reich sich jener

Bewegung nicht entziehen können, die seit Menschenaltern gährend die Zeit bewegt; und es ist langsam, wie ein großes, thauendes Eisfeld, in der Strömung mitgeschwommen. Vorzüglich aber seit in neuester Zeit große Schicksale ihm nahe getreten, und nun wirklich eine großartige Geschichte für dasselbe begonnen, hat die Rückwirkung des thätigen historischen Verkehrs auch auf seine innern Verhältnisse sich geäußert, und man muß die Verdienste der jetzigen Regierung in dieser Hinsicht, und ihre milde, menschliche Gesinnung rühmend anerkennen. Durch sie hat der Priesterstand in seinen höheren Gliedern an Achtung und Würde, in seinen unteren an Bildung und Unterricht gewonnen, indem acht und funfzig Seminarien junge Leute auf öffentliche Kosten zum Dienste der Kirche bilden, während die sechs wohl ausgestatteten Universitäten dem Staate seinen Bedarf liefern. In Liefland, Curland und Esthland ist auf eine verständige Weise die allmähliche Emancipation der Leibeigenen beynahe vollzogen, die Bauernordnung festgesetzt, Gemeindegerichte und Bezirksgerichte eingeführt, und in Finnland Vergleichsgerichte zur Verminderung der Processe eingeleitet. Allen Bauern im Reiche ist das Recht ertheilt, Fabriken und Manufacturen anzulegen, was vorher nur dem Adel und den Kaufleuten ersten und zweyten Ranges

zugeſtanden. Indem das Beyſpiel der Krone einen löblichen Wetteifer beym Adel erregt, iſt überall eine mildere Behandlung der Hörigen eingetreten, und durchs ganze Reich ſind durch freye Uebereinkunft mit ihren Gutsherren Viele der Leibeigenſchaft entlaſſen worden. Die ſogenannten Odnoworzji, angeblich zwey Millionen an der Zahl, ſind beym Beſitz ihrer perſönlichen und Güterfreyheit gehandhabt worden, ſo daß ſie die Ihrigen verkaufen und Neue ſich erwerben können, und vom Adel nur durch Dienſtpflichtigkeit unterſchieden ſind. Sie zuſammen mit den ſechs Millionen Bürgern, die in 1800 Städten wohnen, und allen austretenden durch die Reichsgeſetze frey erklärten Soldaten, deren Dienſtzeit auf 25 Jahre feſtgeſetzt worden, bilden den Keim eines ſelbſtſtändigen dritten Standes, der nach der Natur der Dinge ſtets anwachſen muß. Und wie hier für den innern Wohlſtand, ſo iſt für die äußere Sicherheit durch jenen Gürtel der Coloniſation geſorgt, der vom baltiſchen zum ſchwarzen Meere ſich hinunterzieht, und in dem man eine Kriegerkaſte ganz nach den Grundſätzen des Feudalſyſtems, in der Weiſe jener frühern Niederlaſſungen der Koſaken in der Ukraine organiſirt, angeſiedelt.

IV. Zukunft.

Wenn die Gegenwart in der Fortschreitung und dem Gesetze der Vergangenheit fließend wird, entwickelt sie aus sich die Zukunft. Lassen wir daher in den Bestand der Dinge, wie ihn uns eben der Umblick in dem gegenwärtig Vorhandenen gezeigt, die Strömung treten, die sich uns früher im geschichtlich Vergangenen ausgewiesen, dann können wir alle Bewegungen der letzten fünf Jahrhunderte in wenig Worte einer kurzen Formel zusammenfassen; daß in ihnen nichts als die allmähliche Auflösung des großen europäisch-germanischen Reiches vor sich gegangen, begleitet von einer gleichmäßig fortschreitenden Reorganisation aller gesellschaftlichen Verhältnisse auf anderem Grunde, als dem, worauf das alte Werk gestanden. Der Römer Schwerdt in immer größeren Kreisen um das Capitol geschwungen, hatte zuerst die ursprünglich freyen Völker des Alterthums unterjocht, und das große Weltreich, das durch die Eroberung angewachsen, wo nicht Wüsten und Meere es be-

zugeſtanden. Indem das Beyſpiel der Krone einen löblichen Wetteifer beym Adel erregt, iſt überall eine mildere Behandlung der Hörigen eingetreten, und durchs ganze Reich ſind durch freye Uebereinkunft mit ihren Gutsherren Viele der Leibeigenſchaft entlaſſen worden. Die ſogenannten Odnoworzji, angeblich zwey Millionen an der Zahl, ſind beym Beſitz ihrer perſönlichen und Güterfreyheit gehandhabt worden, ſo daß ſie die Ihrigen verkaufen und Neue ſich erwerben können, und vom Adel nur durch Dienſtpflichtigkeit unterſchieden ſind. Sie zuſammen mit den ſechs Millionen Bürgern, die in 1800 Städten wohnen, und allen austretenden durch die Reichsgeſetze frey erklärten Soldaten, deren Dienſtzeit auf 25 Jahre feſtgeſetzt worden, bilden den Keim eines ſelbſtſtändigen dritten Standes, der nach der Natur der Dinge ſtets anwachſen muß. Und wie hier für den innern Wohlſtand, ſo iſt für die äußere Sicherheit durch jenen Gürtel der Coloniſation geſorgt, der vom baltiſchen zum ſchwarzen Meere ſich hinunterzieht, und in dem man eine Kriegerkaſte ganz nach den Grundſätzen des Feudalſyſtems, in der Weiſe jener frühern Niederlaſſungen der Koſaken in der Ukraine organiſirt, angeſiedelt.

päiſche Syſtem in dieſer Mechanik ſich bewegt, wird Rußland ſtets ſein Ruhepunct ſeyn; die ſtehenden Heere, mit Allem, was ihnen verbunden iſt, werden nur als ſeine Fortſetzung erſcheinen, als das Aſien, das in Europa übertritt, das orientaliſche Princip mitten im Occident.

Es entſteht die Frage, was, nachdem in ſolcher Weiſe alle Momente der Zukunft in Europa ſich vertheilt, für Teutſchland übrig bleibe? Der Prieſter, der Staatsmann, der Kaufherr, der Edelmann, der Bauer und Soldat, jedes hat ſeinen Mann gefunden; und es will ſich anlaſſen, als ob der Teutſche allein leer ausgehe. Er war ehmals der Fürſt, der über Alle geherrſcht; vom Ural bis zu den Säulen des Atlas, vom chroniſchen Meere bis zur Wendilſee war ſeine Macht geehrt, geachtet und gefürchtet; es ſcheint billig, da er für die Herrſchaft zu klein und ſchwach geworden, ſein Land aber, das einſt das Reich der Mitte geweſen, zum Reich der Mittelmäßigkeit in allen Dingen herabgeſunken, daß er, nachdem ihn die Geſchichte aller ſeiner Würden entſetzt, jetzt Allen diene als Söldner, Schreiber, Dienſtbote, je nachdem die Umſtände fallen wollen. Wenn Rußland in ſeiner Verbreitung die größte Maſſe des Erdelementes angehört, und im Charakter ſeines Volkes das Erdhafte, Gebundene,

Träge vorherrschend ist; wenn England, wie es alle Meere beherrscht, durchhin in Sinnesart, Verfassung, Leben und Geschichte, den elementarischen Charakter des Wassers ausgeprägt, das aus zwey entgegengesetzten Grundstoffen gemischt, in seiner Form bald in fester Erstarrung gesteht, bald in luftiger Gestalt zur Höhe sich erhebt, in der Regel aber in freyer und doch plastischer Beweglichkeit die Mitte hält; wenn Frankreich das Reich der Atmosphärilien beherrscht, und jene untere, der Erde nahe Gedankenwelt, in der die herrschenden Begriffe wie Miasmen grassiren; wenn endlich im spanischen Wesen das gebundene Feuer, das nur der Stoß entkettet und befreyt, wie im Italiänischen, die strahlende, frey strömende, alle andern Elemente durchdringende Wärme sich kund thut: so ist der teutsche Charakter in ein verworrenes, trübes, unklares Gemisch von allen vier Elementarnaturen aufgegangen, und Teutschland selbst eine ursprüngliche, chaotische Flüssigkeit geworden, worüber der Geist noch schwebend brütet. Es liegt in der Natur der Dinge, daß wenn ein großer Organismus sich selbst von innen heraus umgestaltet, dies nur durch eine vollkommene Umkehr geschehen kann, indem das Erste zum Letzten, das Innerste zum Aeußersten wird, wo dann die Wiedergeburt gleichsam in rückläufiger Bewegung von außen herein

Schwerdter wurden zerbrochen im Lauf der Zeiten, und die Stücke jedes in ein besonderes Waffengeschmeide umgeschmiedet. Mahomets Lehre hatte das Außereuropäische von der Glaubenseinheit abgerissen; später trennte sich die griechische Kirche von der lateinischen; bald in der Reformation der Norden von dem Süden; zuletzt suchten in diesem wieder die Nationalkirchen in eigener Selbstständigkeit sich zu befestigen. Eben so trennte sich zuerst Spanien und Frankreich, im Vertrag von Verdün vom Reiche; die Habsburger entsagten darauf Italien; dann folgte die Schweiz, das burgundische Reich, Holland, Lothringen; und indem also stückweise der innere Verband sich löste, legten an das stets einschwindende teutsche Teutschland ein russisches, schwedisches, dänisches, engländisches, holländisches, französisches, schweizerisches, zuletzt ein preußisches und österreichisches, als Schlingpflanzen sich an; und nachdem sie endlich den alten Stamm ganz ausgesogen, ist er zuletzt in sich zusammengebrochen, und die parasitischen Gewächse sind zu selbstständigen Bäumen für sich erwachsen. Wie aber also äußerlich ein trennendes Schwerdt zwischen den Gliedern des Ganzen durchgefahren, so haben auch innerlich einschneidende, chemisch scheidende Kräfte fortgewirkt, um es in seine Elemente zu zersetzen, und in der Zersetzung umzubilden. Die Könige der getrennten Theile, nicht ferner mehr von der Macht des

Boden im Schiffe mit Gras bedeckt, die Stürme in den Gewölben heulend, das Bley der Kuppeln in Kugeln, die Glocken in Kanonen umgegossen, die Nebengebäude in Casernen umgewandelt, weil Alles eine Domäne des Staats geworden. Die Confessionen, die der Westphälische Friede mühsam auseinander gehalten, daß jede, so viel thunlich, eigen Land, eigenen Gebietstheil, und eigenen, abgeschlossenen Wirkungskreis gewonnen, übereinander gestürzt; je eine der andern, oder je zwey der dritten untergeordnet, daß in naher Berührung und vielfältigen Conflicten alle erloschenen Feindschaften erwachen, und mit den neuen politischer Art verbunden, als gewaltige Fermente in der Masse gähren und sie erhitzen. Dann die Gattungen, Arten, Spielarten religiöser Ueberzeugungen, jene reichbesetzte Tabulatur von Tönen und Schattirungen in Glaubenssachen; die bunte Mischung von Grundsätzen und Ansichten, die das Glaubensgebiet in unzählichen Rissen und Theilungen bis zum Grunde spalten, daß das Dissentirende kaum Gleichartiges genug zusammenfindet, um sich, wie in England, wenigstens in Secten zu vereinigen. Mitten im losen, grundlosen Sandmeer, das der Wind umtreibt, nun ein schwaches, flaches, theils gutmüthiges, theils absichtliches Bestreben, das Getrennte von oben herab zu vereini-

und ausathmend, bald in der Herrschaft das Getrennte vereint, bald in der Freyheit das Vereinte wieder trennend zerstreut; und wenn sie das Schwerdt der Gewalt über schlaffe, entartete Völker sendet, doch nie gestattet, daß auf die Länge Schwerdtesrecht über Menschenrecht gehe.

Wenn wir aber nun die Vergangenheit stätig in solcher Linie fortschreiten sehen, wenn die ganze Gegenwart beharrlich in ihrem Geleise sich hinbewegt, dann wird die Zukunft gleichfalls nicht aus der Curve weichen, deren Natur und Elemente durch beyde eben so gegeben sind, wie die Bahn eines Himmelskörpers durch drey Beobachtungen, die ihn in drey hinreichend von einander entfernten Orten seines Laufes aufgefaßt. Die Zukunft Europas wird die hinschreitende Evolution weiter führen, indem sie einerseits den angefangenen Zersetzungsproceß zu seinem Ende drängt, und andrerseits die begonnene Umbildung bis zu ihrer vollen Reife leitet. Während daher die täglich fortschreitende Zerstörung des Alten die Anhänger der Stabilität, und diejenigen, die zur Erhaltung des Bestehenden berufen sind, ängstigt ohne Unterlaß: werden dem aufmerksamen Blicke immer sichtbarer die Ansätze zur neuen Ordnung, die sich gestalten will, und die plastischen Kräfte, die in wirksamer Arbeit die Masse durchfahren, treten immer unverhüllter mit

ihrem Werk an's Tageslicht hinaus. Da mit der Uebermacht des Schwerdtes auch die Uebermacht der einzelnen ſtörenden Willkühr weggefallen, ſo geſtaltet ſich das Werk nicht aus einer Mitte fortſchreitend, nach einem beſtimmten vorgeſetzten Typus, ſondern vielmehr wie ein Naturgebilde von unten herauf durch den Kampf vieler gleichgewogenen, aber ſpecifiſch verſchiedenen Kräfte, indem jede, zwar von einem eigenen Punkt ausgehend, doch wieder in das Ganze hinüberwirkt; und Alle, indem ſie ſich ihre geſonderten Syſteme abgränzen, dieſelben wieder durch einander treiben, daß ſie gleichmäßig ſich verflechten, und jedes, obgleich ein Theil des Ganzen, doch wieder für die Andern das Ganze wird.

So iſt Italien fortdauernd ein ſolcher Mittelpunkt für alle religiöſen Verhältniſſe geblieben; der alte Felſen hat fünfzehn Ellen hoch über die höchſte Fluth der neuen geiſtigen Ueberſchwemmung herausgeragt; und der Altar des neuen Bundes wird immer auf dieſer Höhe des Ausgangs ſtehen. Mag in dieſem Lande, wie allerwärts, religiöſe Gleichgültigkeit ſich durch alle Stände verbreitet haben; mag die Prieſterſchaft ſelbſt in eine Minderzahl von beſchränkten Eiferern und Unglaubigen, und eine Mehrzahl von Indifferenten ſich vertheilen; mag die Idee, in Formen

daß ſie dieſelben als Fundament ihrem Gebäude untergelegt. Da aber ihre Urheber wohl erkannt, daß die Menſchen in der Regel, wo kein Zwang ſie bindet, ſelten ſtrenge Beobachter von Recht und Billigkeit zu ſeyn pflegen, haben ſie die Gefahren dieſes Zuſtandes eingeſehen, und ſind über einige Modificationen deſſelben übereingekommen, indem ſie ſichtlich die Grundſätze des Contrat social befolgt, und dabey durch den Vorbehalt der Jura singulorum innerlich, und des Rechtes, Bündniſſe abzuſchließen, äußerlich, einen möglichen Rücktritt nach Maßgabe der Umſtände vermittelt haben. Da ſie nach dem erſten Buche im fünften Kapitel ſich überzeugt, daß, da alle Vergangenheit nichtig geworden, alle Ueberlieferung ausgegangen, und alle Autorität erloſchen, das Werk nothwendig vom Grunde auf in einem neuen Socialpact beginnen müſſe, haben ſie ohne Verzug einen ſolchen in der Acte improviſirt. Da nach K. 3. deſſelben Buches das Recht des Stärkern nimmer vor der urſprünglichen angebornen Gleichheit beſtehen kann, haben ſie dieſe Gleichheit unter den Genoſſen eingeführt, und der kleinſten Hanſeſtadt daſſelbe Stimmrecht, wie dem Kaiſer eingeräumt. Da ſie nach K. 6. eingeſehen, daß die Freyheit des Menſchen in der Geſellſchaft darin beſtehe, daß er an keine geſetzgebende Macht gebunden ſey, die er

eines freyen und ſtolzen Selbſtbewußtſeyns in Europa vertreten wird, ſetzt ſich Rußland, das Reich der Slaven und der Sclaven, die allmählich der Freylaſſung entgegenreifen, darum das Land der Bauern und der ſtehenden Heere, aus dem Aſien unaufhörlich herüberdroht, entgegen. Die alte Steppe, die ſo lange zahlreiche Völkerſchwärme ausgeſendet, iſt in ihm zum Ackerlande urbar gemacht; und die alten Hirten ſind Heerden jetzt geworden, die der Wille eines Einzigen treibt. Der Geiſt der Ruſſen iſt der eigentliche und wahrhafte Geiſt der ſtehenden Heere: zu folgen jedem Stoße, der von oben hernieder kömmt; — willenlos ſelbſt — zu ſeyn, was der höhere Wille gebietet; nicht in der Begeiſterung den Muth zu ſchöpfen, ſondern in der Furcht vor der Strafe, die die Feigheit ahndet; treu zu ſeyn, nicht aus Anhänglichkeit und Liebe, ſondern aus Gehorſam; Verſtand, Gefühl, Wille, Kraft und Leben, und das ganze Daſeyn zu reſiguiren auf ein Machtgebot, daß nichts als die ſich ſelbſt aufziehende Maſchine übrig bleibt: das iſt die Forderung der Disciplin, und kein Volk erfüllt ſie treuer als dieſe Moscowiten; keines iſt dazu noch ſo reichlich mit der thieriſchen Naturkraft ausgeſtattet, unverwüſtlicher gegen alle Kriegsbeſchwer, und gegen die Elemente abgehärtet. So lange daher das euro-

ben alle Fäden des Partheykampfes, der den Welttheil entzweyt, ſich wie natürlich an ſie geknüpft, und die Sache Europas wird dort zur Sprache gebracht, und der große Proceß inſtruirt und durch alle Inſtanzen durchgetrieben, ehe er anderwärts vollzogen wird und ausgefochten. Darum gehen fortdauernd unſichtbare Fäden von dieſem Lande aus in alle Länder, verknüpfend die Gleichgeſinnten in organiſchem Verkehre; und es fügt um dieſe überall das Einverſtandene ſich in Sympathie zuſammen, während in ihrem innern Widerſpruche das Feindliche in Antipathie ſich flieht. Auf der Tribune aber begegnen ſich in wechſelſeitiger Herausforderung die in Brennpuncten vereinigten großen europäiſchen Gegenſätze, und die Geiſtesfunken, die in ihrer Reibung ſich entwickeln, verbreitet die Preſſe über die ganze Geſellſchaft, und die Sprache führt durch ihre Leitung den electriſchen Feuerſtoff in die entfernteſten Organe.

Eben wie Frankreich die ſeit drey Jahrhunderten in der europäiſchen Geſellſchaft neu ausgeprägte Gedankenmaſſe ohne Widerſpruch beherrſcht, ſo hat England ſich zum Mittelpunkt des großen Weltverkehrs erhoben. Dieſe Inſel hat, ſeit der Sonnenſtrahl der Freyheit erwärmend ſie beſchienen, in ihrem Ocean gleichſam zu keimen angefangen; eine große Waſſerpflanze, hat ſie ihre Wurzeln

eines freyen und ſtolzen Selbſtbewußtſeyns in Europa vertreten wird, ſetzt ſich Rußland, das Reich der Slaven und der Sclaven, die allmählich der Freylaſſung entgegenreifen, darum das Land der Bauern und der ſtehenden Heere, aus dem Aſien unaufhörlich herüberdroht, entgegen. Die alte Steppe, die ſo lange zahlreiche Völkerſchwärme ausgeſendet, iſt in ihm zum Ackerlande urbar gemacht; und die alten Hirten ſind Heerden jetzt geworden, die der Wille eines Einzigen treibt. Der Geiſt der Ruſſen iſt der eigentliche und wahrhafte Geiſt der ſtehenden Heere: zu folgen jedem Stoße, der von oben hernieder kömmt; — willenlos ſelbſt — zu ſeyn, was der höhere Wille gebietet; nicht in der Begeiſterung den Muth zu ſchöpfen, ſondern in der Furcht vor der Strafe, die die Feigheit ahndet; treu zu ſeyn, nicht aus Anhänglichkeit und Liebe, ſondern aus Gehorſam; Verſtand, Gefühl, Wille, Kraft und Leben, und das ganze Daſeyn zu reſigniren auf ein Machtgebot, daß nichts als die ſich ſelbſt aufziehende Maſchine übrig bleibt: das iſt die Forderung der Disciplin, und kein Volk erfüllt ſie treuer als dieſe Moscowiten; keines iſt dazu noch ſo reichlich mit der thieriſchen Naturkraft ausgeſtattet, unverwüſtlicher gegen alle Kriegsbeſchwer, und gegen die Elemente abgehärtet. So lange daher das euro-

Flotten rüſtet, in denen der große Verkehr des Mutterlandes mit den Colonien vermittelt wird, und im Umlauf die Güter zwiſchen ihnen hin und her pulſiren. Und ſo iſt dies Land die Mitte des ganzen Kreislaufs der irdiſchen Induſtrie geworden; was es unten in ſeinen Colonien und Anſiedlungen, wie durch chylöſe Gefäße, eingeſogen, das verarbeitet oben ſeine Maſchinenwelt, wie in den Lungen das rohe Blut ſich läutert; und das Herz, das in zwey Kammern in dieſer Inſel ſchlägt, ſendet es als Waare wieder aus in alle Welt, und zieht dafür Anderes, das es im Tauſch erworben, wieder an: das Geld aber iſt der Nervengeiſt, der ſich aus dieſer Lymphe abgeſchieden, und die Bank von England mit dem ganzen Syſteme der Provincialbanken gleichſam der ſympathiſche Nerve, der die ganze Bewegung leitet. Und es ſteht Albion, ein zweyter Fels im Norden, worauf ein anderer Glaube eine andere Kirche aufgebaut, die ihren Glaubigern auch zugeſagt, daß die Pforten des Abgrundes ſie nie überwinden ſollten.

Wie hier Süd und Nord, ſo ſteht in anderer Richtung Weſt und Oſt ſich gegenüber; und dem heroiſchen Spanien, das immer noch die atlantiſche Welt in Europa repräſentirt, und, hat es ſich erſt ſelbſt wieder gefunden, fortan, wie früher, den erblichen Adel der Geſinnung, und die ſichere Würde

Träge vorherrschend ist; wenn England, wie es alle Meere beherrscht, durchhin in Sinnesart, Verfassung, Leben und Geschichte, den elementarischen Charakter des Wassers ausgeprägt, das aus zwey entgegengesetzten Grundstoffen gemischt, in seiner Form bald in fester Erstarrung gesteht, bald in luftiger Gestalt zur Höhe sich erhebt, in der Regel aber in freyer und doch plastischer Beweglichkeit die Mitte hält; wenn Frankreich das Reich der Atmosphärilien beherrscht, und jene untere, der Erde nahe Gedankenwelt, in der die herrschenden Begriffe wie Miasmen grassiren; wenn endlich im spanischen Wesen das gebundene Feuer, das nur der Stoß entkettet und befreyt, wie im Italiänischen, die strahlende, frey strömende, alle andern Elemente durchdringende Wärme sich kund thut: so ist der teutsche Charakter in ein verworrenes, trübes, unklares Gemisch von allen vier Elementarnaturen aufgegangen, und Teutschland selbst eine ursprüngliche, chaotische Flüssigkeit geworden, worüber der Geist noch schwebend brütet. Es liegt in der Natur der Dinge, daß wenn ein großer Organismus sich selbst von innen heraus umgestaltet, dies nur durch eine vollkommene Umkehr geschehen kann, indem das Erste zum Letzten, das Innerste zum Aeußersten wird, wo dann die Wiedergeburt gleichsam in rückläufiger Bewegung von außen herein

nigen, und mit demſelben Föderationskleiſter, der die politiſchen Formen zuſammenhalten ſoll, die Confeſſionen zuſammen zu pappen, die alles das leidend ohne weitere Theilnahme, die es allein zu etwas machen könnte, geſchehen laſſen, weil auch ſelbſt im Glauben der Teutſche paſſiv geworden, indem ſein Charakter ſich, wie ſein Vaterland, zerſtückt. Dies iſt in wenig flüchtigen Zügen ein Bild der religiöſen Confuſion.

Es folgt zunächſt die politiſche, die Gebährerin und Nährmutter aller Anderen. Neun und dreyßig Staaten, verſchieden an Macht und innerm Beſtand, von Sternen erſter Größe bis zum kaum ſichtbaren, telescopiſchen herab, haben ſich vereint, um nach Rouſſeaus Grundſätzen in einem Contract social, den die Bundesakte und die Wiener Additionalacte enthält, eine vollkommene Democratie zu bilden, die jedoch alſo gehalten ſey, daß ſie ſtets zwiſchen dem geſellſchaftlichen Zuſtand und dem Naturſtand ſchwebend ſich behaupte. Bekanntlich iſt dieſer Naturſtand ein Stand vollkommner Freyheit, Gleichheit und Unabhängigkeit innerhalb der Schranken eines natürlichen Geſetzes, das in die Herzen aller Menſchen gegraben iſt, und alle vor jeder poſitiven Staatsverbindung theoretiſch in einen großen menſchlichen Verein verknüpft. In dieſem Verein

Boden im Schiffe mit Gras bedeckt, die Stürme in den Gewölben heulend, das Bley der Kuppeln in Kugeln, die Glocken in Kanonen umgegossen, die Nebengebäude in Casernen umgewandelt, weil Alles eine Domäne des Staats geworden. Die Confessionen, die der Westphälische Friede mühsam auseinander gehalten, daß jede, so viel thunlich, eigen Land, eigenen Gebietstheil, und eigenen, abgeschlossenen Wirkungskreis gewonnen, übereinander gestürzt; je eine der andern, oder je zwey der dritten untergeordnet, daß in naher Berührung und vielfältigen Conflicten alle erloschenen Feindschaften erwachen, und mit den neuen politischer Art verbunden, als gewaltige Fermente in der Masse gähren und sie erhitzen. Dann die Gattungen, Arten, Spielarten religiöser Ueberzeugungen, jene reichbesetzte Tabulatur von Tönen und Schattirungen in Glaubenssachen; die bunte Mischung von Grundsätzen und Ansichten, die das Glaubensgebiet in unzählichen Rissen und Theilungen bis zum Grunde spalten, daß das Dissentirende kaum Gleichartiges genug zusammenfindet, um sich, wie in England, wenigstens in Secten zu vereinigen. Mitten im losen, grundlosen Sandmeer, das der Wind umtreibt, nun ein schwaches, flaches, theils gutmüthiges, theils absichtliches Bestreben, das Getrennte von oben herab zu vereini-

nigen, und mit demſelben Föderationskleiſter, der die politiſchen Formen zuſammenhalten ſoll, die Confeſſionen zuſammen zu pappen, die alles das leidend ohne weitere Theilnahme, die es allein zu etwas machen könnte, geſchehen laſſen, weil auch ſelbſt im Glauben der Teutſche paſſiv geworden, indem ſein Charakter ſich, wie ſein Vaterland, zerſtückt. Dies iſt in wenig flüchtigen Zügen ein Bild der religiöſen Confuſion.

Es folgt zunächſt die politiſche, die Gebährerin und Nährmutter aller Anderen. Neun und dreyßig Staaten, verſchieden an Macht und innerm Beſtand, von Sternen erſter Größe bis zum kaum ſichtbaren, telescopiſchen herab, haben ſich vereint, um nach Rouſſeaus Grundſätzen in einem Contract social, den die Bundesakte und die Wiener Additionalacte enthält, eine vollkommene Democratie zu bilden, die jedoch alſo gehalten ſey, daß ſie ſtets zwiſchen dem geſellſchaftlichen Zuſtand und dem Naturſtand ſchwebend ſich behaupte. Bekanntlich iſt dieſer Naturſtand ein Stand vollkommner Freyheit, Gleichheit und Unabhängigkeit innerhalb der Schranken eines natürlichen Geſetzes, das in die Herzen aller Menſchen gegraben iſt, und alle vor jeder poſitiven Staatsverbindung theoretiſch in einen großen menſchlichen Verein verknüpft. In dieſem Verein

iſt jedes Glied dem andern gleich von Natur; der Größte dem Kleinſten an Rechten in keine Weiſe überlegen; Vortheile und Leiſtung ſind unter Alle gleichmäßig vertheilt, und alle Gewalt und Jurisdiction erſcheint überall vollkommen wechſelſeitig durch einander bedingt. Frey ſind Alle, ihre rechtlichen Handlungen zu ordnen nach eignem Wohlgefallen, und über Leib, Leben und Beſitz und all' iht Thun nach eigner Willkühr zu verfügen. Unabhängig iſt ein Jeglicher, Herr ſeiner eignen Perſon, unterworfen keinem Andern; jeder ein König, ruhend auf ſich ſelber, und keine Autorität anerkennend, die über ihn zu richten berufen wäre. Und weil das Naturgeſetz, das die Vernunft gegründet, verbietet, daß irgend Einer den Andern ſchädige an ſeinem Beſtande, Leben und Eigenthum, und dem freyen Gebrauche ſeiner Kräfte, darum iſt Jeder in dieſem Stande befugt, zu thun, was ihm für ſeine Erhaltung zuträglich dünkt, und jede Verletzung des Vernunftgebots zu ahnden: das heißt, er übt in eigner Perſon, ſo weit das Gebiet ſeiner Freyheit reicht, zugleich die geſetzgebende und die vollziehende Gewalt. Dieſe bisher blos theoretiſch gangbaren, und ſonſt von loyalen Staatsrechtslehrern gänzlich geläugneten Grundſätze, hat die Bundesacte nun feyerlich ſanctionirt, und dadurch practiſch gemacht,

daß ſie dieſelben als Fundament ihrem Gebäude untergelegt. Da aber ihre Urheber wohl erkannt, daß die Menſchen in der Regel, wo kein Zwang ſie bindet, ſelten ſtrenge Beobachter von Recht und Billigkeit zu ſeyn pflegen, haben ſie die Gefahren dieſes Zuſtandes eingeſehen, und ſind über einige Modificationen deſſelben übereingekommen, indem ſie ſichtlich die Grundſätze des Contrat social befolgt, und dabey durch den Vorbehalt der Jura singulorum innerlich, und des Rechtes, Bündniſſe abzuſchließen, äußerlich, einen möglichen Rücktritt nach Maßgabe der Umſtände vermittelt haben. Da ſie nach dem erſten Buche im fünften Kapitel ſich überzeugt, daß, da alle Vergangenheit nichtig geworden, alle Ueberlieferung ausgegangen, und alle Autorität erloſchen, das Werk nothwendig vom Grunde auf in einem neuen Socialpact beginnen müſſe, haben ſie ohne Verzug einen ſolchen in der Acte improviſirt. Da nach K. 3. deſſelben Buches das Recht des Stärkern nimmer vor der urſprünglichen angebornen Gleichheit beſtehen kann, haben ſie dieſe Gleichheit unter den Genoſſen eingeführt, und der kleinſten Hanſeſtadt daſſelbe Stimmrecht, wie dem Kaiſer eingeräumt. Da ſie nach K. 6. eingeſehen, daß die Freyheit des Menſchen in der Geſellſchaft darin beſtehe, daß er an keine geſetzgebende Macht gebunden ſey, die er

durch die That zugleich glücklich bestätigt und nachdrücklich widerlegt. Ihre Fortdauer bey allem inneren Widerspruche hat zugleich die Ausführbarkeit der unausführbaren Hirngespinnste des Genfer Publicisten klärlich dargethan und nachgewiesen. Peripherie ohne Mittelpunkt, Eigenwille ohne Autorität, bloße Schwungkraft ohne innere Bindung, müßte man sie als Musterbild aller demagogischen anklagen, wenn man sie nicht als eine bestehende, legitime zu ehren hätte; wenigstens überbietet sie Alles, was man der Constitution von 1793 mit Grunde vorgeworfen; und die der Cortes, die man mit Feuer und Schwerdt bekämpft, muß ihr gegenüber als ein sehr monarchisches Werk gepriesen werden. Da überall nur ein gebietendes Volk vorhanden, so hat sich seither in allen Zwistigkeiten nirgendwo ein gehorchendes zeigen wollen, da die Größeren keine Neigung, die Schwächeren keine Verpflichtung dazu in sich gefunden. Indem Oesterreich und Preußen, beyde amphibischer Natur, nur mit einem Theile ihres Bestandes in das Infusorium hinüberreichend, mit vorwiegender Masse stäte Perturbationen in ihm bewirken, so liegt die Versuchung und der Verdacht des Mißbrauchs der Kräfte nahe bey einander, und die Abwehr jeder Anmaaßung ist rechtlich wohl begründet, wie solches kürzlich noch die bekannte

der Zahl vier multiplicirten Stimmverhältniß die Vollziehung der beliebten Geſetze durch den engeren Ausſchuß bewirkt. Während man aber für die Verhandlungen jener Behörde die Einhelligkeit der Stimmen als nothwendig feſtgeſetzt, hat man für dieſe jedoch die Mehrheit ſich gefallen laſſen, weil man gefunden, daß dieſe Mehrheit nothwendige Bedingung der Wirkſamkeit jedes Vereins iſt, da jede zuſammengeſetzte Maſſe von vielen Kräften getrieben, wenn ſie ſich als ſolche bewegen ſoll, nothwendig in der Diagonalrichtung nach der Seite der Mehreren gehen muß.

So hat dieſe wunderſame Verfaſſung ſich aufgebaut, die kühn und keck das Wort jenes polniſchen Palatins: malo - periculosam libertatem, quam quietum servitium zum Motto ſich genommen. Indem ſie ein nicht zwar einiges und untheilbares, wohl aber uneiniges und theilbares Reich in die Wirklichkeit geſetzt, und es durch die Klauſel der geforderten Einhelligkeit, wobey Jeder, obgleich er im Vereine lebt, geſetzlich fortdauernd nur ſeinem eignen Willen zu folgen braucht, ſogleich wieder aufgehoben, hat ſie den Einwurf, den man dem Contrat social gemacht, daß, wie nach ihm rechtmäßig eine bürgerliche Geſellſchaft entſtanden, ſie auch eben ſo rechtmäßig in demſelben Augenblicke wieder aufgehoben werden könne,

durch die That zugleich glücklich bestätigt und nachdrücklich widerlegt. Ihre Fortdauer bey allem inneren Widerspruche hat zugleich die Ausführbarkeit der unausführbaren Hirngespinnste des Genfer Publicisten klärlich dargethan und nachgewiesen. Peripherie ohne Mittelpunkt, Eigenwille ohne Autorität, bloße Schwungkraft ohne innere Bindung, müßte man sie als Musterbild aller demagogischen anklagen, wenn man sie nicht als eine bestehende, legitime zu ehren hätte; wenigstens überbietet sie Alles, was man der Constitution von 1793 mit Grunde vorgeworfen; und die der Cortes, die man mit Feuer und Schwerdt bekämpft, muß ihr gegenüber als ein sehr monarchisches Werk gepriesen werden. Da überall nur ein gebietendes Volk vorhanden, so hat sich seither in allen Zwistigkeiten nirgendwo ein gehorchendes zeigen wollen, da die Größeren keine Neigung, die Schwächeren keine Verpflichtung dazu in sich gefunden. Indem Oesterreich und Preußen, beyde amphibischer Natur, nur mit einem Theile ihres Bestandes in das Infusorium hinüberreichend, mit vorwiegender Masse stäte Perturbationen in ihm bewirken, so liegt die Versuchung und der Verdacht des Mißbrauchs der Kräfte nahe bey einander, und die Abwehr jeder Anmaaßung ist rechtlich wohl begründet, wie solches kürzlich noch die bekannte

beſchränkte Form zu bringen, und ſie dadurch legitim zu machen; aber ſie zauderte im Norden, wie es ſchien, unwillig, ungewiß, ſinnend auf ein durchführbares Minimum. In natürlicher Folge mußte der dieſer kargen Zähigkeit entgegenkämpfende Trieb, der, in geſetzliche Form gefaßt, die inneren Lebensbewegungen in ſchwunghafter Thätigkeit erhält, da er keine organiſche Bindung fand, übertreten, und in demagogiſcher Rückwirkung ſich der Willkühr entgegenſetzen. Eine Anzahl junger Leute hielt ſich berufen, über die Mittel nachzudenken, wie der autocratiſche Naturſtand in einen democratiſchen zu verwandeln ſey; und da die Grundſätze des Contrat social neuerdings in den höhern Verhältniſſen eine ſo glückliche Anwendung gefunden, glaubte ſie dieſelben auch füglich auf jene tiefern übertragen zu dürfen. Hatte Teutſchland in den Salons wieder die vorige Geſtalt gewonnen, ein Marbod im civiliſirten Marcomannenland nach Süden hin, ein Herrmann im Cheruskerlande im Norden, dazwiſchen loſe, lockere Bünde, ſo gieng ihre antike Liebhaberey vielmehr auf die alte Waldnacht, und die urgermaniſche Ordnung, wo die Könige nur über das Unbedeutende gefragt wurden, das Volk aber hinter dem Schilde in gemeiner Verſammlung durch Murren oder Jauchzen über alles Wichtige ſelbſt entſchied, auch wohl mitunter gar

kein König der freyen Selbſtbeſtimmung der Gemeinde im Wege ſtand. Ihre Verfaſſungspläne in der Theorie waren nichts als die Bundesacte in Runen auf hölzerne Stäbe eingekerbt, aber die Väter erkannten ihr eigenes Kind nicht mehr in der Verhüllung der unleſerlichen Schrift, und in der rohen Umſchreibung, die ihr Werk erfahren. Was für moraliſche Einheiten gegolten hatte, ſollte für phyſiſche nicht Geltung haben, doch mußte wieder, was dieſe geſündigt hatten, die moraliſche Einheit der Nation entgelten. Dieſe hatte jenen jungen Leuten keine Vollmacht ausgeſtellt, ſchien auch keine Luſt zu haben, ihre unbekannten Pläne in Vollzug zu ſetzen; doch wurde ſie in Maſſe abgeſtraft, außer dem Geſetz erklärt, und auf fünf Jahre mit geiſtigem Interdikt belegt. Es war der wohlbekannte teutſche Don Quixotte geweſen, der ſeit Jahren ſchon in Leben, Kunſt, Wiſſenſchaft durch die elende Flachheit zur Verzweiflung gebracht, das große Philiſterium durchzogen, und jetzt auch einen Ritt in ſein Hauptquartier, die Politik, verſucht. Als die hohe Policey durch gute Kundſchaft glaubwürdige Nachricht von dieſem Zug erhalten, zu dem ſie keine Päſſe ausgefertigt, hat ſie ſogleich Teutſchland in Belagerungsſtand erklärt, und den ganzen Landſturm zum Auszug aufgeboten. Ihr wurde ohne Anſtand

sogleich die Dictatur über die Justiz im Reiche eingeräumt, denn sie hatte die Fälle, die vorgekommen, als königliche Fälle, wie man sonst sie wohl zu nennen pflegte, erkannt; und darum wurde die ordentliche Gerechtigkeit ohne Verzug suspendirt, der gewöhnliche Instanzenzug unterbrochen, in der gemeinen Landesnoth das Nothrecht als einzig gültiges Landrecht erklärt, und für geeignete Fälle eigenes, selbst rückwirkendes Gesetz eingeführt; Ankläger, Richter, Vollzieher der Urtheile in eigener Sache wurden in derselben Person vereint, willkührliche Verhaftungen verhängt, die Angeschuldigten ihrem natürlichen Richter entzogen, und die Inquisition hub nun an, unbescholtene Personen nicht auf bestimmte, klar zu Tage liegende Thatsachen, sondern auf verborgene, vermuthete Gesinnungen zu inquiriren, und auf die Folter ihrer fünf und zwanzig hundert und funfzig Fragstücke zu spannen. Was herausgekommen, hat die verwunderte Welt gesehen; nichts, was nicht auf dem gesetzlichen Wege eben so leicht zu erhalten gewesen wäre: Teutschland aber hat seine letzte Ehre, die es zu verlieren hatte, die einer unverletzlichen Gerechtigkeitspflege eingebüßt, und es ist ihm klar geworden, daß mit der politischen Freyheit auch seine bürgerliche in der Staatsraison untergegangen, die Nachwelt aber wird voll-

kein König der freyen Selbstbestimmung der Gemeinde im Wege stand. Ihre Verfassungspläne in der Theorie waren nichts als die Bundesacte in Runen auf hölzerne Stäbe eingekerbt, aber die Väter erkannten ihr eigenes Kind nicht mehr in der Verhüllung der unleserlichen Schrift, und in der rohen Umschreibung, die ihr Werk erfahren. Was für moralische Einheiten gegolten hatte, sollte für physische nicht Geltung haben, doch mußte wieder, was diese gesündigt hatten, die moralische Einheit der Nation entgelten. Diese hatte jenen jungen Leuten keine Vollmacht ausgestellt, schien auch keine Lust zu haben, ihre unbekannten Pläne in Vollzug zu setzen; doch wurde sie in Masse abgestraft, außer dem Gesetz erklärt, und auf fünf Jahre mit geistigem Interdikt belegt. Es war der wohlbekannte teutsche Don Quixotte gewesen, der seit Jahren schon in Leben, Kunst, Wissenschaft durch die elende Flachheit zur Verzweiflung gebracht, das große Philisterium durchzogen, und jetzt auch einen Ritt in sein Hauptquartier, die Politik, versucht. Als die hohe Policey durch gute Kundschaft glaubwürdige Nachricht von diesem Zug erhalten, zu dem sie keine Pässe ausgefertigt, hat sie sogleich Teutschland in Belagerungsstand erklärt, und den ganzen Landsturm zum Auszug aufgeboten. Ihr wurde ohne Anstand

sogleich die Dictatur über die Justiz im Reiche eingeräumt, denn sie hatte die Fälle, die vorgekommen, als königliche Fälle, wie man sonst sie wohl zu nennen pflegte, erkannt; und darum wurde die ordentliche Gerechtigkeit ohne Verzug suspendirt, der gewöhnliche Instanzenzug unterbrochen, in der gemeinen Landesnoth das Nothrecht als einzig gültiges Landrecht erklärt, und für geeignete Fälle eigenes, selbst rückwirkendes Gesetz eingeführt; Ankläger, Richter, Vollzieher der Urtheile in eigener Sache wurden in derselben Person vereint, willkührliche Verhaftungen verhängt, die Angeschuldigten ihrem natürlichen Richter entzogen, und die Inquisition hub nun an, unbescholtene Personen nicht auf bestimmte, klar zu Tage liegende Thatsachen, sondern auf verborgene, vermuthete Gesinnungen zu inquiriren, und auf die Folter ihrer fünf und zwanzig hundert und funfzig Fragstücke zu spannen. Was herausgekommen, hat die verwunderte Welt gesehen; nichts, was nicht auf dem gesetzlichen Wege eben so leicht zu erhalten gewesen wäre: Teutschland aber hat seine letzte Ehre, die es zu verlieren hatte, die einer unverletzlichen Gerechtigkeitspflege eingebüßt, und es ist ihm klar geworden, daß mit der politischen Freyheit auch seine bürgerliche in der Staatsraison untergegangen, die Nachwelt aber wird voll-

kommen begreifen, worin der Grund des unaufhörlichen Geschreyes nach Verfassung in dieser Zeit gelegen.

Wie also die Territorialmacht durch ihr Zwischentreten und Voneinanderhalten nach oben jede Einheit in Teutschland ohnmöglich gemacht, so hat sie bisher in der größeren Hälfte des Reiches die gemeine Freyheit gebunden gehalten, daß sie sich in keine Weise entwickeln kann. Da dem Geiste der Nation dadurch zugleich die Höhe und die Tiefe genommen worden, so ist ihr nichts als jene Mittelmäßigkeit geblieben, die spießbürgerlich sich an's Engste und Aermste haftet, und nachdem sie alle Gesinnung, alle Würde, alles Selbstgefühl, und allen Gemeingeist ausgetilgt, sie der nächsten Invasion zur sichern Beute vorbereitet. Dazu findet Teutschland in die günstigste Lage sich gesetzt, indem es in seinem Continentalverhältniß zwischen zwey europäische Systeme, das russische und das englisch-französische, in die Mitte tritt, die es in gedrungener Masse trennen und isoliren müßte, die sich aber bey seiner jetzigen leichten Zersetzbarkeit bey jeder Gegenwirkung in ihm entladen werden. Rußland, in unzugänglicher Ferne gebietend über eine nun militärisch größtentheils concentrirte Masse von 52 Millionen Menschen, mit dem kleinsten Theile seiner europäischen Gränze an die Türkey

ſtoßend, in der große Maſſen ſeines Stammes oder Glaubens ihm zuhalten, mit dem größeren Theile an Teutſchland gränzend, wo vor der geſchloſſenen Fronte andere Abzweigungen ſeines Stammes wie Inſeln ſich in's alte Reich verbreiten, ſo dringt es auf Europa an, und findet, wie im Kaukaſus dreyßig loſe, gebundene Stämme. Nach ſeiner autokratiſchen Verfaſſung iſt dieſe Kraft ganz auf das Haupt des Czars gelegt, ein Tiraun kann ſie zum Verderben Europas wenden, wie ſie ein milder, menſchlicher Fürſt zu ſeinem Beſten braucht; aber auch dieſer wird ſich von der hergebrachten Politik nie ganz loszuſagen vermögen, da ſelbſt Alexander ſich mit dem Erwerb der Kaukaſiſchen Länder, Beſſarabiens, Pohlens und Finnlands, bey ihr abzukaufen genöthigt geweſen, ehe er einer höheren, freyern, würdigern ſich hingeben gekonnt.

Da jeder Krieg fortan eines idealen Vorwands zu ſeiner Beſchönigung bedarf, ſo wird es nun die alte Ordnung und die neue Ordnung ſeyn; und wenn der Norden für die Eine kämpft; ſo wird, je nachdem die Land- oder die Seeintereſſen ſich verwickeln, Frankreich oder England an der Spitze des Südens für die andere mit ohngefähr gleich gemeſſenen phyſiſchen, aber mit weit überwiegenden, moraliſchen Kräften ſtreiten. Teutſch-

land, in die Mitte des Hebels geſetzt, den die feindlichen Beſtrebungen in entgegengeſetzter Richtung ſollicitiren, würde in ſich geſchloſſen, durch einen groſsen, ſtarken Gemeingeiſt in ſich verbunden, ſeinen natürlichen Beruf erfüllen, das Gleichgewicht zu handhaben in Europa, und das Getümmel der Kräfte, wenn ſie ja zum Streite kommen, wenigſtens vom eigenen Gebiete abzuweiſen. Aber bey der gänzlichen Nullität dieſes Gemeingeiſtes, beym völligen Mangel aller Einheit, in einer Genoſſenſchaft ſelbſtſtändiger Souverainitäten, bey denen das Recht der Selbſterhaltung geſetzlich anerkannt über alle Pflichten gegen die Gemeinſchaft geht, iſt aller innere Halt gewichen; der Schwerpunkt, umherirrend, ſucht eine andere Stätte, wo er ſich befeſtigen möge; und Teutſchland, aus ihm herausgeworfen, wird gänzlich paſſiv, und wie es der Zufall fügt, bemeiſtert von dieſer oder jener Seite. Da der Riſs zwiſchen der alten und der neuen Ordnung, eben wie im Religionsweſen, wieder weit klaffend durch die Mitte ſeines Gebietes geht, ſo wird es in der Regel ſich zwiſchen beyde Syſteme theilen; in ſeinem Umkreis wird der Tummelplatz der ſtreitenden Partheyen liegen; wovon die Eine es mit einem neuen Feudalſyſteme, die Andere mit neuen Proconſulaten bedroht; es wird die Unkoſten des Krieges tragen, und zuletzt die

Beute des Sieges werden; indem entweder die Partheyen bey gleichgewogenem Waffenglück sich in die Masse theilen, oder sie der siegenden ganz zufällt, wie beydes noch vor wenig Jahren nach einander dicht an ihm vorbeygegangen. Die Last eines großen, stehenden Heeres, die es im Friedensstand erdrückt, wird ihm daher im Kriegsstand keine Sicherheit gewähren; da die Centralisation der bewaffneten Macht, so wenig, wie seine politische Verfassung, irgend eine Garantie hat: weder in einer durchgreifenden Autorität, noch in einem geachteten und gefürchteten Gemeingeiste; noch in der Gesinnung der Regierungen; noch in einer historischen Erinnerung, die durch die Macht der Gewohnheit die Divergenz verhinderte; noch auch in irgend einer Gewalt der Umstände, die als unwiderstehlich betrachtet werden könnte.

Wie um die Sicherheit, so ist es ohngefähr auch um den inneren Wohlstand Teutschlands bestellt. Eine Nation bedarf zu ihrem physischen Wohlbefinden, außer dem reichlich zugemessenen Capital, das im allgemeinen Verkehre durch ihre Adern kreist, und in gemäßigter Vollsaftigkeit das rechte Mas von Lebenswärme hegt; und neben dem von Natur festen Eigenthume, das gleichsam ihr Knochengerüste sammt den damit verbundenen festen Organen bildet, auch noch

im Frieden weggegeben; die Flüsse selbst hält die starre Eigensucht wie mit ewigem Eis geschlossen; seine Mauthen, als bloße Auflagen auf den Ruin gelegt, vollenden nur das Verderben, indem sie innerlich allen Verkehr gedrittheilt und geviertheilt haben, und äußerlich bey der innern politischen Gestaltung den Nachbarn allzu lächerlich erscheinen, als daß sie ihnen eine billige Reciprocität abgewinnen sollten. Teutschland, auf solche Weise vom Welthandel völlig ausgeschlossen, ist nichts als der verkümmerte Jahrmarkt allein geblieben, auf dem alle Ausländer den armseligen Erwerb noch theilen mit der inländischen Industrie, ohne daß sie dieser das Gleiche in der eigenen Heimath gestatteten. Und während die Nation also, die Verzweiflung im Herzen, sich mehr und mehr hinschwinden sieht, wird der Haushalt des Staates stets kostbarer und verworrener; er allein läßt es in der allgemeinen Armuth an nichts ermangeln; hat nur die Gegenwart ihre Befriedigung gefunden, mag die Zukunft weiter sorgen. Was sie aber bringen möge, so viel ist gewiß, daß auf diesem Wege Teutschland im Verflusse des laufenden Jahrhunderts dahin gelangen wird, wo Spanien im verflossenen gestanden: seine Städte verödet, seine Straßen mit Gras bewachsen, die Reste seiner Industrie ausgewandert, seine Gewerke verarmt,

seine arbeitsamen Hände in andern Welttheilen angesiedelt.

Das ist die Darstellung der verzweifelten Lage Teutschlands, nur in den allgemeinsten Beziehungen aufgefaßt, da bey dem Besonderen sich nicht ohne die Gemüthsbewegung verweilen läßt, die nur allzu leicht über das Maß hinüberführt, das durch die Umstände noch mehr als durch positive Beschränkungen geboten ist. Hier fließen die reichlichen Quellen des Unmuthes, der sich der Nation bemeistert hat, und den man durch das geistige Interdict von der Oberfläche weg auf die inneren Lebenstheile hingetrieben, wo er nur um so gefährlicher nagt und um sich frißt. Ein Volk, das ein ganzes Menschenalter hindurch mit seinem Wohlstand und seinem Blute alle die unglaublich gehäuften Fehler und Mißgriffe wieder gut gemacht, die aus einem aufgelösten, verwitterten, krankhaften Regierungssystem hervorgegangen; und nun nicht einmal jene Verbesserungen dieses Systems erlangt, die ihm gegen die Rückkehr dieser Fehler bey der nächsten Invasion wenigstens einige Garantie gewähren, würde durch die verworfenste Schlaffheit und geistige Trägheit sein Schicksal verdienen, wenn es in keine Weise dem Verderben, das es auf sich heranbringen sieht, entgegenwirkte. Mag man den Zuckungen des in seiner innersten

Wurzel verfehrten Lebens, und dem Schrey des ſich erwehrenden Naturgefühls durch tauſend Sophiſten Unvernunft zureden laſſen; mag man es beſprechen und mit Bannformeln und Exorcismen es beſchwören; mögen dienſtfertige Knechte der Gewalt auf jeden glimmenden Funken der Begeiſterung ihre Waſſereimer gießen, damit Alles recht kahl und ſeelenlos und abgeſtanden werde, wie ſie ſelber; doch muß werden, was die Zeiten mit ſich bringen; das Kind iſt empfangen, es muß an den Tag hinaus, wenn auch böſes Neſtelknüpfen die Gebährerin in langen Wehen hält. Allerdings ſoll man die Anklage für Thorheit achten, die etwa die Uebel, die auf dem Vaterlande drücken, für das Werk einzelner Menſchen, allenfalls der zeitigen Machthaber hält, und eben ſo die Zumuthung, die ihnen die plötzliche Abhülfe anſinnen wollte. Was Teutſchland zerrüttet hat, iſt nicht Dieſer oder Jener; es iſt nicht der eine oder der andere Mißgriff; nicht die oder jene Verſäumniß: es iſt der Inbegriff aller Entartung, Schlaffheit und Teutſchvergeſſenheit durch alle Stände und alle Klaſſen; aller Eigenſucht und Zwietracht, die, zum Verrath am Vaterland geführt; aller Flachheit und Liederlichkeit, in der die Ehre der Nation verkommen, nicht blos in dieſer Zeit und in dieſem Geſchlechte, obgleich dies

darin allein für ein Jahrhundert füglich gilt, sondern durch fünf, zehn, fünfzehn Generationen. So lange Zeit ohngefähr, als die Engländer auf den Bau ihrer Größe verwendet, haben wir an unserer Schande und unserem Untergang einträchtiglich gearbeitet; und so viel diese an positiven Schätzen in ihrer Nationalbank aufgehäuft, so viel ohngefähr haben wir verschleudert und zu Grunde gerichtet, um zuletzt nichts als eine durchgängige reine Negation darzustellen. Wenn aber in solcher Weise der Zustand der Gegenwart als das gemeinsame Werk der Ereignisse und des Mißbrauches unserer Freyheit, unseres Unglücks und unserer Schuld, — was historisch ganz dasselbe gilt, — anerkannt wird: dann ist es siebenfache Thorheit, sich dem Fortschritte aus diesem Zustande durch Thun oder Unterlassen entgegen zu stellen, und die Nation, die sich selbst wieder zu finden angefangen, und nun wieder aus dem Abgrunde heraufzusteigen beginnt, revolutionärer Gesinnung anzuklagen. In allen Dingen ist das Aeußerste jedesmal der Wendepunkt zu seinem Gegensatze, und dieselbe Geschichte, die unter Mitwirkung unserer Untüchtigkeit auf dem oben geschilderten Wege Teutschland nach ihrem ewigen Kreislauf in seinen Bundesverhältnissen wieder zu dem Zustand zurückgeführt, wie er vor mehr als anderthalb Jahrtau-

senden in den Wäldern Altgermaniens bestanden, wird es aus ihm heraus, unter gleicher Mitwirkung besserer Kräfte, wieder weiter treiben in ihrer Bahn; zuvörderst, indem sie seine Fürsten nöthigt, nach der alten Weise in Treue und auf Tod und Leben beym Tüchtigsten zu Gefolge zu gehen, ihre Selbstständigkeit aber an die Freyheit ihrer Völker bindet. Denn es ist nicht also getheilt, daß schrankenlose Freyheit und Gleichheit den Wenigen werde, absolute Dienstbarkeit aber allen Andern; das Maaß der Freyheit ist hier, wie überall, durch die Intensität der Einheit bedingt. Ob feige Tiranney vor der Kraft erschrickt, die in der innern Entwicklung der Zeiten liegt: ob sie, unfähig, ein muthig rasches Roß mit sicherer Hand zu lenken, dem edeln Thier allmählich sein Herzblut abzuzapfen versucht; ob sie Mühlsteine ihm an die Füße bindet: es wird, wie Bayart, wenn die Zeit gekommen, mit einem Rucke sie von sich schleudern, und frey und stolz die Rennbahn laufen, auch ohne Reuter, wenn sich Keiner seiner werth befindet.

Seit Jahren schon sucht der Instinct des Volkes, der wie jenes dunkle Gefühl der Thiere, bevorstehende Erdbeben, so das nahende Verderben, mit mehr Sicherheit erkennt, als jene flache Unnatur, die in die sogenannte höhere Bildung sich verstiegen, einen Ausweg, indem er ängstlich und

unſicher, ſich bald gegen dieſe, bald gegen jene Seite wendet. Neuerdings hat er ſich zum Schrekken Aller, die ſeit Jahren unermüdet an der Aufklärung gearbeitet, auf die Religion geworfen; ja es will ſogar ſcheinen, als ob der Katholicism, den man längſt feyerlich begraben, ſich wieder in ſeinem Grab aufrichte, und die Ruhe der Lebenden mit neuer Unruhe bedrohe. Man darf ſich aufrichtig über dieſe Wendung der Dinge freuen, da der Teutſche nur dann ſeine alte Kraft, Energie und innere Sicherheit wieder zu gewinnen hoffen darf, wenn er ſeine alte Religioſität gewonnen. Es mag ſeyn, daß Argliſt da oder dort in dieſer Sache wirkt; aber die Tücke wird auf das Haupt ihrer Urheber fallen; denn hier iſt jedes arge Spiel, wie innerlich, durchaus verrucht, ſo am ſicherſten verderblich für den falſchen Spieler. Mag die Willkühr, wie früher in der Geſchichte, ſo jetzt zum Altare flüchten, den ſie ſelber ausgeplündert; jede geſetzliche, rechtliche, wohlbegründete Macht findet dort ihre ſicherſte Gewähr; aber keine Tiranney wird von der ewigen Gerechtigkeit gehegt, und wollten ihre Diener zu argem Bunde ſich vereinen, ſie würden, wie ſchon mehr als einmal geſchehen, nur Genoſſen des Verderbens werden. Das teutſche Volk ſucht allerdings einen äußeren Schwerpunkt, auf dem es mit ſeinem irdiſchen Beſtande ruhe; aber über dieſem hat es einen andern höhern, idealen, auf den

jener wieder ſich begründet, und erſt als der Eine wankend geworden, hat der Andere ſich verloren. Nur erſt, ſeit man das Heiligthum in der Bruſt zerſtört; ſeit man das Roßgeſtampfe der Leidenſchaften von da vernimmt, wo ſonſt der Altar geſtanden; ſeit pfäffiſche Höflinge und höfiſche Pfaffen die Metzen ihrer Lüſte, und die Schule ihre kalten Abſtractionen als Surrogate an die Stelle der Idee hingeſetzt, iſt die Nation irre an ſich ſelbſt geworden; der innere Verlaß iſt von ihr gewichen, das Band ihrer geiſtigen Natur iſt abgeriſſen, und da der Schlußſtein des ganzen Gewölbes weggekommen, iſt Alles übereinander geſtürzt, und die Kirche hat in ihren Sturz den Staat mit hineingeriſſen. Wenn es daher in den Ruinen wieder zu ſproſſen und zu grünen angefangen, ſo kann das, wie in allen Keimen, nur dadurch geſchehen, daß ein neu geſäetes Leben nach abwärts, im Nationalgefühle ſeine Wurzeln in die Erde ſendet, zugleich aber auch ein Aufſteigendes ſich ſeiner Beſchloſſenheit entwindet und gegen die Höhe rankt. So hat es ſich in den Jahren der Begeiſterung, dieſen Werktagen für das ganze neue Jahrhundert bewährt, und ſo wird es fortdauernd in Allem, was Tüchtiges und Bleibendes geſchieht, ſich fernerhin erweiſen; denn, anders wie bey den Franzoſen, iſt bey den Teut-

ſchen, ſo wenig die rechte Politik, wie die rechte Philoſophie, mit der Religion weder im offenen, noch geheimen Widerſpruch und Gegenſatz.

Auch das muß erfreulich für Jeden ſeyn, der ſich die Vorzeichen der kommenden Zeiten zu deuten weiß, daß der Katholicism wieder ſein Haupt erhebt. Seit die Kirche ſtehend geworden im Geiſte ſolcher Prieſter, die nur als Nutznießer und Pfründner ihres irdiſchen Gutes allein ihr Irdiſches gepflegt, war ſie allerdings der geiſtigen Entwicklung gegen ihre eigentliche Beſtimmung feindſelig in den Weg getreten, und hatte durch ihre Verknöcherung den freyen Umlauf der Lebensgeiſter vielfältig gehemmt. Darum war der einwohnenden Freyheit des Geiſtes ein Recht gegeben, gegen dieſe hemmende Schranke anzukämpfen, und die Exploſion im Kampfe dieſer Federkräfte war eben die Reformation, die nur jene verſteinerte Rinde ſprengte, und die Idee befreyte, die nun unter die neue und die alte Kirche ſich vertheilte, und mit ihrem freyen Elemente dem fortdauernd Gebundenen, zu ihrer beyderſeitigen Belebung, entgegenwirkte. Dieſer Kampf der ſiegreich gewordenen Federkräfte mit ihrer Bindung mußte endlich zu einem Grad von Expanſion hinführen, wo in der höchſten Befreyung alle Spannung ſich verliert; wo in der äußerſten Ausbreitung die Freyheit in's

Leere zerfließt, und die geiſtige Kraft an der ferniſten Schranke des Daſeyns umzukehren genöthigt iſt, um nur ſich ſelbſt wieder zu finden, und ihrer wieder froh zu werden. An dieſem Puncte iſt der Proteſtantism ſchon ſeit geraumer Zeit angelangt; er iſt bis zu jenen unwirthbaren Regionen vorgedrungen, wo das Blau des Himmels in finſterer Schwärze dunkelt; wo dem Geiſte in dünner Luft der Athem verſagen will, und die Schwingen ihn nicht ferner tragen mögen; wo ſchweigende Einſamkeit ihn überall umfängt, und keine Stimme in der weiten Wüſte ihm auf ſeine Fragen Antwort giebt. Darum iſt er rückgängig geworden, und nähert ſich nach dem allgemeinen Naturgeſetz, dem ſich nichts Irdiſches entzieht, wieder der Mitte, wo die freye Bindung mit der freyen Entfaltung alternirt, und die Kräfte nun wieder ihre Befriedigung finden, die vorher geruht. Und es kreuzt ſich dieſe rückgängige Bewegung mit der vorſchreitenden, die in politiſchen Dingen in der Geſellſchaft noch in vollem Schwunge ſich entwickelt; weil der Staat gegenwärtig auf demſelben Punkte angekommen, wo die Kirche im ſechszehnten Jahrhundert geſtanden; gleich erſtarrt und hemmend alle geiſtige Thätigkeit in der Nation, die nun mit aller Kraft ſich auflehnt gegen dieſe Banden, und ſie mehr und mehr auseinander treibt: glücklich, wenn eine ſichere, feſte Hand

beyde Bewegungen an ihrem Durchkreuzungspunkte zu faſſen und zu befeſtigen wüßte! Daher veröden jene atheiſtiſchen, naturaliſtiſchen und rationaliſtiſchen Kapellen, die die Glaubensfreyheit gegründet hat, und die ihren Fanatism gehegt, ſo gut, wie jene, die ſie zu verdrängen geſucht, in dem Verhältniß, wie ſich die alte wieder füllt, und ſelbſt die ſtrengere, eigentlich proteſtantiſche Lehre im Sinne ihrer Gründer will Vielen zu arm und eng erſcheinen, und innerlich ſich ſelber widerſprechend, und ſie ſagen ſich los von ihr. Sie ſind die Boten, die da kommen, die Wiederverjüngung der alten Lehre anzuſagen, deren Nahen früher ſchon die Künſte verkündet haben. Schon hat im Clerus, der endlich aus langer Lethargie erwacht, eine unerwartete und erfreuliche Maſſe von Leben und Talent ſich offenbart; und in der Jugend, die zu einer beſſern Richtung ſich hingewendet, wird ihm ein ſtets erfriſchender Zuwachs nimmer fehlen. Die Geiſtlichkeit in ihrer neuen Stellung wird keineswegs jenem Liberalism fröhnen, der alle religiöſe Geſinnung unter die Füße tritt, noch jener frechen Ungebundenheit das Wort reden, die nichts iſt, als eine verlarvte Tiranney, die von unten herauf mit dem Jacobinism von oben um die Herrſchaft ſtreitet; aber ſie wird auch nicht an die Willkühr ihr heiliges Amt verrathen, noch

um ihre irdiſche Begründung, die ihr doch nicht länger vorenthalten werden kann, ihren Glauben zu einem Werkzeuge des Despotism höfiſch entwürdigen. Da ihre Lehre ſiegreich alle Angriffe der wildeſten und ungebundenſten Freygeiſterey überdauert, darf ſie fortan das Licht der Wahrheit nimmer ſcheuen, und ihre Diener werden nicht einem feigen Obſkurantism ſich ergeben. Wo ſie zur Polemik ſich gedrungen finden, werden ſie nicht gehäſſiger Feindſeligkeit oder roher Gemeinheit Preis gegeben, die Reinheit ihrer Sache verdächtig machen, ſondern durch gehaltene Würde in geſichertem Selbſtgefühle ihre Gegner ſiebenmal ſchlagen, wie Stolberg gegen jenen unwürdigen Angriff es gehalten, und ſo wird ihre Kirche innerlich die triumphirende werden, ſchon weil ſie äußerlich die ecclesia pressa iſt. Gegen eine ſolche Wiedergeburt kann dann nur der beſchränkteſte Sektengeiſt feindſelig ſich erweiſen, der nicht begreifen will, daß die Verjüngung des Geiſtlichen wie des Weltlichen, wenn auch auf entgegengeſetzte Weiſe, doch in demſelben Quelle ewiger Jugend geſchehen muß, der mit der Geſchichte ſelbſt hervorgequollen, und nun ſtets neben ihr niederläuft. Wo die Prieſter Tirannen wurden, haben ſie oft mit den weltlichen Tirannen gemeine Sache gemacht, aber in den Republiken Italiens, der Schweiz,

und wo ſonſt die Freyheit auch in Monarchien ſich entwickelt, hat die Verträglichkeit der Confeſſion mit jeder Staatsform ſich hinlänglich ausgewieſen. Eben ſo iſt es um den Proteſtantism beſchaffen, mit dem in England die Democratie begonnen, während in Nordteutſchland alle öffentliche Freyheit mit ihm zu Grund gegangen, und er ſich dort noch bis zu dieſer Stunde unterwürfig jeder Willkühr beugt, und nur tapfer jene Oppoſition durchficht, in der Luther früher alle Gefahr auf ſich genommen. Feigheit und elende Leidenſchaften haben zu allen Zeiten Sclaven gemacht, und nie und nirgendwo der Glaube; und wo man ihn mit in's Spiel gezogen, iſt es nur zur Beſchönigung der eigenen Niedertracht geſchehen. Der religiöſe Unterwerfungsact unter die Idee iſt ſeiner Natur nach gerade das Werk der höchſten Freyheit, gegen die ſchon der Zwang der Wahrheit im wiſſenſchaftlichen Axiom als eine Nothwendigkeit erſcheint; in einem ſolchem Acte kann nichts liegen, was eine unbedingte politiſche Unterwerfung begründen könnte. Durch die Entwicklung der Idee, die der Katholicism an die Gattung, der Proteſtantism an das freye Individuum weiſt, kann eben ſo wenig Unterſchied zwiſchen beyden gegeben ſeyn, da das Individuelle, bis zum Grunde durchgeführt, nothwendig mit der Gattung zuſammenfällt.

Zwar iſt zu vermuthen, daß auch bey der Wiederbelebung des religiöſen Gefühles krankhafte Ausartungen dem geſunden Zuſtande vorangehen, und manche fratzenhafte Verzerrungen, nach der Weiſe dieſer Zeit, das Schlichte, Einfache und Rechte verhüllen und unkenntlich machen werden. Die Gemeinheit pflegt in dem höheren Gebiete alles, was ſie nicht begreift, kurzweg Myſticism zu ſchelten; inzwiſchen iſt unter dem Mancherley, das ſie mit dieſem Namen zu bezeichnen pflegt, allerdings Verſchiedenes, deſſen Umſichwuchern, eben weil es das Symptom der höchſten geiſtigen Erſchlaffung iſt, in jetziger Zeit keineswegs erfreulich wäre. Es iſt dies jene Schwarzkunſt, die die innere, geiſtige Leere mit einem qualmenden Dunſte zerflogener Gefühle füllt, und in die ſchwankende Rauchſäule dann die eigenen gaukelnden Gedanken mahlend, mit den ſelbſtgezogenen Geſpenſtern, wie mit objectiven Dingen, kindiſch ſpielt; jene leere Affectation, die von Natur aus für die nüchternſte Proſa gemacht, ſich ſelbſt mit Ueberſchwenglichkeit anlügt, und um der Langweile eines müßigen Lebens los zu werden, erhabene Gefühle, wie der Morgenländer das Opium, zu ſich nimmt, und nun die Schwelgerey für Frömmigkeit verkauft; dieſe Schlaffheit, die, nachdem ſie mit dem Leben, der Luſt, der Kunſt und Wiſſenſchaft

oberflächlich und ohne innern Ernſt verkehrt, in ſchneller Ueberſättigung alles weggeworfen, und nun allen Anſprüchen des Lebens und der Zeiten ſich entzieht; mit großen Reden hoch über alle äußere Pflicht hinfährt; mit eigenſüchtiger Kälte ſich losſagt von allen Opfern und Leiſtungen; und wenn ſie mit Feigheit unterkriecht, ſich noch mit frommen Formeln brüſtend, in Hoffart auf jede löbliche Anſtrengung niederſieht; endlich bey den Kräftigern jener Hochmuth, der, nachdem er, wie der Ritter in der Legende, allen Herren bis zum Satanas gedient, endlich dem Stärkſten ſich verſchrieben, um in ſeiner Macht zu prahlen und zu herrſchen, zu verdammen und ſeelig zu preißen. Ein ſolches Unweſen, wofern es beſonders unter der Jugend ſich verbreiten wollte, müßte allerdings als eine Nationalcalamität erachtet werden, wenn es nicht wieder, wie gewöhnlich iſt, die entgegenſetzte Narrheit weckte, und ſich an ihr aufriebe. Mögen ſolche, die hoch begabt, mehr der Idee als dem Staube angehören, die Schwingen regen, und dem inneren Triebe folgen; mag das Alter, nachdem ein thätiges Leben der Welt die Schuld bezahlt, ſich ſammeln in ſtiller Einkehr bey ſich ſelber; mögen die Frauen flüchten aus dumpfer Gegenwart in die heitere Gedankenwelt; mag Jeder, der den Ernſt des Lebens erkennt, dem

Höheren auch in der Beſchauung ſein Recht geſtatten: aber die Religion der Jugend muß vorherrſchend werkthätig ſeyn; nicht blos Hörer muß das Wort bey ihr finden, ſondern Thäter; ihre Kirche iſt die ſtreitende, und ihr Glaube jener lebendige, der, weil er die feſte Ueberzeugung vom endlichen Sieg des Guten in ſich trägt, auch in ihr den Sieg gewinnt. Wohl enthält ſchon das Gebet des Herren Alles, was die Zeit bedarf: daß Gottes Reich komme, das Reich der Wahrheit und Gerechtigkeit; daß ſein Wille geſchehe, der nur das Wohl und die Freyheit und das Glück Aller wollen kann; daß ein geſicherter Wohlſtand des Leibes Nothdurft leiſte; daß die alte Schuld der Natur, die die Enkel heimſucht, endlich geſühnet werde mit der eigenen; daß die Verzweiflung die Völker nicht in die Verſuchung führe, durch gewaltſamen Aufſtand ihr Recht ſich ſelbſt zu nehmen, ſondern ſchonende Billigkeit, die Jedem geſtattet, was ihm gebührt, ſie erlöſe von dem Uebel. Aber die Formel kann nicht bringen, um was ſie fleht, wenn die That müßig bleibt; nur wenn der Ackersmann den Pflug geführt, und die Saat der Erde anvertraut, läßt der Himmel die Sonne ſcheinen über ſie; und wenn die Zeit gekommen, iſt die Erndte reif geworden. Darum kann nur eine freudige, wackere, rüſtige Religioſität dem Vaterlande frommen; aber eine träge, träumende,

häuft; alle Schrecken des Bürgerkrieges losgelaſſen, die Factionen ſich zerfleiſchend, die Blutgerüſte bald im Namen der Freyheit, bald in dem der Legitimität errichtet; alle inneren Verhältniſſe in der Geſellſchaft zerrüttet und aufgelöst, alle Wahrheit, Ruhe, und alles ſittliche Ebenmaß aus ihnen hinweggenommen, und dafür gleißende, geſchminkte Lügen und Phraſen eingefüllt; alle Genüge, gemeſſene Fülle und aller ſtille Wohlſtand der Staaten wie der Genoſſen zerſtört, und jeder einzelne und Alle insgeſammt in ſtäter Sorge um des Lebens Nothdurft in ſchwindelnder Haſt umhergetrieben, und das Allgemeine mit dem Beſondern in ſtätem, innerem, ſtillem Bürgerkrieg entzweyt; das und viel Anderes war, wie Lehre, ſo Strafe für die Völker. Wir hören viel reden, es ſeyen die böſen Grundſätze, die dies Unheil angerichtet: allerdings haben ſie viel verſchuldet; aber es ſind nie blos diejenigen, die die Kläger der einen Seite anklagen, und ſie datiren, wie wir geſehen, nicht von heute und geſtern, ſondern von Jahrhunderten her. Es iſt die ſpäte Nemeſis, die langſam dem Frevel nachgeſchritten; es ſind die Gerichte verhängt, um die Werkzeuge jener treuloſen Politik heimzuſuchen, die ſeit ſo viel Jahrhunderten in Europa Recht und Wahrheit und Sittlichkeit unter die Füße getreten. Es iſt alle die Sünde und die Schande, die Wortbrüchigkeit, der Verrath,

die Verruchtheit, womit sie seit dem Vertrage von Cambray die Geschichte befleckt; es sind die treulosen Künste, die sie erfunden, die machiavellistischen Maximen, die sie schaamlos als Staatsmoral ausgerufen, und ausgeübt; es ist die ruchlose, nichtswürdige, freche Doktrin, zu der sie unverhohlen sich bekannt, und durch die sie zuerst jedes bessere, edlere, fromme Gefühl im Herzen des Volkes entwurzelt hat; es sind die gebrochenen Eide, wozu sie in frevelndem Leichtsinn angeleitet, die Gewaltthaten, die sie von thierischer Eigensucht getrieben, ausgeführt, die Kriege, die sie um nichtswürdige Interessen entzündet, und das Blut von vielhundert Millionen Schlachtopfern, die sie hingewürgt, und das gegen sie zum Himmel Jahrhunderte hindurch geschrieen; es sind die Plünderungen, zu denen sie fluchwürdige Gier gereizt; alle jene Besitznahmen, Theilungen, Reunionen, Sekularisirungen, Mediatisirungen, alle jene gewaltthätigen Zerreißungen und Vereinigungen, wozu sie den Plan entworfen; alle jene leichtsinnigen Vergeudungen, zu denen sie angetrieben; es ist endlich jene scheußliche Sittenlosigkeit, die sie an den Höfen hervorgerufen, und die, wie ein verborgener Krebs, die innersten Lebenstheile angegriffen: Alles das vereint, hat die rächende Gerechtigkeit lange vermessentlich herausgefordert, bis ihre Gerichte die Verbrecherin endlich heimgesucht und gefunden haben. Sie hat ihr Unwesen so

häuft; alle Schrecken des Bürgerkrieges losgelaſſen, die Factionen ſich zerfleiſchend, die Blutgerüſte bald im Namen der Freyheit, bald in dem der Legitimität errichtet; alle inneren Verhältniſſe in der Geſellſchaft zerrüttet und aufgelöst, alle Wahrheit, Ruhe, und alles ſittliche Ebenmaß aus ihnen hinweggenommen, und dafür gleißende, geſchminkte Lügen und Phraſen eingefüllt; alle Genüge, gemeſſene Fülle und aller ſtille Wohlſtand der Staaten wie der Genoſſen zerſtört, und jeder einzelne und Alle insgeſammt in ſtäter Sorge um des Lebens Nothdurft in ſchwindelnder Haſt umhergetrieben, und das Allgemeine mit dem Beſondern in ſtätem, innerem, ſtillem Bürgerkrieg entzweyt; das und viel Anderes war, wie Lehre, ſo Strafe für die Völker. Wir hören viel reden, es ſeyen die böſen Grundſätze, die dies Unheil angerichtet: allerdings haben ſie viel verſchuldet; aber es ſind nie blos diejenigen, die die Kläger der einen Seite anklagen, und ſie datiren, wie wir geſehen, nicht von heute und geſtern, ſondern von Jahrhunderten her. Es iſt die ſpäte Nemeſis, die langſam dem Frevel nachgeſchritten; es ſind die Gerichte verhängt, um die Werkzeuge jener treuloſen Politik heimzuſuchen, die ſeit ſo viel Jahrhunderten in Europa Recht und Wahrheit und Sittlichkeit unter die Füße getreten. Es iſt alle die Sünde und die Schande, die Wortbrüchigkeit, der Verrath,

die Verruchtheit, womit sie seit dem Vertrage von Cambray die Geschichte befleckt; es sind die treulosen Künste, die sie erfunden, die machiavellistischen Maximen, die sie schaamlos als Staatsmoral ausgerufen, und ausgeübt; es ist die ruchlose, nichtswürdige, freche Doktrin, zu der sie unverhohlen sich bekannt, und durch die sie zuerst jedes bessere, edlere, fromme Gefühl im Herzen des Volkes entwurzelt hat; es sind die gebrochenen Eide, wozu sie in frevelndem Leichtsinn angeleitet, die Gewaltthaten, die sie von thierischer Eigensucht getrieben, ausgeführt, die Kriege, die sie um nichtswürdige Interessen entzündet, und das Blut von vielhundert Millionen Schlachtopfern, die sie hingewürgt, und das gegen sie zum Himmel Jahrhunderte hindurch geschrieen; es sind die Plünderungen, zu denen sie fluchwürdige Gier gereizt; alle jene Besitznahmen, Theilungen, Reunionen, Sekularisirungen, Mediatisirungen, alle jene gewaltthätigen Zerreißungen und Vereinigungen, wozu sie den Plan entworfen; alle jene leichtsinnigen Vergeudungen, zu denen sie angetrieben; es ist endlich jene scheußliche Sittenlosigkeit, die sie an den Höfen hervorgerufen, und die, wie ein verborgener Krebs, die innersten Lebenstheile angegriffen: Alles das vereint, hat die rächende Gerechtigkeit lange vermessentlich herausgefordert, bis ihre Gerichte die Verbrecherin endlich heimgesucht und gefunden haben. Sie hat ihr Unwesen so

lange fortgetrieben, bis endlich die geängstete, erbitterte Natur, wie die Erde den Typhon, so aus der Mitte des scheußlichen Despotisms, den sie in die Welt gebracht, jenen Geist der Anarchie geboren, damit die Geburt sich gegen ihren Ursprung kehre, und ein Scheusal das andere verschlinge. Und wie der Thurm, den jener alte König der Britonen zu bauen unternommen, am Tage angefangen, allnächtlich immer wieder eingestürzt, bis der Zauberer Merlin tief im Grunde unter ihm die beyden Drachen aufgedeckt, die durch ihr Streiten stets das Werk zerstörten, so kämpfen auch tief unter den Grundfesten dieser Zeit im weißen Drachen und im rothen Drachen die Raubsucht, Habgier, Gewaltthätigkeit, Treulosigkeit, Hochmuth, und welche Leidenschaften sonst noch die Welt zerrütten, und die Heucheley weiß geschickt Religion, Ordnung, Gesetzlichkeit, Legitimität und Stabilität, Liberalität und Freyheitsliebe als stattliche Vorwände vorzuschreiben. Und wie sie streiten in der Tiefe, will oben der Bau nicht stehen; nicht Ruhe, Glück, noch Segen, will einkehren in dem Hause, von dem die bösen Geister Besitz ergriffen; die Völker aber, denen es zur Wohnung gegeben war, werden unter dem Fluche, den die Nemesis darauf gelegt, stets ärmer und unglücklicher.

Daß dies als die wahre Gestalt und Farbe dieser Zeit übrig bleibe, wenn man die Lüge, mit

der sie ihre Todtenbleiche aufgehöht, weggenommen, hat neuerdings in der Entwicklung der italiänischen Angelegenheiten vor den Augen des zuschauenden Europas sich ausgewiesen. Seit in diesem Lande ein Verlangen nach besseren gesellschaftlichen Einrichtungen, und lebhafter noch ein Bedürfniß, sich als Nation zu fühlen, in den Bewegungen der Zeit erwacht, ist auch dort, wie in Teutschland, der gemeinen, stammsinnigen Politik völlig unbemerkt, wirklich eine Nation entstanden, dadurch, daß die einzelnen Instinkte, die sich lange gesucht, in diesem Gefühle eine Vereinigung gefunden, und endlich in eins zusammengeflossen. Diese Nation hat sich vor beynahe einem Menschenalter schon einmal sehr ernstlich gerührt, und ob sie gleich damal der französische liberale Despotism mit Gewalt entwaffnet und unterdrückt, hat doch der innere Grund ihrer Einheit fortbestanden, und da der Wiener Congreß über die Wiederherstellung des alten, abgelebten Zustandes hinaus, nichts ausgesonnen, was jene neu erwachten Bedürfnisse auch nur einigermaßen befriedigen konnte, so waren erneute Bewegungen eben dadurch unausweichlich herbeygeführt. In der Weise, wie diese Bewegung angefangen und abgelaufen, hat sich die leere Spiegelfechterey des ganzen jetzigen Tumultes an einem schlagenden Beyspiel ausgewiesen, und die gleiche, hohle, gespenstische Nichtig-

keit der alten Ordnung und deſſen, was ſich häufig an ihre Stelle zu drängen ſucht. Ein Commando von funfzig Soldaten hat hingereicht, dieſe alte Ordnung umzuſtürzen; wie eine Leiche, die vor langen Zeiten eingeſargt, noch ihre Geſtalt behalten, aber bey der erſten Berührung in Staub und Aſche zerfällt, ſo iſt ſie beym leichteſten Stoß zerſtäubt; keine Hand hat zu ihrer Vertheidigung ſich gerührt; ſie ſelbſt hat gleich auf den erſten Angriff beſinnungslos ſich hingegeben; keine Aufwallung irgend eines edeln, würdigen Gefühles, kein Aufflammen irgend eines männlichen Entſchluſſes iſt ihrem Sturz vorangegangen; wie ein nichtiges Wolkengebilde hat ein ſchwacher Windzug ſie ſpurlos hinweggeblaſen, und nichts als Schwäche, Ohnmacht, Feigheit iſt bey ihrem Untergange ſichtbar worden. Aber die ganze tiefe Schmach dieſes Ereigniſſes hat ſich der Welt erſt dann entdeckt, als ſich die Erbärmlichkeit derjenigen weiteren Erfolge ausgewieſen, die nur gemahlte Hebebäume gebraucht, um dies morſche Werk umzuſtürzen; als zwar das Parlament nicht ohne Haltung und einige Feſtigkeit, obgleich ohne alle Vorſicht ſich benommen, aber die Führer das leicht begonnene Unternehmen mit Leichtſinn fortgeführt, mit frivoler Sorgloſigkeit ſeine Entwicklung dem Zufall Preis gegeben, zu ſeiner Vertheidigung nichts als elende Hiſtrionenkünſte aufge-

der ſie ihre Todtenbleiche aufgehöht, weggenommen, hat neuerdings in der Entwicklung der italiäniſchen Angelegenheiten vor den Augen des zuſchauenden Europas ſich ausgewieſen. Seit in dieſem Lande ein Verlangen nach beſſeren geſellſchaftlichen Einrichtungen, und lebhafter noch ein Bedürfniß, ſich als Nation zu fühlen, in den Bewegungen der Zeit erwacht, iſt auch dort, wie in Teutſchland, der gemeinen, ſinnloſen Politik völlig unbemerkt, wirklich eine Nation entſtanden, dadurch, daß die einzelnen Inſtinkte, die ſich lange geſucht, in dieſem Gefühle eine Vereinigung gefunden, und endlich in eins zuſammengefloſſen. Dieſe Nation hat ſich vor beynahe einem Menſchenalter ſchon einmal ſehr ernſtlich gerührt, und ob ſie gleich damal der franzöſiſche liberale Deſpotism mit Gewalt entwaffnet und unterdrückt, hat doch der innere Grund ihrer Einheit fortbeſtanden, und da der Wiener Congreß über die Wiederherſtellung des alten, abgelebten Zuſtandes hinaus, nichts ausgeſonnen, was jene neu erwachten Bedürfniſſe auch nur einigermaßen befriedigen konnte, ſo waren erneute Bewegungen eben dadurch unausweichlich herbeygeführt. In der Weiſe, wie dieſe Bewegung angefangen und abgelaufen, hat ſich die leere Spiegelfechterey des ganzen jetzigen Tumultes an einem ſchlagenden Beyſpiel ausgewieſen, und die gleiche, hohle, geſpenſtiſche Nichtig-

keit der alten Ordnung und deſſen, was ſich häufig an ihre Stelle zu drängen ſucht. Ein Commando von funfzig Soldaten hat hingereicht, dieſe alte Ordnung umzuſtürzen; wie eine Leiche, die vor langen Zeiten eingeſargt, noch ihre Geſtalt behalten, aber bey der erſten Berührung in Staub und Aſche zerfällt, ſo iſt ſie beym leichteſten Stoß zerſtäubt; keine Hand hat zu ihrer Vertheidigung ſich gerührt; ſie ſelbſt hat gleich auf den erſten Angriff beſinnungslos ſich hingegeben; keine Aufwallung irgend eines edeln, würdigen Gefühles, kein Aufflammen irgend eines männlichen Entſchluſſes iſt ihrem Sturz vorangegangen; wie ein nichtiges Wolkengebilde hat ein ſchwacher Windzug ſie ſpurlos hinweggeblaſen, und nichts als Schwäche, Ohnmacht, Feigheit iſt bey ihrem Untergange ſichtbar worden. Aber die ganze tiefe Schmach dieſes Ereigniſſes hat ſich der Welt erſt dann entdeckt, als ſich die Erbärmlichkeit derjenigen weiteren Erfolge ausgewieſen, die nur gemahlte Hebebäume gebraucht, um dies morſche Werk umzuſtürzen; als zwar das Parlament nicht ohne Haltung und einige Feſtigkeit, obgleich ohne alle Vorſicht ſich benommen, aber die Führer das leicht begonnene Unternehmen mit Leichtſinn fortgeführt, mit frivoler Sorgloſigkeit ſeine Entwicklung dem Zufall Preis gegeben, zu ſeiner Vertheidigung nichts als elende Hiſtrionenkünſte aufge-

Niederlage. Da alle die Bande zerriſſen ſind, die ſie mit der ſittlichen Natur des Menſchen zuſammenknüpfen, ſo iſt ſie allen Rückwirkungen der Leidenſchaften Preis gegeben; und in einen ewigen Kriegszuſtand verſetzt, kann ſie nur durch Gewalt und Blut ihren Beſtand ſo lange friſten, bis etwa eine neue Fluth im Welttheil kömmt, und mit allen andern, die auf ihren Wegen gehen, unter den Trümmern der alten Ordnung ſie begräbt. Der Congreß aber, deſſen Werk nach der Wiederherſtellung erſt recht hätte beginnen ſollen, damit wenigſtens in Italien geſchehe, was, in Spanien unterlaſſen, ſo viel Unheil herbeygeführt, hat ſich quasi re bene gesta aufgelöst.

Aber was nicht wohl gemacht iſt in dieſer Zeit, muß wieder anders gemacht werden; und es kömmt immer auf's Neue jene verſchleierte Hand aus der Wolke herausgefahren, um unbarmherzig niederzureiſſen, was menſchlicher Dünkel eigenwillig aufgebaut, und ihn mit Gewalt dahin zu führen, wo er nicht hin will. Jene alte ſchuldbedeckte Sünderin, die Politik, ſie iſt längſt den Mächten des Unterreichs verfehmt, endlich den Rachegeiſtern hingegeben, und von Schlangen gepeitſcht, wird ſie mit ihren Anhängern unaufhörlich abgehetzt, und keine Heeresmacht kann ſie vor den Verfolgern ſchirmen, noch eine geweihte Stätte ihr ein Aſyl gewähren. Der Geiſt, der zürnend in die Geſchichte eingetreten, hat jenen wirklich großartigen Traumen nicht darum geſtürzt,

und an den Klippen jenes Eylandes ihn zerſchlagen, damit ein Geniſte kleiner, ſchwächlicher Tirannenen an ſeiner Stelle ſeinen Garten überziehe. Dreymal pflegt in gewiſſen Uebeln den Kranken die Natur zu laden, daß er ihr die Schuld bezahle. Dreymal iſt er darum auch vor Napoleon getreten: bey Aſpern, Eylau und bey Moskau, und darauf hat er in drey Schlägen: an der Bereſina, bey Leipzig und bey Waterloo ihn niedergeworfen. Dreymal iſt, wie wir geſehen, Ebbe und Fluth verheerend durch die neue Zeit gegangen; einmal hat ſie religiös den ganzen Norden, die beyden andernmal politiſch den ganzen Weſten umgeſtaltet: abermal und abermal wird das aufgeregte Element heran und hernieder ſteigen; die Dämme, die bloße Gewalt ihm entgegenwirft, werden nur ſeinen Muth vermehren, und es wird dem Oſten thun, wie es dem Weſten gethan, wenn die Gerechtigkeit, der allein Gewalt gegeben iſt über ſein Toben, ihm nicht Schranken ſetzt. Darum iſt jener Geiſt, der groß und furchtbar dieſe Zeit durchſchreitet, kein ſäumiger, der mit lahmem Fuße mühſam ſich durch den Anlauf der Begebenheiten ſchleppt, und zögernder oder ganz hinten bleibender Vollführung ein langgedehntes Dräuen voranſendet. Unermüdet emſig hat der alte Maulwurf in der Tiefe fortgewühlt, ſein Arbeiten und Pochen und wie er da angeklopft und dann wieder an jener Stätte, hat jedes aufmerkſame Ohr ver-

vernommen; zum andern Welttheil hat er seine Gänge hingetrieben, und da er nun eben noch im Cyclopen-Lande, wo nach alter Fabel Typhon tief unter brennenden Bergen sich windet, gegraben, und die Staatsklugen ihn dort zu fahen und auf lange zu binden vermeint, ist er unter Erd' und Wasser auf geheimen Wegen davon gezogen, und da die Gesendeten zur Stelle kamen, haben sie Alles ruhig und still gefunden; der Widersager aber war geschäftig, fernab in Dacien und in Hellas die Grundfesten der alten Pforte zu unterwühlen, daß die gerüttelte furchtbar, den Erschrockenen fern vernehmlich, in ihren Angeln dröhnte. Und hier ist er endlich nach vielfältigen Versuchen am rechten Punkte angelangt, und hat im rechten Schachte eingeschlagen, wo seit Jahrhunderten der meiste Brennstoff sich angehäuft, in der tiefsten Minenkammer, die gesprengt ganz Europa erschüttern muß. Schnell hat sich auch die ganze Furchtbarkeit dieser neuen Katastrophe dargethan; wie ein Orkan im Südland aus kleiner, finstern Wolke sich entwickelt, die schnell sich über den ganzen Himmel dehnt; so hat die Begebenheit in kurzen Tagen ihre verderbenschwangere Natur enthüllt; schon im Beginnen aller diplomatischen Kunst und aller menschlichen Klugheit entwachsen, hat sie mit reißender Gewalt um sich gefressen; Leben ist ihr wie Staub auf dem Wege, und wie leere Spreu gewesen; kein Erbarmen, kein menschlich Gefühl hat noch der rasenden

Naturgewalt genaht; nicht Beſorgniſſe, Rückſichten, Zuſprüche, Gründe, haben ſie in ihrem Wüthen bedeuten mögen; Städte hat ſie in ihrem Wirbel wie leichte Halme umgetrieben; Völkerſchaften, ob ſie gewollt oder nicht gewollt, hat ſie in ihren Strom hineingeriſſen, und in kurzen Friſten große Landſchaften wüſt gelegt, und die Mächte, die vor wenig Wochen noch das ganze Unternehmen laut mißbilligt haben, und ſich gänzlich von ihm losgeſagt, müſſen im Sturmſchritt ihre Heere zu den Gränzen ſenden. So eilig ſchreiten die Schickſale in dieſer Zeit daher; ſo nichtig erweiſen ſich alle menſchlichen Abſtraktionen vor jenem gewaltigen Naturinſtinkt, der dem blöden menſchlichen Verſtande die Zügel, die er ſo lange ſchlecht und zum Verderben der Welt geführt, wegzureißen ſich aufgemacht, und wenn es ihm damit gelungen, die Dinge auf ſeine Weiſe, aber wahrlich nicht ſanft und gemach auf ebenem Wege zum Ziele führen wird, das ihnen die Verhängniſſe geſetzt.

Als die Begebenheit zuerſt ruchtbar worden, hat ſich auch an ihr der große Zwieſpalt zwiſchen den Völkern und Regierungen ſogleich auf eine auffallende Weiſe kund gethan. Die Völker, blos jenen Gefühlen hingegeben, die in jeder Menſchenbruſt laut zu Gunſten jedes Bedrängten ſprechen, und getrieben von dem Haſſe, den jeder rohe Misbrauch der Gewalt des Stärkern gegen den Schwä-

chern in jedem Gemüth erweckt, erklärten sich ohne Verzug für die Sache der Griechen, und die Meinung hatte schnell durch ganz Europa ihre Partheyen ergriffen. Die Cabinette aber, die freylich noch sonst manches zu bedenken haben, überrascht durch ein Ereigniß, das schnell, wie eine Protestation des Himmels herabgekommen, gegen die Erklärung, daß er unbedingt für die Grundsätze, die sie seither geleitet hatten, sich ausgesprochen, fanden sich bald in einen unauflöslichen, inneren Widerspruch verwickelt, der den Zwiespalt der Welt klar aufdeckte, indem Christenthum und absolute Willkühr in einer Allianz gänzlich unverträglich sind. Die Diplomatik, die ihrem Naturell gemäß, Herz und Eingeweide in versiegelter silberner Capsel bey sich führt, hatte nach reiflichem Nachdenken in edler Consequenz nicht übel Lust, die Türken als liebe Bundesgenossen zu begrüßen; aber die neuen Freunde benahmen sich bald so unzart und ungeberdig, daß sie beschämt und verwirrt und betreten die gebotene Bruderhand wieder an sich zog. Selbst die entschiedensten Götzendiener der absoluten Macht, jene brutalen Rathgeber und Ohrenbläser, die sie stets zu plumper Gewaltthätigkeit antreiben, traten betroffen vor der wüthenden Ungebühr zurück, die sich hier kund gethan, und erschraken, als ihre Maximen, in so scheuslichen Gestalten That geworden, ihnen entgegen kamen, und ihre keckſten

Gedanken als kleinlich und kindisch zu Schanden machten. Seither ist eine verlegene Stille eingetreten, in der man aus dem Labyrinthe einen Ausgang zu finden sich bemüht; unterdessen schallt durch Europa nur um so lauter, der Nothschrey des unglücklichen Volkes, das gegen das nahende Verderben angstvoll nach allen Seiten um Hülfe ruft.

Und in der That, so wie die Dinge liegen, ist es nicht möglich, daß Europa müßig zusehe, wenn an seiner Schwelle ein Volk hingewürgt wird, dessen einziges Verbrechen ist, daß es unerträgliche Ketten abzuwerfen versucht. Der Ausbruch der Türken, in dem seine Selbstständigkeit zu Grund gegangen, war der letzte Akt der Völkerwanderung, die in Westeuropa im großen germanischen Reiche längst zum Stehen gekommen, aber da der Brunnquell des teutschen Norden ausgelaufen, den Osten einem fernen tatarischen Stamme Preiß geben mußte. So kam diesmal ein Völkerstrom vom Sihon queer über Vorder-Asien hergestürzt, ein rohes, aber kriegerisches Geschlecht, das sich ein Brudervolk der Franken nannte, verschlang das in furchtbarer Fäulniß moderude byzantinische Reich. Die Sieger kapitulirten nun nicht, wie die Germanen in einem milden, billigen Vertrage, wo sie etwa den Burgundionen gleich, eher als Freunde und Genossen, denn als Ueberwinder der

sen so wunderbarer Verhältnisse, das zugleich alle edleren Gefühle und alle schlechten Leidenschaften für die Theilnahme gewinnt, mögte bey dem Nahen großer Verhängnisse, auf die es sichtlich deutet, Jeden mit Grauen erfüllen, der den Glauben an eine waltende Vorsehung in sich erkalten lassen. Zwar wird die Politik nicht unterlassen, den nahenden Sturm durch Zuspruch zu beschwören, aber so weit haben die Flammen schon um sich gefressen, daß kaum glaublich scheint, daß selbst diejenigen, die sie angezündet, sie wieder zu bemeistern im Stande seyen. Und ist das Schwerdt in dieser Sache erst einmal gezogen: keines Menschen Geist kann sich erkühnen, die Folgen dieses Krieges zu ermessen. Der Leichtsinn dieser Zeit hat es als ein unschwieriges Unternehmen ausgerufen, die Türken aus Europa zu vertreiben; aber leicht mögte auch hier, wie schon so oft, durch die Ereignisse, der Calcül dieser oberflächlichen Weltansicht zu Schanden werden. Schwerlich kann für die Vertheidigung eines entschlossenen Volkes eine günstigere Oertlichkeit erfunden werden, als jene, die ihr Land den Osmanen bietet; umgürtet, wie es liegt, in erster Linie von dem kaum zugänglichen Hämusgebirge, in zweyter von vielen Strömen großer Wasser, Provinzen umschließend, die entweder durch niedrige Lage den feindlichen Heeren tödtlich, oder durch Gebürge, Schlösser, Festungen

und tapfere Einwohner geſchützt, ihnen jeden Zugang erſchweren; alle aber unwirthlich und durch die Abziehenden ſelbſt wüſt gelegt, ihren Beſtand auf die Länge unmöglich machen. Wenn das türkiſche Reich in neuerer Zeit tief an Macht geſunken, ſo iſt es, wie überall, durch die Schlaffheit der Regierung geſchehen; da die Padiſchahe die Zügel loſe faßten, hat, wie in Teutſchland, das Beſondere ſchnell das Allgemeine überwachſen. Da aber nun im Hauſe die Knechte gegen die Herren aufgeſtanden, müſſen begreiflich bey dieſen ſchnell die getrennten Intereſſen ſich vereinigen; und mitten in aller Verweichlichung hat es in dieſem Lande dem regierenden Geſchlecht, deſſen Blut ſtets vom Kaukaſus her ſich erfriſcht, nie an einem energiſchen Haupt gefehlt, wenn die Umſtände ein ſolches herausgefordert. Die aber, ſo die Nation ſelbſt träge und weichlich ſchelten, mögen der Vorwürfe ſich erinnern, die man früher den Spaniern gemacht. Eben jene rückſichtloſe Gewalt, in der ſich ſeither die Gegenwirkung bey ihnen kund gethan, jene blutige Grauſamkeit, mit der ſie gegen die Chriſten gewüthet, mag einen Blick in die Tiefe öffnen, aus der bald angeregte, religiöſe, nationelle, und politiſche Begeiſterung leicht das Ungeheure herauf beſchwören mag, dem ein weiter Länderkreis, durch denſelben Glauben eng verbunden, bis in's innerſte Aſien

und in die numidiſchen Wüſten reichend, reichliche Nahrung beut.

Haben alſo in ſolcher Weiſe die Verhältniſſe ſich geſtellt; darf der Untergang des Griechenvolkes nicht zugegeben werden, ohne daß ſein Blut vom übrigen Europa gefordert werde; kann dies aber auch andrerſeits eine weitere Vergrößerung Rußlands nicht geſtatten, und muß es ſich zugleich gegen ein mögliches Aufflammen des alten osmaniſchen Fanatism in Faſſung ſetzen, ſo wäre es wohl endlich Zeit, einen ernſten Blick auf ſeine eigene innere Lage hinzuwerfen. Zwar fehlt es ihm nicht an allen mechaniſchen Mitteln zum Angriff wie zur Vertheidigung; und die Schlangenſaat der Militärdespotie hat uns Geharniſchte genug aus allen Furchen, die die feuerſchnaubenden Stiere tief einſchneidend in die Zeit gezogen, hervorgetrieben. Seit Schwerdtes Gewalt die alte chriſtliche Theokratie zerſtört, iſt ein Soldatenreich an die Stelle des Prieſterreichs getreten; Europa iſt ein Feldlager geworden, und die Fürſten Kriegsobriſten; laut lärmt die Trommel auf allen Wegen und auf allen Stegen; an Flinten, Bajonetten und Kanonen iſt kein Mangel; aber es wohnen nur phyſiſche Kräfte in dieſer Hölleumaſchine, und keine erhebende Begeiſterung naht dieſer Werkſtätte blinder, lebloſer Betriebſamkeit. Seit man die Idee, die Alles einſt zu einem Ziel verbunden, als gefährlich und entbehrlich ausgetrieben, und der

Dienſt des einen, wahren Gottes ſich in jene Vielgötterey aufgelöst, iſt die Zwietracht ſuchend eingekehrt, und es harren die Gewappneten nur des Steines, geſchlendert durch des Schickſals Hand, um ſich wechſelweiſe zu erwürgen. Alle die Ehen, die politiſche Kuppeley zwiſchen Völkern und Stämmen nach bloſſer Convenienz geſchloſſen, ohne weder Neigung noch Abneigung zu befragen, haben als unglückliche ſich erwieſen, und nur zu Hader, Feindſchaft und Aergerniß geführt. Wo in die Runde der Blick hinfällt, überall trifft er auf nichts als Unfriede, Haß und wechſelſeitige Befehdung unverträglicher Elemente. Da, wo im Norden das europäiſche Feſtland zuerſt aus dem Meere ſteigt, beginnt auch ſchon dieſe Entzweyung, und wir ſehen durch unverhohlene Abneigung Norwegen von Schweden ſtärker getrennt, als durch die Berge, die ſich zwiſchen ihnen herunterziehen. In Pohlen will ein ſtolzer, freygeſinnter Adel ſeine Gefühle nicht verhehlen; knirſchend beißt er in die goldene Kette, die die Selbſtſtändigkeit ſeines Volkes an die fremde Herrſchaft bindet, und der verſchüttete Nationalgeiſt dampft, und flammt überall, wo er irgend Luft gewinnt. In einem großen Theile Teutſchlands ſchärfen ſich ſtets die Gefühle von Unwille und Erbitterung, wie Schaam und Ehre ſich ſtumpfen und abnutzen; während in Italien kleinliche Reaktionen aus Einem Gegner hundert machen,

und ſcheuloſe Wortbrüchigkeit die Nation zugleich demoraliſirt und empört. In Frankreich ſtehen fortdauernd die Intereſſen, die durch die Revolution Alles gewonnen haben, mit denen, die durch ſie Alles verloren, ſtets in der allergrößten Nähe und Zuſammendrängung feindſeelig einander gegenüber, ſich ohne Unterlaß herausfordernd und wechſelſeitig ſchärfend und erbitternd, und die lenkende Mitte muß zwiſchen den Streitenden mühſeelig von einem Tag zum andern Friſtung ſuchen. In Belgien ſehen wir die Verblendung in höhniſchem Uebermuth alle Gefühle kränken und verſehren, alle Leidenſchaften wecken, und wie von finſteren Mächten angetrieben, zwey Völker politiſch wie religiös zu unverſöhnlichen Feinden machen, und den Aufruhr mit Gewalt herbeybeſchwören. Und während in Spanien alte Zeit und neue Zeit in grimmer Feindſchaft ſich befehden, hat in England dieſelbe Zwietracht, die das Königshaus entzweyt, ſich durch die ganze Nation verbreitet; das Volk und ſeine Mächtigen, die Armuth und der Reichthum haſſen ſich, wie jene Ehegenoſſen, tödtlich, und der Tod, der eben den einen derſelben ſchnell zürnend weggerafft, muß jenen Haß noch ſchärfen und tiefer einfreſſend machen. Das iſt in wenig Zügen die Faſſung von Europa, mit der es der neuen großen Criſe entgegen geht, wo es, ſchon mit Amerika im Streite, vielleicht Nord- oder Süd-Aſiens ſich bald erwehren muß.

Darum nochmal und abermal: Lernet gewarnt Gerechtigkeit üben, und nicht misachten die Gottheit! So hoch iſt die Maſſe des Verderbens angelaufen, ſo eilig folgen ſich die Schläge, und drängen ſich die Zeichen, ſo laut und immer lauter rufen alle Stimmen aus der Geſchichte, daß wohl endlich Recht und Billigkeit zum Worte kommen ſollten, und die Regierungen ernſtlich denken auf den Frieden mit den Völkern, und hinwiederum. Man hat alle Surrogate ſchon verſucht, und eines nach dem andern unzulänglich befunden; man hat alle Künſte aufgewendet, und es iſt immer ſchlimmer darauf geworden; nur Recht und Gerechtigkeit ſtehen blöde und beſcheiden, ob man ſie nicht endlich auch zu Hülfe rufe. Nicht daß des Streites weniger werde, können ſie verheißen, wohl aber, daß der Sieg, der bey getheiltem Rechte ſtets hin und herüberſchwankt, dem treu bleibe, der treu und aufrichtig zu ihnen hält. Jene treuloſe, eigenſüchtige Politik, die nach außen alles Beſitzthum zu erraffen, nach innen alle Rechte den Völkern zu entreißen geſtrebt, hat im Bunde mit der Frivolität und Zügelloſigkeit der Zeit, alles Unheil herbeygeführt, und den Frieden aus allen Gemüthern zuerſt verbannt. Sie hat, um ihre Uſurpationen durchzuſetzen und zu vertheidigen, ganz Europa mit jenen ſtehenden Heeren bedeckt, die in Teutſchland allein auf ein Capital von mehr als einer Milliarde vom Nationalvermögen gepfründet,

im Frieden das Mark der Länder freſſen, jene vielfältigen Finanzkünſte, die die Welt zerrütten, nothwendig gemacht, jene ungeheuern Schuldenmaſſen aufgehäuft, und zuletzt das Papierſyſtem herbeygeführt haben, in dem Europa eine große Spielbank worden, wo der bankhaltende Fiskus und die Völker ihr Glück verſuchen. Man entſage endlich jener leidigen Führerin, die in die unwirthliche Wüſte hinausgeführt, damit die Wiederkehr des innern Friedenszuſtandes die Abwehr äußerer Gefahr möglich mache, und der drohende Umſturz der ganzen alteuropäiſchen Ordnung, wenn es noch thunlich iſt, verhindert werde. Wohin die Gewalt geführt, hat ſich nun nach allen Seiten ausgewieſen, die Macht, die man auf die Compreſſion verwendet, hat ſich an ſtets wachſenden Federkräften aufgezehrt, und nun, nachdem eine fremde, unvorgeſehene Gefahr ſie nach außen in Anſpruch nimmt, iſt nur ein kleiner Reſt zur Verfügung zurückgeblieben, während das ganze Unternehmen nach innen das Uebel verſchlimmert hat. Um die Schnellkraft der Ideen durch irgend ein comprimirendes Mittel zurückzuhalten, müßte eine Materie erſt ausgefunden ſeyn, die die Ideen ſperrte, und ohne alle Leitungskraft für ſie gänzlich ihrem Zugang ſich verſchlöſſe. Heere aber, zu dieſem Zwecke gebraucht, ſperren das geiſtige Element, ohngefähr wie Eis die Wärme, das zwar die ausſtrömende nicht

durch ſeine Maſſe läßt, aber ſie dafür in ſich ſelbſt verſchluckt, und nachdem es lange ohne alle äußere Temperaturveränderung ſcheinbar völlig gleichgültig geſtanden, endlich plötzlich, wenn es ſein Maß gebunden, in Flüſſigkeit zerrinnt. Das hat die Erfahrung der letzten Zeit dem Blindeſten bewieſen, da die Heere nicht, wie ſonſt Könige über das Geſetz, ſondern Geſetze über Könige geſetzt, weil von ſclaviſchem Gehorſam zur Licenz nur ein kleiner Schritt hinüberführt, der völlig gefahrlos wird, wenn Viele ihn gleichzeitig mit einander thun. Der Zauber, der frühe die blinde Gewalt umgeben, iſt längſt größtentheils durch ihre Schuld zerſtreut; ſie muß, will ſie ihre Bedeutung fortan behaupten, beſeelt und vernünftig werden. Als die Blitze des Zeus ſo oft in ſeine eigenen Tempel gefahren, als die Vögel in den Haaren ſeiner coloſſalen Bilder niſteten, und mancherley Gethier ſich zu ihrem Inneren durchgenagt, da wurden die Menſchen nachdenklich über den Gegenſtand, den ſie verehrt, und ſie ſagten nun bald ab dem todten Naturgötzen, und wendeten ſich zur Lehre vom lebendigen Herren des Himmels. Darum iſt Gerechtigkeit und Billigkeit und Maßhalten beſſer dann die Gewalt, die die Völker in Sclaven und Tirannen und ihre Helfershelfer ſcheidet, und zuletzt mit dem gleichen Verderben Aller endet.

Eine erſte und unausweichliche Bedingung dies

ſes Friedenszuſtandes müßte die Freygebung des Weltverkehres ſeyn. Die Natur, indem ſie jedes Land mit eigenen Gütern geſegnet, die dem Andern fehlen, hat dadurch, daß ſie jeden Mangel an einen Ueberfluß gewieſen, Alle durch ein gemeinſames Band verknüpft, und von ſelbſt die Bahnen vorgezeichnet, in denen ſich der Verkehr bewegen ſoll, der Jedem gebend, und von Jedem nehmend, am Ende Keinen zu kurz kommen läßt vor dem Andern. Da ſind aber nun dieſe Klügler herangekommen, die überall alles Leben, das ſie berührt, nicht zwar, wie jener alte Aſenkonig, in Gold, ſondern in todte Formeln und Buchſtaben, und alle freyen Bewegungen in Ziffern und Linien verwandelt haben; tiefſinnige Theorien ſind von ihnen ausgegangen, in denen ſie die Natur eines Beſſeren belehrt; die Spuren, die ſie ſelbſt mit leiſem Finger dem Güterumlaufe gezogen, haben ſie mit plumpen Füßen ausgetreten, und dafür ihre eigenen, ſtraffen, geradausgehenden Abſtraktionen hinraſtrirt. Indem ſie ſich mit jener Eigenſucht verbunden, die Alles ſeyn will in Allem, Alles freſſen und dem Andern nichts vergönnen, allein leben und Andern das Gleiche nicht geſtatten mag, jenem unerſättlichen, wolfsartigen Finanzhunger, der Alles verſchlingt, ohne daß er je zur Genüge käme, oder es ihm gedeihlich wäre, haben ſie die Länder, wie Thiergärten, abgehegt, an alle Gränzen Wegelagerer hingeſetzt, und alle Glieder des großen

europäiſchen Körpers eng unterbunden, daß der große Umlauf in allen ſtockt, und jeder Theil in örtlicher Entzündung ſeinen eigenen kümmerlich ſich ſelbſt bilden muß. Die Folge iſt, daß auch hier der Krieg Aller gegen Alle bleibend geworden mitten im Friedensſtande; und daß dieſer Krieg in Teutſchland, ſogar vorbildend den künftigen bewaffneten, zu einem förmlichen Bürgerkriege ausgeſchlagen, in dem alle Lebenskräfte ſich allmählich aufreiben, alle Induſtrie ſiecht in ſtets zunehmender Hinfälligkeit, eine Lebensverrichtung um die andere ſtockt und verliſcht, und die allgemeine Abgeſchlagenheit die ſtets zunehmende Auflöſung verkündet. Solche Symptome ſollten billig die Regierungen ſtärker ſchrecken, als die geheimen Umtriebe, und ſie zu einer Reviſion ihres Syſtems vermögen, und da keine für ſich allein abhelfen kann, ſo würde hier der Segen ihres Bundes Allen ſichtbar werkthätig erſcheinen, wenn ſie in ihm die Möglichkeit fänden, Hülfe auszumitteln, nicht dadurch, daß, wie man ohnlängſt einmal inſinuirt, jede Regierung in chriſtlicher Geſinnung jede Uebervortheilung der Mauthen des Nachbars mit aller Macht zu verhindern ſuche, ſondern indem jede den Verkehr der Unterthanen des benachbarten Staates befreyt, damit dieſer den der ihrigen gleichfalls frey geben könne.

Erſt nach Wegräumung dieſer negativen Hemmungen, die allen Wohlſtand und mit ihm die Zu-

läßt; oder ob demokratiſche Körperſchaften mit gewaltſamen Gelegenheitsdekreten jeder Oppoſition begegnen, Militärgerichte und Revolutions-Tribunale ordnen, den königlichen Fällen ſogenannte große Maßregeln für das öffentliche Heil an die Seite ſetzen, und Recht und Geſetz drehen nach der Convenienz des Augenblicks: beydes, wie es allein von frevelhafter Gewalt ausgeht, muß, mit welchen ſcheinbaren Vorwänden es ſich beſchönigen möge, nothwendig zum Verderben führen. Ob jener heißblütige reißende Terrorism ſeine Schlachtopfer in die Schlangenhöhle wirft, wo giftige Ottern ſie umſtrikten, und ihrem Leben ſchnell ein Ende machen; oder ob wohlgezogene Schergen einer zahmen, weißblütigen, kalten, langweiligen politiſchen Inquiſition die Ihrigen langſam mit unzähligen, kleinen, ſchmerzloſen Nädelſtichen zum Tode bringen, wird in der Wirkung ganz daſſelbe ſeyn. Ob eine abſolute Regierung willkührlich über das Vermögen ihrer Untergebenen verfügt, indem ſie für ihre Verſchwendungen unerſchwingliche Abgaben von ihnen erpreßt, und etwa gar zu Gunſten einiger Privilegirten die Maſſe des Volkes zum Ruine treibt; oder ob Demagogen eben dieſen vorher Privilegirten in gewaltſamem Raub ihr Eigenthum entziehen, um es dem Volke, oder vielmehr ſich ſel-

der zuzuwenden; beydes wird gleichfalls, nur jedesmal in anderer Gestalt, nichts als dieselbe schnöde Gewalt offenkundig machen. Ob endlich Günstlinge ein Land bedrücken, oder Faktionen es zerreißen; ob Bureaucraten ihre Centralisationsexperimente an ihm üben, und unaufhörlich Massen von Gewalt zusammenhäufen, die zu tragen ihr markloses Gebein unvermögend ist; oder ob ein zerstörender anarchischer Trieb alles stets zu vereinzeln, zu zerreißen, und alle innere Einheit zu zerstören sich bemüht; ob es allgemeine Abstraktionen von der Gewalt, von der ursprünglichen und angebornen Herrschaft, von der Herrlichkeit der unbeschränkten Souverainität heimsuchen, oder andere von der unbedingten Freyheit und der ursprünglichen Gleichheit dasselbe plakken; es wird gleich sicher seinem Verderben entgegen gehen. Dreyßig Jahre hat die Welt dies Spiel getrieben, und nicht die Fürsten, noch die Völker haben dabey gewonnen; jene haben das Blutgerüst bestiegen, wenn das Glück gegen sie Parthey genommen, und die Völker sind glücklich oder unglücklich beydemal zu Grund gegangen.

Darum haben die Zeiten den Menschen, ihnen selber unbewußt, ein Maß in's Gewissen eingeprägt, das alle Partheyen der Einsicht nach recht wohl

erkennen, wenn ſie gleich im Handeln es wechſelſeitig ſich zerſtören. Es beruht aber dies Temperament, wie es aus dreyßigjährigen Kämpfen hervorgegangen, auf wenigen weltbekannten Sätzen, ſo einfach und doch ſo weit umgreifend im Gebiete geiſtiger Freyheit, wie die Naturgeſetze im Weltbau.

Daß die Autorität, — die ideale Mitte des Staates, — ſeine Intelligenz, ſeine Willenskraft und ſein Leben in ihrer innerſten Einheit in ſich bergend, das lebendige Geſetz, der ſichtbare Imperativ, das perſonificirte Selbſtbewußtſeyn, die geſammelte Fülle aller freyen Kräfte, und darum unverantwortlich, unverletzlich und unabhängig, mit aller Gewalt, Würde, Achtung, Ehre ausgeſtattet ſey, die zur Erhaltung des innern Beſtandes der Verfaſſung und der Stabilität der Geſetze nothwendig iſt.

Daß ihr gegenüber die Maſſe aller Staatsgenoſſen, die ſich zum geſelligen Verein verbunden, mit beſtimmten angebornen Rechten über Leben, Freyheit, Vermögen zum Zweck der Geſammtheit verfügend ſtehe, und daß dieſe Maſſe, die äußerlich gewordene auseinander gezogene Idee, ihre Vielheit freywillig der innerlichen Einheit jener unterordne, und die Ausübung ihrer beſondern Rechte an die Erfüllung allgemeiner Pflichten binde.

Daß ein Monarch die Autorität im Staats-Verein repräsentire, daß aber die Idee geknüpft sey wesentlich an seine Würde und nur zufällig an seine Person, die mit ihren Menschlichkeiten, Gebrechlichkeiten und Leidenschaften, wie sie in der Kirche nichts als ein Glied der Gemeinde ist, so auch im Staate wie der geringste Unterthan dem Gesetze pflichtig sey.

Daß, da jedoch im Falle der Uebertretung jede Ahndung gegen die strafbare Person die unverletzliche Majestät antasten würde, die Strafbarkeit allein auf die verantwortlichen Werkzeuge gelegt werde, an die sie zur Ausübung ihrer öffentlichen Verrichtungen gebunden ist.

Daß, da eben so auf der andern Seite die Ausübung der Rechte der Gesammtheit nicht ohne vielfältige Nachtheile in großen Staaten durch die Gesammtheit selbst geschehen kann, die Handhabung derselben durch eigene, ihr verantwortliche Delegirte bewerkstelligt werde, die nun als Repräsentanten der Gerechtsame aller Staatsgenossen den Repräsentanten der Autorität im Ministerium entgegen treten.

Daß, wie in dieser letzten Repräsentation die verschiedenen Funktionen der Autorität zur Vertretung gelangen; so in der andern die verschiede-

nen Elemente und Intereſſen des Vereines Gewähr und Sicherheit finden müſſen.

Daß daher die Ueberlieferung im Beſitzſtand, in Geſchichte und der Glaubenslehre einerſeits in den großen Eigenthümern, dem Adel und der Prieſterſchaft; und das freye, lebendige, fortſchreitende Princip in jeder Gegenwart andrerſeits in den Delegirten der andern Stände des Volkes, der Bauern, Bürger, Gelehrten in zwey Maſſen zur Repräſentation gelange, die in einfacher oder doppelter Kammer als die zwey Brennpunkte des Staatsvereins an jene ideale Mitte treten, und daß an ihre Einwilligung die Gültigkeit jedes in der Initiative von den Miniſtern eingebrachten Geſetzes über Leben, Freyheit und Eigenthum gebunden ſey.

Daß endlich in der Verwaltung die Gemeinde nur in innerer Selbſtſtändigkeit dem Ganzen verbunden ſey; daß in allen Leiſtungen an den Staat ohne Anſehen der Perſon alle Verpflichtung im Verhältniß mit der Berechtigung ſtehe; daß in der Gerechtigkeitspflege im Angeſicht des Volkes das Recht durch die Genoſſen gefunden werde; und daß die Rede auf Verantwortlichkeit frey ſey, wie der Gedanke, die Schrift aber der Rede gleich gehalten, weil Wahrheit reden und hören dem Manne ziemt, Feiglinge aber allein beydes ſcheuen.

Dies ohngefähr sind die mittleren Momente, in denen sich entgegengesetzte Uebertreibungen aufgehoben, und über die ihrem wesentlichen Inhalte nach alle Verständigen in ihren Ansichten sich einverstanden. Daß die Staaten in ihren inneren Verfassungen und in ihrem äußeren wechselseitigen Verkehr im Kriegs- und Friedensstande, aus jenen unnatürlich gespannten, angestrengten, gewaltsamen Verhältnissen, in die sie unersättliche Eigensucht, frevelnde Gewalt und eine nichtswürdige Politik hinaufgetrieben, zu einfacheren, natürlichen, menschlich und christlich mildern zurückkehren müssen, wenn Ruhe und Zufriedenheit gedeihen sollen, darüber geht ein Ruf und Wink durch die ganze europäische Gesellschaft, und es mögte rathsam seyn, endlich darauf zu hören. Immer nur gegen die Symptome wüthen, und während der innerliche Grund des Uebels unangetastet fortbesteht, nur die äußere Erscheinung mit Schneiden und mit Brennen abwehren, kann nie die Weise einer rechten Staatskunst seyn; nur eine verwegene politische Quacksalberey kann sich eine solche Mißhandlung der Natur erlauben, und einen solchen Streit mit ihr beginnen, worin sie zuletzt doch mit Schande den Kürzern zieht, nachdem sie hart großes Unheil angerichtet. Die Nehmenden als Aufrührer mit den Waffen abzuweißen, die gedul-

dig Harrenden als ſchon vollkommen Beglückte und keiner Gewährung Bedürftige zu beſcheiden, mögte zwar im hergebrachten Weltlauf liegen, aber in der Anwendung auf die jetzige Spannung der Zeiten nimmer auf die Länge gutthuend ſich beweiſen. Aus kleiner Noth, die man alſo beſtritten, iſt ſtets die größere erwachſen; die Kränkung iſt zur Entrüſtung, dieſe zu bitterem Haß geworden und die Unzufriedenheit, alſo intenſiv geſteigert, hat zugleich extenſiv über ſtets größere Maſſen ſich verbreitet. Wenn ein Streit um vorenthaltenes, verweigertes Recht entbrennt, dann iſt im Verlauf deſſelben gewöhnlich Unbill und Unrecht, wie der Schaden unter die ſtreitenden Partheyen gleich vertheilt; aber die letzte Verantwortung des Unheils haftet auf der, die in Allem ſich die Initiative vorbehalten, und nun hartnäckig zu thun unterläßt, was ihres Amtes iſt. — Ein ernſter, ſtrenger Geiſt hat ſeinen Stuhl unter die Lebenden hingeſtellt; obgleich unſichtbar hat der Blödeſte im Volke ſein Nahen doch vernommen; jedem Vergehen hat er ſeither ſeinen Tag geſetzt, über jeden Frevler iſt er zu Gericht gegangen, jedes Unmaß hat er in ſeine Schranken zurückgewieſen; die argen Willen trugen, ſind vor ihm vergangen; die ihrer klugen Liſten ſich gefreut, ſind nach einander zu

Schanden worden; die Hochmüthigen sind zu Fall gekommen, die Gewalt ist vor ihm zerronnen in Nichtigkeit, nichts ist vor ihm bestanden, als Wahrheit, Recht und Billigkeit, und das sittliche Maß, worauf er mit Wohlgefallen niedersieht. Wie er es in solcher Weise bis heran gehalten, so wird er auch thun in den Zeiten, die noch kommen werden, und fort und fort handhaben die Gerechtigkeit. Leicht blickt er durch die tragischen Larven großer hohler Worte durch, womit Heucheley, Falschheit, Zweyzüngigkeit, Treulosigkeit, Gewaltthätigkeit und alle schlechten Leidenschaften in dieser Zeit sich zu verhüllen wissen; sie werden ihm für nichts gelten, wo nicht Thaten mit ihnen reden. Mögen anarchische Gelüste unter dem Vorwande der Freyheit immer auf's Neue versuchen, die Welt zu verwirren; sie werden, je heftiger sie zum Ziele eilen, um so schneller, auf überlegene Gewalten stoßen, die sie so weit hinter dasselbe zurückwerfen, als sie über dasselbe hinaus gedrungen. Mögen despotische Instinkte in der Finsterniß Werke des Trugs und der Gewalt verüben, jener Geist wird ihnen immer neue Kräfte wecken, die sich zum Streite rüstig zeigen, und den Bau niederwerfen, ehe er zum End gekommen. Auf neue Fluthen werden neue Rückläufe folgen; wie das irdische Element auch

stürmend sich bewege, es wird nur dienen, den Willen dessen zu erfüllen, der in der Geschichte gebietet, und der auch dann wahr machen wird, was jener königliche Sänger schon von ihm gesungen: Dominus confregit reges, judicabit in nationibus, implebit ruinas, conquassabit capita multorum!

Verbeſſerungen.

Seite	20,	Zeile	19	v. o.	ſtatt:	in der lies: in dieſer
—	22,	—	23	″ ″	—	ſammelten — ſammelte
—	34,	—	7	″ ″	—	jede — jede an ihrem Theile
—	35,	—	23	″ ″	—	die — haben die
—	41,	—	12	″ ″	—	Steigerung — Durchdringung
—	—	—	14	″ ″	—	verſchließen — erſchließen
—	43,	—	16	″ ″	—	vergnügende — verjüngende
—	52,	—	9	″ ″	—	Macht — Nacht
—	82,	—	7	″ ″	—	erbleichte — erblühte
—	89,	—	12	″ ″	—	meine — neue
—	117,	—	7 u. 8.		—	zwey ſchwarze irdiſche Willenskräfte vorgeſpannt, lies: zwey ſchwarze, irdiſche Willenskräfte, vorgeſpannt,
—	130,	—	5	″ ″	—	weckten — reckten
—	153,	—	12	″ ″	—	Repulſion — Revulſion
—	186,	—	20	″ ″	—	würde — wurde
—	193,	—	5	″ ″	—	an — in
—	194,	—	13	″ ″	—	ſteigend — ſiegend
—	195,	—	14	″ ″	—	vergnügt — verjüngt
—	220,	—	7	″ ″	—	Rücken — Reifen
—	225,	—	2	″ ″	—	dieſe hatten — dieſer hatte
—	256,	—	18	″ ″	—	dreymal — dreyßigmal